

MONATSBERICHTE DER DEUTSCHEN BUNDESBANK

JULI 1964

INHALT

Kapitalbildung und Anlagepolitik der gesetzlichen Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung	3
Die Entwicklung der Wertpapierdepots im Jahre 1963	14
Die Stellung der freien Sparkassen im deutschen Bankgewerbe	17
Statistischer Teil	25
Bankstatistische Gesamtrechnungen	26
Deutsche Bundesbank	29
Bargeldumlauf, Kredite, Einlagen	29
Ausweis	32
Kreditinstitute	34
Kredite, Wertpapierbestände, Einlagen	34
Zwischenbilanzen	50
Mindestreservesätze und Zinssätze	63
Kapitalmarkt	69
Öffentliche Finanzen	80
Außenwirtschaft	86
Produktion und Märkte	92
Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	96
Zinssätze im Ausland	98
Saisonbereinigte Werte	99

Die Angaben dieses Berichts beziehen sich, soweit nicht anders vermerkt, auf das Bundesgebiet einschließlich Berlin (West). Das Saarland ist ab Januar 1960 in den Angaben für das Bundesgebiet mitenthalten.

Abgeschlossen am 31. Juli 1964

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Kapitalbildung und Anlagepolitik der gesetzlichen Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung

Die Kapitalbildung im Bereich der Rentenversicherung und der Arbeitslosenversicherung hat sich insgesamt betrachtet in den letzten Jahren auf einem höheren Stand gehalten als bei der Verabschiedung der Rentenreform erwartet worden war. Wenn sie im Rahmen der gesamten volkswirtschaftlichen Kapitalbildung heute auch nicht mehr die gleiche Rolle spielt wie in der Zeit vor der Rentenreform, so sind die jährlich — aus den laufenden Überschüssen sowie aus Rückflüssen — für neue Anlagen verfügbaren Mittel doch so umfangreich, daß die Art ihrer Anlage kreditpolitisch und insbesondere im Hinblick auf den Kapitalmarkt von erheblicher Bedeutung ist.

Im folgenden wird über die Kapitalbildung und die Anlagepolitik der gesetzlichen Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung in den Jahren 1960 bis 1963 berichtet. Wegen der Ergebnisse für die weiter zurückliegenden Jahre wird auf die in den Monatsberichten für März 1959 und September 1960 zum gleichen Thema erschienenen Aufsätze verwiesen. Ebenso wie in der zuletzt genannten Veröffentlichung beziehen sich die für die Rentenversicherungen mitgeteilten Angaben nur auf die Arbeiterrentenversicherung und die Angestelltenversicherung; für die Knappschaftsversicherung liegen Zahlen für 1963 noch nicht vor, und dieser Versicherungszweig ist ohnehin nicht zu einer nennenswerten Kapitalbildung in der Lage.

Überschüsse und Vermögenszuwachs in den Jahren 1960 bis 1963

Das Vermögen der gesetzlichen Rentenversicherungen (ohne Knappschaften) und der Arbeitslosenversicherung ist seit dem Jahre 1960 wieder verstärkt gewachsen, nachdem es in den ersten drei Jahren nach der Rentenreform (1957 bis 1959) nur verhältnismäßig wenig zugenommen hatte. Während es Ende 1959 mit insgesamt gut 17,4 Mrd DM lediglich um rd. 3,7 Mrd DM¹⁾ höher gewesen war als Ende 1956, erreichte es Ende 1963 einen Stand von rd. 28,1 Mrd

DM. Es ist also in diesen vier Jahren um gut 10,6 Mrd DM gestiegen. Darin sind Schuldbuchforderungen im Betrage von über 2 Mrd DM enthalten, die der Bund im Jahre 1961 den Rentenversicherungen zur Abgeltung seiner Verpflichtungen aus § 90 des Bundesversorgungsgesetzes als Ausgleich für die Mehrbelastung zuteilte, die sich aus kriegsbedingten gesundheitlichen Schädigungen der Versicherten ergibt; kassenmäßig war diese Sondertransaktion, abgesehen von den seither eingegangenen Zins- und Tilgungszahlungen²⁾, ohne Bedeutung. Aber auch der dann verbleibende Ver-

¹⁾ Ein weiterer Zugang in Höhe von rd. 0,3 Mrd DM war durch die Einbeziehung des Saarlandes im Jahre 1959 bedingt.

²⁾ Im Jahre 1961 wurden 2,1 Mrd DM zugeteilt, von denen bis Ende 1963 rd. 50 Mio DM getilgt wurden.

Tab. 1: Überschüsse bzw. Fehlbeträge der Versicherungsträger sowie Veränderung der Vermögensanlagen
Mio DM

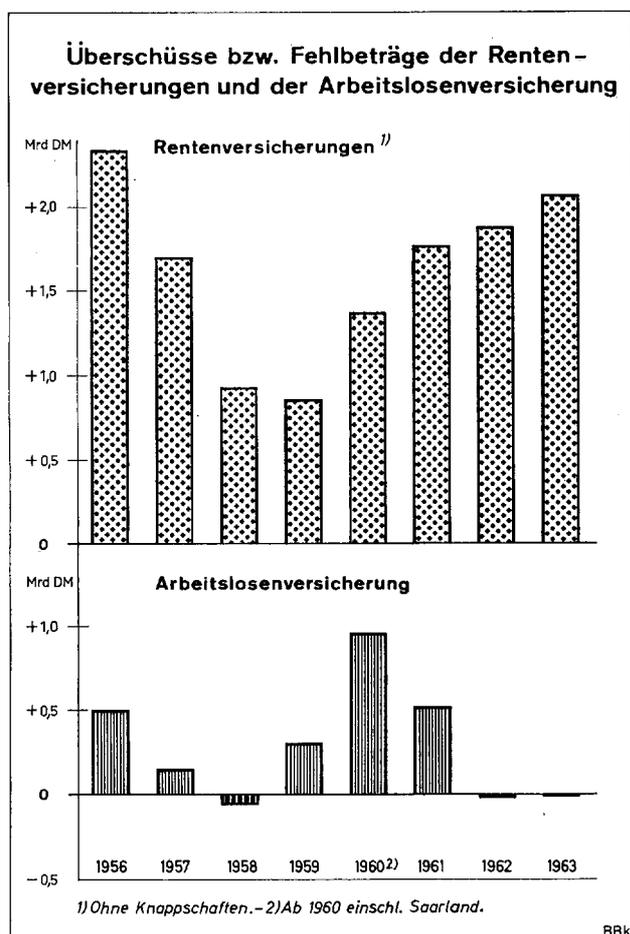
Jahr	Rentenversicherung der Arbeiter		Angestelltenversicherung		Arbeitslosenversicherung		Sämtliche Versicherungsträger	
	Überschuß	Veränderung des Vermögens	Überschuß	Veränderung des Vermögens	Überschuß bzw. Fehlbetrag	Veränderung des Vermögens	Überschuß	Veränderung des Vermögens
1960	+ 792	+ 762	+ 575	+ 503	+ 964	+ 968	+ 2 331	+ 2 233
1961	+ 1 103	+ 2 283 ¹⁾	+ 664	+ 1 440 ¹⁾	+ 517	+ 485	+ 2 284	+ 4 208 ¹⁾
(1961 ohne Schuldbuchforderungen nach § 90 BVG)	(+ 1 103)	(+ 968)	(+ 664)	(+ 655)	(+ 517)	(+ 485)	(+ 2 284)	(+ 2 108)
1962	+ 1 003	+ 1 107	+ 876	+ 926	— 17	+ 16	+ 1 862	+ 2 049
1963	+ 1 095	+ 1 220	+ 973	+ 952	— 12	— 15	+ 2 056	+ 2 157
Summe 1960 bis 1963 (ohne Schuldbuchforderungen nach § 90 BVG)	+ 3 993	+ 5 372	+ 3 088	+ 3 821	+ 1 452	+ 1 454	+ 8 533	+ 10 647
	(+ 3 993)	(+ 4 090) ²⁾	(+ 3 088)	(+ 3 056) ²⁾	(+ 1 452)	(+ 1 454)	(+ 8 533)	(+ 8 600) ²⁾

¹⁾ Einschl. 1 315 Mio DM Schuldbuchforderungen an die Rentenversicherung der Arbeiter und 785 Mio DM Schuldbuchforderungen an die Angestelltenversicherung, die der Bund den Rentenversicherungen zur Abgeltung seiner Verpflichtungen nach § 90 BVG zugeteilt hat. — ²⁾ Unter Berücksichtigung der bis Ende 1963 auf diese Schuldbuchforderungen geleisteten Tilgungen.

mögenszugang war mit 8,6 Mrd DM weit größer als in den Jahren 1957 bis 1959. Er war eine Folge der Verbesserung in den Finanzen der Versicherungen, die ihr Vermögen in der Regel nur aus dem Überschuf der Einnahmen über die Ausgaben bilden. Abweichungen hiervon können im allgemeinen nur dadurch entstehen, daß die Verbuchung in der Statistik der laufenden Einnahmen und Ausgaben einerseits und des Vermögens andererseits nicht immer im gleichen Zeitpunkt vorgenommen wird, sowie dadurch, daß, wie dies bei der Arbeitslosenversicherung in gewissem Umfang geschieht, Darlehen im Rahmen der Haushaltsausgaben (z. B. für Arbeiterwohnheime und zur Förderung des Winterbaus) gewährt werden und die hieraus entstehenden Forderungen in das Vermögen eingehen. Wie Tabelle 1 zeigt, entsprach die Vermögensbildung (ohne neu zugeteilte Schuldbuchforderungen) in den letzten vier Jahren weitgehend der Summe der per Saldo erzielten Überschüsse. Im Jahre 1960 erreichten diese einen Betrag von 2,33 Mrd DM, der doppelt so hoch war wie im Jahr zuvor (1,16 Mrd DM in 1959) und nur um rd. 500 Mio DM hinter dem höchsten seit der Währungsreform erzielten Überschuf — nämlich 2,84 Mrd DM in 1956 — zurückblieb. In

jedem der folgenden drei Jahre waren die Überschüsse geringer als 1960, aber sie lagen doch stets in der Größenordnung von 2 Mrd DM.

Betrachtet man die Rentenversicherungsträger und die Arbeitslosenversicherung gesondert, so ergibt sich das Bild einer stark gegenläufigen Entwicklung. Während die Überschüsse der beiden Rentenversicherungszweige kontinuierlich — von insgesamt 1,37 Mrd DM im Jahre 1960 auf 2,07 Mrd DM im Jahre 1963 — stiegen, verschlechterte sich das Abschlußergebnis bei der Arbeitslosenversicherung beträchtlich. Im Jahre 1960 hatte sie einen Überschuf von nahezu 1 Mrd DM zu verzeichnen, der im darauffolgenden Jahr auf 517 Mio DM zurückging; in den Jahren 1962 und 1963 reichten die Einnahmen nicht einmal ganz aus, um die gleichzeitigen Ausgaben zu decken. Auf die Gründe, die zu dieser Entwicklung geführt haben, ist in diesen Berichten des öfteren eingegangen worden. Hier sei lediglich darauf verwiesen, daß es bei den Rentenversicherungen bisher wegen der kräftigen Zunahme der Beitragseinnahmen — infolge der in den letzten vier Jahren sehr starken Erhöhung der versicherungspflichtigen Einkommen — noch nicht zu der ursprünglich erwarteten Verschlechterung in der Finanzentwicklung gekommen ist. Bei der Arbeitslosenversicherung, bei der sich das Abschlußergebnis trotz der im Jahre 1957 vorgenommenen Beitragssenkung (von 3 vH auf 2 vH der versicherungspflichtigen Einkommen) insbesondere wegen der rückläufigen Ausgaben zunächst stark verbessert hatte, führten die zeitweise Beitragsaussetzung (vom 1. August 1961 bis zum 31. März 1962) sowie die Festsetzung eines niedrigeren Beitragssatzes ab 1. April 1962 (1,4 vH anstelle von 2 vH) und schließlich auch die Ausgabesteigerung (für Schlechtwettergeld u. a.) während des lang anhaltenden und strengen Winters 1962/63 zu Defiziten. Im laufenden Jahr kann bei der Arbeitslosenversicherung wegen der günstigen Witterung in den Wintermonaten trotz der Senkung des Beitragssatzes (auf 1,3 vH ab 1. Januar 1964) wieder mit einem Überschuf gerechnet werden, der voraussichtlich größer sein wird als der Betrag, um den sich die Rechnungsüberschüsse der Rentenversicherungen vermindern werden; insgesamt dürfte die Kapitalbildung bei den genannten Versicherungsträgern die des Jahres 1963 (insgesamt 2,06 Mrd DM) zumindest erreichen, vermutlich sogar etwas übertreffen.



Die gesetzlichen Vorschriften über die Rücklagenbildung

Wenn die jährliche Kapitalbildung der gesetzlichen Rentenversicherungen in den Jahren 1960 bis 1963 somit dem absoluten Betrage nach nicht nennenswert geringer war als in den Jahren vor der Renten-

reform — sie erreichte zwar niemals den Umfang des Jahres 1956, aber doch den der Jahre 1953 bis 1955 —, so ist ihre Bedeutung im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis allerdings stark zurückgegangen. Während die beiden großen Zweige der gesetzlichen Rentenversicherung im Jahre 1956 einen Überschuß in Höhe von 2,34 Mrd DM erzielten, der mehr als 6 vH der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis entsprach, ist dieser Anteil im Jahre 1963, in dem der Überschuß nur um 270 Mio DM niedriger war als 1956, auf 3,4 vH gefallen. Daß der Anteilsatz so beträchtlich sank, ist darauf zurückzuführen, daß die gesamtwirtschaftliche Ersparnis sehr stark zunahm, während sich die Kapitalbildung der Rentenversicherungen durch die Änderung des Deckungsverfahrens im Zusammenhang mit der Rentenreform vermindert hat. Gleichwohl ist nach dem Abschnittsdeckungsverfahren, das an die Stelle des bis dahin vorgeschriebenen Kapitaldeckungsverfahrens getreten ist, — angesichts des ständigen Anstiegs der Rentenausgaben — eine weitere Anreicherung des Vermögens erforderlich. Bekanntlich soll das Vermögen am Ende eines jeden zehnjährigen Deckungsabschnitts ebenso hoch sein wie die Ausgaben, die die Versicherungsträger aus ihren eigenen Einnahmen im letzten Jahr des Abschnitts finanzieren müssen. Je stärker die versicherungspflichtigen Einkommen wachsen, um so mehr werden auch die Rentenausgaben und dementsprechend die gesamten Aufwendungen der Versicherungsträger zunehmen, allerdings infolge der Konstruktion der allgemeinen Bemessungsgrundlage mit einer gewissen Verzögerung und nur dann, wenn auch die sog. Bestandsrenten ständig an die steigende Bemessungsgrundlage angepaßt werden, wie dies seit dem Jahre 1959 immer geschah. Ebenso wie die tatsächlichen Überschüsse in den vergangenen Jahren höher waren als bei der Rentenreform vorausgeschätzt wurde, wird daher auch das Vermögenssoll am Ende des Deckungsabschnitts (31. Dezember 1966) größer sein als nach früheren Schätzungen, die von einer weniger expansiven Einkommensentwicklung, als sie tatsächlich zu verzeichnen ist, ausgegangen waren. Nach dem derzeitigen Stand der Dinge kann das Soll, wenn die Bestandsrenten 1965 und 1966 wieder mit einjähriger Verzögerung angepaßt werden, auf 23 bis 24 Mrd DM veranschlagt werden gegen nur 18 Mrd DM, mit denen im Sozialbericht der Bundesregierung 1958 gerechnet worden war. Der Ende 1963 vorhandene Vermögensbestand stellte sich auf gut 22 Mrd DM; er war damit um 28 vH höher als die Ausgaben des Jahres 1963 (abzüglich der Bundeszuschüsse). Da aber die Ausgaben bis zum Ende des Deckungsabschnitts stärker zuneh-

men dürften als die Einnahmen, wird diese „Überdeckung“ aller Voraussicht nach nicht andauern.

Bei der Arbeitslosenversicherung bestehen keine Vorschriften über den Stand, den das Vermögen — absolut oder in Relation zu anderen Größen — erreichen soll. Das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung (AVAVG) in der Neufassung vom 3. April 1957 bestimmt lediglich, daß der Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben der Rücklage zuzuführen ist. Da die Rücklage im Jahre 1960 sehr stark zugenommen hatte und der Bundestagsausschuß für Arbeit der Ansicht war, daß sie nicht mehr wesentlich steigen sollte, wurde die Bundesregierung im Vierten Änderungsgesetz zum AVAVG vom 25. April 1961 ermächtigt, die Erhebung des im Gesetz mit 2 vH festgesetzten Beitragssatzes „nach Maßgabe der Finanzlage der Bundesanstalt zeitweise ganz oder zum Teil auszusetzen“. Wie eingangs erwähnt, hat sie seit August 1961 ständig hiervon Gebrauch gemacht.

Die Entwicklung der einzelnen Anlagearten

Die schon in früheren Jahren in der Anlagepolitik der Versicherungsträger vorherrschende Tendenz, nämlich die starke Anreicherung der bei Banken ein- und angelegten Mittel, die über den Umfang der Wertpapierkäufe hinausging, hat die Anlagepolitik auch in der Berichtsperiode bestimmt. So sind von den 8,6 Mrd DM, die insgesamt aus den erzielten Überschüssen für die Neuanlage zur Verfügung standen, rd. 3,1 Mrd DM in Bankeinlagen und „freien“ Darlehen an Banken¹⁾ angelegt worden. Demgegenüber spielten die Geldmarktanlagen, wenn man den vierjährigen Zeitraum als ganzen betrachtet, praktisch keine Rolle; Ende 1963 hatten die Versicherungsträger überhaupt keine Schatzwechsel und U-Schätze in ihrem Bestand. Die Nettokäufe der Versicherungsträger an festverzinslichen Wertpapieren waren dem absoluten Betrage nach mit rd. 2,9 Mrd DM zwar größer als in den Vorjahren, aber der Anteil der Wertpapiere am gesamten Vermögen war Ende 1963 mit rd. 27 vH nicht höher als Ende 1959.

Anlagen bei Banken und Geldmarktanlagen

Unter den bei Kreditinstituten ein- und angelegten Mitteln sind die „freien“ Darlehen außerordentlich stark gestiegen, nämlich in dem hier behandelten Zeitraum um gut 1,6 Mrd DM; Ende 1963 waren sie mit mehr als 2,4 Mrd DM etwa dreimal so hoch wie Ende 1959. Zum überwiegenden Teil handelt es sich um

¹⁾ Im Gegensatz zu den sog. zweckgebundenen Darlehen an Banken, bei denen die Banken der Sache nach Mittel für einen von den Versicherungsträgern bestimmten Zweck weiterleiten.

Tab. 2: Das Vermögen der Rentenversicherungen¹⁾ und der Arbeitslosenversicherung
Mio DM

Zeit	Gesamt	Bankeinlagen				Geld- markt- papiere	Nicht zweckge- bundene Darlehen an Banken	Wert- papiere	Schuld- buchfor- derungen gegen den Bund	Darlehen)	Hypo- theken	Grund- stücke und be- wegliches Vermögen
		Gesamt	Sicht- einlagen ²⁾	Termin- einlagen	Spar- einlagen							
1. Rentenversicherung der Arbeiter												
Stand am 31. 12. 1959 ²⁾	8 748	1 280	128	935	217	5	443	2 946	416	2 540	572	546
Stand am 31. 12. 1963	14 120	1 766	184	1 331	251	—	1 018	4 374	1 662	3 516	885	899
Veränderung im Jahr												
1960	+ 762	+ 107	+ 13	+ 87	+ 7	+ 175	+ 56	+ 313	— 6	— 4	+ 36	+ 85
1961	+ 2 283	+ 90	+ 33	+ 34	+ 23	— 113	+ 226	+ 313	+ 1 308	+ 313	+ 68	+ 78
1962	+ 1 107	+ 83	— 6	+ 89	0	— 43	+ 140	+ 360	— 11	+ 387	+ 96	+ 95
1963	+ 1 220	+ 206	+ 16	+ 186	+ 4	— 24	+ 153	+ 442	+ 45	+ 280	+ 113	+ 95
Gesamt	+ 5 372	+ 486	+ 56	+ 396	+ 34	— 5	+ 575	+ 1 428	+ 1 246	+ 976	+ 313	+ 353
2. Rentenversicherung der Angestellten												
Stand am 31. 12. 1959 ²⁾	4 242	713	6	685	22	—	288	1 418	309	987	472	55
Stand am 31. 12. 1963	8 063	1 046	10	1 033	3	—	1 229	2 711	1 021	1 342	593	121
Veränderung im Jahr												
1960	+ 503	+ 73	+ 2	+ 87	— 16	+ 129	+ 86	+ 118	— 8	+ 67	+ 16	+ 22
1961	+ 1 440	+ 342	0	+ 343	— 1	— 41	+ 162	+ 145	+ 778	+ 27	+ 26	+ 1
1962	+ 926	+ 27	+ 10	+ 18	— 1	— 88	+ 394	+ 519	— 28	+ 42	+ 41	+ 19
1963	+ 952	— 109	— 8	— 100	— 1	—	+ 299	+ 511	— 30	+ 219	+ 38	+ 24
Gesamt	+ 3 821	+ 333	+ 4	+ 348	— 19	—	+ 941	+ 1 293	+ 712	+ 355	+ 121	+ 66
3. Rentenversicherungen gesamt												
Stand am 31. 12. 1959 ²⁾	12 990	1 993	134	1 620	239	5	731	4 364	725	3 527	1 044	601
Stand am 31. 12. 1963	22 183	2 812	194	2 364	254	—	2 247	7 085	2 683	4 858	1 478	1 020
Veränderung im Jahr												
1960	+ 1 265	+ 180	+ 15	+ 174	— 9	+ 304	+ 142	+ 431	— 14	+ 63	+ 52	+ 107
1961	+ 3 723	+ 432	+ 33	+ 377	+ 22	— 154	+ 388	+ 458	+ 2 086	+ 340	+ 94	+ 79
1962	+ 2 033	+ 110	+ 4	+ 107	— 1	— 131	+ 534	+ 879	— 39	+ 429	+ 137	+ 114
1963	+ 2 172	+ 97	+ 8	+ 86	+ 3	— 24	+ 452	+ 953	— 75	+ 499	+ 151	+ 119
Gesamt	+ 9 193	+ 819	+ 60	+ 744	+ 15	— 5	+ 1 516	+ 2 721	+ 1 958	+ 1 331	+ 434	+ 419
4. Arbeitslosenversicherung⁵⁾												
Stand am 31. 12. 1959	4 457	1 746	11	1 735	—	5	91	365	253	1 815	—	182
Stand am 31. 12. 1963	5 911	2 427	5	2 422	—	—	192	588	404	2 091	—	209
Veränderung im Jahr												
1960	+ 968	— 122	— 2	— 120	—	+ 615	+ 8	+ 252	+ 170	+ 33	—	+ 12
1961	+ 485	+ 481	— 8	+ 489	—	— 150	+ 31	— 18	— 6	+ 145	—	+ 2
1962	+ 16	+ 287	+ 8	+ 279	—	— 470	+ 34	+ 123	— 6	+ 34	—	+ 14
1963	— 15	+ 35	— 4	+ 39	—	—	+ 28	— 134	— 7	+ 64	—	— 1
Gesamt	+ 1 454	+ 681	— 6	+ 687	—	— 5	+ 101	+ 223	+ 151	+ 276	—	+ 27
5. Sämtliche Versicherungsträger												
Stand am 31. 12. 1959	17 447	3 739	145	3 355	239	10	822	4 729	978	5 342	1 044	783
Stand am 31. 12. 1963	28 094	5 239	199	4 786	254	—	2 439	7 673	3 087	6 949	1 478	1 229
Veränderung im Jahr												
1960	+ 2 233	+ 58	+ 13	+ 54	— 9	+ 919	+ 150	+ 683	+ 156	+ 96	+ 52	+ 119
1961	+ 4 208	+ 913	+ 25	+ 866	+ 22	— 304	+ 419	+ 440	+ 2 080	+ 485	+ 94	+ 81
1962	+ 2 049	+ 397	+ 12	+ 386	— 1	— 601	+ 568	+ 1 002	— 45	+ 463	+ 137	+ 128
1963	+ 2 157	+ 132	+ 4	+ 125	+ 3	— 24	+ 480	+ 819	— 82	+ 563	+ 151	+ 118
Gesamt	+ 10 647	+ 1 500	+ 54	+ 1 431	+ 15	— 10	+ 1 617	+ 2 944	+ 2 109	+ 1 607	+ 434	+ 446

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung. — ¹⁾ Ohne knappschaftliche Rentenversicherung. — ²⁾ Einschl. Saarland. — ³⁾ Einschl. Kassenbestand. — ⁴⁾ Einschl. zweckgebundener Darlehen an Banken. — ⁵⁾ Einschl. der aus Haushaltsmitteln entstandenen Darlehnsforderungen.

Ausleihungen an Banken mit einer Laufzeit von über vier Jahren. Sie wachsen allerdings ständig in kürzere Laufzeiten hinein und unterscheiden sich insoweit nur wenig von den Termineinlagen, die unter den Bankeinlagen der Versicherungsträger von überragender Bedeutung sind. Insgesamt stellten sich die Bankeinlagen am 31. Dezember 1963 auf über 5,2 Mrd DM; sie gingen damit über den Betrag der „freien“ Darlehen erheblich hinaus, jedoch war ihr Anstieg in den vergangenen Jahren mit 1,5 Mrd DM nicht ganz so groß wie der der „freien“ Darlehen an Banken.

Die Geldmarktanlagen sind weitgehend mit den Bankeinlagen und in gewisser Weise auch mit den „freien“ Darlehen an Banken vergleichbar. Letzteres gilt jedenfalls in den Fällen, in denen die Restlaufzeiten der Darlehen nur noch relativ kurz sind, oder wenn die Versicherungsträger sich eine vorzeitige Verfügung über die Darlehensmittel vorbehalten haben. Wie erwähnt, hatten die Versicherungen Ende 1963 keine Geldmarktpapiere in ihrem Bestand, nachdem diese Anlagen schon Ende 1959 mit nur 10 Mio DM verschwindend gering gewesen waren. Im Verlauf dieser vier Jahre legten die Versicherungsträger allerdings vorübergehend erhebliche Mittel in Mobilisierungstiteln der Deutschen Bundesbank an, und zwar vor allem im zweiten Halbjahr 1960. Nach weiteren Käufen im Januar 1961 ließen sie diese Anlagen in der Folgezeit bei Fälligkeit auslaufen, so daß die Bestände — je nach der Laufzeit der Papiere — im zweiten Halbjahr 1961 und im Jahre 1962 stark zurückgingen und 1963 ganz verschwanden. Der Gegenwart der fällig gewordenen Titel wurde in vollem Umfang wieder bei den Kreditinstituten angelegt, nachdem die Versicherungsträger im Jahre 1960 im Zusammenhang mit dem Erwerb von Geldmarktstiteln ihre Bankeinlagen kaum und ihre „freien“ Darlehen an Banken nicht nennenswert angereichert hatten.

Bei den Anlagen in Geldmarktstiteln handelte es sich somit um eine Zwischenphase in der Anlagepolitik der Versicherungsträger. Daß die Rentenversicherungen und die Arbeitslosenversicherung in den Jahren 1960 und 1961 solche Titel in erheblichem Umfang erwarben (in der Spitze am 19. Januar 1961 1 146 Mio DM Mobilisierungstitel, zu denen 110 Mio DM „echte“ Schatzwechsel und U-Schätze kamen), lag daran, daß sie im Jahre 1960 dem an sie herangetragenen Wunsch der Bundesbank, ihre Restriktionsmaßnahmen zu unterstützen, bereitwillig entsprachen. Die Versicherungsträger nahmen dabei liquide Anlagen mit einer günstigen Rendite in ihren Bestand, stellte sich doch z. B. der Abgabesatz der Bundesbank für die im zweiten Halbjahr 1960 übernommenen Mobilisie-

rungs-U-Schätze mit zweijähriger Laufzeit auf $5\frac{1}{2}\%$, was eine Rendite von 6,18 % erbrachte. Daß die Anlagen bei Fälligkeit nicht erneuert wurden, dürfte zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß die Abgabesätze inzwischen stark gesenkt worden waren, die für zweijährige Titel auf nur wenig mehr als 3 %. Es kam hinzu, daß die Bundesbank zu jener Zeit ihre restriktive kreditpolitische Linie aufgegeben hatte, so daß bei den Versicherungsträgern rein ertragsmäßige Erwägungen wieder in den Vordergrund treten konnten. Mit solchen Erwägungen dürfte es auch zusammenhängen, daß die „freien“ Darlehen an Banken im Berichtszeitraum so stark vorgezogen sind. Sie werden in der Regel mit Laufzeiten von über vier Jahren vergeben und fallen daher nicht unter die amtlichen Zinsanordnungen. Teilweise ist aber auch die Verzinsung der Bankeinlagen sehr beachtlich, da offensichtlich — nach den für einzelne Versicherungsträger vorliegenden Angaben — die von den Bankaufsichtsbehörden hierfür festgesetzten Höchstsätze in vielen Fällen beträchtlich überschritten werden.

Wertpapierbestand

Die Nettokäufe der Versicherungen an festverzinslichen Wertpapieren beliefen sich in der Berichtsperiode auf rd. 2,9 Mrd DM. Sie waren damit um rd. 200 Mio DM geringer als der Betrag, um den die Einlagen und Anlagen bei Banken aufgestockt wurden. Der Anteil der Wertpapiere am gesamten Vermögen hat sich dabei mit rd. 27 vH nicht wesentlich geändert; dem absoluten Betrage nach stellten sie sich Ende 1963 auf knapp 7,7 Mrd DM. Am gesamten Nettoabsatz der im Inland gegebenen festverzinslichen Titel waren die Versicherungsträger im Durchschnitt der Jahre 1960 bis 1963 mit 8,6 vH beteiligt, wobei dieser Satz angesichts der starken Schwankungen sowohl des gesamten Nettoabsatzes als auch der Nettokäufe der Versicherungsträger in den einzelnen Jahren sehr unterschiedlich war. Nachdem er 1960 nahezu 16 vH betragen hatte, ging er im darauffolgenden Jahr auf unter 6 vH zurück; 1963 betrug er knapp 7 vH. Zum überwiegenden Teil bestand der Wertpapierbesitz Ende 1963 aus langfristigen Anleihen; nur 330 Mio DM (gut 4 vH) entfielen auf Kassenobligationen. Unter den Anleihen standen die Pfandbriefe mit 3,91 Mrd DM an erster, die Kommunalobligationen mit 2,35 Mrd DM an zweiter Stelle; insgesamt machten diese Titel rd. 85 vH des gesamten Anleihebestandes aus. Auf öffentliche Anleihen entfielen nur 908 Mio DM; einschließlich der Kassenobligationen (206 Mio DM) machte der Gesamtbetrag an öffentlichen Titeln im Portefeuille der Versicherungsträger mit rd. 1,1 Mrd DM etwa ein Siebentel der gesamten Wertpapierbestände aus. Er hat

Tab. 3: Wertpapierbestände der Rentenversicherungen¹⁾ und der Arbeitslosenversicherung

Mio DM

Stand am Jahresende	Gesamt	Anleihen							Kassenobligationen			
		Gesamt	Öffentliche Haushalte ²⁾	Bundesbahn und Bundespost ²⁾	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Übrige ³⁾	Gesamt	Öffentliche Haushalte	Bundesbahn und Bundespost	Banken ³⁾
1. Rentenversicherung der Arbeiter												
1959	2 946	2 934	181	141	1 671	859	32	50	12	—	—	12
1960	3 259	3 221	196	155	1 837	933	30	70	38	10	5	23
1961	3 572	3 558	203	187	2 016	1 048	28	76	14	—	2	12
1962	3 932	3 907	212	245	2 278	1 095	24	53	25	10	3	12
1963	4 374	4 312	342	284	2 382	1 221	29	54	62	43	4	15
2. Rentenversicherung der Angestellten												
1959	1 418	1 371	41	18	966	342	3	1	47	—	—	47
1960	1 536	1 474	40	18	985	428	3	0	62	—	—	62
1961	1 681	1 622	37	18	1 082	482	2	1	59	27	—	32
1962	2 200	2 168	156	18	1 297	695	2	0	32	—	—	32
1963	2 711	2 586	244	18	1 356	966	2	0	125	50	19	56
3. Rentenversicherungen gesamt												
1959	4 364	4 305	222	159	2 637	1 201	35	51	59	—	—	59
1960	4 795	4 695	236	173	2 822	1 361	33	70	100	10	5	85
1961	5 253	5 180	240	205	3 098	1 530	30	77	73	27	2	44
1962	6 132	6 075	368	263	3 575	1 790	26	53	57	10	3	44
1963	7 085	6 898	586	302	3 738	2 187	31	54	187	93	23	71
4. Arbeitslosenversicherung												
1959	365	318	16	17	174	101	1	9	47	—	—	47
1960	617	394	22	11	202	146	1	12	223	82	70	71
1961	599	365	15	10	178	145	3	14	234	82	62	90
1962	722	489	17	9	197	173	1	92	233	63	80	90
1963	588	445	11	9	176	167	—	82	143	15	75	53
5. Sämtliche Versicherungsträger												
1959	4 729	4 623	238	176	2 811	1 302	36	60	106	—	—	106
1960	5 412	5 089	258	184	3 024	1 507	34	82	323	92	75	156
1961	5 852	5 545	255	215	3 276	1 675	33	91	307	109	64	134
1962	6 854	6 564	385	272	3 772	1 963	27	145	290	73	83	134
1963	7 673	7 343	597	311	3 914	2 354	31	136	330	108	98	124

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung. — ¹⁾ Ohne knappschaftliche Rentenversicherung. — ²⁾ Einschl. der nicht gesondert erfaßten verzinslichen Schatzanweisungen. — ³⁾ Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten und mittelfristige Schuldverschreibungen von Girozentralen.

allerdings in den letzten vier Jahren um 700 Mio DM zugenommen, wovon die Hälfte auf Titel des Bundes entfiel, die von der Arbeiterrentenversicherung und der Angestelltenversicherung in den Jahren 1962 und 1963 auf Grund besonderer Abmachungen übernommen wurden. In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, daß die Versicherungsträger außerdem Schuldbuchforderungen gegen den Bund besitzen. Abgesehen von den erwähnten 2,1 Mrd DM, die ihnen im Jahre 1961 zugeteilt wurden, haben die Rentenversicherungen und die Arbeitslosenversicherung in früheren Jahren Schuldbuchforderungen gegen den Bund im Betrage von insgesamt rd. 1,2 Mrd DM zu Lasten ihrer laufenden Überschüsse übernehmen müssen, von denen Ende 1963 noch über 1 Mrd DM ausstand.

Darlehen, Hypotheken und Sachvermögen

Gemessen am Umfang der Wertpapierbestände waren die von den Versicherungsträgern gewährten Darlehen (ohne „freie“ Darlehen an Banken) sehr

hoch. Ende 1963 betragen sie 6,95 Mrd DM, womit sie nur um rd. 700 Mio DM niedriger waren als der Gesamtbetrag der festverzinslichen Wertpapiere. Nachdem die Darlehnsforderungen im Jahre 1959 vorübergehend etwas zurückgegangen waren, sind sie in den letzten vier Jahren um insgesamt rd. 1,6 Mrd DM gestiegen, allein im Jahre 1963 um rd. 560 Mio DM. Ein Teilbetrag des Darlehnsbestandes (483 Mio DM) entfällt auf die von der Arbeitslosenversicherung als Haushaltsausgaben gewährten Darlehen, doch haben diese seit dem Jahre 1959 kaum noch zugenommen. Von den aus den laufenden Überschüssen vergebenen Darlehen (rd. 6,47 Mrd DM per Ende 1963) wurden rd. 2,42 Mrd DM unter Einschaltung von Banken ausgeliehen; der größere Teil (rd. 4 Mrd DM) wurde von den Versicherungsträgern direkt gewährt, und zwar vor allem an öffentliche Stellen.

Schließlich ist noch zu erwähnen, daß sowohl die Gewährung direkter Hypotheken als auch die Investitionen in Sachvermögen — gemessen am Stand von

1959 — verhältnismäßig stark gestiegen sind. Für die beiden Zwecke wurden je rd. 440 Mio DM verwendet. Die Hypotheken, die ausschließlich von den Rentenversicherungen vergeben werden, dienen überwiegend der Förderung des Wohnungsbaus der Versicherten; der Gesamtbestand an Hypothekenforderungen betrug Ende 1963 rd. 1,5 Mrd DM. Die Investitionen in Sachvermögen, das zu einem großen Teil aus Heilstätten besteht, sind, relativ gesehen, noch stärker gewachsen als die Hypothekenforderungen; der Grund hierfür liegt darin, daß die Maßnahmen zur Erhaltung und Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit der Versicherten erheblich an Bedeutung gewonnen haben.

Das Bild der Anlagepolitik, wie es hier in großen Zügen gekennzeichnet worden ist, ändert sich freilich, wenn man die einzelnen Versicherungsträger für sich betrachtet, was vor allem damit zusammenhängt, daß die Vorschriften für die Anlage des Vermögens stark voneinander abweichen. Hierauf wird im folgenden näher eingegangen.

Die Anlagepolitik im Lichte der Anlagevorschriften

Vorweg ist zu bemerken, daß die Anlagepolitik sowohl der Rentenversicherungen als auch der Arbeitslosenversicherung von den Versicherungsträgern in eigener Verantwortung bestimmt wird. Soweit gesetzliche Vorschriften bestehen, stecken sie nur den Rahmen ab, innerhalb dessen die Selbstverwaltungsorgane frei darüber entscheiden können, in welcher Form die verfügbaren Mittel angelegt werden und welchem Zweck die Anlagen dienen sollen. Die Bundesregierung hat — abgesehen von gesetzlichen Regelungen, z. B. im Haushaltsgesetz — auf die Beschlüsse der Versicherungsträger nur auf dem Wege von freiwilligen Vereinbarungen Einfluß genommen. Gleiches gilt für die Bundesbank, die bereits mehrfach den Weg freiwilliger Vereinbarungen beschritten hat.

Rentenversicherungen

Für die Anlagepolitik der Rentenversicherungen galten im Berichtsabschnitt unverändert die §§ 26 und 27 der Reichsversicherungsordnung. Die hier getroffene Regelung war in den Grundzügen bereits vor dem ersten Weltkrieg für die Anlagen der Versicherungsträger maßgebend gewesen. Die heute geltenden Vorschriften stammen aus dem Jahre 1923 und sind seitdem — mit Ausnahme des § 27 f — nicht geändert worden. Hauptzweck der Vorschriften ist, dem Bedürfnis nach Sicherheit und ausreichender Verzinsung der Anlagen Rechnung zu tragen. Aus diesem Grunde sind vor allem Anlagen in öffentlichen Anleihen, in dinglich gesicherten Wertpapieren, in Darlehen an öffent-

liche Stellen und öffentlich-rechtliche Kreditinstitute vorgesehen; Anlagen in Industrieobligationen sind nur möglich, sofern sie öffentlich verbürgt sind. Der Erwerb von Aktien und die Einlegung bei nicht-öffentlichen Banken sind nicht gestattet. Gemäß § 27 f konnte die Reichsregierung bestimmen, daß bis zu 25 vH des Vermögens in Schuldverschreibungen des Reiches oder der Länder oder von Kreditanstalten des Reiches oder der Länder anzulegen waren; dies ist durch eine Bekanntmachung — ebenfalls aus dem Jahre 1923 — geschehen. Nachdem im Jahre 1933 die Höchstgrenze von 25 vH aufgehoben worden war und die Versicherungsträger in der Folgezeit in großem Umfang Titel des Reiches hatten übernehmen müssen, ist der § 27 f in der Nachkriegszeit nicht angewendet worden.

Die Anlagevorschriften beziehen sich nicht auf die sog. Betriebsmittel. In der Anlage dieser Mittel, die nach einem Erlaß des Bundesministers für Arbeit den „ein- bis eineinhalbfachen durchschnittlichen Monatsbedarf der Versicherungsträger nicht übersteigen (sollen)“, sind die Versicherungsträger frei. Da, wie eingangs dargestellt, beim Abschnittsdeckungsverfahren angesichts der weiteren Steigerung der Ausgaben eine ständige Kapitalbildung erforderlich ist, besteht kein Bedürfnis dafür, daß das Vermögen der Rentenversicherungen in großem Umfang liquide angelegt wird. Allerdings ist nach diesem Verfahren eine Kapitalbildung jeweils nur für den zehnjährigen Deckungsabschnitt als ganzen notwendig, nicht dagegen für jedes einzelne Jahr. Da der Beitragssatz während des Abschnitts möglichst nicht geändert werden soll, sind mit diesem Deckungsverfahren vorübergehende Defizite und damit Rückgriffe auf das zuvor angesammelte Vermögen durchaus vereinbar. Was aber den laufenden, bis Ende 1966 reichenden Abschnitt angeht, so ist es auf Grund der bisher zu verzeichnenden Entwicklung wenig wahrscheinlich, daß die Ausgaben, wie ursprünglich angenommen wurde, in den Jahren 1965 und 1966 über die gleichzeitigen Einnahmen hinausgehen werden; vermutlich wird es nur zu einem — ziemlich drastischen — Rückgang der Überschüsse kommen.

Auch im Verlauf eines jeden Jahres sind die Schwankungen zwischen den monatlichen Abschlußergebnissen (anders als z. B. bei der Arbeitslosenversicherung) nicht sehr groß. Die Einnahmen aus dem Beitragsaufkommen und die Bundeszuschüsse fließen im allgemeinen regelmäßig, und die Ausgaben zeigen ebenfalls keine großen Sprünge; selbst die im Zusammenhang mit den Rentenanpassungen jeweils im März zu leistenden Nachzahlungen für Januar und Februar beeinflussen dieses Bild nicht entscheidend. Unter diesen Umständen erscheint der Umfang, in dem die Versicherungsträger

ihr Vermögen liquide angelegt haben, relativ hoch. Ende Dezember 1963 betragen die *Bankeinlagen* der beiden Versicherungszweige rd. 2,8 Mrd DM, d. s. rd. 13 vH des gesamten Vermögens; im Vergleich zu Ende 1959 sind die Bankeinlagen um gut 800 Mio DM gestiegen. Der Umfang der Betriebsmittel dürfte im allgemeinen den zulässigen Höchstbetrag etwa erreicht haben. Bei monatsdurchschnittlichen Ausgaben der Versicherungsträger von rd. 1,9 Mrd DM im Jahre 1963 errechnet sich dieser Betrag mit rd. 2,8 Mrd DM; er war etwa ebenso hoch wie die von den Versicherungsträgern unterhaltenen Bankeinlagen. Wenn die letzteren in gewissem Umfang auch solche Mittel enthalten, die für eine längerfristige Anlage bestimmt sind, dieser aber noch nicht zugeführt wurden, so ist andererseits doch zu berücksichtigen, daß es sich bei der Angabe über die Bankeinlagen um einen Monatsendstand handelt, der relativ niedrig ist, weil die hohen Mittel, die für die Rentenzahlungen im darauffolgenden Monat benötigt werden, schon abdisponiert sind. Im übrigen halten die Versicherungsträger auch unter den anderen Anlagen erhebliche Mittel, die zwar ursprünglich längerfristig ausgeliehen waren, inzwischen aber nur noch kurze Restlaufzeiten haben und daher sehr liquide sind. Um welche Größenordnungen es sich dabei handelt, geht daraus hervor, daß im Jahre 1963 bei der Arbeiterrentenversicherung und der Angestelltenversicherung insgesamt rd. 900 Mio DM aus Anlagen in Wertpapieren, Darlehen und Hypotheken zurückgeflossen sind.

Weit stärker als die Bankeinlagen sind im Berichtszeitraum die „freien“ Darlehen an Banken gestiegen, nämlich um rd. 1,5 Mrd DM. Die Zunahme konzentrierte sich weitgehend auf die Angestelltenversicherung, die rd. 940 Mio DM zusätzlich in „freien“ Darlehen anlegte, womit sich ihr Bestand an solchen Darlehen mehr als vervierfachte; er stellte sich Ende 1963 auf gut 1,2 Mrd DM. Aber auch bei der Arbeiterrentenversicherung nahmen die Anlagen in „freien“ Darlehen einen wachsenden Anteil des gesamten Vermögenszugangs in Anspruch; sie stiegen hier von rd. 450 Mio DM auf rd. 1,0 Mrd DM. Infolge der außerordentlich hohen Neuanlagen in „freien“ Darlehen ist der Anteil der bei Banken ein- und angelegten Mittel am Gesamtvermögen der Rentenversicherungen im Berichtszeitraum von rd. 21 vH auf rd. 23 vH gestiegen.

Unter den übrigen Anlagen sind in den letzten vier Jahren die Wertpapiere etwas stärker vorgezogen, jedoch hat sich ihr Anteil am gesamten Vermögen nicht erhöht. Insgesamt haben die beiden Versicherungszweige ihre Wertpapierbestände um rd. 2,7 Mrd DM auf reichlich 7 Mrd DM aufgestockt. Hiervon entfielen gut 1,4 Mrd DM auf die Arbeiterrentenversicherung

und knapp 1,3 Mrd DM auf die Angestelltenversicherung. Der Anteil am gesamten Vermögen stellte sich damit bei der Arbeiterrentenversicherung Ende 1963 auf 31 vH (gegen 34 vH Ende 1959), bei der Angestelltenversicherung auf 34 vH (gegen 33 vH). Angaben über die Art der von den Versicherungszweigen erworbenen Wertpapiere sind aus der Tabelle 3 zu ersehen. Die Forderungen aus von den Versicherungsträgern gewährten Darlehen sind in den letzten vier Jahren um gut 1,3 Mrd DM gestiegen, d. h. etwa halb so stark wie die Wertpapierbestände; der Anteil der Darlehen am gesamten Vermögen hat sich dabei etwas verringert. Immerhin machte der ausstehende Betrag der Darlehnsforderungen mit rd. 4,9 Mrd DM auch Ende vorigen Jahres noch mehr als ein Fünftel des gesamten Vermögens aus.

Arbeitslosenversicherung

Bei der Arbeitslosenversicherung wurden in den vier Jahren 1960 bis 1963 rd. 780 Mio DM oder 54 vH des gesamten Vermögenszugangs in liquider bzw. leicht liquidierbarer Form angelegt, d. h. in Bankeinlagen und „freien“ Darlehen an Banken (die hier nur eine verhältnismäßig kurze Laufzeit haben). Läßt man die aus Haushaltsausgaben entstandenen Darlehnsforderungen (483 Mio DM Ende 1963) sowie das Grundvermögen (209 Mio DM) außer Ansatz und betrachtet man nur die für den Ausgleich eventueller Defizite bestimmte Rücklage — sie betrug Ende 1963 (einschließlich der Betriebsmittel) 5 219 Mio DM —, so machte der Anteil der „liquiden“ Anlagen etwas mehr als 50 vH aus.

Das schon seit Jahren bei der Arbeitslosenversicherung zu beobachtende Liquiditätsstreben hängt damit zusammen, daß das Vermögen, das nach Ansicht des Gesetzgebers nicht mehr nennenswert über den Ende 1960 erreichten Stand hinaus zunehmen soll, im Falle einer anhaltenden größeren Arbeitslosigkeit angesichts des ständig wachsenden Unterstützungsaufwands je Leistungsempfänger nicht mehr so lange für die Deckung der dann zu erwartenden Defizite reichen würde wie noch vor Jahren und daß der Zeitpunkt, in dem es gegebenenfalls herangezogen werden muß, nicht bekannt ist. Aus diesem Grunde sehen die zu Beginn des Jahres 1964 vom Vorstand der Bundesanstalt mit Zustimmung der Bundesregierung erlassenen Richtlinien für die Anlage der Rücklage in sehr großem Umfang kurz- und mittelfristige Anlagen vor¹⁾. Die Bundesanstalt hat diesen Richtlinien in ihrer Anlagepolitik schon seit einiger Zeit so weit als möglich Rechnung zu tragen versucht.

¹⁾ Vgl. Bundesarbeitsblatt 1964, S. 180.

Nach den Richtlinien soll ein Betrag, der zur Deckung eines Defizits bei einer Arbeitslosenquote von 5 vH für zwei Jahre erforderlich wäre, so angelegt werden, daß er im Bedarfsfall innerhalb der folgenden Zeitabschnitte flüssig gemacht werden kann:

1. zu mindestens einem Drittel innerhalb eines Jahres,
2. zu mindestens einem weiteren Drittel in der Zeit von über einem bis zu zwei Jahren,
3. zu höchstens einem Drittel in einem Zeitraum von über zwei bis zu vier Jahren, sofern die Rücklage den oben bezeichneten Betrag erreicht.

Der Gesamtbetrag der Mittel, der innerhalb der genannten Fälligkeitsstufen gehalten werden soll, wird zu Beginn eines jeden Jahres auf Grund der Haushaltsansätze errechnet. Soweit danach noch Mittel in der Rücklage verbleiben, können sie mit Fälligkeiten von mehr als vier Jahren angelegt werden (sog. längerfristige Anlagen).

Die Bundesanstalt kann dabei mit Ausnahme von Aktien, Kuxen und sonstigen Anteilen an privatrechtlichen Unternehmungen Mittel in jeder Form — Schatzwechsel, Unverzinsliche Schatzanweisungen, festverzinsliche Wertpapiere (soweit sie deckungsstockfähig sind), Darlehen, Bankeinlagen — anlegen, sofern die Restlaufzeit der Anlagen der vorgeschriebenen Fälligkeitsstruktur entspricht. Im übrigen ist nach den Richtlinien bei der Anlage „hinsichtlich der allgemeinen Gesichtspunkte des Geld- und Kapitalmarktes mit den zuständigen Bundesministerien sowie mit der Deutschen Bundesbank Fühlung zu halten“ und bei den längerfristigen Anlagen „auf eine rechtzeitige Abstimmung mit den wirtschaftspolitischen Zielen des Bundes sowie den Finanzierungsprogrammen und Förderungsmaßnahmen des Bundes, der Länder und anderer öffentlicher Stellen Bedacht zu nehmen“.

Betrachtet man die Ende 1963 vorhandene Rücklage und ihre Zusammensetzung nach der Fristigkeit der Anlagen — anders als bei den Rentenversicherungen stehen hierfür detaillierte Angaben zur Verfügung —, so ergibt sich das folgende Bild: Insgesamt belief sich die Rücklage (d. i. das gesamte Vermögen abzüglich des Sachvermögens und der aus Haushaltsausgaben entstandenen Darlehnsforderungen) auf 5 219 Mio DM. Wären die neuen Richtlinien bereits im Jahre 1963 in Kraft gewesen, so hätte der Gesamtbetrag der Mittel, der zur Deckung eines bei 5 %iger Arbeitslosigkeit im Verlauf von zwei Jahren entstehenden Defizits für erforderlich gehalten wird, etwa 5,4 Mrd DM¹⁾ betragen. Dementsprechend hätten mindestens 1,8 Mrd DM in der Stufe 1, weitere mindestens 1,8 Mrd DM in der Stufe 2 angelegt sein müssen. Der danach noch verblie-

bene Rest — 1 619 Mio DM — hätte eine Laufzeit von über zwei bis vier Jahren haben müssen. Tatsächlich wich die Zusammensetzung der Rücklage von der Fristigkeitsstruktur, die nach den neuen Richtlinien angestrebt werden soll, erheblich ab. Wie die nachstehende Übersicht zeigt, waren die kurzfristigen, d. h. innerhalb eines Jahres fälligen Anlagen überdotiert; insofern war die Liquidität der Rücklage um gut 1 Mrd DM größer als nach den Richtlinien erforderlich gewesen wäre. Andererseits blieben die Bestände in den beiden folgenden Stufen hinter dem hier ermittelten theoretischen Soll zurück.

Tab. 4: Anlage der Rücklage der Arbeitslosenversicherung

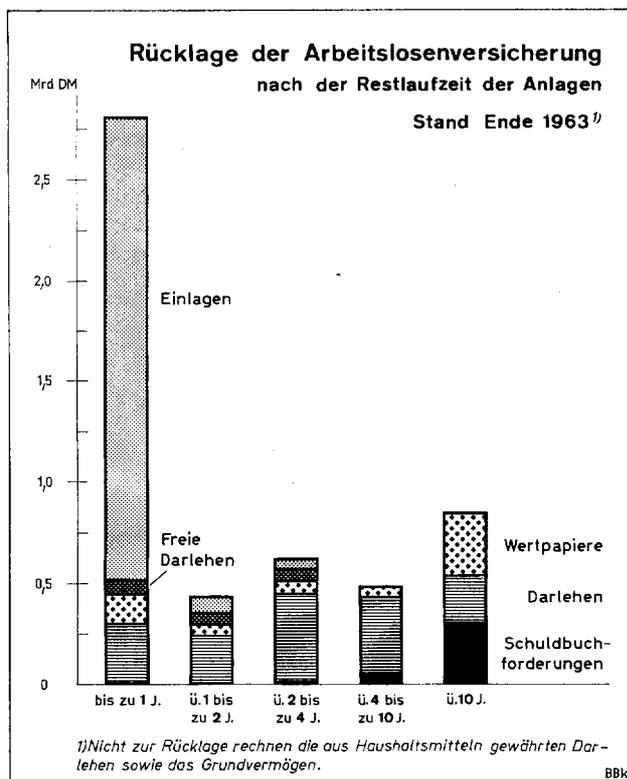
Mio DM

Restlaufzeit	Stand am Jahresende 1963	Soll für 1963	Sp. 1 höher bzw. niedr. als Sp. 2
	1	2	3
1. bis zu 1 Jahr	2 814 ¹⁾	1 800	+ 1 014
2. über 1 Jahr bis 2 Jahre	440	1 800	— 1 360
3. über 2 bis 4 Jahre	627	1 619	— 992
4. bis zu 4 Jahren, gesamt	3 881	5 219	— 1 338
5. Längerfristige Anlagen (über 4 Jahre)	1 338	.	.
6. Gesamt (4 + 5)	5 219	.	.

¹⁾ Einschließlich Betriebsmittel von 37 Mio DM.

Von besonderem Interesse ist die Verteilung der einzelnen Anlagearten auf die verschiedenen Fristigkeitsstufen. Wie nicht anders zu erwarten, war der überwiegende Teil der Bankguthaben — rd. 2,3 Mrd DM oder 95 vH des Gesamtbetrags — innerhalb eines Jahres fällig; mit einer längeren Laufzeit als vier Jahren waren nur 5 Mio DM bei Banken eingelegt. Öffentliche Geldmarkttitel, die in den Richtlinien unter den in den Stufen 1 und 2 zugelassenen Anlagearten an erster Stelle genannt werden, hatte die Bundesanstalt an diesem Tage nicht in ihrem Bestand. Relativ hoch war auch die Liquidität der Wertpapier- und der Darlehnsbestände. Von dem Gesamtbetrag der Wertpapiere (588 Mio DM) befand sich nahezu ein Viertel (141 Mio DM) in der Stufe 1 (bis zu einem Jahr), weitere 102 Mio DM entfielen auf die beiden folgenden Stufen. Von dem Bestand der Darlehen (insgesamt rd. 1,6 Mrd DM) wird etwa 1 Mrd DM (über 60 vH) in den Jahren 1964 bis 1967 fällig, darunter etwa 300 Mio DM im laufenden Jahr. Da in jedem folgenden Jahr

¹⁾ Die Angabe für 1963 beruht auf eigenen Schätzungen, die an der Höhe des durchschnittlichen Arbeitslosengeldes in diesem Jahr orientiert sind. Für das Jahr 1964 hat der Präsident der Bundesanstalt diesen Betrag mit 5,7 Mrd DM beziffert.



erhebliche Mittel in die kürzeste Fälligkeitsstufe (bis zu einem Jahr) hineinwachsen, wird die nach den Richtlinien „anzustrebende“ Fälligkeitsstruktur im Laufe der Jahre von selbst erreicht werden, vorausgesetzt, daß andererseits die zu hohen Anlagen der Stufe 1 dazu verwendet werden, um die „Unterdeckung“ in den beiden folgenden Stufen zu beseitigen.

Schuldner und Verwendungszwecke

Anders als in wichtigen ausländischen Staaten — z. B. den USA, Großbritannien — sind die Schuldner der Versicherungsträger nicht ausschließlich öffentliche Haushalte oder gar nur der Bund, da der Kreis der zugelassenen Anlagearten in der Bundesrepublik relativ weit gezogen ist. Von dem gesamten Vermögen per Ende 1963 (ohne das eigene Sachvermögen) im Betrag von nahezu 27 Mrd DM entfielen nach den Angaben der Versicherungsträger nur knapp 5,4 Mrd DM (d. s. 20 vH) auf Forderungen an Gebietskörperschaften, in erster Linie an den Bund; zieht man die an diesem Tag vorhandenen Schuldbuchforderungen ab (rd. 3,1 Mrd DM), so verbleiben für die aus eigenem Antrieb an die öffentlichen Haushalte gewährten Kredite 2,3 Mrd DM. Auch zusammen mit den öffentlichen Unternehmen (in erster Linie Bundesbahn und Bundespost) zur Verfügung gestellten Mitteln waren die Ausleihungen an öffentliche Stellen insgesamt mit rd. 4,4 Mrd DM ausschließlich und mit rd. 7¹/₂ Mrd DM einschließlich der Schuldbuchforderungen, ge-

messen an den gesamten Forderungen, verhältnismäßig niedrig. Der Anteil am gesamten Vermögen war, wenn man jeweils die Schuldbuchforderungen einbezieht, mit rd. 31 vH bei der Arbeiterrentenversicherung am höchsten und mit rd. 22 vH bei der Arbeitslosenversicherung am niedrigsten; bei der Angestelltenversicherung lag er mit rd. 27 vH etwa in der Mitte zwischen diesen Werten. Andererseits war die direkte Kreditgewährung an private Stellen — durch den Erwerb von Wertpapieren sowie die Gewährung von Darlehen und Hypotheken — noch wesentlich geringer als an die öffentliche Hand; sie betrug Ende 1963 rd. 2,7 Mrd DM, wovon mehr als die Hälfte auf Hypotheken entfiel, die fast ausnahmslos an Versicherte gewährt waren.

Die wichtigsten Schuldner der Versicherungsträger waren wie in allen Vorjahren die Kreditinstitute. Nicht nur der Betrag der ausschließlich bei den Banken ein- und angelegten Mittel war außerordentlich hoch, sondern auch die Wertpapierkäufe der Versicherungsträger konzentrierten sich weitgehend auf von den Banken emittierte Titel, vor allem auf Pfandbriefe und Kommunalobligationen. Insgesamt machten die Forderungen an Banken Ende 1963 mit rd. 16¹/₂ Mrd DM mehr als 60 vH des gesamten Geldvermögens aus; im einzelnen betrug der Anteil bei der Arbeiterrentenversicherung rd. 58 vH und bei der Arbeitslosenversicherung rd. 69 vH. Es handelt sich allerdings bei den Kreditinstituten nicht um „letzte“ Schuldner; die Banken verwenden vielmehr den Gegenwert der von den Versicherungen gekauften Pfandbriefe und Kommunalobligationen zur Finanzierung des Wohnungsbaus oder auch für Ausleihungen an Länder, Gemeinden und an öffentliche Unternehmen. Bei den an die Banken gewährten zweckgebundenen Darlehen bestimmen die Versicherungsträger den letzten Verwendungszweck und meist auch den Endkreditnehmer selbst. Eine Aufteilung der von den Banken auf der Basis der Wertpapierkäufe und der Darlehensgewährung der Versicherungsträger vorgenommenen Ausleihungen auf öffentliche und private Kreditnehmer oder auf einzelne Verwendungszwecke — u. a. Förderung des Wohnungsbaus, der kommunalen Investitionstätigkeit — ist allerdings nicht möglich. Dies gilt erst recht für die umfangreichen Mittel, die von den Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung in der Form von Einlagen oder „freien“ Darlehen bei den Banken unterhalten werden. Diese Mittel stärken ganz generell die Fähigkeit der betreffenden Institute, Kredite an ihre Kunden zu gewähren. Da im allgemeinen bei den Banken die Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private überwiegen und da zudem die Ver-

Tab. 5: Die wichtigsten Schuldner der Rentenversicherungen¹⁾ und der Arbeitslosenversicherung

Mio DM

Schuldner	Rentenversicherung der Arbeiter			Rentenversicherung der Angestellten			Arbeitslosenversicherung			Sämtliche Versicherungen		
	Stand Ende		Zunahme (+) Abnahme (-)	Stand Ende		Zunahme (+) Abnahme (-)	Stand Ende		Zunahme (+) Abnahme (-)	Stand Ende		Zunahme (+) Abnahme (-)
	1959	1963		1959	1963		1959	1963		1959	1963	
1. Banken	5 337	7 605	+ 2 268	2 853	5 107	+ 2 254	2 974	3 917	+ 943	11 164	16 629	+ 5 465
a) Einlagen ²⁾	1 280	1 766	+ 486	713	1 046	+ 333	1 746	2 427	+ 681	3 739	5 239	+ 1 500
b) Nicht zweckgebundene Darlehen	443	1 018	+ 575	288	1 229	+ 941	91	192	+ 101	822	2 439	+ 1 617
c) Wertpapiere	2 591	3 672	+ 1 081	1 356	2 379	+ 1 023	331	478	+ 147	4 278	6 529	+ 2 251
d) Zweckgebundene Darlehen	1 023	1 149	+ 126	496	453	- 43	806	820	+ 14	2 325	2 422	+ 97
2. Öffentliche Haushalte	1 313	2 963	+ 1 650	645	1 734	+ 1 089	502	691	+ 189	2 460	5 388	+ 2 928
a) Geldmarktpapiere	—	—	—	—	—	—	4	—	- 4	4	—	- 4
b) Wertpapiere	181	385	+ 204	41	294	+ 253	16	26	+ 10	238	705	+ 467
c) Darlehen	716	916	+ 200	295	419	+ 124	229	261	+ 32	1 240	1 596	+ 356
d) Schuldbuchforderungen	416	1 662	+ 1 246	309	1 021	+ 712	253	404	+ 151	978	3 087	+ 2 109
3. Öffentliche Unternehmen ³⁾	585	1 183	+ 598	159	375	+ 216	316	573	+ 257	1 060	2 131	+ 1 071
a) Geldmarktpapiere	5	—	- 5	—	—	—	1	—	- 1	6	—	- 6
b) Wertpapiere	141	288	+ 147	18	36	+ 18	17	84	+ 67	176	408	+ 232
c) Darlehen	439	895	+ 456	141	339	+ 198	298	489	+ 191	878	1 723	+ 845
4. Private Stellen	967	1 470	+ 503	530	726	+ 196	483	521	+ 38	1 980	2 717	+ 737
a) Wertpapiere	33	29	- 4	3	2	- 1	1	—	- 1	37	31	- 6
b) Darlehen	362	556	+ 194	55	131	+ 76	482	521	+ 39	899	1 208	+ 309
c) Hypotheken	572	885	+ 313	472	593	+ 121	—	—	—	1 044	1 478	+ 434

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung. — ¹⁾ Ohne knappschaftliche Rentenversicherung. — ²⁾ Einschl. geringfügiger Einlagen bei der Bundesbank. — ³⁾ Bundesbahn, Bundespost und sonstige öffentliche Unternehmen.

sicherungsträger umfangreiche Mittel auch bei privaten Banken unterhalten, dürfte die Anlagepolitik der Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung dazu beitragen, daß die Kreditversorgung des privaten

Sektors der Wirtschaft weit mehr begünstigt wird, als dies nach den Angaben über die unmittelbaren Ausleihungen der Versicherungsträger an private Stellen den Anschein hat.

Die Entwicklung der Wertpapierdepots im Jahre 1963

Die Bundesbank hat im Rahmen der monatlichen Berichterstattung der Kreditinstitute per Ende 1963 erneut einige zusätzliche Angaben über das Depotgeschäft der Banken erfragt. Eine derartige Befragung hatte sie bereits im Jahr zuvor durchgeführt, und zwar im Zusammenhang mit einer umfassenden Depoterhebung, die der Bundesverband des privaten Bankgewerbes in Zusammenarbeit mit der Bundesbank per Ende 1962 bei den ihm angeschlossenen Kreditinstituten veranstaltet hatte¹⁾. Die damalige Befragung aller Kreditinstitute sollte vor allem Aufschluß über die Beteiligung der einzelnen Bankengruppen, insbesondere der privaten Kreditbanken, am gesamten Depotbestand geben, um damit auch einen Anhaltspunkt für den Repräsentationsgrad der für das private Bankgewerbe ermittelten detaillierteren Angaben zu gewinnen. Die erneute Befragung dient dazu, die Veränderung des gesamten Depotbestandes im Berichtsjahr zu ermitteln und gleichzeitig eine zeitnähere Ausgangsbasis für die Vorbereitung einer für Ende 1964 geplanten umfassenden Erhebung über die Struktur der Kundendepots aller Banken zu gewinnen. Sie ist auf die Zahl und die Höhe der Wertpapierdepots bei allen Banken und bei den einzelnen Bankengruppen beschränkt; im Vergleich zu den Zahlen für Ende 1962 lassen sich daraus einige bemerkenswerte Entwicklungstendenzen feststellen. Wegen näherer Einzelheiten methodischer Art wird auf die Ausführungen in dem in der Fußnote zitierten Aufsatz verwiesen.

Gesamtergebnis

Für die Entwicklung der von den Banken verwalteten Kundendepots (ohne Depots von Kreditinstituten) im Jahre 1963 ist charakteristisch, daß sich ihre Zahl nur verhältnismäßig geringfügig, nämlich von 2 700 000 Ende 1962 auf 2 763 000 Ende 1963, also um rd. 63 000 oder 2,3 vH, erhöht hat. Der Wert der Depotbestände, gemessen an dem Nominalwert der Wertpapiere, ist 1963 dagegen recht beachtlich gewachsen. Der Nominalwert der festverzinslichen Wertpapiere in Bankdepots belief sich Ende 1963 auf 40,67 Mrd DM gegen 32,99 Mrd DM Ende 1962; er nahm also binnen Jahresfrist um 7,68 Mrd DM oder 23 vH zu. Der Nominalwert der Aktiendepots stieg allerdings nicht so stark. Er belief sich Ende 1963 auf 19,35 Mrd DM gegen 18,12 Mrd DM Ende 1962; die Zunahme betrug damit 1,23 Mrd DM oder fast 7 vH. Über den Marktwert des Bestandes an Aktien und seine Zunahme im Jahre 1963 besagen diese Zahlen allerdings nichts, denn einmal hat sich der Kurswert der zu Beginn von 1963 vorhandenen Bestände an Aktien infolge der Börsenkursentwicklung verändert. So stellten sich die Durchschnittskurse der börsennotierten Aktien, die hierfür einen Anhaltspunkt geben können, Ende 1963 auf 425 vH ihres Nominalwertes gegenüber 397 vH Ende 1962. Zum anderen hatten die Käufer neuemittierter Aktien im

¹⁾ Vgl.: Der Depotbesitz an inländischen Wertpapieren Ende 1962. In: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 15. Jhrg., Nr. 9, September 1963, S. 3 ff.

Jahre 1963 durchweg wegen der Überpari-Emissionskurse einen höheren Betrag als den Nominalwert zu entrichten. Der Emissionskurs aller neuemittierten Aktien belief sich im Jahresdurchschnitt 1963 auf rd. 130 vH des Nominalwertes. Was schließlich den Bestand an Investmentzertifikaten betrifft, so erhöhte er sich von 52,5 Mio Stück auf 56,3 Mio Stück, d. h. um rd. 3,8 Mio Stück oder etwa 7 vH. Auch hier läßt die Veränderung der Stückzahl nicht die Wertveränderung erkennen, da die Preise der einzelnen Investmentzertifikate sehr unterschiedlich sind. Sie lagen im Jahre 1963 zwischen rd. 30 und 120 DM je Stück; im Durchschnitt betragen sie Ende 1963 rd. 45 DM.

Der Durchschnittswert der Depotbestände ist 1963 erheblich gewachsen. Dem Nominalwert nach belief er sich Ende 1963 bei festverzinslichen Wertpapieren und Aktien auf rd. 21 700 DM gegen 18 900 DM Ende 1962; der Nominalwert eines einzelnen Wertpapierdepots hat sich also durchschnittlich um 2 800 DM oder rd. 15 vH erhöht.

Ergebnisse für die wichtigsten Bankengruppen

Wie bereits aus den Ergebnissen der vorangegangenen Erhebung über Kundendepots bekannt ist, konzentrieren sich die Depotbestände im wesentlichen auf wenige Bankengruppen. Der Hauptteil entfällt auf die Kreditbanken; daneben spielt aber auch die Wertpapierverwahrung bei Sparkassen, Girozentralen und Realkreditinstituten eine erhebliche Rolle. An dieser Verteilung der Wertpapierdepots hat sich im Jahre 1963 nichts Grundlegendes geändert; gleichwohl ist

Kundendepots aller Banken¹⁾

Bankengruppe	Zahl der Depots			Festverzinsliche Wertpapiere			Aktien ²⁾			Investmentzertifikate		
	Stand Ende		Veränderung	Stand Ende		Veränderung	Stand Ende		Veränderung	Stand Ende		Veränderung
	1962 ³⁾	1963		1962 ³⁾	1963		1962 ³⁾	1963		1962 ³⁾	1963	
	Tsd. Stück			Mio DM Nominalwert						Tsd. Stück		
Kreditbanken	1 541,8	1 567,3	+ 25,5	21 291	26 812	+ 5 521	14 964	15 905	+ 941	42 662	45 548	+ 2 886
Girozentralen	27,6	28,3	+ 0,7	4 619	5 062	+ 443	1 313	1 370	+ 57	418	492	+ 74
Sparkassen	828,2	857,9	+ 29,7	2 831	3 692	+ 861	1 352	1 568	+ 216	6 975	7 454	+ 479
Zentralkassen	5,6	8,5	+ 2,9	119	147	+ 28	14	19	+ 5	51	69	+ 18
Kreditgenossenschaften	270,0	274,3	+ 4,3	612	789	+ 177	299	288	- 11	2 356	2 677	+ 321
Hypothekenbanken und öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	16,2	18,2	+ 2,0	3 035	3 590	+ 555	24	22	- 2	22	21	- 1
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	10,7	8,9	- 1,8	483	581	+ 98	155	178	+ 23	38	43	+ 5
Teilzahlungskreditinstitute	0,2	0,2	- 0,0	0	0	+ 0	1	1	- 0	0	0	-
Alle Bankengruppen ⁴⁾	2 700,3	2 763,5	+ 63,2	32 990	40 674	+ 7 684	18 123	19 350	+ 1 227	52 522	56 304	+ 3 782
	vH											
Kreditbanken	57,1	56,7	40,3	64,5	65,9	71,8	82,6	82,2	76,7	81,2	80,9	76,3
Girozentralen	1,0	1,0	1,1	14,0	12,5	5,8	7,2	7,1	4,6	0,8	0,9	1,9
Sparkassen	30,7	31,1	47,0	8,6	9,1	11,2	7,5	8,1	17,5	13,3	13,2	12,7
Zentralkassen	0,2	0,3	4,6	0,4	0,4	0,4	0,1	0,1	0,4	0,1	0,1	0,5
Kreditgenossenschaften	10,0	9,9	6,8	1,9	1,9	2,3	1,6	1,5	- 0,9	4,5	4,8	8,5
Hypothekenbanken und öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	0,6	0,7	3,1	9,2	8,8	7,2	0,1	0,1	- 0,2	0,0	0,0	- 0,0
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	0,4	0,3	- 2,9	1,4	1,4	1,3	0,9	0,9	1,9	0,1	0,1	0,1
Teilzahlungskreditinstitute	0,0	0,0	- 0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	- 0,0	0,0	0,0	-
Alle Bankengruppen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Nur DM-Wertpapiere inländischer Emittenten; ohne Depotbestände inländischer Kreditinstitute. — ²⁾ Ohne Versicherungsaktien und nennwertlose Papiere, z. B. Kuxe. — ³⁾ Abweichungen gegenüber den im Monatsbericht für September 1963, S. 5, veröffentlichten Zahlen beruhen auf nachträglichen Korrekturmeldungen. — ⁴⁾ Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

bemerkenswert, welchen Anteil die wichtigsten Bankengruppen am Zuwachs der Wertpapierdepots im Jahre 1963 hatten.

An der Erhöhung der Zahl der Wertpapierdepots im Jahre 1963 waren die Kreditbanken mit 40,3 vH beteiligt. Das war merklich weniger, als ihrem Anteil an der Gesamtzahl der Wertpapierdepots Ende 1962 (57,1 vH) entsprochen hätte; ihr Anteil an der Gesamtzahl der Wertpapierdepots sank infolgedessen 1963 auf 56,7 vH. Die Zahl der von den Sparkassen verwalteten Kundendepots erhöhte sich im Jahre 1963 etwas stärker als die der Kreditbanken; auf sie entfielen 47 vH des Gesamtzugangs an Kundendepots. Ihr Anteil am Gesamtbestand war demzufolge Ende 1963 mit 31,1 vH etwas höher als Ende 1962 (30,7 vH). Die Kreditgenossenschaften hatten an der Zunahme der Wertpapierdepots nur einen relativ geringen Anteil; ihre Quote am Gesamtbestand verminderte sich geringfügig, und zwar von 10,0 vH Ende 1962 auf 9,9 vH Ende 1963. Die übrigen Bankengruppen waren an der Erhöhung der Zahl der Wertpapierdepots kaum beteiligt.

Der Gesamtwert der Depotbestände hat sich dagegen am stärksten bei den Kreditbanken erhöht. Unter Zugrundelegung der Nominalwerte entfielen auf sie fast 72 vH des Gesamtzugangs an festverzinslichen Wert-

papieren und fast 77 vH des Zugangs an Aktien. Der Anteil der bei den Kreditbanken unterhaltenen Depotbestände am Gesamtwert der Depotbestände aller Banken stieg damit bei den festverzinslichen Wertpapieren von 64,5 vH Ende 1962 auf 65,9 vH Ende 1963. Bei den Aktiendepots hat sich der Anteil dieser Bankengruppe allerdings geringfügig — von 82,6 vH auf 82,2 vH — verringert. Ebenso ging der Anteil der bei den Kreditbanken deponierten Investmentzertifikate an dem Gesamtbestand der Wertpapiere dieser Art etwas zurück. Die Quote der bei den Sparkassen gehaltenen Wertpapierdepots erhöhte sich im Jahre 1963. Sie stellte sich bei Rentenwerten Ende 1963 auf 9,1 vH gegen 8,6 vH Ende 1962; bei Aktien nahm sie im gleichen Zeitraum von 7,5 vH auf 8,1 vH zu. Der Anteil der Kreditgenossenschaften am Gesamtwert der Kundendepots blieb 1963 nahezu unverändert, während der der Girozentralen sowie der Hypothekenbanken und öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten sich etwas verminderte.

Entsprechend den Veränderungen der Depotbestände nach Zahl und Höhe haben sich auch die durchschnittlichen Depotbestände bei den einzelnen Bankengruppen unterschiedlich entwickelt. Abgesehen von den Sonderverhältnissen bei Girozentralen, Realkreditinstituten und Kreditinstituten mit Sonderaufgaben, die be-

trächtliche Depots für institutionelle Anleger verwalten, hat der durchschnittliche Depotbestand absolut am stärksten bei den Kreditbanken zugenommen. Er erhöhte sich von 23 500 DM Ende 1962 auf 27 300 DM Ende 1963; das ist ein Anstieg um rd. 16 vH. Der Durchschnittsbestand der bei den Sparkassen gehaltenen Kundendepots nahm von rd. 5 000 DM auf rd. 6 100 DM zu, also um etwa 1 100 DM bzw. rd. 21 vH. Auch bei den Kreditgenossenschaften hat sich der Durchschnittswert der Wertpapierdepots weiter erhöht; die Zunahme war jedoch hier dem absoluten Betrag nach — um rd. 550 DM auf 3 900 DM — geringer als bei den vorgenannten Bankengruppen; prozentual entsprach dies der Steigerung bei den Kreditbanken (16 vH). Die Entwicklung der Durchschnittsbeträge der Wertpapierdepots läßt erkennen, daß der Neuzugriff von Wertpapieren im Jahre 1963 zum geringeren Teil mit einer Vermehrung der Zahl der Deponenten,

Zur Entwicklung des durchschnittlichen Depotbestandes¹⁾

DM-Nominalwert

Bankengruppe	Durchschnittlicher Depotbestand		Veränderung 1963	
	Ende 1962	Ende 1963	DM	vH
Kreditbanken	23 515	27 255	+ 3 740	+ 15,9
Girozentralen	214 928	227 279	+12 351	+ 5,7
Sparkassen	5 051	6 131	+ 1 080	+ 21,4
Zentralkassen	23 750	19 529	— 4 221	— 17,8
Kreditgenossenschaften	3 374	3 926	+ 552	+ 16,4
Hypothekenbanken und öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	188 827	198 462	+ 9 635	+ 5,1
Übrige Bankengruppen	58 624	83 516	+24 892	+ 42,5
Alle Banken	18 929	21 720	+ 2 791	+ 14,7

¹⁾ Festverzinsliche Wertpapiere und Aktien.

zum größeren Teil dagegen mit einer Erhöhung der schon bestehenden Wertpapierdepots verbunden war.

Die Stellung der freien Sparkassen im deutschen Bankgewerbe

Mit diesem Aufsatz wird die Reihe der Untersuchungen über einzelne Gruppen des deutschen Bankgewerbes¹⁾ für eine weitere Gruppe von Kreditinstituten, die sogenannten „freien“ oder „privaten“ Sparkassen, fortgesetzt. Insgesamt handelt es sich hierbei um 15 Institute. Zwar unterscheiden sich die privaten Sparkassen in ihrer Aufgabenstellung und Namensgebung kaum von den kommunalen Sparkassen. Gleichwohl ist es aufschlußreich, diese Gruppe gesondert zu betrachten. Ihre Geschäftstätigkeit hat sich in der Zeit von Ende 1950 bis Ende 1963 bemerkenswert gut entwickelt, wenngleich den freien Sparkassen im Unterschied zu den kommunalen die verwaltungsmäßige und organisatorische Verbindung mit den Kommunen fehlt. Die freien Sparkassen, die praktisch in allen bankbetrieblichen Geschäftssparten tätig sind, werden in der nachfolgenden Untersuchung anderen Gruppen von Kreditinstituten gegenübergestellt, und zwar einmal den öffentlich-rechtlichen Sparkassen, mit denen sie hinsichtlich der wirtschaftlichen Aufgaben und Zielsetzungen die meiste Ähnlichkeit haben, zum anderen den gewerblichen Kreditgenossenschaften, mit denen sie, historisch gesehen, den Unternehmungszweck der Selbsthilfe gemeinsam haben, außerdem auch den Kreditbanken, mit denen sie auf Grund ihres „Universalbankcharakters“ vergleichbar sind.

Wesensmerkmale der freien Sparkassen

Die freien Sparkassen sind die ursprüngliche Form der Sparkassen. Da die meisten Sparkassen bereits im 19. Jahrhundert kommunalisiert wurden, hielten sich freie Sparkassen nur in einigen Bereichen der Bundesrepublik, nämlich in Bremen, Hamburg, Frankfurt (Main) und Stuttgart sowie im Lande Schleswig-Holstein. Die Erklärung dafür, daß private Sparkassen überwiegend im norddeutschen Raum domizilieren, dürfte in erster Linie darin zu sehen sein, daß sich diese durchweg sehr früh gegründeten Institute bis zum Auftreten der öffentlich-rechtlichen Sparkassen bereits so konsolidiert hatten, daß sie weiterhin konkurrenzfähig blieben, obgleich sie in mancher Hinsicht nicht an den Vorteilen partizipierten, die für die kommunalen Sparkassen gelten. Auch haben die privaten Sparkassen im norddeutschen Raum ihre Dienste von vornherein auf breiter Geschäftsgrundlage angeboten. Zu der bemerkenswerten Position der privaten Sparkassen in Bremen, Hamburg, Lübeck und Frankfurt (Main) mag außerdem beigetragen haben, daß die Bürgerschaft in diesen Städten mehr als andernorts bereit war, aus eigener Initiative gemeinnützige Aufgaben zu übernehmen, deren Lösung in anderen Gemeinwesen von den Gemeindeverwaltungen übernommen wurde.

Die freien Sparkassen unterscheiden sich von den kommunalen durch die Rechtsform und durch ihre Unabhängigkeit von den Kommunen: Zum einen sind sie juristische Personen des bürgerlichen Rechts, also nicht öffentlich-rechtliche Körperschaften, zum andern besitzen sie keinen kommunalen Gewährträger und sind weder verwaltungsmäßig noch organisatorisch mit den

Kommunen enger verbunden. Bei vierzehn der insgesamt fünfzehn privaten Sparkassen treten sämtliche der genannten Merkmale auf; bei der Württembergischen Landessparkasse handelt es sich dagegen um eine Anstalt des öffentlichen Rechts²⁾.

Die freien Sparkassen haben — abgesehen von einem kleinen Institut, das als Aktiengesellschaft tätig ist — die Rechtsform einer Stiftung (6 Sparkassen) oder eines Vereins des bürgerlichen Rechts (7 Sparkassen). Während Rahmen und Bedingungen der Geschäftstätigkeit der öffentlich-rechtlichen Sparkassen durch die auf Lan-

¹⁾ Vgl.: Die Stellung der Privatbankiers im deutschen Kreditgewerbe. In: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 13. Jhrg., Nr. 11, November 1961, S. 11 ff.; ferner: Die Entwicklung der privaten Hypothekenbanken und öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten seit Ende 1950. In: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 15. Jhrg., Nr. 4, April 1963, S. 13 ff. sowie: Die Entwicklung der gewerblichen Kreditgenossenschaften seit Ende 1950. In: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 15. Jhrg., Nr. 9, September 1963, S. 9 ff.

²⁾ Trotzdem rechnet die Württembergische Landessparkasse in der vorliegenden Untersuchung zur Gruppe der freien Sparkassen. Zwar leitet sich aus der Rechtsnatur dieses Instituts eine Anstaltslast des Landes Baden-Württemberg ab, andererseits liegt jedoch eine kommunale Gewährträgerhaftung für dieses Institut nach Artikel 18 des Württembergischen Sparkassengesetzes vom 24. März 1932 nicht vor; auch ist die Württembergische Landessparkasse in keiner Weise verwaltungsmäßig mit der öffentlichen Hand verbunden.

Vom Verband der „Deutschen freien öffentlichen Sparkassen“ wird auch die Braunschweigische Landessparkasse als freie Sparkasse geführt. Dieses Institut gilt jedoch in diesem Aufsatz nicht als freie Sparkasse, da es nach § 45 Abs. 2 des Gesetzes für die Braunschweigische Staatsbank (vom 18. 12. 1929 in der Fassung vom 3. 7. 1939) unter der Verwaltung der Braunschweigischen Staatsbank steht und nach § 3 dieses Gesetzes der Staat „mit seinem ganzen Vermögen für die Verbindlichkeiten der Staatsbank und der Landessparkasse“ haftet.

desebene erlassenen Sparkassengesetze bestimmt sind, gelten diese Spezialgesetze — von Ausnahmen abgesehen — für die freien Sparkassen nicht. Besondere Rechtsvorschriften im Rahmen von Ländergesetzen bestehen insbesondere nicht für die großen privaten Sparkassen in Hamburg, Bremen und Frankfurt (Main). Beispielweise befaßt sich das Hessische Sparkassengesetz, das verhältnismäßig neuen Datums (10. Nov. 1954) ist, nur mit den kommunalen Sparkassen¹⁾. Lediglich das Württembergische Sparkassengesetz vom 24. März 1932 erwähnt die Württembergische Landessparkasse in Artikel 18 und verweist hinsichtlich von Einzelheiten auf deren Satzung²⁾. Etwas ausführlicher geht das neue Sparkassengesetz für das Land Schleswig-Holstein vom 6. Mai 1958 auf die freien Sparkassen ein³⁾. Im übrigen unterliegen auch die freien Sparkassen — außer der nach dem Gesetz über das Kreditwesen für alle Bankengruppen obligatorischen Bankenaufsicht — einer Staatsaufsicht, der sie sich auf Grund eigener Satzungsbestimmungen unterstellt haben.

Die Tatsache, daß die freien Sparkassen weder verwaltungsmäßig noch finanziell mit den Gemeinden oder anderen Gebietskörperschaften verbunden sind, hat erhebliche Unterschiede im organisatorischen Aufbau und in der Geschäftsführung der beiden Institutstypen zur Folge. Während die Geschäfts- und die Personalpolitik einer kommunalen Sparkasse sehr stark von dem von Gemeindebeamten geleiteten Verwaltungsrat bestimmt wird, sind die Organe der freien Sparkassen in ihren Entscheidungen weitgehend unabhängig vom Einfluß der Kommunen. Wesentlich ist ferner, daß für die freien Sparkassen keine Gewährträgerhaftung besteht, während für die Verbindlichkeiten einer öffentlich-rechtlichen Sparkasse bekanntlich ein Land, eine Gemeinde, ein Gemeindeverband oder ein Zweckverband als Gewährträger unbeschränkt haftet⁴⁾. Die privaten Sparkassen haben demzufolge höhere eigene Sicherheitsvorkehrungen durch Rücklagenbildung zu treffen. So beliefen sich die Rücklagen gem. § 10 des Kreditwesengesetzes Ende 1963 bei den freien

¹⁾ Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land Hessen, 1954, S. 197.

²⁾ Regierungsblatt für Württemberg vom Jahr 1932, S. 97 ff.

³⁾ Gesetz- und Verordnungsblatt für Schleswig-Holstein, 1958, S. 191.

⁴⁾ Die von einigen privaten Sparkassen mit Gemeinden getroffenen Abmachungen, daß die Gemeinden für einen Teil der Passiva bürden, stellen kein gleichwertiges Äquivalent für die Gewährträgerhaftung dar. Erstens bestehen solche Verträge nur für zwei private Sparkassen; die Sparkasse in Rendsburg hat mit der Stadt im Jahre 1907 einen Vertrag geschlossen, wonach die Stadt für sämtliche Einlagen haftet; und in Glückstadt garantiert die Stadt ein Zehntel der Gesamteinlagen. Zweitens handelt es sich hierbei um zivilrechtliche Vereinbarungen, die nicht auf einer rechtlich-organisatorischen Verbindung zwischen Sparkassen und Gemeinden beruhen.

Sparkassen mit gut 260 Mio DM auf 4,3 vH des Geschäftsvolumens, während sie bei den kommunalen Sparkassen zum gleichen Zeitpunkt nur 3,4 vH des Geschäftsvolumens ausmachten.

Neben diesen Unterscheidungsmerkmalen gibt es eine Reihe von übereinstimmenden Sachverhalten, die eine Art von Verwandtschaftsverhältnis zwischen privaten und öffentlich-rechtlichen Sparkassen erkennen lassen. Alle freien Sparkassen sind Mitglieder der öffentlich-rechtlichen Sparkassenverbände auf Länderebene. Sie stehen im gleichen Verbund mit den Girozentralen wie die öffentlich-rechtlichen Sparkassen, d. h. sie nehmen am Spargiroverkehr mit den diesem System innewohnenden Möglichkeiten eines Liquiditätsausgleichs innerhalb dieser Bankengruppe teil; sie wickeln ferner Metageschäfte mit Girozentralen ab und arbeiten auch im Wertpapier- und Auslandsgeschäft mit den Girozentralen zusammen. Nicht zuletzt aus dieser gemeinsamen Aufgabenstellung heraus dürfte es sich auch erklären, daß die wichtigsten freien Sparkassen, ebenso wie die kommunalen (auf Grund von speziellen Erlassen der einzelnen Landesregierungen) die Befugnis haben, Mündelgelder zu verwalten.

Auch hinsichtlich der in den Satzungen formulierten Aufgabenstellung besteht eine weitgehende Übereinstimmung zwischen privaten und öffentlich-rechtlichen Sparkassen. Wie die öffentlich-rechtlichen, so sehen auch die privaten Sparkassen eine Hauptaufgabe darin, den Sparsinn der Bevölkerung zu wecken. Auch im Aktivgeschäft der freien Sparkassen gelten im großen und ganzen dieselben Leitlinien, die für das Geschäft der kommunalen Sparkassen bestimmend sind. Ferner ist für die Geschäftstätigkeit beider Sparkassentypen in gleicher Weise charakteristisch, daß sie sich auf einen örtlichen — hier vielfach einen großstädtischen — Wirkungsbereich beschränkt. Schließlich orientieren sich sowohl die kommunalen als auch die freien Sparkassen in ihrer Geschäftstätigkeit an dem Prinzip der Gemeinnützigkeit; soweit der Gesetzgeber diese Tatsache durch bestimmte Privilegien (z. B. steuerlicher Art) anerkannt hat, haben daran beide Gruppen von Sparkassen teil.

Die Entwicklung des Geschäftsvolumens seit 1950

Mit rd. 6,1 Mrd DM entfielen auf die privaten Sparkassen Ende 1963 rd. 7,5 vH des Geschäftsvolumens¹⁾ sämtlicher Sparkassen. Es war damit Ende 1963 fast halb so groß wie das der gewerblichen Kreditge-

¹⁾ Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus diskontierten Wechseln und den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf.

nossenschaften (rd. 13 Mrd DM). Das Geschäftsvolumen der freien Sparkassen nahm im Zeitraum 1950 bis 1963 besonders stark zu. Von 1950 bis Ende 1963 stieg es auf das über 12fache seines Standes von Ende 1950. Damit ist es stärker gewachsen als das Geschäftsvolumen der kommunalen Sparkassen, das Ende 1963 das 10,1fache seines Standes von Ende 1950 erreichte. Der Zuwachs des Geschäftsvolumens anderer Bankengruppen, deren geschäftlicher Schwerpunkt allerdings mehr im kurzfristigen Geschäft liegt, war demgegenüber wesentlich geringer. Er belief sich in der gleichen Periode z. B. bei den gewerblichen Kreditgenossenschaften auf das 7,7fache, bei der Gruppe „Kreditbanken“¹⁾ auf das 5,6fache. Auf die Gründe für das vergleichsweise langsamere Wachstum des Geschäftsvolumens der vorwiegend im kurzfristigen Geschäft tätigen Bankengruppen wurde bereits in anderen Aufsätzen über die Bankenstruktur ausführlich eingegan-

gen, auf die hiermit verwiesen wird²⁾. Der Wachstumsunterschied zwischen dem Geschäftsvolumen der privaten und öffentlich-rechtlichen Sparkassen geht im wesentlichen auf die Zeit bis 1955 zurück. Von 1950 bis 1955 hat sich das Geschäftsvolumen der privaten Sparkassen auf das 4,2fache erhöht, das der öffentlich-rechtlichen dagegen auf das 3,1fache. Von 1955 bis 1963 war die Geschäftsausweitung dagegen in beiden Gruppen etwa gleich groß.

In der Gruppe der freien Sparkassen sind Institute unterschiedlicher Größe zusammengefaßt (vgl. Tab. 1). Den Hauptanteil haben fünf große Institute; ihr Geschäftsvolumen machte Ende 1963 mit ca. 5,8 Mrd DM rd. 95 vH des gesamten Geschäftsvolumens der privaten Sparkassen aus. Von den übrigen zehn Instituten hatten zwei eine Bilanzsumme zwischen 50 und 150 Mio DM. Bei vier weiteren freien Sparkassen lag das Geschäftsvolumen zwischen 10 und 50 Mio DM; bei den restlichen vier Instituten blieb es unter 10 Mio DM.

Tab. 1: Bilanz-, Kredit- und Einlagenvolumen der freien Sparkassen

Mio DM
Stand Ende 1963

Institut	Bilanzsumme	Kredite insgesamt ¹⁾	Einlagen insgesamt
Spar- und Leihkasse der früheren Ämter Bordesholm, Kiel und Cronshagen in Bordesholm	37,6	23,4	32,6
Spar- und Leihkasse zu Bredstedt, Bredstedt (Schlesw.)	19,4	11,0	14,6
Die Sparkasse in Bremen, Bremen	1 169,6	676,4	765,2
Frankfurter Sparkasse von 1822 (Polytechnische Gesellschaft) Frankfurt (M)	880,1	515,2	794,8
Spar- und Leihkasse Glückstadt, Glückstadt	16,0	9,9	13,6
Hamburger Sparcasse von 1827, Hamburg	1 785,8	1 086,3	1 635,4
Neue Sparcasse von 1864, Hamburg	1 152,4	690,5	1 050,3
Hademarscher Spar- und Leihkasse AG, Hanerau-Hademarschen	6,3	4,2	4,5
Kirchspiels Sparkasse Hanerau, Hanerau	3,0	2,6	1,7
Sparkasse zu Lübeck, Lübeck	131,0	71,8	117,4
Spar- und Leihkasse GmbH Nortorf, Nortorf	10,5	6,8	7,8
Spar- und Leihkasse in Rendsburg, Rendsburg	71,4	35,6	64,0
St. Margarethener Spar- und Leihkasse in St. Margarethen	4,2	2,5	3,6
Wackener Spar- und Leihkasse von 1870, Wacken über Itzehoe	4,1	2,4	3,2
Württembergische Landessparkasse, Stuttgart	912,7	527,0	794,6

Quelle: Geschäftsbericht der Institute bzw. Angaben des Verbandes der Deutschen freien öffentlichen Sparkassen e. V., Frankfurt. — ¹⁾ Einschl. durchlaufender Kredite.

¹⁾ Soweit im folgenden auf „Kreditbanken“ Bezug genommen wird, handelt es sich um die in der Bankenstatistik so bezeichnete Gruppe, jedoch ohne Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, Bayerische Vereinsbank und Braunschweigische Staatsbank.

Die Struktur des Aktivgeschäfts

Von den von sämtlichen Sparkassen gewährten Krediten an Banken und Nichtbanken (ohne Wertpapierengagements) in Höhe von 51,6 Mrd DM Ende 1963 entfielen auf die freien Sparkassen 3,8 Mrd DM oder rd. 7,5 vH. Das Kreditvolumen der gewerblichen Kreditgenossenschaften belief sich zur gleichen Zeit auf 8,7 Mrd DM. Die Kreditstruktur der freien Sparkassen entsprach sowohl hinsichtlich der Laufzeit als auch hinsichtlich der Verteilung der Kredite auf die einzelnen Wirtschaftsbereiche in großen Zügen derjenigen der kommunalen Sparkassen.

Die langfristigen Kredite stellen den weitaus wichtigsten Aktivposten der freien Sparkassen dar. Sie machten Ende 1963 gut 76 vH der gesamten an Nichtbanken gewährten Kredite aus. Nachdem unmittelbar nach der Währungsreform der Anteil dieser Kredite zunächst wesentlich geringer gewesen war, hatte er bei den freien Sparkassen bereits Ende 1955 den relativ hohen Satz von 72 vH aller an Nichtbanken gewährten Kredite erreicht. Bei den kommunalen Sparkassen hat sich diese Entwicklung langsamer vollzogen. Ihre langfristigen Kredite machten Ende 1955 erst 60 vH der gesamten Kredite an Nichtbanken aus, 1960 stellte sich ihr Anteil auf rd. 73,5 vH, und auch Ende 1963 blieb er mit 75 vH immer noch um ein Geringes unter

²⁾ Vgl. hierzu Aufsatz: Die Stellung der einzelnen Institutsgruppen im deutschen Banksystem. In: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 13. Jhrg., Nr. 3, März 1961, S. 28 ff. sowie Aufsatz: Die Entwicklung der privaten Hypothekenbanken und öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten seit Ende 1950. In: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 15. Jhrg., Nr. 4 April 1963, S. 13 ff.

Tab. 2: Kredite der Sparkassen und ausgewählter Bankengruppen an Nichtbanken nach Fristigkeit
Stand am Jahresende

Jahresende ¹⁾	Kredite insgesamt ²⁾	Kurzfristige Kredite	Mittelfristige Kredite	Langfristige Kredite	Kredite insgesamt ²⁾	Kurzfristige Kredite	Mittelfristige Kredite	Langfristige Kredite
Mio DM				vH der Kredite insgesamt				
Sparkassen insgesamt								
1950	3 824,7	2 125,9	290,2	1 408,6	100	55,6	7,6	36,8
1955	15 297,5	4 494,5	1 523,1	9 279,9	100	29,4	9,9	60,7
1960	32 626,8	5 960,4	2 627,2	24 039,2	100	18,3	8,0	73,7
1963	50 069,9	8 209,7	4 242,5	37 617,7	100	16,4	8,5	75,1
davon: Private Sparkassen								
1950	194,7	86,3	21,9	86,5	100	44,3	11,3	44,4
1955	1 076,0	139,5	165,0	771,5	100	13,0	15,3	71,7
1960	2 343,5	224,6	320,5	1 798,4	100	9,6	13,7	76,7
1963	3 563,6	339,5	506,9	2 717,2	100	9,5	14,2	76,3
Öffentlich-rechtliche Sparkassen								
1950	3 630,0	2 039,6	268,3	1 322,1	100	56,2	7,4	36,4
1955	14 221,5	4 355,0	1 358,1	8 508,4	100	30,6	9,6	59,8
1960	30 283,3	5 735,8	2 306,7	22 240,8	100	18,9	7,6	73,5
1963	46 506,3	7 870,2	3 735,6	34 900,5	100	16,9	8,0	75,1
Zum Vergleich: Kreditbanken ³⁾								
1950	8 525,1	7 975,3	205,9	343,9	100	93,6	2,4	4,0
1955	19 795,7	16 131,7	1 359,0	2 305,0	100	81,5	6,9	11,6
1960	30 105,6	22 319,9	4 403,6	3 382,1	100	74,2	14,6	11,2
1963	41 836,3	28 809,0	7 994,0	5 033,3	100	68,9	19,1	12,0
Gewerbliche Kreditgenossenschaften								
1950	992,9	842,3	90,7	59,9	100	84,8	9,2	6,0
1955	2 783,5	2 017,9	218,7	546,9	100	72,5	7,9	19,6
1960	5 448,4	3 412,5	524,0	1 511,9	100	62,6	9,6	27,8
1963	8 601,1	4 746,1	909,5	2 945,5	100	55,2	10,6	34,2

¹⁾ 1960 erstmals einschl. der Kreditinstitute im Saarland. — ²⁾ Einschl. durchlaufender Kredite. — ³⁾ Gruppe „Kreditbanken“ ohne Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, Bayerische Vereinsbank sowie Braunschweigische Staatsbank.

Tab. 3: Kredite der Sparkassen und ausgewählter Bankengruppen nach Wirtschaftssektoren
Stand am Jahresende

Jahresende ¹⁾	Kredite insgesamt ²⁾	Inländer ³⁾	Ausländer ³⁾	Nichtbanken (inländische und ausländische)			Kreditinstitute (inländische und ausländische)	Kredite insgesamt ²⁾	Inländer ³⁾	Ausländer ³⁾	Nichtbanken (inländische und ausländische)			Kreditinstitute (inländische und ausländische)
				insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentl. Stellen					insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentl. Stellen	
Mio DM				Sparkassen insgesamt					vH der Kredite insgesamt					
1950	3 861,2	.	.	3 824,7	3 592,8	231,9	36,5	100	.	.	99,1	93,1	6,0	0,9
1955	15 730,1	.	.	15 297,5	13 739,9	1 557,6	432,6	100	.	.	97,2	87,3	9,9	2,8
1960	33 942,4	33 923,7	18,7	32 626,8	27 887,6	4 739,2	1 315,6	100	99,9	0,1	96,1	82,1	14,0	3,9
1963	51 564,0	51 535,3	28,7	50 069,9	43 018,4	7 051,5	1 494,1	100	99,9	0,1	97,1	83,4	13,7	2,9
davon: Private Sparkassen														
1950	199,7	.	.	194,7	181,3	13,4	5,0	100	.	.	97,5	90,8	6,7	2,5
1955	1 215,2	.	.	1 076,0	921,2	154,8	139,2	100	.	.	88,5	75,8	12,7	11,5
1960	2 586,2	2 585,9	0,3	2 343,5	1 995,3	348,2	242,7	100	100,0	0,0	90,6	77,2	13,4	9,4
1963	3 820,4	3 815,2	5,2	3 563,6	3 097,3	466,3	256,8	100	99,9	0,1	93,3	81,1	12,2	6,7
Öffentlich-rechtliche Sparkassen														
1950	3 661,5	.	.	3 630,0	3 411,5	218,5	31,5	100	.	.	99,1	93,2	5,9	0,9
1955	14 514,9	.	.	14 221,5	12 818,7	1 402,8	293,4	100	.	.	98,0	88,3	9,7	2,0
1960	31 356,2	31 337,8	18,4	30 283,3	25 892,3	4 391,0	1 072,9	100	99,9	0,1	96,6	82,6	14,0	3,4
1963	47 743,6	47 720,1	23,5	46 506,3	39 921,1	6 585,2	1 237,3	100	100,0	0,0	97,4	83,6	13,8	2,6
Zum Vergleich: Kreditbanken ⁴⁾														
1950	8 879,1	.	.	8 525,1	8 454,7	70,4	354,0	100	.	.	96,0	95,2	0,8	4,0
1955	21 358,2	.	.	19 795,7	19 607,8	187,9	1 562,5	100	.	.	92,7	91,8	0,9	7,3
1960	33 134,4	31 789,6	1 344,8	30 105,6	29 279,2	826,4	3 028,8	100	95,9	4,1	90,9	88,4	2,5	9,1
1963	46 029,3	43 929,4	2 099,9	41 836,3	40 760,5	1 075,8	4 193,0	100	95,4	4,6	90,9	88,6	2,3	9,1
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
1950	1 003,6	.	.	992,9	982,8	10,1	10,7	100	.	.	98,9	97,9	1,0	1,1
1955	2 807,8	.	.	2 783,5	2 755,5	28,0	24,3	100	.	.	99,1	98,1	1,0	0,9
1960	5 478,0	5 476,6	1,4	5 448,4	5 350,9	97,5	29,6	100	100,0	0,0	99,5	97,7	1,8	0,5
1963	8 667,4	8 661,6	5,8	8 601,1	8 454,9	146,2	66,3	100	99,9	0,1	99,2	97,5	1,7	0,8

¹⁾ 1960 erstmals einschl. der Kreditinstitute im Saarland. — ²⁾ Einschl. durchlaufender Kredite. — ³⁾ Nichtbanken und Kreditinstitute. — ⁴⁾ Gruppe „Kreditbanken“ ohne Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, Bayerische Vereinsbank sowie Braunschweigische Staatsbank.

dem Satz der freien Sparkassen (76 vH). Relativ hoch war auch das Gewicht der *mittelfristigen Kredite* im Rahmen aller Kredite der freien Sparkassen. Auf sie entfielen Ende 1963 immerhin über 14 vH aller Kredite an Nichtbanken gegen 8 vH bei den kommunalen Sparkassen. In der *kurzfristigen Kreditgewährung* hatten sich die freien Sparkassen bis Ende 1963 nur in geringem AusmaÙe engagiert. Die kurzfristigen Kredite beliefen sich Ende 1963 mit rd. 340 Mio DM nur auf 9,5 vH des gesamten Kreditvolumens dieser Institute. Bei den kommunalen Sparkassen stellte sich der Anteil der kurzfristigen Kredite auf rd. 17 vH.

Die Verteilung der Kredite der freien Sparkassen auf die einzelnen *Gruppen von Kreditnehmern* kam derjenigen bei den kommunalen Sparkassen sehr nahe. Deutliche Abweichungen bestehen allerdings dann, wenn auch die an andere Banken gewährten Kredite in die Betrachtung mit einbezogen werden. Sie machten bei den freien Sparkassen Ende 1963 rd. 257 Mio DM oder rd. 7 vH der gesamten Kredite an Banken und Nichtbanken aus gegen knapp 3 vH bei den kommunalen Sparkassen.

Relativ hoch waren die von den freien Sparkassen an öffentliche Stellen gewährten Kredite; sie beliefen sich Ende 1963 auf rd. 470 Mio DM oder reichlich 12 vH ihrer gesamten Kredite. In diesem Punkte besteht weitgehend Ähnlichkeit mit den kommunalen Sparkassen, bei denen die Kredite an öffentliche Stellen Ende 1963 13,8 vH aller Kredite ausmachten. Bei den Kreditbanken entfielen demgegenüber auf diese Kreditnehmer zum gleichen Zeitpunkt lediglich 2,3 vH und bei den gewerblichen Kreditgenossenschaften nur 1,7 vH aller Kredite an Banken und Nichtbanken. Die geschilderte rechtliche und verwaltungsmäßige Unabhängigkeit der freien Sparkassen von den Kommunen stand also der Tatsache, daß die freien Sparkassen in ihrem Bereich zu einem bedeutenden Geldgeber für die Gebietskörperschaften wurden, nicht im Wege. Der Anteil der Kredite der freien Sparkassen an Wirtschaftsunternehmen und Private stellte sich Ende 1963 auf rd. 81 vH und war damit etwas niedriger als bei den kommunalen Sparkassen (83,6 vH).

Im Rahmen der gesamten Bankaktiva der freien Sparkassen kommt dem *Wertpapierbestand* (einschl. Kassenobligationen und Konsortialbeteiligungen) ein erhebliches Gewicht zu. Mit 825 Mio DM Ende 1963 stellte er sich auf 13,5 vH des Geschäftsvolumens. Dieser Anteil entsprach annähernd dem der öffentlich-rechtlichen Sparkassen, der sich auf 13,2 vH belief und ging damit erheblich über den der Kreditbanken (9,4 vH) und der gewerblichen Kreditgenossenschaften (7 vH) hinaus. Den Hauptbestandteil der Wertpapier-

anlage der freien Sparkassen bilden festverzinsliche Schuldverschreibungen. Von dem Gesamtbestand an diesen Werten (810 Mio DM) entfielen knapp 82 vH auf Bankschuldverschreibungen und knapp 17 vH auf öffentliche Anleihen. Anders als die kommunalen Sparkassen ist eine Reihe von freien Sparkassen befugt, in einem durch die Satzung fixierten Rahmen auch Aktien zu erwerben; doch wurde davon nur in sehr beschränktem Umfang Gebrauch gemacht.

Die Struktur des Passivgeschäfts

Von den bei allen Sparkassen unterhaltenen Einlagen in Höhe von 69,3 Mrd DM Ende 1963 entfielen auf die freien Sparkassen 5,4 Mrd DM, d. h. 7,8 vH. Die Struktur der Einlagen der freien Sparkassen kommt hinsichtlich der *Art der Einlagen* derjenigen der kommunalen Sparkassen sehr nahe. Allerdings hat sich diese Ähnlichkeit erst im Verlauf der Jahre herausgebildet. Bei den freien Sparkassen hatten nämlich bereits in den ersten Jahren nach der Währungsreform die Spareinlagen ein relativ großes, die Sichteinlagen dagegen ein geringeres Gewicht; die Einlagenstruktur entsprach damit schon in diesen Jahren weitgehend der, die für die deutschen Sparkassen in der Vorkriegszeit kennzeichnend gewesen war. Während von dem gesamten Einlagenvolumen Ende 1950 bei den freien Sparkassen rd. 48 vH auf Spareinlagen und 30 vH auf Sichteinlagen entfallen waren und die entsprechenden Anteilssätze bei den kommunalen Sparkassen 45 und 41 vH lauteten, hatten die Spareinlagen Ende 1963 bei den freien Sparkassen einen Anteil von 78 vH und bei den kommunalen Sparkassen einen solchen von 74 vH erreicht; die Quote der Sichteinlagen war gleichzeitig auf 16 bzw. 20 vH gesunken.

Hinsichtlich der Verteilung der Einlagen auf die einzelnen *Einlegergruppen* bestehen zwischen den freien und den kommunalen Sparkassen relativ starke Unterschiede. Zwar stammt der überwiegende Teil der Depositen bei beiden Sparkassentypen von Nichtbanken. Die Einlagen öffentlicher Stellen beliefen sich aber bei den freien Sparkassen Ende 1963 mit rund 350 Mio DM auf nur rd. 6,5 vH aller Einlagen, bei den kommunalen Sparkassen machten die öffentlichen Einlagen zum gleichen Zeitpunkt dagegen 16 vH aus. Selbst die Gruppe Kreditbanken hatte mit 12,5 vH einen höheren Anteil öffentlicher Einlagen zu verzeichnen als die freien Sparkassen. Die freien Sparkassen sind also — anders als die kommunalen — in die Kassenhaltung für öffentliche Stellen nur in einem relativ geringen AusmaÙe eingeschaltet. Bis zu einem gewissen Grade erklärt sich dies daraus, daß die freien Sparkassen in Hamburg,

Tab. 4: Einlagen von Nichtbanken bei den Sparkassen und ausgewählten Bankengruppen nach Fristigkeit

Stand am Jahresende

Jahresende 1)	Einlagen insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen	Einlagen insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen
			insgesamt	Kün-digungs-gelder	Fest-gelder				insgesamt	Kün-digungs-gelder	Fest-gelder	
Mio DM												
Sparkassen insgesamt												
1950	6 050,3	2 407,9	886,5	.	.	2 755,9	100	39,8	14,7	.	.	45,5
1955	19 970,4	4 653,5	1 761,8	.	.	13 555,1	100	23,3	8,8	.	.	67,9
1960	46 325,6	9 019,0	3 583,0	200,8	3 382,2	33 723,6	100	19,5	7,7	0,4	7,3	72,8
1963	68 907,4	13 498,6	3 592,5	198,7	3 393,8	51 816,3	100	19,6	5,2	0,3	4,9	75,2
davon: Private Sparkassen												
1950	399,1	118,5	85,9	.	.	194,7	100	29,7	21,5	.	.	48,8
1955	1 690,4	278,7	237,6	.	.	1 174,1	100	16,5	14,0	.	.	69,5
1960	3 669,6	540,2	256,9	6,6	250,3	2 872,5	100	14,7	7,0	0,2	6,8	78,3
1963	5 327,7	851,5	276,9	5,6	271,3	4 199,3	100	16,0	5,2	0,1	5,1	78,8
Öffentlich-rechtliche Sparkassen												
1950	5 651,2	2 289,4	800,6	.	.	2 561,2	100	40,5	14,2	.	.	45,3
1955	18 280,0	4 374,8	1 524,2	.	.	12 381,0	100	24,0	8,3	.	.	67,7
1960	42 656,0	8 478,8	3 326,1	194,2	3 131,9	30 851,1	100	19,9	7,8	0,5	7,3	72,3
1963	63 579,7	12 647,1	3 315,6	193,1	3 122,5	47 617,0	100	19,9	5,2	0,3	4,9	74,9
Zum Vergleich: Kreditbanken 2)												
1950	6 943,2	4 393,1	2 170,0	.	.	380,1	100	63,3	31,2	.	.	5,5
1955	16 482,2	7 968,3	5 644,8	.	.	2 869,1	100	48,4	34,2	.	.	17,4
1960	32 359,5	13 520,5	11 844,9	715,5	11 129,4	6 994,1	100	41,8	36,6	2,2	34,4	21,6
1963	43 400,4	17 719,3	15 152,9	804,8	14 348,1	10 528,2	100	40,8	34,9	1,9	33,0	24,3
Gewerbliche Kreditgenossenschaften												
1950	977,3	568,9	82,1	.	.	326,3	100	58,2	8,4	.	.	33,4
1955	2 900,4	1 094,3	175,0	.	.	1 631,1	100	37,7	6,0	.	.	56,3
1960	6 833,2	2 149,0	426,8	81,4	345,4	4 257,4	100	31,5	6,2	1,2	5,0	62,3
1963	10 366,9	3 122,6	563,7	90,6	473,1	6 680,6	100	30,1	5,4	0,9	4,5	64,5

1) 1960 erstmals einschl. der Kreditinstitute im Saarland. — 2) Gruppe „Kreditbanken“ ohne Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, Bayerische Vereinsbank sowie Braunschweigische Staatsbank.

Tab. 5: Einlagen bei Sparkassen und ausgewählten Bankengruppen nach Wirtschaftssektoren

Stand am Jahresende

Jahresende 1)	Einlagen insgesamt	Inländer 2)	Ausländer 2)	Nichtbanken (inländische und ausländische)			Kreditinstitute (inländische und ausländische)	Einlagen insgesamt	Inländer 2)	Ausländer 2)	Nichtbanken (inländische und ausländische)			Kreditinstitute (inländische und ausländische)
				insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentl. Stellen					insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentl. Stellen	
Mio DM														
Sparkassen insgesamt														
1950	6 111,7	.	.	6 050,3	.	.	61,4	100	.	.	99,0	.	.	1,0
1955	20 303,8	.	.	19 970,4	16 519,6	3 450,8	333,4	100	.	.	98,4	81,4	17,0	1,6
1960	46 635,3	46 526,8	108,5	46 325,6	38 989,2	7 336,4	309,7	100	99,8	0,2	99,3	83,6	15,7	0,7
1963	69 339,7	69 158,0	181,7	68 907,4	58 326,2	10 581,2	432,3	100	99,7	0,3	99,4	84,1	15,3	0,6
davon: Private Sparkassen														
1950	407,0	.	.	399,1	.	.	7,9	100	.	.	98,1	.	.	1,9
1955	1 820,4	.	.	1 690,4	1 468,2	222,2	130,0	100	.	.	92,9	80,7	12,2	7,1
1960	3 737,0	3 725,0	12,0	3 669,6	3 416,7	252,9	67,4	100	99,7	0,3	98,2	91,4	6,8	1,8
1963	5 380,1	5 364,5	15,6	5 327,7	4 970,8	356,9	52,4	100	99,7	0,3	99,0	92,4	6,6	1,0
Öffentlich-rechtliche Sparkassen														
1950	5 704,7	.	.	5 651,2	.	.	53,5	100	.	.	99,0	.	.	1,0
1955	18 483,4	.	.	18 280,0	15 051,4	3 228,6	203,4	100	.	.	98,9	81,4	17,5	1,1
1960	42 898,3	42 801,8	96,5	42 656,0	35 572,5	7 083,5	242,3	100	99,8	0,2	99,4	82,9	16,5	0,6
1963	63 959,6	63 793,5	166,1	63 579,7	53 355,4	10 224,3	379,9	100	99,7	0,3	99,4	83,4	16,0	0,6
Zum Vergleich: Kreditbanken 3)														
1950	7 648,3	.	.	6 943,3	.	.	705,0	100	.	.	90,8	.	.	9,2
1955	20 870,7	.	.	16 482,2	14 169,8	2 312,4	4 388,5	100	.	.	79,0	67,9	11,1	21,0
1960	40 270,9	37 185,6	3 085,3	32 359,5	27 478,5	4 881,0	7 911,4	100	92,3	7,7	80,4	68,3	12,1	19,6
1963	54 330,5	50 120,0	4 210,5	43 400,4	36 603,5	6 796,9	10 930,1	100	92,3	7,7	79,9	67,4	12,5	20,1
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
1950	986,4	.	.	977,3	.	.	9,1	100	.	.	99,1	.	.	0,9
1955	2 943,1	.	.	2 900,4	2 769,4	131,0	42,7	100	.	.	98,5	94,1	4,4	1,5
1960	6 913,3	6 883,2	30,1	6 833,2	6 536,8	296,4	80,1	100	99,6	0,4	98,8	94,5	4,3	1,2
1963	10 496,9	10 452,8	44,1	10 366,9	9 928,1	438,8	130,0	100	99,6	0,4	98,8	94,6	4,2	1,2

1) 1960 erstmals einschl. der Kreditinstitute im Saarland. — 2) Nichtbanken und Kreditinstitute. — 3) Gruppe „Kreditbanken“ ohne Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, Bayerische Vereinsbank sowie Braunschweigische Staatsbank.

die innerhalb der Gruppe der freien Sparkassen ein großes Gewicht haben, nur über verhältnismäßig geringe Einlagen öffentlicher Stellen verfügen, was nicht zuletzt damit zusammenhängt, daß Hamburg als Stadtstaat nach § 17 des Bundesbankgesetzes seine flüssigen Mittel, auch soweit sie nach dem Haushaltsplan zweckgebunden sind, grundsätzlich bei der Deutschen Bundesbank auf Girokonto einzulegen hat.

Eine weitere Besonderheit der Passivgeschäfte der freien Sparkassen besteht darin, daß die Position „Auf-

genommene Gelder und Darlehen“ nur eine geringe Rolle spielt. Die bei Nichtbanken und Kreditinstituten aufgenommenen Gelder beliefen sich Ende 1963 bei allen diesen Instituten nur auf knapp 25 Mio DM, die aufgenommenen mittel- und langfristigen Gelder und Darlehen auf knapp 255 Mio DM; sie machten damit zusammen nur 4,5 vH des Geschäftsvolumens der freien Sparkassen aus. Bei den kommunalen Sparkassen stellte sich diese Mittelaufnahme auf reichlich 9 vH des Geschäftsvolumens, bei den gewerblichen Kreditgenos-

Tab. 6: Mittelaufnahme der Sparkassen
Stand am Jahresende

Jahresende ¹⁾	Mittelaufnahme bei Nichtbanken			Mittelaufnahme bei Kreditinstituten (einschl. Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank)											
	insgesamt	kurzfristig	mittel- und langfristig (einschl. durchlaufender Kredite)	insgesamt	kurzfristig							mittel- und langfristig			
					insgesamt	bei der Deutschen Bundesbank ²⁾	bei Kreditinstituten	von der kurzfristigen Mittelaufnahme bei Kreditinstituten (einschl. BBk) insgesamt entfallen auf				insgesamt	mittel- und langfristig aufgenommene Gelder	langfristig aufgenommene Darlehen (einschl. durchlaufender Kredite)	
								Rediskontierung von Wechseln			kurzfristig aufgenommene Gelder				
insgesamt	eigene Akzepte im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln	eigene dem Kunden abgerechnete Ziehungen im Umlauf												
Mio DM															
Sparkassen insgesamt															
1950	176,0	2,8	173,2	.	.	155,7	.	.	56,2	207,3	.	384,5	331,1	30,3	300,8
1955	860,1	11,9	848,2	2 488,1	456,1	81,9	374,2	318,8	16,2	300,9	1,7	137,3	2 032,0	37,6	1 994,4
1960	2 170,2	78,1	2 092,1	3 673,8	163,8	28,4	135,4	124,0	2,2	121,6	0,2	39,8	3 510,0	25,2	3 484,8
1963	2 769,4	123,6	2 645,8	4 414,1	123,1	8,1	115,0	114,8	0,5	114,3	—	8,3	4 291,0	4,5	4 286,5
davon: Private Sparkassen															
1950	11,0	—	11,0	.	.	2,5	.	.	0,3	5,6	.	2,8	6,8	1,8	5,0
1955	103,2	5,0	98,2	86,3	1,6	0,2	1,4	1,3	0,2	1,1	0,0	0,3	84,7	0,4	84,3
1960	163,4	8,0	155,4	92,0	1,6	0,1	1,5	1,6	—	1,6	—	—	90,4	—	90,4
1963	192,4	15,0	177,4	86,9	9,8	0,1	9,7	9,8	—	9,8	—	0,0	77,1	0,0	77,1
Öffentlich-rechtliche Sparkassen															
1950	165,0	2,8	162,2	.	.	153,2	.	.	55,9	201,7	.	381,7	324,3	28,5	295,8
1955	756,9	6,9	750,0	2 401,8	454,5	81,7	372,8	317,5	16,0	299,8	1,7	137,0	1 947,3	37,2	1 910,1
1960	2 006,8	70,1	1 936,7	3 581,8	162,2	28,3	133,9	122,4	2,2	120,0	0,2	39,8	3 419,6	25,2	3 394,4
1963	2 577,0	108,6	2 468,4	4 327,2	113,3	8,0	105,3	105,0	0,5	104,5	—	8,3	4 213,9	4,5	4 209,4
vH des Geschäftsvolumens ³⁾															
Sparkassen insgesamt															
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	3,4	0,1	3,3	9,8	1,8	0,3	1,5	1,3	0,1	1,2	0,0	0,5	8,0	0,1	7,9
1960	3,8	0,1	3,7	6,5	0,3	0,1	0,2	0,2	0,0	0,2	0,0	0,1	6,2	0,0	6,2
1963	3,4	0,2	3,2	5,4	0,2	0,0	0,2	0,2	0,0	0,2	—	0,0	5,2	0,0	5,2
davon: Private Sparkassen															
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	4,8	0,2	4,6	4,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	3,9	0,0	3,9
1960	3,7	0,2	3,5	2,1	0,0	0,0	0,0	0,0	—	0,0	—	—	2,1	—	2,1
1963	3,1	0,2	2,9	1,4	0,2	0,0	0,2	0,2	—	0,2	—	0,0	1,2	—	1,2
Öffentlich-rechtliche Sparkassen															
1950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	3,2	0,0	3,2	10,3	2,0	0,4	1,6	1,4	0,1	1,3	0,0	0,6	8,3	0,1	8,2
1960	3,9	0,1	3,8	6,9	0,3	0,0	0,3	0,2	0,0	0,2	0,0	0,1	6,6	0,0	6,6
1963	3,4	0,1	3,3	5,7	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	—	0,0	5,6	0,0	5,6

¹⁾ 1960 erstmals einschl. der Kreditinstitute im Saarland. — ²⁾ Ohne vorübergehend verkaufte Ausgleichsforderungen. — ³⁾ Positionen: „Bilanzsumme“, „den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf“, „Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln“.

senschaften machte sie 9,8 vH und bei den Kreditbanken sogar 14,7 vH aus. Der relativ niedrige Anteil dieser Mittel bei den freien Sparkassen rührt vor allem daher, daß diese Institute offenbar weit weniger in die Weiterleitung von Mitteln im Rahmen öffentlicher Kreditprogramme eingeschaltet sind als die kommunalen. Hinsichtlich der Verbindlichkeiten gegenüber

Kreditinstituten ist für die freien — wie für die kommunalen — Sparkassen charakteristisch, daß sie relativ niedrig sind und nur einen Bruchteil der Forderungen an Kreditinstitute ausmachten. Diese resultieren hauptsächlich daraus, daß die Sparkassen — die freien wie die kommunalen — ihre Liquiditätsreserven im wesentlichen bei den Girozentralen unterhalten.

Statistischer Teil

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	1. Zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschließlich der Deutschen Bundesbank	26
	2. Bargeldumlauf und Bankeinlagen	28
II. Deutsche Bundesbank	A. Bargeldumlauf, Kredite, Einlagen	
	1. Bargeldumlauf	29
	2. Zentralbankkredite an Nichtbanken	29
	3. Zentralbankkredite an Kreditinstitute	30
	4. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken und von Kreditinstituten	30
	5. Mindestreservenstatistik	31
	B. Ausweis der Deutschen Bundesbank	32
III. Kreditinstitute	A. Kredite, Wertpapierbestände, Einlagen	
	1. Kredite an Nichtbanken und Kreditinstitute	34
	2. Schatzwechsel- und Wertpapierbestände	40
	3. Wichtige Kreditarten im Bereich des Ratenkredits	42
	4. Konsumentenkredite	43
	5. Kredite und Einlagen der ländlichen Kreditgenossenschaften	44
	6. Girale Verfügungen von Nichtbanken	44
	7. Kredite an Nichtbanken nach Verwendungszwecken/Kreditnehmern	44
	8. Bei Nichtbanken und Kreditinstituten aufgenommene Gelder und Darlehen	45
	9. Einlagen von Nichtbanken	46
	10. Umsätze im Sparverkehr	48
	11. Kurzfristige Kredite und Einlagen nach der halbmonatlichen Bankenstatistik	49
	B. Zwischenbilanzen	
	1. Zwischenbilanzen der Kreditinstitute	50
	2. Zahl der Kreditinstitute und Gliederung der monatlich berichtenden Kreditinstitute nach Größenklassen	62
IV. Mindestreservesätze und Zinssätze	1. Reservesätze und Reserveklassen	63
	2. Zinssätze	64
V. Kapitalmarkt	1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien	69
	2. Tilgung und Netto-Absatz von festverzinslichen Wertpapieren	70
	3. Umlauf an festverzinslichen Wertpapieren	71
	4. Veränderung des Aktienumlaufs	72
	5. Umlauf der Wertpapiere aus dem Altgeschäft und der Altsparerwertpapiere	72
	6. Wertpapier-Absatz: Nominalwerte, Kurswerte und Durchschnitts-Emissionskurse	72
	7. Absatz von Industrie-Obligationen und Aktien aufgeteilt nach Wirtschaftsgruppen	73
	8. Brutto-Absatz festverzinslicher Wertpapiere aufgeteilt nach Wertpapierarten und Zinssätzen, Emissionskursen und Laufzeiten	73
	9. Durchschnittskurse tarifbesteuertester festverzinslicher Wertpapiere	74
	10. Index der Aktienkurse	74
	11. Investment-Gesellschaften	76
	12. Mittelaufkommen bei den Investmentfonds	76
	13. Börsenumsätze	76
	14. Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien	76
	15. Renditen festverzinslicher Wertpapiere	77
	16. Bausparkassen	78
	17. Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	79
VI. Öffentliche Finanzen	1. Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Lastenausgleichsfonds	80
	2. Umlauf an öffentlichen Anleihen und Kassenobligationen	80
	3. Umlauf an Schatzwechseln, unverzinslichen Schatzanweisungen und sonstigen Geldmarktpapieren	81
	4. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	82
	5. Die Verschuldung des Bundes	83
	6. Die Kreditmarktverschuldung des Bundes	83
	7. Die Verschuldung der Länder	84
	8. Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	84
	9. Ausgleichsforderungen	85
VII. Außenwirtschaft	1. Warenhandelsbilanz nach Ländergruppen bzw. Ländern	86
	2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	88
	3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland	89
	4. Private Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland	90
	5. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank	91
	6. Kurzfristige Forderungen und Verpflichtungen der Geschäftsbanken gegenüber dem Ausland	91
VIII. Produktion und Märkte	1. Index der industriellen Produktion	92
	2. Auftragseingang und Umsatz bei der Industrie	92
	3. Arbeitsmarkt	93
	4. Angaben über Steinkohlenbergbau, Stahlindustrie und Bauwirtschaft	93
	5. Einzelhandelsumsätze	93
	6. Großhandels- und Erzeugerpreise	94
	7. Verbraucherpreise und Löhne	94
	8. Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts	95
	9. Masseneinkommen	95
IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse		96
X. Zinssätze im Ausland	1. Diskontsätze der Zentralbanken	98
	2. Geldmarktsätze	98
XI. Saisonbereinigte Werte	Bargeldumlauf, Arbeitslose, Index der industriellen Produktion, Baugenehmigungen (Veranschlagte reine Baukosten/cbm umbauter Raum), Auftragseingang bei der Industrie, Einzelhandelsumsätze, Außenwirtschaft	99

Gesamtrechnungen

einschließlich der Deutschen Bundesbank*)*) Mio DM

Table titled 'Aktiva' showing financial data for banks, including Deutsche Bundesbank and various international and domestic entities. Columns include: Deutsche Bundesbank (Inländische öffentliche Stellen, inländische Wirtschaftsunternehmen und Private, Auslandsaktiva), Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibung (Bestand, vorübergehend an öffentliche Stellen abgegeben, in Form von Mobilisierungstiteln an Kreditinstitute abgegeben), Deckungsforderungen gemäß Währungsausgleichs- und Altspargesetz, Saldo aus Forderungen und Verpflichtungen zwischen Kreditinstituten, Grundstücke und Gebäude, Sonstige Aktiva, and Monatsende (Jan. 1963 to Juni 1964).

Passiva

Table titled 'Passiva' showing financial data for banks, including Termineinlagen inländischer Nichtbanken. Columns include: inländische Wirtschaftsunternehmen und Private, inländische öffentliche Stellen, Umlauf an Bankschuldverschreibungen, Bei inländischen Nichtbanken längerfristig aufgenommene Gelder und Darlehen (insgesamt, inländische Wirtschaftsunternehmen und Private, inländische öffentliche Stellen), Auslands-passiva, Kapital und Rücklagen, Sonstige Passiva, and Monatsende (Jan. 1963 to Juni 1964).

Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken gegenüber ausländischen Nichtbanken fast ausnahmslos zusammen mit den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der (einschl. der Bundesbank) zugeordnet worden. Die Globalpositionen 'Auslandsaktiva' und 'passiva' umfassen neben den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber ausfälligen Bargeldbeständen sowie der Bestände an Bankschuldverschreibungen in ausländischem Besitz, deren Umfang sich nicht ermitteln läßt. Abgesehen hiervon enthalten Weiterverarbeitung des in der Bankensstatistik anfallenden Zahlenmaterials für die Zwecke der 'Monetären Gesamtanalyse' dar und lassen sich demzufolge aus dem unter II Noten und -Münzen sowie der Einlagen saarländischer Nichtbanken bei der Deutschen Bundesbank (vgl. auch Anm. **) - *) Ohne die Bestände der Banken an 'Mobilisierung' durch Schätzungen ermittelt. - *) Einschl. gelegentlicher Wechsel- und Lombardkredite. - **) Ohne Sorten sowie die im Inland angekauften Auslandswechsel- und -schecks. - *) Schatzanweisungen des Bundes aus dem Umtausch gegen einen entsprechenden Teilbetrag der Ausgleichsforderung der Deutschen Bundesbank gegen den Bund (gemäß § 42 Änderung der Währungsparität ab März 1961) sowie wegen Forderungswerb aus Nachkriegswirtschaftshilfe (ab April 1961). - *) Einschl. der im Ausland befindlichen Bundesbank. - **) Die bis November 1960 unter 'Sonstige Passiva' enthaltenen Einlagen des ERP-Sondervermögens werden ab Dezember 1960 den Sichteinlagen öffentlicher im Bestand der Kreditinstitute (vgl. Anm. **), jedoch einschl. der im ausländischen Besitz befindlichen Titel (vgl. Anm. **). - *) Ab Juli 1958 einschl. Ver- *) Saldiert mit den Aktivposten: Kapitalerwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital und eigene Aktien. - **) Einschl. der Sammelwertberichtigungen der Kreditinstitute. - *) (518 Mio DM). - *) Enthält Abnahme infolge Ausgliederung von durchlaufenden Krediten (42 Mio DM). - **) Enthält Abnahme infolge Ausgliederung tistisch bedingte Abnahme (rd. 430 Mio DM). - *) Enthält statistisch bedingte Abnahme (rd. 350 Mio DM). - **) Enthält statistisch bedingte Zunahme (rd. 400 Mio von Verwaltungskrediten in Bankkrediten (rd. 190 Mio DM). - *) Enthält statistisch bedingte Abnahme (rd. 70 Mio DM). - **) Enthält statistisch bedingte Zunahme (1. Dezember Termin: ohne Saarland; 2. Dezember-Termin: einschl. Saarland). Vgl. auch Anm. *) - *) Enthält statistisch bedingte Abnahme (92 Mio DM). - **) Enthält *) Enthält statistisch bedingte Abnahme (43 Mio DM). - *) Enthält statistisch bedingte Zunahme (43 Mio DM). - **) Enthält statistisch bedingte Zunahme (rd. 100 Zunahme (rd. 100 Mio DM). - *) Im Dezember 1962 wurde die Berichtspflicht für ländliche Kreditgenossenschaften neu festgesetzt (vgl. die betreffenden Anmerkungen *) Enthält statistisch bedingte Abnahme (35 Mio DM). - *) Enthält statistisch bedingte Abnahme (30 Mio DM). - *) Vorläufig.

2. Bargeldumlauf und Bankeinlagen *)

Mio DM

Table with columns: Monatsende, Bargeldumlauf ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, Einlagen inländischer Nichtbanken (Sichteinlagen, Termineinlagen), Einlagen ausländischer Einleger. Rows include months from Dec 1951 to June 1964.

* Ab Juli 1959 einschl. der im Saarland umlaufenden DM-Noten und -Münzen sowie der Einlagen saarländischer Nichtbanken bei der Bundesbank (vgl. auch Anm. 10)). ... 1) Einchl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. ... 2) Bis Ende 1958 einschl. der ... nur relativ geringen ... Einlagen von ausländischen Wirtschaftsunternehmen und Privaten bei der Bundesbank (vgl. Anm. 7)). ... 3) Bis Ende 1951 einschl. Asservatenkonto Einfuhrbewilligung (Bardepots). ... 4) Einchl. der ... bis August 1957 ... vorübergehend in Ausgleichsforderungen angelegten öffentlichen Zentralbankeinlagen; beginnend mit Dezember 1960 einschl. der Einlagen des ERP-Sondervermögens sowie der Guthaben aus Sondertransaktionen (vgl. auch Tabelle II, A 4). ... 5) Ab Januar 1959 den Auslandspassiva zugeordnet. ... 6) Aufgliederung nach Einlegern s. Tabelle I, 1. ... 7) Aufgliederung bis März 1957 durch Schätzungen ermittelt. ... 8) Bis Ende 1958 ohne die Einlagen von ausländischen Wirtschaftsunternehmen und Privaten bei der Bundesbank sowie ohne die von den Dienststellen der ehemaligen Besatzungsmächte bei der Bundesbank unterhaltenen Guthaben (vgl. Anm. 3 und 4)). ... 9) Ohne Einlagen ausländischer Banken bei der Bundesbank. ... 10) Enthält statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 70 Mio DM. ... 11) Ab Januar 1960 einschl. der bei den Kreditinstituten im Saarland unterhaltenen Einlagen von Nichtbanken. Die Zahlenreihen wurden in Dezember 1959 verknüpft (1. Dez.-Termin: ohne Saarland, 2. Dez.-Termin: einschließlich Saarland). Vgl. auch Anm. 7). ... 12) Enthält statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 65 Mio DM. ... 13) Enthält statistisch bedingte Zunahme von 243 Mio DM. ... 14) Enthält statistisch bedingte Zunahme von 423 Mio DM (unter 6 Monaten: 38 Mio DM; 6 Monate und mehr: 385 Mio DM). ... 15) Im Dezember 1962 wurde die Berichtspflicht für die ländlichen Kreditgenossenschaften neu festgesetzt (vgl. die betr. Anmerkungen zu den Tabellen im Abschnitt III Kreditinstitute). ... 16) Vorläufig.

3. Zentralbankkredite an Kreditinstitute*)

Mio DM

Zeit	Kreditinstitute (ohne KfW) *)				Kreditanstalt für Wiederaufbau		
	insgesamt 1)	Wechsel- kredite 1)	Lombard- kredite	vorübergehend angekaufte Ausgleichs- forderungen *)	insgesamt	Kassen- kredite	Wertpapiere
1950 Dez.	5 201.9	4 235.4	360.6	605.9	368.7	368.7	—
1951 -	5 717.5	4 757.2	290.8	669.5	454.0	454.0	—
1952 -	4 128.4	3 389.0	253.5	485.9	468.4	268.5	199.9
1953 -	3 351.1	2 739.1	245.2	366.8	225.6	202.6	23.0
1954 -	3 339.0	2 837.7	265.1	236.2	207.3	195.2	12.1
1955 -	4 683.0	4 130.9	340.5	211.6	145.0	139.5	5.5
1956 -	3 127.1	2 733.7	220.7	182.7	58.6	46.6	12.0
1957 -	1 676.6	1 463.0	52.8	160.8	67.8	66.8	1.0
1958 -	960.3	769.6	63.9	126.8	3.8	3.8	—
1959 - *)	1 285.7	949.2	234.4	102.1	20.3	20.3	—
1960 -	1 804.1	1 296.5	419.0	88.6	1.1	1.1	—
1961 -	1 663.8	1 395.4	219.7	48.7	4.4	4.4	—
1962 -	2 473.3	2 267.6	157.7	48.0	—	—	—
1963 -	2 097.9	1 890.2	207.7	—	—	—	—
1962 Juli	1 715.1	1 643.7	23.0	48.4	0.0	0.0	—
Aug.	1 286.0	1 218.2	19.4	48.4	0.0	0.0	—
Sept.	1 997.0	1 903.2	45.4	48.4	—	—	—
Okt.	909.1	837.9	22.8	48.4	—	—	—
Nov.	1 235.8	1 151.4	36.0	48.4	—	—	—
Dez.	2 473.3	2 267.6	157.7	48.0	—	—	—
1963 Jan.	1 443.0	1 373.3	21.7	48.0	—	—	—
Febr.	1 243.9	1 135.3	60.6	48.0	—	—	—
März	3 122.7	2 972.8	101.9	48.0	—	—	—
April	2 084.4	2 007.6	28.8	48.0	—	—	—
Mai	2 654.5	2 576.3	30.2	48.0	—	—	—
Juni	3 652.8	3 304.9	299.9	48.0	—	—	—
Juli	2 047.2	1 976.4	23.1	47.7	—	—	—
Aug.	1 648.2	1 580.4	20.1	47.7	—	—	—
Sept.	2 418.0	2 328.5	41.8	47.7	—	—	—
Okt.	1 466.7	1 378.2	40.8	47.7	—	—	—
Nov.	1 596.2	1 495.4	53.1	47.7	—	—	—
Dez.	2 097.9	1 890.2	207.7	—	—	—	—
1964 Jan.	1 691.7	1 667.4	24.3	—	—	—	—
Febr.	1 346.9	1 323.0	23.9	—	—	—	—
März	3 145.1	2 941.8	203.3	—	—	—	—
April	2 756.9	2 623.6	133.3	—	—	—	—
Mai	2 950.7	2 919.6	31.1	—	—	—	—
Juni	2 804.8	2 771.0	33.8	—	—	—	—

*) Ab Juli 1959 einschl. Zentralbankkredite an saarländische Kreditinstitute. — 1) Einschl. angekaufter Auslandswechsel und Exporttratten, aber ohne auf dem offenen Markt angekaufte Geldmarkttitel. — *) Mit Rückkaufverpflichtung der Kreditinstitute.

4. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken und von Kreditinstituten*)

Mio DM

Zeit	Nichtbanken							Kredit- institute 8)	
	insgesamt		öffentliche Stellen *)				Dien- stellen der ehem. Besatzungs- mächte *)		
	mit zeitweilig in Ausgleichsfor- derungen angelegte(n) Beträge(n) 2)	ohne	Bund (ohne Sonder- vermögen), Länder und Lasten- ausgleichs- behörden	Guthaben aus Sonder- transaktionen 5)	ERP- Sonder- vermögen 4)	sonstige öffentliche Stellen 5)			andere inländische Einleger *)
1950 Dez.	3 693.3	3 446.0	594.3	—	965.0	396.7	907.6	829.7	1 887.7
1951 -	3 997.3	2 990.0	1 191.8	—	1 312.8	223.0	997.3	272.4	2 675.0
1952 -	3 957.8	2 194.1	1 906.1	—	825.9	207.2	753.4	265.2	2 992.6
1953 -	4 935.3	1 704.2	3 181.4	—	496.7	373.2	639.3	244.7	3 286.9
1954 -	6 266.5	1 529.9	4 684.7	—	352.8	400.6	523.4	305.0	4 005.9
1955 -	7 003.5	3 420.7	5 949.7	—	272.2	274.3	265.5	241.8	4 502.2
1956 -	7 682.3	4 459.3	6 711.8	—	192.5	339.8	143.8	294.4	5 258.5
1957 -	5 097.3	4 017.1	4 017.1	—	167.8	431.4	140.6	340.4	7 108.9
1958 -	4 968.2	3 614.0	3 614.0	—	361.2	610.3	46.8	335.9	8 243.1
1959 - *)	2 260.8	1 161.3	200.4	—	677.3	677.3	—	221.8	9 343.8
1960 -	3 659.2	2 683.2	1.7	—	119.8	636.3	—	218.2	13 036.4
1961 -	4 985.8	3 733.2	48.4	—	352.3	599.5	—	352.4	11 614.6
1962 -	4 563.2	3 604.6	0.2	—	166.3	513.4	—	278.7	12 232.1
1963 -	4 399.9	3 021.6	0.5	—	159.6	945.4	—	272.8	13 606.5
1962 Juli	6 182.3	4 551.7	13.1	—	392.8	970.2	—	254.5	9 168.2
Aug.	4 796.7	3 875.2	1.9	—	368.9	337.0	—	213.7	9 154.5
Sept.	7 016.7	5 362.0	1.7	—	369.5	1 012.8	—	270.7	9 048.9
Okt.	5 360.3	4 223.0	8.5	—	348.1	510.2	—	270.5	8 674.4
Nov.	4 377.2	3 238.0	0.1	—	316.2	505.9	—	277.0	9 066.2
Dez.	4 563.2	3 604.6	0.2	—	166.3	513.4	—	278.7	12 232.1
1963 Jan.	5 133.5	3 942.3	7.7	—	406.1	532.8	—	244.6	9 017.2
Febr.	4 701.2	3 398.9	0.3	—	407.1	644.4	—	250.5	8 703.9
März	7 128.1	5 370.1	7.9	—	351.1	1 150.1	—	248.9	9 149.3
April	5 868.3	4 996.1	7.9	—	320.2	278.3	—	265.8	9 140.1
Mai	5 094.1	4 079.4	9.0	—	290.3	453.7	—	261.7	10 204.3
Juni	7 493.8	5 785.7	8.8	—	282.6	1 132.7	—	284.0	10 061.9
Juli	5 883.5	4 298.5	7.8	—	556.1	765.8	—	255.3	9 685.0
Aug.	4 630.4	3 414.0	0.9	—	640.8	310.4	—	264.3	10 403.3
Sept.	6 628.3	4 820.3	7.7	—	637.9	893.0	—	269.4	10 009.4
Okt.	4 925.4	3 628.1	7.6	—	412.8	620.5	—	256.4	9 463.6
Nov.	4 041.1	2 950.5	1.9	—	327.4	477.3	—	284.0	10 051.7
Dez.	4 399.9	3 021.6	0.5	—	159.6	945.4	—	272.8	13 606.5
1964 Jan.	4 030.8	2 953.4	0.4	—	616.5	203.8	—	256.7	10 266.6
Febr.	3 722.3	2 453.4	0.1	—	613.3	397.6	—	257.9	10 867.9
März	6 090.2	4 204.9	9.3	—	516.5	1 067.0	—	292.5	10 872.3
April	4 410.2	3 097.5	8.3	—	425.2	628.8	—	250.4	10 795.2
Mai	4 431.6	2 778.1	7.5	—	448.1	915.8	—	282.1	10 759.9
Juni	5 541.6	3 865.5	7.3	—	444.8	911.7	—	312.3	10 894.1

*) Ab Juli 1959 einschl. der bei der Landeszentralbank im Saarland unterhaltenen Einlagen. — 1) Einschl. der zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Beträge. — 2) Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1. August 1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen. — 3) Im Zusammenhang mit der Entwicklungshilfe-Anleihe und der Teilprivatisierung des Volkswagen-Werkes geführte Konten, jedoch ohne die in Geldmarktpapieren angelegten Beträge. — 4) Bis 31. Juli 1957 nur „Gegenwertmittel“. — 5) Ab Mai 1958 einschl. der Mindestreserverguthaben der Bundespost für die Postcheck- und Postsparkassenämter; vgl. Anm. *) in Tab. II, A 5. — 6) Ab Januar 1959 dem „Auslandsgeschäft“ zugerechnet. — 7) Die bis Dezember 1958 hierin enthaltenen sonstigen ausländischen Einlagen werden nunmehr im „Auslandsgeschäft“ erfaßt. — 8) Einschl. Postcheck- und Postsparkassenämter; vgl. Anm. *)

und Kreditinstitute*)

Wertpapierbestände*)

DM

Nichtbanken entfallen auf						Kredite an Kreditinstitute						Monats- ende	
und Private		Öffentliche Stellen				Kurzfristige Kredite							
Mittel- fristige Kredite 3)	Lang- fristige Kredite 4)	Kurzfristige Kredite			Mittel- fristige Kredite 5)	Lang- fristige Kredite 4)	insgesamt	Debitoren		Wechsel- diskont- kredite	Mittel- fristige Kredite 6)		Lang- fristige Kredite 4)
		insgesamt	Debitoren (Kassen- kredite)	Wechsel- diskont- kredite (ohne Schatz- wechsel)				insgesamt	darunter Akzept- kredite				
Girozentralen °)													
1 112.4	8 586.5	18.9	14.2	4.7	174.9	4 966.5	582.4	143.0	0.2	439.4	160.4	1 559.9	Dez. 1960
1 187.1	10 361.7	37.2	31.7	5.5	154.0	5 709.7	734.7	169.4	0.1	565.3	210.6	1 993.0	Dez. 1961
1 835.4	12 631.5	53.1	47.5	5.6	161.3	6 349.1	875.9	213.2	0.6	662.7	165.7	2 379.8	Dez. 1962
1 837.0	14 918.6	79.8	71.9	5.9	211.5	6 991.4	774.4	216.6	0.8	557.8	201.0	2 826.7	Dez. 1963
1 747.4	15 092.1	79.2	73.1	6.1	219.4	7 155.6	663.0	177.4	0.9	485.6	203.4	2 850.5	Febr. 1964
1 777.3	15 238.3	69.8	62.4	7.4	218.8	7 307.0	840.5	292.8	1.1	547.7	198.8	2 889.9	März
1 712.8	15 477.9	94.9	87.0	7.9	293.2	7 454.9	721.2	239.6	1.1	481.6	210.9	2 922.5	April
1 803.2	15 709.2	107.5	99.3	8.2	334.5	7 527.5	680.7	216.6	1.1	464.1	215.6	2 953.0	Mai
Sparkassen													
2 283.0	19 715.5	71.3	66.9	4.4	344.2	4 323.7	232.7	41.0	—	191.7	66.4	1 016.5	Dez. 1960
2 595.5	22 992.5	78.5	73.7	4.8	283.5	5 037.5	257.5	47.6	0.6	209.9	79.7	1 203.0	Dez. 1961
3 226.7	26 795.2	87.5	82.3	5.2	364.7	5 655.4	289.5	44.8	—	244.7	112.5	1 222.4	Dez. 1962
3 769.6	31 140.5	97.4	93.6	3.8	476.9	6 477.2	284.4	47.3	—	237.1	128.2	1 081.5	Dez. 1963
3 758.8	31 697.1	82.9	78.5	4.4	509.4	6 618.6	269.7	43.3	—	226.4	121.0	1 024.5	Febr. 1964
3 812.9	31 997.0	122.4	117.9	4.5	517.3	6 676.1	289.7	51.9	0.0	237.8	128.3	1 009.6	März
3 880.8	32 429.4	131.7	127.0	4.7	536.3	6 754.6	299.6	53.4	0.0	246.2	131.8	1 000.0	April
3 925.7	32 801.3	113.1	108.0	5.1	550.4	6 798.6	285.5	56.5	—	229.0	129.3	985.8	Mai
Zentralkassen +) □)													
94.8	439.3	1.2	1.2	0.0	0.3	1.1	479.2	306.4	0.1	172.8	38.1	865.9	Dez. 1960
103.3	482.6	0.8	0.8	—	0.3	0.9	445.3	301.9	—	143.4	41.0	1 093.2	Dez. 1961
116.6	516.5	0.1	0.1	0.0	0.3	0.7	551.4	375.5	0.3	175.9	48.6	1 374.1	Dez. 1962
121.5	540.6	9.6	9.6	0.0	0.1	2.5	536.8	347.2	0.2	189.6	54.0	1 662.5	Dez. 1963
113.0	547.0	12.1	12.1	0.0	0.2	2.6	488.0	283.9	0.2	204.1	53.2	1 677.1	Febr. 1964
112.2	555.8	12.0	12.0	0.0	0.1	2.6	587.4	348.0	0.2	239.4	47.6	1 716.9	März
94.1	560.2	13.1	13.1	0.0	0.1	2.6	589.1	341.5	0.1	247.6	49.9	1 759.6	April
108.6	562.7	10.4	10.4	—	0.2	3.4	595.0	359.9	0.0	235.1	39.7	1 800.7	Mai
Gewerbliche Zentralkassen													
23.2	26.7	0.4	0.4	0.0	0.2	0.4	229.6	130.7	—	98.9	2.5	358.1	Dez. 1960
31.9	34.7	0.2	0.2	—	0.2	0.3	211.3	126.4	—	84.9	8.9	481.5	Dez. 1961
32.0	44.2	0.0	—	0.0	0.2	0.3	241.2	138.3	—	102.9	16.2	632.6	Dez. 1962
34.4	57.3	0.2	0.2	0.0	0.1	2.1	252.2	140.9	—	111.3	15.4	787.0	Dez. 1963
31.6	58.4	0.2	0.2	0.0	0.2	2.2	245.9	117.3	—	128.6	14.7	811.1	Febr. 1964
32.4	61.5	0.2	0.2	0.0	0.1	2.2	305.7	143.7	—	162.0	15.0	832.5	März
33.2	61.0	0.2	0.2	0.0	0.1	2.2	296.8	136.8	—	160.0	10.2	855.9	April
37.4	61.1	0.2	0.2	—	0.2	2.2	278.7	133.2	—	145.5	7.8	888.2	Mai
Ländliche Zentralkassen													
71.6	412.6	0.8	0.8	—	0.1	0.7	249.6	175.7	0.1	73.9	35.6	507.8	Dez. 1960
71.4	447.9	0.6	0.6	—	0.1	0.6	234.0	175.5	—	58.5	32.1	611.7	Dez. 1961
84.6	472.3	0.1	0.1	—	0.1	0.4	310.2	237.2	0.3	73.0	32.4	741.5	Dez. 1962
86.9	483.3	9.4	9.4	—	—	0.4	284.6	206.3	0.2	78.3	38.6	875.5	Dez. 1963
81.4	488.6	11.9	11.9	—	—	0.4	242.1	166.6	0.2	75.5	38.5	866.0	Febr. 1964
79.8	494.3	11.8	11.8	—	—	0.4	281.7	204.3	0.2	77.4	32.6	884.4	März
60.9	499.2	12.9	12.9	—	—	0.4	292.3	204.7	0.1	87.6	39.7	903.7	April
71.2	501.6	10.2	10.2	—	—	1.2	316.3	226.7	0.0	89.6	31.9	912.5	Mai
Kreditgenossenschaften +)													
909.4	2 569.0	10.9	10.1	0.8	30.0	156.1	25.6	12.0	—	13.6	0.7	5.9	Dez. 5) 1960
1 075.1	3 217.5	10.7	9.8	0.9	33.5	177.0	26.0	12.0	—	14.0	1.3	26.9	Dez. 1961
1 307.5	4 122.1	13.0	12.0	1.0	40.8	213.3	28.1	11.3	—	16.8	1.1	41.2	Dez. 5) 1962
1 376.1	4 226.8	13.5	12.5	1.0	41.2	223.1	28.0	11.3	—	17.2	1.2	41.7	Dez. 5) 1963
1 597.5	5 231.0	17.9	16.7	1.2	47.8	294.3	27.1	9.4	—	17.7	1.3	50.6	Dez. 1964
1 599.7	5 399.7	14.6	13.7	0.9	46.4	313.7	24.9	9.3	—	16.1	1.6	51.0	Febr. 1964
1 629.0	5 486.3	14.9	14.1	0.8	47.2	318.5	24.9	9.3	—	15.6	1.6	51.7	März
1 659.1	5 598.0	15.6	14.8	0.8	49.2	322.0	24.5	9.1	—	15.4	1.6	52.4	April
1 687.9	5 685.8	17.1	16.3	0.8	50.9	327.1	25.2	10.0	—	15.2	1.4	51.2	Mai
Gewerbliche Kreditgenossenschaften													
314.5	1 428.4	4.5	3.9	0.6	9.5	83.5	25.4	11.8	—	13.6	0.7	3.5	Dez. 1960
614.0	1 808.6	3.5	3.0	0.5	10.4	94.0	25.9	12.0	—	13.9	1.3	20.7	Dez. 1961
772.0	2 300.0	5.6	5.0	0.6	12.9	104.2	27.4	10.7	—	16.7	1.1	32.0	Dez. 1962
895.9	2 818.1	5.2	4.4	0.8	13.6	127.4	26.8	9.2	—	17.6	1.2	38.3	Dez. 1963
902.4	2 907.2	5.2	4.5	0.7	10.9	138.1	24.3	8.3	—	16.0	1.5	38.4	Febr. 1964
919.2	2 951.6	5.6	5.0	0.6	11.2	140.6	24.3	9.0	—	15.5	1.5	38.4	März
935.3	3 008.3	5.4	4.8	0.6	11.5	140.5	24.0	8.7	—	15.3	1.5	38.5	April
952.8	3 054.3	5.7	5.0	0.7	12.2	142.4	24.7	9.6	—	15.1	1.3	38.4	Mai
Ländliche Kreditgenossenschaften													
(Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tabelle III A 5)													
394.9	1 140.6	6.4	6.2	0.2	20.5	72.6	0.2	0.2	—	0.0	—	2.4	Dez. 5) 1960
461.1	1 408.9	7.2	6.8	0.4	23.1	83.0	0.1	0.0	—	0.1	—	6.2	Dez. 1961
535.5	1 822.1	7.4	7.0	0.4	27.9	109.1	0.7	0.6	—	0.1	—	9.2	Dez. 5) 1962
604.1	1 926.8	7.9	7.5	0.4	28.3	118.9	0.6	0.6	—	0.0	0.1	9.7	Dez. 5) 1963
701.6	2 412.9	12.7	12.3	0.4	34.2	166.9	0.3	0.2	—	0.1	0.1	12.3	Dez. 1964
697.3	2 492.5	9.4	9.2	0.3	35.5	175.6	0.4	0.3	—	0.1	0.1	12.6	Febr. 1964
703.8	2 534.7	9.4	9.1	0.2	36.0	177.9	0.4	0.3	—	0.1	0.1	13.3	März
723.8	2 589.7	10.2	10.0	0.2	37.7	181.5	0.5	0.4	—	0.1	0.1	13.9	April
735.1	2 631.5	11.4	11.3	0.1	38.7	184.7	0.5	0.4	—	0.1	0.1	12.8	Mai

sektoren gegliedert. Bis November 1960 einschl. wurden sie in den tabellarischen Übersichten global dem Sektor „Wirtschaftsunternehmen und Private“ zugeordnet. — *) Im Dezember Bilanzsumme am 31. 12. 1961 2 Mio DM und mehr betrug. Die Dezember-Ergebnisse sind für den alten und für den neuen Kreis der berichtspflichtigen Institute angegeben. — schaftskasse, die in der Bankengruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“ geführt wird. — +) Gewerbliche und ländliche.

Monats- ende	Zahl der berich- tenden Institute)	Kredite an Nichtbanken										von den Krediten an Wirtschaftsunternehmen		
		Kurzfristige Kredite					Wechsel- diskont- kredite (ohne Schatz- wechsel)	Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)	Kurzfristige Kredite				
		insgesamt	Debitoren			insgesamt				Debitoren			Wechsel- diskont- kredite	
			insgesamt	Akzept- kredite	Konto- korrent- und sonstige Kredite					insgesamt	Akzept- kredite	Konto- korrent- und sonstige Kredite		
Hypothekenbanken und Öffentl. rechtl. Grundkreditanstalten														
1960 Dez.	47	59,0	57,5	—	57,5	1,5	211,9	25 342,9	52,4	50,9	—	50,9	1,5	
1961 Dez.	47	62,0	60,9	—	60,9	1,1	280,9	29 344,6	47,2	46,1	—	46,1	1,1	
1962 Dez.	48	70,6	69,2	—	69,2	1,4	306,6	33 918,4	59,7	58,3	—	58,3	1,4	
1963 Dez.	48	155,4	153,8	—	153,8	1,6	356,8	39 348,3	79,9	78,3	—	78,3	1,6	
1964 Febr.	48	177,3	175,6	—	175,6	1,7	371,2	40 384,6	78,1	76,4	—	76,4	1,7	
März	48	190,5	188,9	—	188,9	1,6	347,1	40 799,7	75,9	74,3	—	74,3	1,6	
April	48	196,9	195,4	—	195,4	1,5	344,5	41 298,5	84,9	83,4	—	83,4	1,5	
Mai	48	187,2	185,6	—	185,6	1,6	348,8	41 832,6	86,0	84,4	—	84,4	1,6	
Private Hypothekenbanken ^{o)}														
1960 Dez.	29	39,9	39,3	—	39,3	0,6	83,9	11 861,1	33,7	33,1	—	33,1	0,6	
1961 Dez.	29	35,4	35,2	—	35,2	0,2	120,8	13 872,5	23,0	22,8	—	22,8	0,2	
1962 Dez.	30	35,5	35,2	—	35,2	0,3	157,9	16 193,8	30,1	29,8	—	29,8	0,3	
1963 Dez.	31	36,3	36,1	—	36,1	0,2	187,1	19 126,3	36,1	35,9	—	35,9	0,2	
1964 Febr.	31	50,7	50,4	—	50,4	0,3	193,1	19 690,8	50,7	50,4	—	50,4	0,3	
März	31	50,6	50,3	—	50,3	0,3	188,2	20 010,6	42,6	42,3	—	42,3	0,3	
April	31	50,8	50,6	—	50,6	0,2	189,9	20 329,7	42,6	42,4	—	42,4	0,2	
Mai	31	54,2	54,0	—	54,0	0,2	194,9	20 638,2	54,2	54,0	—	54,0	0,2	
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
1960 Dez.	18	19,1	18,2	—	18,2	0,9	128,0	13 481,8	18,7	17,8	—	17,8	0,9	
1961 Dez.	18	26,6	25,7	—	25,7	0,9	160,1	15 472,1	24,2	23,3	—	23,3	0,9	
1962 Dez.	18	35,1	34,0	—	34,0	1,1	148,7	17 724,6	29,6	28,5	—	28,5	1,1	
1963 Dez.	17	119,1	117,7	—	117,7	1,4	169,7	20 222,0	43,8	42,4	—	42,4	1,4	
1964 Febr.	17	126,6	125,2	—	125,2	1,4	178,1	20 693,8	27,4	26,0	—	26,0	1,4	
März	17	139,9	138,6	—	138,6	1,3	158,9	20 789,1	33,3	32,0	—	32,0	1,3	
April	17	146,1	144,8	—	144,8	1,3	154,6	20 968,8	42,3	41,0	—	41,0	1,3	
Mai	17	133,0	131,6	—	131,6	1,4	153,9	21 194,4	31,8	30,4	—	30,4	1,4	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁵⁾														
1960 Dez.	25	1 297,9	361,7	23,6	338,1	936,2	917,3	8 667,4	1 091,5	155,3	23,6	131,7	936,2	
1961 Dez.	25	1 568,6	615,6	26,5	589,1	953,0	1 117,8	10 500,4	1 145,5	192,5	26,5	166,0	953,0	
1962 Dez.	24	1 516,1	429,8	46,5	383,3	1 086,3	1 219,1	11 845,6 ¹⁰⁾	1 319,6	233,3	46,5	186,8	1 086,3	
1963 Dez.	24	1 693,1	498,2	35,6	462,6	1 194,9	1 302,7	13 737,9	1 397,6	202,7	35,6	167,1	1 194,9	
1964 Febr.	22	1 833,5	667,3	58,6	608,7	1 166,2	1 343,5	13 929,0	1 369,8	203,6	58,6	145,0	1 166,2	
März	22	1 940,2	759,1	52,1	707,0	1 181,1	1 307,8	14 040,6	1 389,1	208,0	52,1	155,9	1 181,1	
April	22	1 891,4	650,9	75,5	575,4	1 240,5	1 344,1	14 195,0	1 457,0	216,5	75,5	141,0	1 240,5	
Mai	21	1 981,4	703,5	69,0	634,5	1 277,9	1 326,6	14 254,7	1 488,8	210,9	69,0	141,9	1 277,9	
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-Aktiengesellschaft und Berliner Industriebank AG ⁺														
1960 Dez.	3	0,1	0,1	—	0,1	—	142,2	4 043,1	0,1	0,1	—	0,1	—	
1961 Dez.	3	0,5	0,5	—	0,5	—	277,3	5 335,0	0,4	0,4	—	0,4	—	
1962 Dez.	3	0,2	0,2	—	0,2	—	293,8	5 936,2 ¹⁰⁾	0,2	0,2	—	0,2	—	
1963 Dez.	3	0,3	0,3	—	0,3	—	236,3	6 890,3	0,2	0,2	—	0,2	—	
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁺														
1960 Dez.	22	1 297,8	361,6	23,6	338,0	936,2	775,1	4 624,3	1 091,4	155,2	23,6	131,6	936,2	
1961 Dez.	22	1 568,1	615,1	26,5	588,6	953,0	840,5	5 165,4	1 145,1	192,1	26,5	165,6	953,0	
1962 Dez.	21	1 515,9	429,6	46,5	383,1	1 086,3	923,3	5 909,4	1 319,4	233,1	46,5	186,6	1 086,3	
1963 Dez.	21	1 692,8	497,9	35,6	462,3	1 194,9	1 066,4	6 847,6	1 397,4	202,5	35,6	166,9	1 194,9	
Teilzahlungskreditinstitute ⁶⁾														
1960 Dez.	232	1 685,9	453,5	0,3	453,2	1 232,4	1 694,2	4,0	1 685,9	453,5	0,3	453,2	1 232,4	
1961 Dez.	235	1 852,7 ⁸⁾	482,1 ⁸⁾	0,3	481,8 ⁸⁾	1 370,6	2 077,7 ⁹⁾	3,9	1 852,7 ⁸⁾	482,1 ⁸⁾	0,3	481,8 ⁸⁾	1 370,6	
1962 Dez.	242	1 987,3	519,4	0,2	519,2	1 467,9	2 361,8 ¹¹⁾	4,9	1 987,3	519,4	0,2	519,2	1 467,9	
1963 Dez.	235	2 006,2 ¹²⁾	488,0 ¹²⁾	0,0	488,0 ¹²⁾	1 518,2	2 781,0 ¹³⁾	11,8	2 006,2 ¹²⁾	488,0 ¹²⁾	0,0	488,0 ¹²⁾	1 518,2	
1964 Febr.	234	2 041,8	553,9	0,0	553,9	1 487,9	2 721,4	12,5	2 041,8	553,9	0,0	553,9	1 487,9	
März	233	2 008,3	507,5	0,0	507,5	1 500,8	2 787,7	12,7	2 008,3	507,5	0,0	507,5	1 500,8	
April	232	1 994,2	467,9	0,1	467,8	1 526,3	2 794,7	13,5	1 994,2	467,9	0,1	467,8	1 526,3	
Mai	233	1 962,4	452,8	0,1	452,7	1 509,6	2 796,8	13,6	1 962,4	452,8	0,1	452,7	1 509,6	
Postscheck- und Postsparkassenämter ⁷⁾														
1960 Dez.	15	—	—	—	—	—	—	1 651,2	—	—	—	—	—	
1961 Dez.	15	—	—	—	—	—	—	1 982,4	—	—	—	—	—	
1962 Dez.	15	—	—	—	—	—	—	2 397,9	—	—	—	—	—	
1963 Dez.	15	—	—	—	—	—	—	2 734,5	—	—	—	—	—	
1964 Febr.	15	—	—	—	—	—	—	2 740,7	—	—	—	—	—	
März	15	—	—	—	—	—	—	2 739,8	—	—	—	—	—	
April	15	—	—	—	—	—	—	2 734,0	—	—	—	—	—	
Mai	15	—	—	—	—	—	—	2 733,4	—	—	—	—	—	

Anmerkungen *), **) und 3) bis 4) s. erste Seite der Tab. III A 1. — 5) Die Aufgliederung in die Untergruppen entfällt ab Januar 1964 infolge Entlassung von zwei Instituten aus der Teilzahlungs- und andere Ratenkredite s. Tab. III, A 3. — 7) Quelle: Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen. Wechseldiskontkredite: Zur Geldanlage angekaufte Wechsel (vgl. Anm. 4)). — 8) Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 115 Mio DM durch Ausbuchung. — 9) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 89 Mio DM. — 10) Statistisch bedingte Abnahme. — 11) Untergruppe der „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“. Entfällt ab Januar 1964 (vgl. Anm. 5)).

und Kreditinstitute *)

Wertpapierbestände *)

DM

Nichtbanken entfallen auf		Kredite an Kreditinstitute										Monats- ende	
und Private		Öffentliche Stellen					Kurzfristige Kredite						
Mittel- fristige Kredite 3)	Lang- fristige Kredite 4)	Kurzfristige Kredite			Mittel- fristige Kredite 5)	Lang- fristige Kredite 4)	Kurzfristige Kredite			Mittel- fristige Kredite 5)	Lang- fristige Kredite 4)		
		insgesamt	Debitoren (Kassen- kredite)	Wechsel- diskont- kredite (ohne Schatz- wechsel)			insgesamt	Debitoren	Wechsel- diskont- kredite				
		Debitoren				Debitoren							
						darunter: Akzept- kredite							
Hypothekenbanken und Öffentl. rechtl. Grundkreditanstalten													
186.9	21 430.6	6.6	6.6	—	25.0	3 912.3	6.8	6.7	—	0.1	70.5	343.5	Dez. 1960
262.5	25 006.8	14.8	14.8	—	18.4	4 337.8	40.7	40.7	—	0.0	64.9	379.7	Dez. 1961
272.0	29 140.5	10.9	10.9	—	34.6	4 777.9	21.0	21.0	—	—	84.6	398.9	Dez. 1962
325.5	33 481.5	75.5	75.5	—	31.3	5 866.8	38.2	38.2	—	—	86.9	562.4	Dez. 1963
336.5	34 125.8	99.2	99.2	—	34.7	6 258.8	69.7	69.7	—	—	61.5	620.9	Febr. 1964
317.0	34 344.4	114.6	114.6	—	30.1	6 455.3	77.3	77.3	—	—	61.1	644.5	März 1964
314.2	34 768.0	112.0	112.0	—	30.3	6 530.5	45.8	45.8	—	—	63.4	663.6	April 1964
313.1	35 262.5	101.2	101.2	—	35.7	6 570.1	34.6	34.6	—	—	60.6	742.2	Mai 1964
Private Hypothekenbanken 6)													
71.8	9 576.6	6.2	6.2	—	12.1	2 284.5	6.7	6.7	—	—	34.6	28.4	Dez. 1960
109.3	11 488.9	12.4	12.4	—	11.5	2 383.6	7.4	7.4	—	—	19.1	33.0	Dez. 1961
139.2	13 693.4	5.4	5.4	—	18.7	2 500.4	11.3	11.3	—	—	16.5	51.4	Dez. 1962
160.5	16 101.2	0.2	0.2	—	26.6	3 025.1	18.1	18.1	—	—	17.8	239.3	Dez. 1963
167.2	16 435.8	0.0	0.0	—	25.9	3 257.0	40.0	40.0	—	—	13.4	286.7	Febr. 1964
162.8	16 569.7	8.0	8.0	—	25.4	3 440.9	30.4	30.4	—	—	12.5	287.8	März 1964
164.5	16 840.0	8.2	8.2	—	25.4	3 489.7	18.7	18.7	—	—	12.4	288.1	April 1964
164.1	17 086.7	0.0	0.0	—	30.8	3 551.5	10.2	10.2	—	—	11.8	287.3	Mai 1964
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten													
115.1	11 854.0	0.4	0.4	—	12.9	1 627.8	0.1	0.0	—	0.1	35.9	315.1	Dez. 1960
153.2	13 517.9	2.4	2.4	—	15.9	1 954.2	33.3	33.3	—	0.0	45.8	346.7	Dez. 1961
132.8	15 447.1	5.5	5.5	—	15.9	2 277.5	9.7	9.7	—	—	68.1	347.5	Dez. 1962
165.0	17 380.3	75.3	75.3	—	4.7	2 841.7	20.1	20.1	—	—	49.1	333.1	Dez. 1963
169.3	17 692.0	99.2	99.2	—	8.8	3 001.8	29.7	29.7	—	—	48.1	334.2	Febr. 1964
154.2	17 774.7	106.6	106.6	—	4.7	3 014.4	46.9	46.9	—	—	48.6	356.7	März 1964
149.7	17 928.0	103.8	103.8	—	4.9	3 040.8	27.1	27.1	—	—	51.0	375.5	April 1964
149.0	18 175.8	101.2	101.2	—	4.9	3 018.6	24.4	24.4	—	—	48.8	454.9	Mai 1964
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 6)													
685.1	5 341.3	206.4	206.4	0.0	232.2	3 326.1	378.2	96.2	—	282.0	106.9	12 872.9	Dez. 1960
818.6	6 119.0	423.1	423.1	—	299.2	4 381.4	527.7	128.5	0.0	399.2	151.6	14 516.4	Dez. 1961
905.3	6 526.1	196.5	196.5	—	313.8	5 319.5 ¹⁰⁾	690.9	89.5	—	601.4	184.2	16 323.0	Dez. 1962
990.6	6 852.1	295.5	295.5	—	312.1	6 885.8	750.8	126.3	—	624.5	164.0	17 940.7	Dez. 1963
1 017.2	6 926.9	463.7	463.7	0.0	326.3	7 002.1	674.4	108.9	—	565.5	193.1	18 033.2	Febr. 1964
997.3	6 990.5	551.1	551.1	0.0	310.5	7 050.1	602.4	128.1	—	474.3	195.5	18 330.4	März 1964
1 036.3	7 090.4	434.4	434.4	0.0	307.8	7 104.6	601.8	114.9	—	486.9	201.6	18 471.2	April 1964
1 021.0	7 108.3	492.6	492.6	0.0	305.6	7 146.4	629.4	129.4	—	500.0	195.1	18 481.9	Mai 1964
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-Aktiengesellschaft und Berliner Industriebank AG +)													
23.4	2 227.5	0.0	0.0	—	118.8	1 815.6	6.5	0.1	—	6.4	7.5	3 829.9	Dez. 1960
45.4	2 581.2	0.1	0.1	—	231.9	2 753.8	0.1	0.1	—	—	1.1	4 010.6	Dez. 1961
39.1	2 582.4	0.0	0.0	—	256.7	3 353.8 ¹⁰⁾	0.1	0.1	—	—	30.1	4 181.2	Dez. 1962
12.4	2 779.4	0.1	0.1	—	223.9	4 110.9	—	—	—	—	30.9	4 562.2	Dez. 1963
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben +)													
661.7	3 113.8	206.4	206.4	0.0	113.4	1 510.5	371.7	96.1	—	275.6	99.4	9 043.0	Dez. 1960
773.2	3 537.8	423.0	423.0	—	67.3	1 627.6	527.6	128.4	0.0	399.2	150.5	10 505.8	Dez. 1961
866.2	3 943.7	196.5	196.5	—	57.1	1 965.7	690.8	89.4	—	601.4	154.1	12 141.8	Dez. 1962
978.2	4 072.7	295.4	295.4	—	88.2	2 774.9	750.8	126.3	—	624.5	133.1	13 378.5	Dez. 1963
Teilzahlungskreditinstitute 6)													
1 694.2	4.0	—	—	—	—	—	48.3	42.6	—	5.7	0.4	0.2	Dez. 1960
2 077.7 ⁹⁾	3.9	—	—	—	—	—	8.7	0.0	—	8.7	0.2	0.2	Dez. 1961
2 361.8 ¹¹⁾	4.9	—	—	—	—	—	90.8	76.9	—	13.9	0.3	0.3	Dez. 1962
2 781.0 ¹³⁾	11.8	—	—	—	—	—	111.4	84.0	—	27.4	17.9	0.0	Dez. 1963
2 721.4	12.5	—	—	—	—	—	172.7	145.7	—	27.0	19.8	0.0	Febr. 1964
2 787.7	12.7	—	—	—	—	—	172.3	145.0	—	27.3	18.7	0.0	März 1964
2 794.7	13.5	—	—	—	—	—	163.4	144.1	—	19.3	17.4	0.0	April 1964
2 796.8	13.6	—	—	—	—	—	174.3	144.7	—	29.6	16.9	0.0	Mai 1964
Postscheck- und Postsparkassenämter 7)													
—	138.9	—	—	—	—	1 512.3	185.0	—	—	185.0	—	57.8	Dez. 1960
—	192.7	—	—	—	—	1 789.7	240.0	—	—	240.0	—	60.7	Dez. 1961
—	197.9	—	—	—	—	2 200.0	93.8	—	—	93.8	—	60.6	Dez. 1962
—	213.0	—	—	—	—	2 521.5	46.9	—	—	46.9	—	94.5	Dez. 1963
—	217.0	—	—	—	—	2 523.7	68.4	—	—	68.4	—	95.5	Febr. 1964
—	216.3	—	—	—	—	2 523.5	121.1	—	—	121.1	—	94.3	März 1964
—	210.7	—	—	—	—	2 523.3	181.3	—	—	181.3	—	94.1	April 1964
—	210.2	—	—	—	—	2 523.2	273.9	—	—	273.9	—	94.0	Mai 1964

Berichtspflicht. — *) Die Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private enthalten auch Einkaufskredite an Händler und geringe Beträge „Sonstige Kredite“. — Weitere Angaben über sel. — 8) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 43 Mio DM durch Umbuchung (vgl. Anm. 9)). — 9) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 43 Mio DM durch Umbuchung stich bedingte Abnahme von rd. 75 Mio DM durch Umbuchung (vgl. Anm. 13)). — 12) Enthält statistisch bedingte Zunahme durch Umbuchung (vgl. Anm. 11)). — 13) Einschl.

3. Wichtige Kreditarten im Bereich des Ratenkredits
a) Teilzahlungskredite und andere kurz- und mittelfristige Ratenkredite *) □)

Mio DM

Jahres- oder Monatsende	Teilzahlungskredite an Käufer — nur sog. B- und C-Geschäft — *) 1) 2)	Bardarlehen und Kredite im A-Geschäft der Teilzahlungskreditinstitute x)	Kleinkredite *)	Anschaffungsdarlehen 4)	Nachrichtlich: Kredite an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten *) 2)	Jahres- oder Monatsende	Teilzahlungskredite an Käufer — nur sog. B- und C-Geschäft — *) 1) 2)	Bardarlehen und Kredite im A-Geschäft der Teilzahlungskreditinstitute x)	Kleinkredite *)	Anschaffungsdarlehen 4)	Nachrichtlich: Kredite an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten *) 2)						
												Alle Bankengruppen 2)					Girozentralen 8)
Alle Bankengruppen 2)						Girozentralen 8)											
1953	1 500,3	.	—	—	.	1960 Dez.	171,3	..	2,2	—	.						
1954	1 913,6	.	—	—	.	1961 Dez.	168,9	..	2,7	—	.						
1955	2 629,7	.	—	—	.	1962 Dez.	150,6	..	3,5	5,3	33,3						
1956	2 869,0	.	—	—	.	1963 Nov.	146,7	..	2,0	7,7	33,9						
1957	2 957,6	.	—	—	.	Dez.	144,0	..	2,0	7,7	38,2						
1958	3 314,9	.	—	—	.	1964 Jan.	140,0	..	2,0	8,3	37,7						
1959	3 973,7	.	868,4	—	.	Febr.	137,2	..	2,0	7,7	40,3						
1959 5)	4 027,8	.	886,8	—	.	März	135,3	..	1,8	7,8	41,4						
1960 5)	4 875,3	.	1 146,0	—	.	April	134,6	..	1,9	7,9	43,5						
1961	5 468,9	.	1 408,2	—	.	Mai	132,1	..	1,9	8,7	45,8						
1962 5)	4 294,6	1 039,9	1 503,6	765,7	529,8	Sparkassen											
1963 Juni	4 342,0	1 076,1	1 579,8 10)	1 010,7	520,9	1960 Dez.	710,0	..	488,1	—	.						
Juli	4 375,1	1 083,4	1 607,2	1 060,1	528,7	1961 Dez.	747,1	..	592,0	—	.						
Aug.	4 363,8	1 080,2	1 603,4	1 082,5	536,8	1962 Dez.	643,1	..	636,2	491,5	134,1						
Sept.	4 296,0 11)	1 077,6	1 610,8	1 113,1	577,1 12)	1963 Nov.	638,9	..	699,1	712,7	114,5						
Okt.	4 271,2	1 086,4	1 621,6	1 137,8	593,4	Dez.	632,8	..	687,7	713,2	118,9						
Nov.	4 311,9	1 099,8	1 626,5	1 154,3	597,3	1964 Jan.	624,1	..	678,2	712,9	113,4						
Dez.	4 345,6	1 145,4	1 605,3	1 167,4	624,4	Febr.	622,6	..	673,7	722,1	113,9						
1964 Jan.	4 292,6	1 106,3	1 578,3	1 166,0	599,5	März	624,7	..	681,8	742,6	110,7						
Febr.	4 254,7	1 089,4	1 565,7	1 179,7	604,3	April	625,4	..	693,5	770,7	116,3						
März	4 268,8	1 117,5	1 581,7	1 219,5	613,9	Mai	628,7	..	701,0	791,4	117,9						
April	4 308,0	1 136,2	1 603,7	1 269,7	618,3	Gewerbliche Kreditgenossenschaften 2)											
Mai	4 320,4	1 156,8	1 623,2	1 309,9	622,7	1960 Dez.	165,6	..	169,3	—	.						
Kreditbanken 7)						1961 Dez.	169,4	..	194,3	—	.						
1960 Dez.	604,0	..	458,7	—	.	1962 Dez.	196,6	..	146,5	101,9	[137,4]						
1961 Dez.	616,2	..	589,5	—	.	1963 Nov.	195,4	..	188,6 10)	124,2	[135,4]						
1962 Dez.	279,9	..	686,1	117,7	289,2	Dez.	195,8	..	187,5	125,8	[135,7]						
1963 Nov.	266,5	..	698,8	250,5	301,2	1964 Jan.	195,7	..	185,4	123,7	[135,6]						
Dez.	273,3	..	691,1	259,2	309,6	Febr.	196,8	..	183,4	123,1	[136,3]						
1964 Jan.	263,3	..	676,0	260,3	295,8	März	198,0	..	184,8	127,0	[135,5]						
Febr.	261,2	..	668,8	267,1	297,7	April	201,0	..	184,8	130,3	[138,7]						
März	266,6	..	675,3	279,5	309,7	Mai	200,5	..	190,3	134,6	[138,0]						
April	265,4	..	684,9	297,4	306,3	Ländliche Kreditgenossenschaften 2)											
Mai	272,8	..	690,8	310,2	308,9	1960 Dez.	35,3	..	27,7	—	.						
Großbanken 9) +)						1961 Dez.	39,5	..	29,7	—	.						
1960 Dez.	162,5	..	357,3	—	.	1962 Dez. 5)	55,2	..	31,3	49,1	[34,5]						
1961 Dez.	180,9	..	472,5	—	.	1963 Nov.	62,3	..	37,9	59,1	[38,2]						
1962 Dez.	23,0	..	562,8	79,3	102,7	Dez.	66,2	..	37,0	61,3	[38,4]						
1963 Nov.	11,2	..	570,0	172,8	92,3	1964 Jan.	62,3	..	36,7	60,6	[38,2]						
Dez.	11,1	..	562,0	178,7	94,7	Febr.	61,8	..	37,7	59,5	[37,9]						
1964 Jan.	10,8	..	550,1	179,1	86,6	März	61,7	..	37,9	62,5	[37,5]						
Febr.	10,6	..	544,1	183,8	87,1	April	62,2	..	38,6	63,2	[38,0]						
März	11,2	..	549,2	194,1	92,1	Mai	62,3	..	39,3	65,0	[38,3]						
April	9,6	..	557,9	206,7	90,2	Teilzahlungskreditinstitute											
Mai	9,5	..	561,4	215,7	89,7	1960 Dez.	3 188,5	..	..	..	.		
Staats-, Regional- und Lokalbanken +)						1961 Dez.	3 714,7	..	..	..	.		
1960 Dez.	355,9	..	77,9	—	.	1962 Dez.	2 953,6	1 039,9	..	..	72,3				
1961 Dez.	361,5	..	97,1	—	.	1963 Nov.	2 985,6 11)	1 099,8	..	..	146,9 12)				
1962 Dez.	208,0	..	104,1	34,6	167,6	Dez.	3 017,1	1 145,4	..	..	156,9				
1963 Nov.	210,7	..	109,1	71,0	177,3	1964 Jan.	2 991,0	1 106,3	..	..	151,9				
Dez.	218,4	..	108,3	74,0	182,1	Febr.	2 957,5	1 089,4	..	..	151,7				
1964 Jan.	209,8	..	105,9	74,6	176,1	März	2 965,0	1 117,5	..	..	151,5				
Febr.	208,4	..	104,7	76,6	176,6	April	3 001,3	1 136,2	..	..	151,0				
März	213,2	..	105,7	79,3	182,9	Mai	3 005,3	1 156,8	..	..	149,0				
April	214,0	..	107,6	86,1	183,6	Alle übrigen Gruppen 9)											
Mai	220,1	..	109,7	89,9	187,8	1960 Dez.	0,4	..	0,0	—	.						
Privatbankiers +)						1961 Dez.	13,0	..	0,0	—	.						
1960 Dez.	77,6	..	22,2	—	.	1962 Dez.	15,4	..	0,0	0,3	1,0						
1961 Dez.	61,8	..	18,3	—	.	1963 Nov.	16,4	..	0,0	0,1	0,8						
1962 Dez.	37,9	..	17,5	2,6	15,9	Dez.	16,4	..	0,0	0,1	0,8						
1963 Nov.	41,1	..	18,2	5,4	17,1	1964 Jan.	16,1	..	0,0	0,1	0,7						
Dez.	40,3	..	19,4	5,3	20,1	Febr.	17,7	..	0,0	0,2	0,7						
1964 Jan.	39,2	..	18,6	5,3	19,8	März	17,6	..	0,0	0,2	0,7						
Febr.	38,8	..	18,6	5,4	19,5	April	18,2	..	0,0	0,1	1,0						
März	38,9	..	19,0	5,6	20,0	Mai	18,6	..	0,0	0,1	1,2						
April	38,4	..	18,0	4,0	17,8	*) Hier sind jeweils die Gesamtbeträge der verschiedenen Kreditarten ausgewiesen. Anteil der Konsumentenkredite an den betreffenden Kreditarten siehe Tab. III A 4. — □) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen. — *) Die ab Dezember 1962 in den drei mit *) versehenen Spalten ausgewiesenen Zahlen entsprechen zusammengefaßt in etwa der in früheren Tabellen „Teilzahlungskredite nach Bankengruppen“ bis November 1962 veröffentlichten Zahlenreihe, die hier in Kursivdruck vorgeschaltet ist. Vgl. auch Anm. 1). — 1) Bis November 1962 einschl. Kredite an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten sowie einschl. Bardarlehen und Kredite im A-Geschäft (Schaltergeschäft) der Teilzahlungskreditinstitute. Vgl. auch Anm. *) — 2) Die Kredite der Kreditgenossenschaften an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten sind den „Teilzahlungskrediten an Käufer“ zugeordnet. — 3) Ab Dezember 1962 Kleinkredite im Sinne der Anordnung der Bankaufsichtsbehörden von 22.12.1958 (in gleichen Teilbeträgen innerhalb von 6 bis 24 Monaten zu tilgende Darlehen, die im Einzelfall den Höchstbetrag für Kleinkredite (2 000,— DM) übersteigen; vorher: Kleinkredite bis zu 4 Jahren (in Kursivdruck). — 4) Mittelfristige Darlehen, die im Einzelfall den Höchstbetrag für Kleinkredite (2 000,— DM) übersteigen. Ausgewiesen werden die von den verschiedenen Bankengruppen im Rahmen ihrer speziellen Kreditprogramme als „Anschaffungsdarlehen“ bezeichneten Kredite; die Programme der einzelnen Bankengruppen weichen hinsichtlich Höchstbetrag und Höchstlaufzeit der Kredite voneinander ab. — 5) Von 1960 an einschl. Saarland. Die Zahlenreihen wurden im Dezember 1959 verknüpft (1. Termin: ohne Saarland, 2. Termin: einschl. Saarland). — 6) Die Ergebnisse für die ländlichen Kreditgenossenschaften beziehen sich auf den im Dezember 1962 neu festgesetzten Kreis der berichtspflichtigen Institute; vgl. Anm. 10) erste Seite der Tab. III A 1. — 7) Einschl. der nicht gesondert aufgeführten Spezial-, Haus- und Branchebanken. — 8) Ohne Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —, die in der Bankengruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“ geführt wird. — 9) Zentralkassen, Hypothekenbanken und öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten, Kreditinstitute mit Sonderaufgaben. — 10) Das II. Quartal 1963 enthält statistisch bedingte Zunahme um rd. 25 Mio DM. — 11) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 47 Mio DM (September 1963) (vgl. Anm. 12)). — 12) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 47 Mio DM (September 1963) (vgl. Anm. 11)). — *) Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — +) Untergruppe der Kreditbanken.											

Aktiva

Mio

Table with 14 columns: Jahres- oder Monatsende, Zahl der berichtenden Institute, Summe der Aktiva, Barreserve (insgesamt, darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, Post-scheckguthaben), Guthaben bei Kreditinstituten (insgesamt, darunter täglich fällige und mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigung von weniger als 3 Monaten), Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividenden-scheine, Schecks und Inkasso-wechsel, Wechsel (insgesamt, darunter Handels-wechsel), Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (inländische Emittenten, ausländische Emittenten), Kassen-obligationen, Wert-papiere und Kon-sortial-beteiligungen, Schuld-ver-schreibungen eigener E-missionen.

Alle Bankengruppen 1)

Kreditbanken

Großbanken 2) +)

Staats-, Regional- und Lokalbanken +)

Privatbankiers +)

Spezial-, Haus- und Branchebanken +)

*) Kursiv gedruckte Zahlen sind nur begrenzt vergleichbar. - 1) Vgl.: Statistisches Handbuch der Bank deutscher Länder 1948-1954, Methodische Erläuterungen zu Teil III. - 2) Vers sich um größere Institute oder eine größere Zahl von Instituten handelt, werden die Veränderungen in besonderen Anmerkungen erläutert. - 3) Kasse (in- und ausländische Noten einbezogen sind. - 4) Guthaben mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren; bis einschl. November 1959 darin enthalten auch Guthaben bei der Deutschen Bundesbank aus der Abwicklung zuzüglich angekaufter Ausgleichsforderungen; s. auch Tab. „Ausgleichsforderungen“. - 5) § 11 Gesetz über einen Währungsausgleich für Sparguthaben Vertrieber (WAG) vom Mai 1954 ab auch geringe Beträge „Forderungen gegen die Bundesrepublik gemäß § 32 Gesetz zur Ausführung des Abkommens über deutsche Auslandsschulden vom 24. 8. 1953“. - 6) Deckungs-forderungen lt. § 11 Währungsausgleichsgesetz, die ab November 1953 zusammen mit den Deckungs-forderungen lt. § 19 Altsparkersgesetz gesondert ausgewiesen werden. Kreditinstitute (September 1950). Bis August 1950 waren sechs Teilzahlungskreditinstitute in der Untergruppe „Spezial-, Haus- und Branchebanken“ erfaßt. - 7) Zunahme durch Neudiejenigen ländlichen Kreditgenossenschaften berichtspflichtig waren, die zum 31. 3. 1948 eine Bilanzsumme von 2 Mio RM und mehr hatten, sind ab Januar 1955 die Institute erfaßt, Krediten. - 8) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 558 Mio DM durch Ausgliederung von durchlaufenden Krediten. - 9) Beginnend mit Januar 1960 einschl. Saarland. Die ca. 150 Mio DM aus der Auftragsfinanzierung Berlin (April 1960). - 10) Enthält statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 100 Mio DM (Januar 1961). - 11) Umgruppierung von 19) Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 337 Mio DM durch Änderung des Ausweises der Beziehungen zu angeschlossenen Bausparbeitungen. - 20) Im Dezember 1962 wurde am 31. 12. 1961 2 Mio DM und mehr betrug. Die Dezember-Ergebnisse sind für den alten und für den neuen Kreis der berichtspflichtigen Institute angegeben. - 21) Enthält statistisch 22) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 50 Mio DM. - 23) Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 115 Mio DM durch Ausbuchung. - 24) Einbeziehung seither nicht erfaßter Abgang von rd. 90 Mio DM durch Konsolidierung interner Verrechnungssalden. - 25) Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. -

Aktiva

Monats- ende	Zahl der berich- tenden Institute *)	Summe der Aktiva	Barreserve *)		Post- scheck- guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten 4)		Fällige Schuld- ver- schrei- bungen, Zins- und Divi- denden- scheine, Schecks und Inkasso- wechsel	Wechsel		Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen 5)		Kassen- obliga- tionen 6)	Wert- papiere und Kon- sortial- beteili- gungen 7)	Schuld- ver- schrei- bungen eigener Emissio- nen
			ins- gesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundes- bank		insgesamt	darunter täglich fällige und mit ver- einbarter Laufzeit oder Kündigung von we- niger als 3 Monaten		insgesamt	darunter Handels- wechsel	inlän- dische Emi- tenten	auslän- dische Emi- tenten			
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
1960 Dez.	47	30 287,4	31,5	30,4	3,0	1 877,8	1 018,1	0,8	1,4	1,0	4,8	—	35,2	783,2	152,2
1961 Dez.	47	34 929,2	33,4	32,2	3,6	2 171,8	1 162,9	0,8	0,3	0,3	1,5	—	35,6	890,8	148,1
1962 Dez.	48	39 900,3	35,5	34,1	4,9	2 131,0	1 139,2	0,7	0,8	0,8	—	—	70,5	1 126,0	146,4
1963 Dez.	48	45 091,0	28,6	27,2	4,8	1 987,1	1 053,5	2,6	0,5	0,4	—	—	35,9	1 250,7	157,7
1964 Febr.	48	46 557,1	12,7	11,7	1,5	2 206,3	1 072,0	1,2	1,3	1,2	0,3	—	55,1	1 336,5	144,4
März	48	47 334,0	15,2	13,9	2,6	2 449,0	1 323,5	1,2	1,6	1,5	—	—	52,1	1 358,6	135,9
April	48	47 733,3	10,4	9,3	1,3	2 297,3	1 054,7	0,4	1,5	1,4	—	—	75,5	1 354,2	217,5
Mai	48	48 299,0	11,3	10,2	1,7	2 257,1	981,3	1,0	1,6	1,5	0,2	—	81,5	1 357,6	243,0
Private Hypothekenbanken 9)															
1960 Dez.	29	14 640,9	23,6	21,6	1,9	1 093,7	665,1	0,6	0,6	0,2	3,6	—	29,5	588,7	115,3
1961 Dez.	29	17 065,9	23,0	22,0	2,4	1 381,8	841,0	0,4	0,2	0,2	1,5	—	15,0	649,4	105,8
1962 Dez.	30	19 460,2	23,3	22,1	2,9	1 322,4	784,8	0,5	0,3	0,3	—	—	28,7	767,0	104,5
1963 Dez.	31	22 577,3	17,5	16,4	3,5	1 273,9	770,8	1,5	0,2	0,1	—	—	19,7	793,8	106,5
1964 Febr.	31	23 307,2	6,7	5,9	0,7	1 363,1	735,8	0,3	0,3	0,2	0,3	—	26,2	824,8	100,0
März	31	23 902,7	13,5	12,5	1,7	1 579,2	936,0	0,3	0,3	0,2	—	—	24,1	844,7	137,0
April	31	24 076,5	5,6	4,8	0,6	1 438,4	723,6	0,1	0,2	0,1	—	—	44,1	831,4	161,0
Mai	31	24 338,0	3,5	2,6	0,9	1 343,0	640,4	0,3	0,2	0,1	0,2	—	44,6	842,2	179,6
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
1960 Dez.	18	15 646,5	8,9	8,8	1,1	784,1	353,0	0,2	0,8	0,8	1,2	—	5,7	194,5	36,9
1961 Dez.	18	17 863,3	10,4	10,2	1,2	790,0	321,9	0,4	0,1	0,1	—	—	20,6	241,4	42,3
1962 Dez.	18	20 440,1	12,2	12,0	2,0	808,6	354,4	0,2	0,5	0,5	—	—	41,8	359,0	41,9
1963 Dez.	17	22 513,7	11,1	10,8	1,3	713,2	282,7	1,1	0,3	0,3	—	—	16,2	456,9	51,2
1964 Febr.	17	23 249,9	6,0	5,8	0,8	843,2	336,2	0,9	1,0	1,0	—	—	28,9	511,7	44,4
März	17	23 431,3	1,7	1,4	0,9	869,8	387,5	0,9	1,3	1,3	—	—	31,4	522,8	56,5
April	17	23 656,8	4,8	4,5	0,7	858,9	331,1	0,3	1,3	1,3	—	—	36,9	515,4	63,4
Mai	17	23 961,0	7,8	7,6	0,8	914,1	340,9	0,7	1,4	1,4	—	—	—	—	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 10)															
1960 Dez.	25	27 903,4	360,8	355,4	11,2	1 431,2	1 073,4	9,4	731,9	708,5	807,8	41,5	206,0	395,4	52,2
1961 Dez.	25	34 495,2	422,2	415,0	20,0	1 936,1	1 385,6	13,8	704,5	637,1	995,6	686,7	200,6	540,9	45,8
1962 Dez.	24	37 465,0	324,6	316,7	14,8	2 489,6	1 919,5	15,1	788,9	650,7	643,8	396,9	190,8	607,9	36,0
1963 Dez.	24	43 016,3	429,4	421,3	12,9	2 792,1	2 132,6	14,6	750,5	708,2	1 683,6	285,7	342,7	738,9	65,4
1964 Febr.	22	43 328,2	301,3	294,5	2,0	2 324,9	1 103,1	40,6	778,0	693,9	2 044,0	251,8	386,9	710,4	68,9
März	22	42 685,7	159,6	152,6	2,2	2 129,1	820,5	12,3	519,0	480,6	1 580,9	203,4	407,2	745,8	59,2
April	22	42 721,3	75,4	68,5	1,4	2 077,6	1 188,2	15,7	596,0	575,8	1 353,9	130,6	447,8	773,8	59,1
Mai	21	42 592,0	78,9	72,1	1,6	1 890,4	998,4	15,3	493,4	472,7	1 353,9	152,5	450,8	827,9	96,6
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-Aktiengesellschaft und Berliner Industriebank AG +)															
1960 Dez.	3	8 481,6	15,4	15,4	0,0	353,8	346,8	0,0	6,4	—	—	—	2,0	17,6	0,8
1961 Dez.	3	11 985,3	16,1	16,0	0,3	544,5	539,0	0,1	—	—	—	638,2	2,0	25,4	1,6
1962 Dez.	3	12 486,5	23,8	23,7	0,2	507,1	505,4	0,1	—	—	—	—	2,0	26,3	2,0
1963 Dez.	3	14 132,2	9,2	9,1	0,1	724,5	717,7	0,5	—	—	—	—	1,0	22,9	7,1
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben +)															
1960 Dez.	22	19 421,8	345,4	340,0	11,2	1 077,4	726,6	9,4	725,5	708,5	807,8	41,5	204,0	377,8	51,4
1961 Dez.	22	22 509,9	406,1	399,0	19,7	1 391,6	846,6	13,7	704,5	637,1	995,6	48,5	198,6	515,5	44,2
1962 Dez.	21	24 978,5	300,8	293,0	14,6	1 982,5	1 414,1	15,0	788,9	650,7	643,8	30,5	188,8	581,6	34,0
1963 Dez.	21	28 884,1	420,2	412,2	12,8	2 067,6	1 414,9	14,1	750,5	708,2	1 683,6	25,0	341,7	716,0	58,3
Teilzahlungskreditinstitute															
1960 Dez.	232	3 011,2	58,1	55,0	9,3	78,4	78,4	1,2	543,3	531,1 ¹¹⁾	—	—	—	18,8	—
1961 Dez.	235	3 549,9	66,4	62,7	13,7	88,1	88,1	1,5	638,2	627,8	—	—	—	17,8	—
1962 Dez.	242	4 048,8	81,1	77,1	13,5	94,4	94,4	0,7	685,7	671,9	—	—	—	25,6	—
1963 Dez.	235	4 493,0	89,7	85,3	12,3	96,3	96,3	0,6	726,8	714,6	—	—	—	26,8	—
1964 Febr.	234	4 543,7	71,6	67,5	6,8	97,1	97,1	0,5	744,3	731,5	—	—	—	27,6	—
März	233	4 576,6	66,9	62,6	6,2	96,4	96,4	1,2	764,4	752,9	—	—	—	27,7	—
April	232	4 542,9	70,7	66,6	6,1	91,4	91,4	0,8	764,3	749,1	—	—	—	27,2	—
Mai	233	4 540,7	58,8	54,5	6,7	104,5	104,5	0,7	768,6	758,5	—	—	—	27,5	—
Postscheck- und Postsparkassenämter 10)															
1960 Dez.	15	6 060,5	380,1	380,1	—	276,6	150,1	—	185,0	—	1 367,6	—	78,5	1 724,1	—
1961 Dez.	15	7 350,7	738,2	738,2	—	317,1	190,6	—	240,0	130,0	1 566,0	—	78,5	2 027,9	—
1962 Dez.	15	8 061,9	748,7	748,7	—	358,7	219,7	—	93,8	33,8	1 864,0	—	68,7	2 127,3	—
1963 Dez.	15	8 625,6	819,8	819,8	—	528,3	411,3	—	46,9	46,9	1 127,9	—	—	2 928,9	—
1964 Febr.	15	8 269,2	366,0	366,0	—	219,6	125,6	—	68,4	68,4	1 425,9	—	—	3 007,4	—
März	15	8 696,2	600,4	600,4	—	313,5	199,5	—	121,1	121,1	1 465,9	—	—	3 015,5	—
April	15	8 390,8	277,7	277,7	—	313,3	199,3	—	181,3	181,3	1 470,4	—	—	2 973,7	—
Mai	15	8 733,5	442,4	442,4	—	313,5	199,5	—	273,9	273,9	1 535,5	—	—	2 994,5	—

Anmerkungen *) bis 7) und 9) s. erste Seite der Tab. III, B. 1. — 10) Quelle: Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen. — 11) Teilzahlungswechsel. — 12) Enthält statistisch Bausparbeiträge. — 13) Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 115 Mio DM durch Ausbuchung. — 14) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 89 Mio DM. — interner Verrechnungssalden. — 15) Die Aufgliederung in die Untergruppen entfällt ab Januar 1964 infolge Entlassung von zwei Instituten aus der Berichtspflicht. — 6) Einschl. Schiffs-

Passiva

Monats- ende	Zahl der berich- tenden Institute *)	Summe der Passiva	Einlagen									Aufgenommene Gelder			
			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken ²⁾				Einlagen von Kreditinstituten				insgesamt	darunter		
				insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen	insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	insgesamt		kurzfristige Geldaufnahme	darunter bei Kredit- instituten	seitens der Kundschaft bei Kredit- instituten im Ausland benutzte Kredite *)
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
1960 Dez.	47	30 287,4	159,3	76,6	53,4	20,0	3,2	82,7	11,8	70,9	90,2	25,6	23,4	—	
1961 Dez.	47	34 929,2	189,0	92,4	57,9	31,8	2,7	96,6	11,9	84,7	108,5	31,9	31,1	—	
1962 Dez.	48	39 900,3	216,3	98,7	61,7	34,1	2,9	117,6	17,3	100,3	155,4	17,6	17,2	—	
1963 Dez.	48	45 091,0	337,1	129,5	141,9	84,4	3,2	107,6	19,3	88,3	203,6	13,5	12,8	—	
1964 Febr.	48	46 557,1	399,7	184,5	209,4	71,7	3,4	115,2	17,5	97,7	209,6	21,4	21,3	—	
1964 März	48	47 334,0	473,7	282,0	282,0	77,1	3,6	111,0	15,4	95,6	218,7	20,2	19,9	—	
1964 April	48	47 733,3	435,2	323,0	243,9	75,5	3,6	110,2	14,2	96,0	237,2	23,9	23,5	—	
1964 Mai	48	48 299,0	419,1	304,7	225,2	75,9	3,6	114,4	21,2	93,2	256,7	34,8	34,5	—	
Private Hypothekenbanken³⁾															
1960 Dez.	29	14 640,9	54,4	32,1	19,3	10,3	2,5	22,3	4,3	18,0	36,3	7,5	7,5	—	
1961 Dez.	29	17 065,9	74,8	37,3	19,6	15,3	2,4	37,5	5,8	31,7	32,8	0,5	0,4	—	
1962 Dez.	30	19 460,2	82,8	43,5	21,8	19,2	2,5	39,3	6,0	33,3	54,2	5,4	5,0	—	
1963 Dez.	31	22 577,3	80,2	43,4	19,9	20,7	2,8	36,8	5,1	31,7	58,4	5,4	4,7	—	
1964 Febr.	31	23 307,2	75,9	40,8	19,2	18,7	2,9	35,1	8,9	26,2	57,2	7,4	7,3	—	
1964 März	31	23 902,7	70,0	40,4	20,1	17,3	3,0	29,6	5,6	24,0	68,2	12,1	11,8	—	
1964 April	31	24 076,5	68,8	37,4	18,5	15,9	3,0	31,4	7,0	24,4	75,5	9,5	9,1	—	
1964 Mai	31	24 338,0	77,3	41,4	19,7	18,6	3,1	35,9	14,3	21,6	83,0	16,8	16,5	—	
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
1960 Dez.	18	15 646,5	104,8	44,4	34,1	9,7	0,6	60,4	7,5	52,9	53,9	18,1	15,9	—	
1961 Dez.	18	17 863,3	114,2	55,1	38,2	16,5	0,4	59,1	6,1	53,0	75,7	31,4	30,7	—	
1962 Dez.	18	20 440,1	139,5	55,2	39,9	14,9	0,4	78,3	11,9	67,0	101,2	12,2	12,2	—	
1963 Dez.	17	22 513,7	257,0	186,2	122,0	63,7	0,5	70,8	14,2	56,6	145,2	8,1	8,1	—	
1964 Febr.	17	23 249,9	323,8	243,7	190,2	53,0	0,5	80,1	8,6	71,5	152,4	14,0	14,0	—	
1964 März	17	23 431,3	403,6	322,2	261,9	59,8	0,5	81,4	9,8	71,6	150,5	8,1	8,1	—	
1964 April	17	23 656,8	364,3	285,5	225,4	59,6	0,5	78,8	7,2	71,6	161,7	14,4	14,4	—	
1964 Mai	17	23 961,0	341,8	263,3	205,5	57,3	0,5	78,5	6,9	71,6	173,7	18,0	18,0	—	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben²¹⁾															
1960 Dez.	25	27 903,4	3 538,4	683,8	435,4	241,2	7,2	2 854,6	825,0	2 029,6	1 653,0	532,2	418,0	—	
1961 Dez.	25	34 495,2	4 683,1	600,2	360,2	233,2	6,8	4 082,9	837,6	3 245,3	1 892,7	314,6	244,5	4,0	
1962 Dez.	24	37 465,0	4 933,9	477,9	321,5	148,3	8,1	4 456,0	1 107,4	3 348,6	1 787,8	544,6	248,7	1,3	
1963 Dez.	24	43 016,3	6 523,2	583,4	326,6	247,4	9,4	5 939,8	1 323,8	4 616,0	1 659,4	438,4	271,4	0,9	
1964 Febr.	22	43 328,2	7 044,2	510,2	206,6	294,0	9,6	6 534,0	1 085,6	5 448,4	1 527,7	300,3	273,9	0,5	
1964 März	22	42 685,7	5 912,2	524,6	227,5	287,1	10,0	5 387,6	996,7	4 390,9	1 725,8	500,4	474,0	0,5	
1964 April	22	42 721,3	5 863,7	517,0	222,3	285,0	9,7	5 346,7	1 053,8	4 292,9	1 593,2	270,3	259,1	0,6	
1964 Mai	21	42 592,0	5 707,0	564,0	247,1	307,1	9,8	5 143,0	831,7	4 311,3	1 632,3	304,2	294,1	0,6	
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-Aktiengesellschaft und Berliner Industriebank AG⁴⁾															
1960 Dez.	3	8 481,6	—	—	—	—	—	—	—	—	597,9	82,7	—	—	
1961 Dez.	3	11 985,3	—	—	—	—	—	—	—	—	881,5	67,0	—	—	
1962 Dez.	3	12 486,5	11,4	11,4	11,4	—	—	—	—	—	784,3	292,3	—	—	
1963 Dez.	3	14 132,2	8,8	8,8	8,8	—	—	—	—	—	565,3	142,3	—	—	
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben⁴⁾															
1960 Dez.	22	19 421,8	3 538,4	683,8	435,4	241,2	7,2	2 854,6	825,0	2 029,6	1 055,1	449,5	418,0	—	
1961 Dez.	22	22 509,9	4 683,1	600,2	360,2	233,2	6,8	4 082,9	837,6	3 245,3	1 011,2	247,6	244,5	4,0	
1962 Dez.	21	24 978,5	4 922,5	466,5	301,1	148,3	8,1	4 456,0	1 107,4	3 348,6	1 003,5	252,3	248,7	1,3	
1963 Dez.	21	28 884,1	6 514,4	574,6	317,8	247,4	9,4	5 939,8	1 323,8	4 616,0	1 094,1	296,1	271,4	0,9	
Teilzahlungskreditinstitute¹¹⁾															
1960 Dez.	232	3 011,2	317,7	167,6	167,6	—	—	150,1	150,1	—	1 870,7	1 870,7 ¹⁴⁾	1 574,8 ¹⁴⁾	—	
1961 Dez.	235	3 549,9	271,1	105,7	105,7	—	—	165,4	165,4	—	2 269,6	2 269,6	1 910,5	—	
1962 Dez.	242	4 048,8	346,0	197,1	197,1	—	—	208,9	208,9	—	2 600,3 ¹⁷⁾	2 600,3 ¹⁷⁾	2 142,8 ¹⁷⁾	—	
1963 Dez.	235	4 493,0	380,1	197,0	197,0	—	—	193,1	193,1	—	2 917,5	2 917,5	2 449,2	—	
1964 Febr.	234	4 543,7	325,2	127,2	127,2	—	—	198,0	198,0	—	2 942,4	2 942,4	2 355,6	—	
1964 März	233	4 376,6	322,8	134,7	134,7	—	—	188,1	188,1	—	2 931,6	2 931,6	2 400,6	—	
1964 April	232	4 542,9	305,6	106,7	106,7	—	—	198,9	198,9	—	2 931,6	2 931,6	2 403,3	—	
1964 Mai	233	4 540,7	348,7	147,2	147,2	—	—	201,5	201,5	—	2 896,9	2 896,9	2 409,8	—	
Postscheck- und Postsparkassenämter¹²⁾															
1960 Dez.	15	6 060,5	5 691,0	5 252,3	1 978,8	—	3 273,5	438,7	438,7	—	89,6	—	—	—	
1961 Dez.	15	7 350,7	7 042,7	6 311,2	2 556,7	—	3 754,5	731,5	731,5	—	89,6	—	—	—	
1962 Dez.	15	8 061,9	7 470,1	6 815,3	2 610,9	—	4 204,4	654,8	654,8	—	89,6	—	—	—	
1963 Dez.	15	8 625,6	8 028,0	7 343,0	2 641,8	—	4 701,2	685,0	685,0	—	89,6	—	—	—	
1964 Febr.	15	8 269,2	8 050,4	7 324,6	2 481,2	—	4 843,4	725,8	725,8	—	89,6	—	—	—	
1964 März	15	8 696,2	8 147,8	7 500,0	2 612,5	—	4 887,5	647,8	647,8	—	89,6	—	—	—	
1964 April	15	8 390,8	7 936,7	7 429,2	2 516,9	—	4 912,3	507,5	507,5	—	89,6	—	—	—	
1964 Mai	15	8 733,5	8 520,4	7 625,3	2 693,3	—	4 932,0	895,1	895,1	—	89,6	—	—	—	

Anmerkungen 2), 3), 5) bis 8) und 10) s. dritte Seite der Tabelle III, B 1. — 11) Die Einlagen der Teilzahlungskreditinstitute enthalten auch Guthaben auf Firmensperkkonten. — 12) s. 5. 5. 1959). — 13) Die aufgenommenen Gelder der Teilzahlungskreditinstitute sind nicht nach Fälligkeit gegliedert; sie werden mit ihrem Gesamtbetrag in die kurzfristige Geldaufnahme ausbuchung. — 14) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 89 Mio DM. — 15) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 89 Mio DM. — 16) Statistisch bedingter Abgang von rd. 89 Mio DM. — 17) Die Aufgliederung in die Untergruppen entfällt ab Januar 1964 infolge Entlassung von zwei Instituten aus der Berichtspflicht. — *) Einschl. Schiffspfandbriefbanken. — +) Unter-

der Kreditinstitute
DM

Passiva

Eigene Akzepte im Umlauf	Schuldverschreibungen im Umlauf ⁹⁾	Aufgenommene langfristige Darlehen (von 4 Jahren und mehr)	Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen nach § 10 KWG	Sonstige Rücklagen	Rückstellungen	Wertberichtigungen ⁷⁾	Sonstige Passiva ¹⁰⁾	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	Eigene Zielungen im Umlauf	Indossamentverbindlichkeiten aus redis-kontierten Wechseln	Bei der Deutschen Bundesbank aufgenommene Refinanzierungskredite ⁸⁾	Geschäftsvolumen ¹¹⁾	Monatsende
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
—	16 209,4	7 259,8	3 738,1	1 045,3	64,7	148,7	619,1	958,8	112,4	—	0,2	1,0	30 287,6	Dez. 1960
—	19 232,1	7 961,4	4 207,9	1 178,0	77,4	155,3	668,7	1 150,9	117,2	—	0,9	1,0	34 930,1	Dez. 1961
—	22 465,6	8 737,9	4 751,3	1 323,9	90,3	176,2	719,0	1 274,4	121,6	—	0,6	3,8	39 900,9	Dez. 1962
—	26 340,5	9 324,5	5 429,5	1 458,5	97,9	192,2	755,7	951,5 ¹⁰⁾	121,5	—	1,1	1,0	45 092,1	Dez. 1963
—	27 679,6	7 754,9	7 233,6	1 489,0	97,1	213,2	767,9	713,5	124,9	—	0,4	1,0	46 557,5	Febr. 1964
—	28 119,0	7 748,0	7 283,1	1 524,6	104,4	216,5	794,6	851,4	126,1	—	—	1,0	47 334,0	März 1964
—	28 605,9	7 825,0	7 355,1	1 543,0	106,5	224,9	803,6	598,9	124,3	—	—	1,1	47 733,3	April
—	28 907,2	7 879,7	7 477,2	1 550,2	107,0	222,8	825,2	653,9	124,3	—	—	1,0	48 299,0	Mai
Private Hypothekenbanken⁹⁾														
—	11 473,0	1 370,4	638,0	480,4	27,0	83,7	48,6	429,1	27,0	—	—	1,0	14 640,9	Dez. 1960
—	13 533,2	1 467,7	677,0	566,9	34,7	81,2	51,5	546,1	21,4	—	—	1,0	17 065,9	Dez. 1961
—	15 632,1	1 581,0	729,3	652,8	44,2	101,2	57,7	524,9	18,4	—	—	3,6	19 460,2	Dez. 1962
—	18 349,6	1 696,9	832,5	737,8	41,1	100,6	63,9	616,3	11,9	—	—	1,0	22 577,3	Dez. 1963
—	19 234,2	1 728,1	839,9	757,5	40,7	121,2	71,5	381,0	15,3	—	—	1,0	23 307,2	Febr. 1964
—	19 623,9	1 727,4	840,6	785,2	48,0	123,0	73,8	542,6	15,2	—	—	1,0	23 902,7	März
—	19 994,7	1 742,6	845,5	795,2	48,5	120,6	75,0	310,1	15,3	—	—	1,0	24 076,5	April
—	20 172,8	1 749,1	852,7	799,6	48,5	118,4	75,5	361,1	15,3	—	—	1,0	24 338,0	Mai
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
—	4 736,4	5 883,4	3 100,1	564,9	37,7	65,0	570,6	529,7	85,4	—	0,2	—	15 646,7	Dez. 1960
—	5 698,9	6 493,7	3 590,9	611,1	42,7	74,1	617,2	604,8	95,8	—	0,9	—	17 864,2	Dez. 1961
—	6 823,5	7 156,9	4 022,0	671,1	46,1	75,0	661,3	749,5	103,2	—	0,6	0,2	20 440,7	Dez. 1962
—	7 990,9	7 627,6	4 577,0	720,7	56,8	91,6	691,8	335,1 ¹⁰⁾	109,6	—	1,1	—	22 514,8	Dez. 1963
—	8 445,4	6 026,8	6 393,7	731,5	56,4	92,0	696,4	331,5	109,6	—	0,4	—	23 250,3	Febr. 1964
—	8 495,1	6 020,6	6 442,5	739,5	56,4	93,5	720,8	308,8	110,9	—	—	—	23 431,3	März
—	8 611,2	6 082,4	6 509,6	747,8	58,0	104,3	728,6	288,9	109,0	—	—	0,1	23 656,8	April
—	8 734,4	6 130,6	6 624,5	750,6	58,5	104,4	749,7	292,8	109,0	—	—	0,0	23 961,0	Mai
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben²¹⁾														
275,0	3 800,7	8 637,1	7 054,4	1 787,3	379,3	183,6	120,9	473,7	1 015,4	—	484,9	318,4	28 389,7	Dez. 1960
126,0	4 570,3	10 802,2 ¹⁰⁾	8 061,7	3 145,0	348,7	192,4	129,6	543,5	1 031,4	5,4	642,1	54,9	35 142,9	Dez. 1961
78,0	5 379,9	11 632,7	8 872,6 ¹⁰⁾	3 540,1	373,9	220,7	154,6	490,8	1 000,5	7,8	890,8	139,3	38 363,8	Dez. 1962
57,0	6 452,0	13 253,4	9 572,2	3 940,2	416,3	241,3	156,4	744,7	1 061,3	—	1 062,1	301,5	44 085,2	Dez. 1963
67,0	6 866,4	13 034,0	9 510,7	3 994,7	454,8	245,8	166,1	416,8	962,6	7,8	945,7	167,8	44 281,9	Febr. 1964
67,6	6 812,2	13 126,3	9 608,9	4 045,5	454,8	249,8	168,6	514,0	1 017,2	9,0	1 127,2	453,5	43 822,1	März
51,2	6 803,2	13 288,2	9 684,0	4 080,7	454,9	256,6	169,4	476,2	1 045,0	9,0	1 122,1	335,0	43 852,7	April
49,8	6 765,3	13 287,8	9 706,1	4 105,5	454,9	255,9	169,5	457,9	1 069,9	8,0	1 276,3	513,2	43 876,5	Mai
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-Aktiengesellschaft und Berliner Industriebank AG¹⁾														
275,0	883,2	4 964,7	1 006,3	18,3	371,1	93,6	67,3	204,2	561,3	—	—	—	8 481,6	Dez. 1960
125,0	1 036,4	6 491,9 ¹⁰⁾	1 645,6	1 057,5	339,7	97,0	67,8	242,9	525,6	—	—	—	11 985,3	Dez. 1961
78,0	1 267,2	6 699,9	1 873,5 ¹⁰⁾	1 061,5	370,0	98,0	76,2	166,5	491,3	—	—	—	12 486,5	Dez. 1962
57,0	1 512,2	7 708,5	2 312,9	1 066,3	411,7	106,0	84,9	298,6	460,5	—	—	—	14 132,2	Dez. 1963
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben¹⁾														
—	2 917,5	3 672,4	6 048,1	1 769,0	8,2	90,0	53,6	269,5	454,1	—	484,9	318,4	19 908,1	Dez. 1960
1,0	3 593,9	4 310,3	6 416,1	2 087,5	9,0	95,4	61,8	300,6	505,8	5,4	642,1	54,9	23 157,6	Dez. 1961
—	4 112,7	4 932,8	6 999,1	2 478,6	3,9	122,7	78,4	324,3	509,2	7,8	890,8	139,3	25 877,3	Dez. 1962
—	4 939,8	5 544,9	7 259,5	2 873,9	4,6	135,3	71,6	446,0	600,8	6,7	1 062,1	301,5	29 953,0	Dez. 1963
Teilzahlungskreditinstitute¹¹⁾														
10,4	—	100,3	5,5	240,4	3,2	34,9	74,4	353,7	66,6	316,4	375,6	6,7	3 706,0	Dez. 1960
8,9	—	125,2	10,1	282,0	3,3	41,6	92,6	447,5	95,3	407,3	347,7	7,3	4 291,0	Dez. 1961
11,8	—	137,1	13,3	309,9	5,7	47,3	112,6	474,8	121,5 ¹⁰⁾	461,1	354,6	9,8	4 844,9	Dez. 1962
11,5	—	123,3	9,8	338,5	8,6	51,3	127,1	492,3 ¹⁰⁾	7,2	493,3	339,3	8,8	5 311,8	Dez. 1963
6,9	—	133,0	134,7	352,2	9,3	69,4	134,0	436,6	7,9	464,2	319,3	6,0	5 314,3	Febr. 1964
5,9	—	136,1	171,4	353,4	9,3	66,3	137,2	442,6	7,8	459,2	317,3	7,1	5 340,3	März
5,7	—	144,8	141,3	353,2	9,6	61,8	145,1	444,2	8,0	473,6	323,2	5,1	5 324,2	April
5,6	—	143,4	116,6	361,5	8,2	64,0	145,8	450,0	7,8	469,4	319,1	5,8	5 311,3	Mai
Postscheck- und Postsparkassenämter¹²⁾														
—	—	—	—	—	—	—	—	279,9	—	—	—	—	6 060,5	Dez. 1960
—	—	—	—	—	—	—	—	218,4	—	—	—	—	7 350,7	Dez. 1961
—	—	—	—	—	—	—	—	502,2	—	—	—	—	8 061,9	Dez. 1962
—	—	—	—	—	—	—	—	508,0	—	—	—	—	8 625,6	Dez. 1963
—	—	—	—	—	—	—	—	129,2	—	—	—	—	8 269,2	Febr. 1964
—	—	—	—	—	—	—	—	458,8	—	—	—	—	8 696,2	März
—	—	—	—	—	—	—	—	364,5	—	—	—	—	8 390,8	April
—	—	—	—	—	—	—	—	123,5	—	—	—	—	8 733,5	Mai

¹²⁾ Laut Meldung der Postscheck- und Postsparkassenämter zur Bankenstatistik. — ¹³⁾ Beginnend mit Dezember 1960 einschl. Sparprämien-Gutschriften (Spar-Prämienengesetz vom 1. Januar 1960) einbezogen. — ¹⁴⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 100 Mio DM (Januar 1961). — ¹⁵⁾ Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 115 Mio DM durch 580 Mio DM durch Konsolidierung interner Verrechnungssalden. — ¹⁶⁾ Statistisch bedingter Abgang von rd. 30 Mio DM durch Konsolidierung interner Verrechnungssalden. — Gruppe der „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“. Entfällt ab Januar 1964 (vgl. Anm. ²¹⁾).

2. Zahl der Kreditinstitute und Gliederung der monatlich berichtenden Kreditinstitute nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1963

Bankengruppe	Gesamtzahl der Kreditinstitute	davon berichtet im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen ¹⁾ auf folgende Größenklassen:									
			unter 500 Tsd DM	500 Tsd DM bis unter 1 Mio DM	1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	5 Mio DM bis unter 10 Mio DM	10 Mio DM bis unter 25 Mio DM	25 Mio DM bis unter 50 Mio DM	50 Mio DM bis unter 100 Mio DM	100 Mio DM bis unter 500 Mio DM	500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM	1 Mrd DM und mehr
Kreditbanken	360	360	27	14	79	31	66	33	33	53	12	12
Großbanken ²⁾	6	6	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3
Staats-, Regional- und Lokalbanken	98	98	—	1	12	7	17	13	10	22	7	9
Privatbankiers	219	219	27	12	56	23	42	16	21	20	2	—
Spezial-, Haus- und Branchebanken	37	37	—	1	11	1	7	4	2	10	1	—
Girozentralen ³⁾	12	12	—	—	—	—	—	—	—	—	1	11
Sparkassen	866	866	—	—	10	49	178	228	204	172	15	10
Zentralkassen ⁴⁾	18	18	—	—	—	—	—	—	—	12	5	1
Gewerbliche Zentralkassen	5	5	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—
Ländliche Zentralkassen	13	13	—	—	—	—	—	—	—	9	3	1
Kreditgenossenschaften	11 099	2 207	5	4	945	722	376	113	26	16	—	—
Gewerbliche Kreditgenossenschaften	763	759	5	4	132	224	254	102	25	13	—	—
Ländliche Kreditgenossenschaften	10 336	1 448	—	—	813	498	122	11	1	3	—	—
Hypothekenbanken und Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	48	48	—	—	—	2	6	2	2	11	7	18
Private Hypothekenbanken	31	31	—	—	—	2	3	1	1	7	6	11
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	17	17	—	—	—	—	3	1	1	4	1	7
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	24	24	—	—	1	2	3	—	2	4	3	9
Teilzahlungskreditinstitute	235	235	23	29	75	30	35	18	13	11	1	—
Sonstige Kreditinstitute	62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt ⁵⁾	12 739	3 785	55	47	1 110	836	664	394	280	279	44	61

¹⁾ In der Zwischenbilanz ausgewiesene Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — ²⁾ Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — ³⁾ Ohne Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank —, die in der Bankengruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“ geführt wird. — ⁴⁾ Ohne Deutsche Genossenschaftskasse, die in der Bankengruppe „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“ geführt wird. — ⁵⁾ In den kursiv gedruckten Zahlen sind die Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

IV. Mindestreservesätze und Zinssätze

1. Reservesätze und Reserveklassen

a) Reservesätze¹⁾

vH der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten												Befristete Verbindlichkeiten						Spar-einlagen		Reservesätze für den Zuwachs an Verbindlichkeiten		
	Bankplätze						Nebenplätze						Reserveklasse						Bank-plätze	Neben-plätze	Sichtver-bündlich-keiten	befristete Ver-bündlich-keiten	Spar-einlagen
	Reserveklasse												Reserveklasse										
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6					
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Inländern																							
alle Verbindlichkeiten dieser Art																							
1948 1. Juli					10						10						5					5	
1. Dez.					15						10						5					5	
1949 1. Juni					12						9						5					5	
1. Sept.					10						8						4					4	
1950 1. Okt.					15						12						8					4	
1952 1. Mai	15	14	13	12	11	10	12	11	10	9	8	8	8	7,5	7	6,5	6	5,5					4
1. Sept.	12	12	11	11	10	9	10	10	9	9	8	8	7	7	6	6	5	5					4
1953 1. Febr.	11	11	10	10	9	9	9	9	8	8	8	8	7	7	6	6	5	5					4
1955 1. Sept.	12	12	11	11	10	10	10	10	9	9	9	9	8	8	7	7	6	6					5
1957 1. Mai	13	13	12	12	11	11	11	11	10	10	9	9	9	9	8	8	7	7					6
1959 1. Aug.	13	12	11	10	—	—	10	9	8	7	—	—	9	8	7	6	—	—	6	5			
1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11,0	—	—	11,0	9,9	8,8	7,7	—	—	9,9	8,8	7,7	6,6	—	—	6,6	5,5			
1960 1. Jan.	15,6	14,4	13,2	12,0	—	—	12,0	10,8	9,6	8,4	—	—	10,8	9,6	8,4	7,2	—	—	7,2	6,0			
1. März	18,2	16,8	15,4	14,0	—	—	14,0	12,6	11,2	9,8	—	—	12,6	11,2	9,8	8,4	—	—	8,4	7,0			
1. Juni	20,15	18,60	17,05	15,50	—	—	15,50	13,95	12,40	10,85	—	—	13,95	12,40	10,85	9,30	—	—	9,00	7,50			
Verbindlichkeiten bis zum Durchschnittsstand der Monate März bis Mai 1960																							
1. Juli	20,15	18,60	17,05	15,50	—	—	15,50	13,95	12,40	10,85	—	—	13,95	12,40	10,85	9,30	—	—	9,00	7,50	30	20	10
alle Verbindlichkeiten dieser Art																							
1. Dez.	20,15	18,60	17,05	15,50	—	—	15,50	13,95	12,40	10,85	—	—	13,95	12,40	10,85	9,30	—	—	9,00	7,50			
1961 1. Febr.	19,50	18,00	16,50	15,00	—	—	15,00	13,50	12,00	10,50	—	—	13,50	12,00	10,50	9,00	—	—	8,70	7,25			
1. März	18,20	16,80	15,40	14,00	—	—	14,00	12,60	11,20	9,80	—	—	12,60	11,20	9,80	8,40	—	—	8,10	6,75			
1. April	17,55	16,20	14,85	13,50	—	—	13,50	12,15	10,80	9,45	—	—	12,15	10,80	9,45	8,10	—	—	7,80	6,50			
1. Juni	16,25	15,00	13,75	12,50	—	—	12,50	11,25	10,00	8,75	—	—	11,25	10,00	8,75	7,50	—	—	7,20	6,00			
1. Juli	15,60	14,40	13,20	12,00	—	—	12,00	10,80	9,60	8,40	—	—	10,80	9,60	8,40	7,20	—	—	6,90	5,75			
1. Aug.	14,95	13,80	12,65	11,50	—	—	11,50	10,35	9,20	8,05	—	—	10,35	9,20	8,05	6,90	—	—	6,60	5,50			
1. Sept.	14,30	13,20	12,10	11,00	—	—	11,00	9,90	8,80	7,70	—	—	9,90	8,80	7,70	6,60	—	—	6,30	5,25			
1. Okt.	13,65	12,60	11,55	10,50	—	—	10,50	9,45	8,40	7,35	—	—	9,45	8,40	7,35	6,30	—	—	6,00	5,00			
1. Dez.	13	12	11	10	—	—	10	9	8	7	—	—	9	8	7	6	—	—	6	5			
1964 1. Aug.	14,3	13,2	12,1	11,0	—	—	11,0	9,9	8,8	7,7	—	—	9,9	8,8	7,7	6,6	—	—	6,6	5,5			
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Ausländern ²⁾																							
alle Verbindlichkeiten dieser Art																							
(Bis April 1957 gleiche Sätze wie für Verbindlichkeiten gegenüber Inländern)																							
1957 1. Mai	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	10	10	10	10	10	10					10
1. Sept.	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20	20	20	20					10
1959 1. April	13	13	12	12	11	11	11	11	10	10	9	9	9	9	8	8	7	7					6
1. Aug.	13	12	11	10	—	—	10	9	8	7	—	—	9	8	7	6	—	—	6	5			
1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11,0	—	—	11,0	9,9	8,8	7,7	—	—	9,9	8,8	7,7	6,6	—	—	6,6	5,5			
Verbindlichkeiten bis zum Stand vom 30. November 1959																							
1960 1. Jan.	15,6	14,4	13,2	12,0	—	—	12,0	10,8	9,6	8,4	—	—	10,8	9,6	8,4	7,2	—	—	7,2	6,0	30	20	10
1. März	18,2	16,8	15,4	14,0	—	—	14,0	12,6	11,2	9,8	—	—	12,6	11,2	9,8	8,4	—	—	8,4	7,0	30	20	10
1. Juni	20,15	18,60	17,05	15,50	—	—	15,50	13,95	12,40	10,85	—	—	13,95	12,40	10,85	9,30	—	—	9,00	7,50	30	20	10
alle Verbindlichkeiten dieser Art																							
1961 1. Mai	30	30	30	30	—	—	30	30	30	30	—	—	20	20	20	20	—	—	10	10			
1962 1. Febr.	13	12	11	10	—	—	10	9	8	7	—	—	9	8	7	6	—	—	6	5			
1964 1. April	30	30	30	30	—	—	30	30	30	30	—	—	20	20	20	20	—	—	10	10			

¹⁾ Vor Mai 1954 galten für die Berliner Kreditinstitute zum Teil andere Bestimmungen. Die saarländischen Kreditinstitute sind seit August 1959 mindestreservpflichtig. — ²⁾ Gebietsfremde im Sinne von § 4 Außenwirtschaftsgesetz. — ³⁾ Von Juli 1960 bis einschl. Januar 1962 galten diese Sätze auch für den Zuwachs an seitens der Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Krediten gegenüber dem Stand vom 31. Mai 1960. Bis zur Höhe dieses Standes waren die genannten Verbindlichkeiten auch in der angegebenen Zeit mindestreservfrei.

b) Reserveklassen¹⁾

Mai 1952 bis Juli 1959		Seit August 1959	
Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservpflichtigen Sicht- und befristeten Verbindlichkeiten	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservpflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)
1	von 100 Mio DM und mehr	1	von 300 Mio DM und mehr
2	„ 50 bis unter 100 Mio DM	2	„ 30 bis unter 300 Mio DM
3	„ 10 „ „ 50 „ „	3	„ 3 „ „ 30 „ „
4	„ 5 „ „ 10 „ „	4	unter 3 Mio DM
5	„ 1 „ „ 5 „ „		
6	unter 1 Mio DM		

¹⁾ Maßgebend für die Einstufung der Kreditinstitute in die einzelnen Reserveklassen sind ihre reservpflichtigen Verbindlichkeiten im jeweiligen Vormonat.

2. Zinssätze

a) Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank *) sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls

Gültig ab	Diskontsatz ^{1) 2)}	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli 1. Dez.	5	6	1 3
1949 27. Mai 14. Juli	4 1/2 4	5 1/2 5	
1950 27. Okt. 1. Nov.	6	7	1
1951 1. Jan.			3
1952 29. Mai 21. Aug.	5 4 1/2	6 5 1/2	
1953 8. Jan. 11. Juni	4 3 1/2	5 4 1/2	
1954 20. Mai	3	4	
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	
1956 8. März 19. Mai 6. Sept.	4 1/2 5 1/2 5	5 1/2 6 1/2 6	
1957 11. Jan. 19. Sept.	4 1/2 4	5 1/2 5	
1958 17. Jan. 27. Juni	3 1/2 3	4 1/2 4	
1959 10. Jan. 4. Sept. 23. Okt.	2 3/4 3 4	3 3/4 4 5	
1960 3. Juni 11. Nov.	5 4	6 5	
1961 20. Jan. 5. Mai	3 1/2 3	4 1/2 4	

*) Bis 31. 7. 1957 Sätze der Bank deutscher Länder bzw. der Landeszentralbanken.

¹⁾ Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — ²⁾ Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzelheiten siehe Anmerkungen zur gleichen Tabelle in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank 15. Jg., Heft 3, März 1963, S. 62).

b) Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps mit inländischen Kreditinstituten ¹⁾

Gültig ab ²⁾	Mindest- u. Höchstfristen (Monate)	Deport (—), Report (+) ³⁾ in % p. a.
1961 20. Jan.	1/2 — 6	+1
3. Febr.	1/2 — 6	+ 1/2
9. Febr.	1/2 — 6	+ 1/4
13. Febr.	1/2 — 6	pari
14. Aug.	1 — 6	— 1/4
15. Dez.	1 — 6	pari
1962 2. Jan.	1 — 6	— 1/4
8. Jan.	1 — 6	— 1/2
10. Jan.	1 — 6	— 1/2
14. Febr.	2 — 6	— 1/2
8. März	1 — 6	— 1/2
30. März	1 — 2	— 1/2
	über 2 — 6	— 1/4
16. Juli	über 1 — 2	— 1/4
	über 2 — 6	— 1/2
1. Aug.	über 1 — 2	— 1
	über 2 — 6	— 1/4
24. Sept.	über 1 — 2	— 1/4
	über 2 — 6	— 1/2
1963 7. Jan.	über 1 — 2	— 1
	über 2 — 6	— 1/4
1964 10. März	3 — 6	— 1/2
13. Juli	3 — 6	— 1/4

¹⁾ Für Geldanlagen im Ausland; die Festsetzung eines Swapsatzes muß nicht bedeuten, daß die Bundesbank auch laufend Swapgeschäfte zu diesen Sätzen abschließt, vielmehr kommt es vor, daß sich die Bank zeitweilig aus dem Geschäft zurückzieht. Ab 10. März 1964 werden nur Swapgeschäfte zum Erwerb von US-\$-Schatzwechseln abgeschlossen. — ²⁾ Angaben für die Jahre 1958 bis 1960 sind den vor März 1964 erschienenen Monatsberichten zu entnehmen. — ³⁾ Deport = Abschlag, Report = Aufschlag, um den der Rückkaufkurs vom Abgabekurs (Kassa-Mittel-Kurs) abweicht; pari = Übereinstimmung von Rückkaufkurs und Abgabekurs.

c) Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt (% p. a.)

Gültig ab	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost mit Laufzeit von				Vorratsstellen-Wechsel mit Laufzeit von	
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen
	1961 20. Jan.	3 1/2	3 1/4	3 1/2	3 3/4	3 3/4	3 7/8	3 1/4	3 3/8
9. Febr.	3	3 1/8	3 3/8	3 1/2	3 3/8	3 3/4	3 1/8	3 1/4
14. Febr.	2 7/8	3	3 1/4	3 3/8	3 1/2	3 3/8	3	3 1/8
3. März	2 3/4	2 7/8	3 1/8	3 1/4	3 3/8	3 1/2	2 7/8	3
8. März	2 3/8	2 3/4	3	3 1/8	3 1/4	3 3/8	2 3/4	2 7/8
17. März	2 1/2	2 5/8	2 7/8	3	3 1/8	3 1/4	2 3/8	2 3/4
23. März	2 3/8	2 1/2	2 3/4	2 7/8	3	3 1/8	2 1/2	2 3/8
26. April	2 1/4	2 3/8	2 3/8	2 3/4	2 7/8	3	2 3/8	2 1/2
5. Mai	2 1/8	2 1/4	2 1/2	2 3/8	2 3/4	2 7/8	2 1/4	2 3/8
4. Okt.	2	2 1/8	2 3/8	2 1/2	2 3/8	2 3/4	2 1/8	2 1/4
20. Okt.	1 7/8	2	2 3/8	2 1/2	2 3/8	2 3/4	2	2 1/8
1962 4. Jan.	1 3/4	1 7/8	2 1/4	2 3/8	2 3/8	2 3/4	1 7/8	2
30. März	1 7/8	2	2 3/8	2 1/2	2 3/8	2 7/8	2	2 1/8
13. April	2	2 1/8	2 1/2	2 3/8	2 3/8	2 7/8	3	2 1/8
6. Juni	2 1/8	2 1/4	2 3/8	2 3/4	3	3 1/8	2 1/4	2 3/8
16. Juli	2 1/4	2 3/8	2 3/4	2 7/8	3 1/8	3 1/4	2 3/8	2 1/2
1. Aug.	2 3/8	2 1/2	2 7/8	3	3 1/4	3 3/8	2 1/2	2 3/8
3. Okt.	2 1/2	2 3/8	3	3 1/8	3 3/8	3 1/2	2 3/8	2 3/4
1963 25. Nov.	2 1/2	2 3/8	3	3 1/8	3 1/4	3 3/8	2 3/8	2 3/4

d) Privatdiskontsätze % p. a.

Gültig ab	Privatdiskonten mit einer Restlaufzeit von	
	30 bis 59 Tagen (kurze Sicht) Mittelsatz	60 bis 90 Tagen (lange Sicht) Mittelsatz
1963 4. Jan.	2 3/4	
8. Jan.	2 11/16	
11. Jan.	2 3/4	
22. Jan.	2 7/8	
29. Jan.	2 3/4	
1. Febr.	2 7/8	
11. Febr.	2 11/16	
19. Febr.	2 7/8	
25. Juli	2 11/16	
2. Aug.	2 7/8	
12. Aug.	2 11/16	
19. Aug.	2 3/4	
21. Aug.	2 7/8	
22. Aug.	2 11/16	
27. Aug.	2 7/8	
14. Okt.	2 11/16	2 7/8
22. Nov.	2 7/8	
1964 8. Jan.	2 3/4	
13. Jan.	2 11/16	
17. Jan.	2 3/4	
20. Jan.	2 11/16	
21. Jan.	2 7/8	
22. Juni	2 11/16	

noch: 2. Zinssätze

e) Geldmarktsätze¹⁾ in Frankfurt (Main) nach Monaten

‰ p. a.

Zeit	Tagesgeld ²⁾	Monatsgeld ³⁾	Dreimonatsgeld ⁴⁾	Zeit	Tagesgeld ²⁾	Monatsgeld ³⁾	Dreimonatsgeld ⁴⁾
1961				1963			
Jan.	3 — 4 3/4	4 1/8 — 4 1/2	4 1/8 — 4 7/8	Jan.	2 — 3	2 7/8 — 3	3 1/8 — 3 1/2
Febr.	2 5/8 — 4 1/8	3 5/8 — 4 1/8	3 7/8 — 4 3/8	Febr.	2 1/8 — 3 3/8	2 7/8 — 3 1/8	3 1/8 — 3 3/8
März	2 1/2 — 4 1/4	3 1/4 — 4	3 5/8 — 4	März	3 — 4	3 1/4 — 3 1/2	3 5/8 — 3 3/4
April	2 5/8 — 3 1/2	3 — 3 1/4	3 1/4 — 3 5/8	April	2 5/8 — 3 3/4	3 1/4 — 3 1/2	3 1/2 — 3 3/4
Mai	2 1/8 — 3 1/8	3 — 3 1/4	3 1/8 — 3 1/4	Mai	2 1/4 — 3 3/8	3 1/8 — 3 1/2	3 5/8 — 3 3/4
Juni	1 7/8 — 3 1/4	2 7/8 — 3 1/8	3 — 3 1/4	Juni	3 — 4 1/4	3 5/8 — 3 3/4	3 3/4 — 4
Juli	2 1/8 — 3 1/8	3	3 1/8 — 3 1/4	Juli	2 1/2 — 4 3/8	3 1/4 — 3 7/8	3 3/4 — 4 1/4
Aug.	1 5/4 — 3 1/8	2 7/8 — 3	3 — 3 1/8	Aug.	2 1/4 — 3 1/8	3 1/8 — 3 3/8	3 3/4 — 4
Sept.	2 5/8 — 3 1/2	2 7/8 — 3 1/8	3 — 3 1/8	Sept.	2 — 3 1/8	3 3/8 — 3 1/2	3 5/8 — 3 7/8
Okt.	1 5/4 — 3 1/8	2 5/8 — 3	3 7/8 — 4 1/4	Okt.	2 — 3 3/4	3 — 3 3/4	5 — 5 1/4
Nov.	2 5/8 — 3 1/4	2 5/8 — 2 7/8	3 1/2 — 3 7/8	Nov.	2 5/8 — 3 1/8	2 5/4 — 3 1/4	4 7/8 — 5 1/8
Dez.	2 5/8 — 3 1/2 ⁵⁾	4 — 4 1/4	3 5/8 — 4	Dez.	2 — 3 1/8 ⁵⁾	5 1/4 — 5 1/2	4 7/8 — 5 1/4
1962				1964			
Jan.	1 1/4 — 2 3/4	2 1/2 — 2 7/8	2 5/4 — 3 1/8	Jan.	2 1/8 — 3 1/4	2 7/8 — 3 1/4	3 1/4 — 3 1/2
Febr.	1 1/4 — 2 7/8	2 1/2 — 2 3/4	2 5/4 — 3	Febr.	2 1/4 — 3 1/8	3 — 3 1/4	3 1/4 — 3 3/8
März	2 5/8 — 3 1/8	2 5/4 — 3 1/8	2 7/8 — 3 1/4	März	2 1/4 — 4	3 1/8 — 3 3/8	3 5/8 — 3 3/4
April	2 1/4 — 3 1/4	2 5/4 — 3	3 — 3 1/8	April	2 7/8 — 4	3 1/8 — 3 1/2	3 5/8 — 3 3/4
Mai	1 7/8 — 3 1/4	2 5/4 — 3	3 — 3 1/8	Mai	2 7/8 — 3 7/8	3 1/4 — 3 1/2	3 5/8 — 3 3/4
Juni	2 5/4 — 3 7/8	2 7/8 — 3 1/4	3 1/8	Juni	2 3/4 — 3 7/8	3 1/2 — 3 3/4	3 5/8 — 3 7/8
Juli	2 5/8 — 3 1/4	3 — 3 1/8	3 1/4 — 3 3/8				
Aug.	2 — 3	2 5/4 — 3 1/8	3 1/8 — 3 3/8				
Sept.	2 7/8 — 3 1/4	2 7/8 — 3 1/4	3 1/8 — 3 1/4				
Okt.	1 5/4 — 3 1/4	2 5/4 — 3	4 1/4 — 4 5/8				
Nov.	2 — 3 1/8	2 5/4 — 3	4 1/4 — 4 1/2				
Dez.	3 — 4 ⁶⁾	4 1/2 — 5 1/8	4 1/4 — 4 1/2				

¹⁾ Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die hier bekanntgegebenen Sätze sind durch Rückfrage am Frankfurter Bankplatz ermittelt worden. Sie können als repräsentativ angesehen werden. — ²⁾ Jeweils niedrigster und höchster Satz während des Monats. — ³⁾ Ultimo 4 1/2 — 4 7/8 ‰. — ⁴⁾ Ultimo 5 1/2 — 6 ‰. — ⁵⁾ Ultimo 5 — 5 1/2 ‰.

f) Tagesgeldsätze¹⁾ in Frankfurt (Main) nach Bankwochen

‰ p. a.

Zeit	1961		1962		1963		1964	
	Niedrigster Satz	Höchster Satz	Niedrigster Satz	Höchster Satz	Niedrigster Satz	Höchster Satz	Niedrigster Satz	Höchster Satz
Jan. 1. — 7.	3 7/8	4 1/8	1 5/4	2 5/4	2 5/8	2 7/8	2 1/8	2 7/8
8. — 15.	4 1/4	4 5/8	1 1/4	1 7/8	2 1/4	2 5/8	2 1/8	2 1/2
16. — 23.	4	4 5/4	1 5/8	2 1/8	2 1/8	3	2 1/8	3 1/4
24. — 31.	3	4 1/4	1 1/8	2 1/4	2	3	2 1/8	3
Febr. 1. — 7.	3 7/8	4 1/8	2 5/8	2 7/8	3	3 1/4	2 5/8	3
8. — 15.	2 5/4	3 5/8	1 5/8	2 5/4	2 1/8	3 7/8	2 5/8	3
16. — 23.	2 5/8	3 1/4	1 1/4	1 5/8	2 5/8	3 1/8	3 1/8	3 1/8
24. — 28.	3 1/2	3 7/8	1 1/4	2 7/8	2 7/8	3 3/8	2 1/4	3 1/8
März 1. — 7.	3 7/8	4 1/4	2 5/8	3	3 1/8	3 5/8	2 7/8	3 1/8
8. — 15.	2 7/8	3 7/8	2 5/8	2 5/4	2 5/4	3 1/8	2 5/8	3 1/4
16. — 23.	2 5/8	3	3	3 1/8	3 1/8	4	3 3/4	3 7/8
24. — 31.	2 1/2	3	2 5/8	3 7/8	3 1/8	3 5/4	3 3/4	4
April 1. — 7.	3 1/4	3 1/2	2 5/4	3 1/8	3 1/2	3 5/4	3 1/4	3 1/2
8. — 15.	3 1/8	3 1/4	2 1/4	2 1/4	2 7/8	3 5/8	2 7/8	3 1/4
16. — 23.	2 5/4	3 1/8	2 1/4	2 1/4	2 5/4	3	3	3 1/8
24. — 30.	2 5/8	3	2 1/4	3 1/4	2 5/4	3 3/8	3 1/2	4
Mal 1. — 7.	2 7/8	3 1/8	2 5/4	3 1/4	3 1/8	3 5/8	3 1/2	3 7/8
8. — 15.	3	3 1/8	2 1/8	2 5/4	3 1/8	3 5/8	2 7/8	3 5/8
16. — 23.	3	3 1/8	2 1/8	2 1/4	3 1/8	3 5/8	3 1/4	3 5/8
24. — 31.	2 1/2	3	1 7/8	2 1/4	2 1/4	3 1/2	3	3 5/8
Juni 1. — 7.	2 5/8	3 1/8	2 5/4	3	3 1/8	3 1/2	3 1/8	3 1/2
8. — 15.	1 7/8	2 1/8	2 5/4	2 7/8	3	3 3/8	2 5/4	3 1/4
16. — 23.	2	2 7/8	3	3 3/8	3 1/2	4	3 1/8	3 7/8
24. — 30.	2 1/2	3 1/4	3 1/4	3 7/8	3 3/4	4 5/4	2 5/4	3 5/8
Juli 1. — 7.	2 7/8	3	3	3 1/4	3 1/4	4 5/8	3 1/4	3 5/8
8. — 15.	3	3 1/8	2 5/4	3	2 7/8	3	3	3 1/4
16. — 23.	2 5/4	3 1/8	2 5/4	3	2 5/8	3 1/8	3	3 1/2
24. — 31.	2 1/8	2 5/4	2 5/8	3 1/4	2 1/2	2 7/8	3	
Aug. 1. — 7.	2 7/8	3 1/8	2 5/8	3	2 5/4	3 1/8	2 7/8	
8. — 15.	2 1/8	2 5/4	2 5/8	2 5/8	2 5/8	2 7/8	2 7/8	
16. — 23.	2	2 1/8	2 5/8	3	2 5/8	2 5/4	2 5/4	
24. — 31.	1 5/4	2	2	2 7/8	2 1/4	2 7/8	2 7/8	
Sept. 1. — 7.	2 5/4	3	2 7/8	3	2 5/8	3	3	
8. — 15.	2 5/8	2 5/4	2 7/8	3 1/8	2	3 5/8	3 5/8	
16. — 23.	2 5/8	3	3	3 1/4	2 5/8	3 5/8	3 5/8	
24. — 30.	3	3 1/2	3	3 1/4	3 1/2	3 7/8	3 7/8	
Okt. 1. — 7.	2 5/8	3 1/8	2 5/4	3 1/4	3 1/4	3 5/4	3 1/4	
8. — 15.	2 1/8	2 1/8	2 1/8	2 5/4	2 5/8	3 1/4	3 1/4	
16. — 23.	1 5/4	2 1/4	2 1/8	2 1/8	2 5/8	3 7/8	3 7/8	
24. — 31.	1 5/4	2 5/8	1 5/4	2 1/8	2	2 7/8	2 7/8	
Nov. 1. — 7.	2 5/8	2 7/8	2 5/4	3	2 1/2	3 1/8	3 1/8	
8. — 15.	2 5/8	2 5/4	2 1/4	3 5/4	2 5/8	3 1/8	2 5/8	
16. — 23.	2 5/8	3	2 1/8	2 5/4	2 5/8	3 1/8	3 1/8	
24. — 30.	2 5/8	3 1/4	2	3 1/8	2 1/8	3 1/8	3 1/8	
Dez. 1. — 7.	2 5/8	3 1/8	3	3 1/8	2 7/8	3 1/8	2 7/8	
8. — 15.	2 5/8	2 7/8	3	3 1/8	2 5/8	2 7/8	2 7/8	
16. — 23.	2 7/8	3 1/2	3 1/8	4	2 5/4	3	3	
24. — 30.	2 7/8	3 1/8	3	4	2	2 7/8	2 7/8	
Ultimogeld	4 1/2	4 7/8	5 1/2	6	5	5 1/2		

¹⁾ Tagesgeldsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die hier bekanntgegebenen Sätze sind durch Rückfrage am Frankfurter Bankplatz ermittelt worden. Sie können als repräsentativ angesehen werden.

Kredit- / Einlageart	Baden-Württemberg ²⁾	Bayern ²⁾	Berlin ²⁾	Bremen ²⁾	Hamburg ²⁾
Sollzinsen in % p. a.					
D = Diskontsatz, zur Zeit 3 L = Lombardsatz, zur Zeit 4					
Kreditkosten					
1. Kosten für Kredite in laufender Rechnung					
a) zugesagte Kredite ⁴⁾					
Zinsen	L + 1/2 %	L + 1/2 %	L + 1/2 %	L + 1/2 %	L + 1/2 %
Kreditprovision	1/4 % p. M.	1/4 % p. M.	1/4 % p. M.	1/4 % p. M.	1/4 % p. M.
b) Kontoüberziehungen					
Zinsen	L + 1/2 %	L + 1 1/2 %	L + 1/2 %	L + 1/2 %	L + 1/2 %
Überziehungsprovision	1/4 % p. T.	1/4 % p. T.	1/4 % p. T.	1/4 % p. T.	1/4 % p. T.
2. Akzeptkredite (Normalbedingungen)					
Zinsen	D + 1/2 %	D + 1/2 %	D + 1/2 %	D + 1/2 %	D + 1/2 %
Akzeptprovision	1/4 % p. M.	1/4 % p. M.	1/4 % p. M.	1/4 % p. M.	1/4 % p. M.
3. Kosten für Wechselkredite					
a) Abschnitte von 20 000,— DM und höher					
Zinsen	D + 1/2 %	D + 1 1/2 %	D + 1 %	D + 1/2 % - 1 %	D + 1 %
Diskontprovision	1/4 % p. M.	1 % p. M.	1/4 % p. M.	1/4 % p. M.	1/4 % p. M.
b) Abschnitte von 5 000,— DM bis unter 20 000,— DM					
Zinsen	D + 1/2 %	D + 1 1/2 %	D + 1 %	D + 1/2 % - 1 %	D + 1 %
Diskontprovision	1/4 % p. M.	1 % p. M.	1/4 % p. M.	1/4 % p. M.	1/4 % p. M.
c) Abschnitte von 1 000,— DM bis unter 5 000,— DM					
Zinsen	D + 1 %	D + 1 1/2 %	D + 1 %	D + 1/2 % - 1 %	D + 1 %
Diskontprovision	1/4 % p. M.	1/4 % p. M.	1/4 % p. M.	1/4 % p. M.	1/4 % p. M.
d) Abschnitte unter 1 000,— DM					
Zinsen	D + 1 %	D + 1 1/2 %	D + 1 %	D + 1/2 % - 1 %	D + 1 %
Diskontprovision	1/4 % p. M.	1/4 % p. M.	1/4 % p. M.	1/4 % p. M.	1/4 % p. M.
4. Ziehungen auf Kundschaft	keine Festsetzung	keine Festsetzung	keine Festsetzung	keine Festsetzung	keine Festsetzung
Zinsen					
Kreditprovision					
5. Umsatzprovision	keine Angabe	1/4 % pro Semester mindest. vom 3fachen des Höchst-Soll-Saldos	1/2-1 % vom Umsatz der größeren Seite oder mindestens 1 % p. a. vom Kreditbetrag	1/4 % d. größeren Seite abzüglich Salvovortrag, mindestens 1/4 % pro Semester a. Kreditbetrag	Berechnung nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkom- mens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsauf- sichtsamtes für das Kredit- wesen vom 5. 3. 1942
6. Mindestdiskontspesen	2,— DM	2,— DM	2,— DM	2,— DM	2,— DM
7. Domizilprovision	1/2 %/oo mind. —,50 DM	nicht festgesetzt	nicht festgesetzt	1/4 %/oo	nicht festgesetzt
Habenzinsen ⁷⁾ in % p. a.					
Einlagenzinssätze					
1. für täglich fällige Gelder					
a) in provisionsfreier Rechnung	1/4 %	1/4 %	1/4 %	1/4 %	1/4 % ⁸⁾
b) in provisionspflichtiger Rechnung	1/4 %	1/4 %	1/4 %	1/4 %	1/4 %
2. Spareinlagen					
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	3 1/4 %	3 1/4 %	3 1/4 %	3 1/4 %	3 1/4 %
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist ⁹⁾					
1) von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten	3 1/2 %	3 1/2 %	3 1/2 %	3 1/2 %	3 1/2 %
2) von 12 Monaten und darüber	4 %	4 %	4 %	4 %	4 %
3. für Kündigungsgelder					
mit einer Kündigungsfrist von					
a) 1 bis weniger als 3 Monaten	1 1/4 %	1 1/4 %	1 1/4 %	1 1/4 %	1 1/4 %
b) 3 bis weniger als 6 Monaten	2 1/4 %	2 1/4 %	2 1/4 %	2 1/4 %	2 1/4 %
c) 6 bis weniger als 12 Monaten	2 3/4 %	2 3/4 %	2 3/4 %	2 3/4 %	2 3/4 %
d) 12 Monaten und darüber	3 1/2 %	3 1/2 %	3 1/2 %	3 1/2 %	3 1/2 %
4. Festgelder					
mit einer Laufzeit von					
a) 30 bis 89 Tagen	1 1/4 %	1 1/4 %	1 1/4 %	1 1/4 %	1 1/4 %
b) 90 bis 179 Tagen	2 1/4 %	2 1/4 %	2 1/4 %	2 1/4 %	2 1/4 %
c) 180 bis 359 Tagen	2 3/4 %	2 3/4 %	2 3/4 %	2 3/4 %	2 3/4 %
d) 360 Tagen und darüber	3 1/2 %	3 1/2 %	3 1/2 %	3 1/2 %	3 1/2 %
5. Zinsvoraus ¹⁰⁾	1/2 — 1/3	1/2 — 1/3	1/2 — 1/3	1/2 — 1/3	1/2 — 1/3

¹⁾ Zusammenge stellt auf Grund der Bekanntmachung der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionssätzen, fortgeltend gem. § 62 Abs. 1 in der Tabelle nicht berücksichtigt worden. — ²⁾ Normalsätze, Überschreitungen in begründeten Fällen mit Genehmigung der zuständigen Bankaufsichtsbehörde zulässig. — ³⁾ Höchst-Kredit voll in Anspruch genommen wird. Wird die Kreditzusage nur teilweise ausgenutzt, so liegen die Kosten für den zugesagten Kredit unter dem angegebenen Satz, während die spruch genommenen Kredit erhoben werden. Die Kreditprovision kann dagegen vom fest zugesagten Kredit im voraus oder bei stillschweigend gewährtem Kredit vom Höchst-Sollsaldo in Ansatz zu bringen. — ⁴⁾ Auch für Wechsel auf Nebenplätze. — ⁵⁾ Diese Höchstsätze gelten gegenüber der Nichtbankierkundschaft. Als Nichtbankierkundschaft im Sinne des § 3 des Rechnungsbanken bleiben zinsfrei. — ⁶⁾ Bei Hereinnahme von Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist darf die Kündigung erst nach Ablauf einer Sperrfrist von 6 Monaten Bankaufsichtsbehörden enthaltenen Voraussetzungen dürfen von den Kreditgenossenschaften mit einer Bilanzsumme bis zu 40 Mio DM, Kapitalgesellschaften, Privatbankiers und Personalführliche Bekanntgabe der Sätze siehe umstehende Sondertabelle.

2. Zinssätze

geltenden Soll- und Habenzinsen ¹⁾

der Kreditinstitute seit 10. Juni 1961, Zinsen für Spareinlagen seit 1. Juli 1961

Hessen ²⁾		Niedersachsen ²⁾		Nordrhein-Westfalen ²⁾		Rheinland-Pfalz ²⁾		Saarland		Schleswig-Holstein ²⁾	
Sollzinsen in ‰ p. a.											
D = Diskontsatz, zur Zeit 3						L = Lombardsatz, zur Zeit 4					
im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt
L + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	7 1/2	L + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	7 1/2	L + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	7 1/2	L + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	7 1/2	L + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	7 1/2	L + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	7 1/2
L + 1/2 ‰ 1/6 ‰ p. T.	9	L + 1/2 ‰ 1/6 ‰ p. T.	9	L + 1/2 ‰ 1/6 ‰ p. T.	9	L + 1/2 ‰ 1/6 ‰ p. T.	9	L + 1/2 ‰ 1/6 ‰ p. T.	9	L + 1/2 ‰ 1/6 ‰ p. T.	9
D + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	6 1/2	D + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	6 1/2	D + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	6 1/2	D + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	6 1/2	D + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	6 1/2	D + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	6 1/2
D + 1/2 ‰ 1/6 ‰ p. M.	5	L + 1/2 ‰ 1/24 ‰ p. M.	5	D + 1 1/2 ‰ 1/24 ‰ p. M.	5	D + 1 1/2 ‰ 1/24 ‰ p. M.	5	D + 1 1/2 ‰ 1/24 ‰ p. M.	5	D + 1 ‰ 1/6 ‰ p. M.	5 1/2
D + 1/2 ‰ 1/6 ‰ p. M.	5 1/2	L + 1/2 ‰ 1/12 ‰ p. M.	5 1/2	D + 1 1/2 ‰ 1/12 ‰ p. M.	5 1/2	D + 1 1/2 ‰ 1/12-1/12 ‰ p. M.	5-5 1/2	D + 1 1/2 ‰ 1/12 ‰ p. M.	5 1/2	D + 1 ‰ 1/6 ‰ p. M.	5 1/2
D + 1 1/2 ‰ 1/6 ‰ p. M.	6	L + 1/2 ‰ 1/6 ‰ p. M.	6	D + 1 1/2 ‰ 1/6 ‰ p. M.	6	D + 1 1/2 ‰ 1/6 ‰ p. M.	6	D + 1 1/2 ‰ 1/6 ‰ p. M.	6	D + 1 ‰ 1/6 ‰ p. M.	6
D + 1 1/2 ‰ 1/6 ‰ p. M.	6	L + 1/2 ‰ 1/6 ‰ p. M.	6 1/2 ^{b)}	D + 1 1/2 ‰ 1/6 ‰ p. M.	6 ^{b)}	D + 1 1/2 ‰ 1/6 ‰ p. M.	6 ^{b)}	D + 1 1/2 ‰ 1/6 ‰ p. M.	6 ^{b)}	D + 1 ‰ 1/6 ‰ p. M.	7 ^{b)}
L + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	7 1/2	keine Festsetzung		keine Festsetzung		L + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	7 1/2	L + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	7 1/2	keine Festsetzung	
Berechnung nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 5. 3. 1942				1/6 ‰ pro Semester		Berechnung nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 5. 3. 1942					
2,— DM 1/2 ‰ p. M. mind. —,50 DM		2,— DM 1/2 ‰ p. M. mind. —,50 DM		2,— DM 1/2 ‰ p. M. mind. —,50 DM		2,— DM 1/2 ‰ p. M. mind. —,50 DM		2,— DM. 1/2 ‰ p. M. mind. —,50 DM		2,— DM nicht festgesetzt	
Habenzinsen ²⁾ in ‰ p. a.											
3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4
3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
1 1/4	1 1/4	1 1/4	1 1/4	1 1/4	1 1/4	1 1/4	1 1/4	1 1/4	1 1/4	1 1/4	1 1/4
2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4
2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4
3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
1 1/4	1 1/4	1 1/4	1 1/4	1 1/4	1 1/4	1 1/4	1 1/4	1 1/4	1 1/4	1 1/4	1 1/4
2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4	2 1/4
2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4
3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
1/2 — 1/2	1/2 — 1/2	1/2 — 1/2	1/2 — 1/2	1/2 — 1/2	1/2 — 1/2	1/2 — 1/2	1/2 — 1/2	1/2 — 1/2	1/2 — 1/2	1/2 — 1/2	1/2 — 1/2

des Gesetzes über das Kreditwesen vom 10. 7. 1961; Sondersätze oder Vergünstigungen, die in einzelnen Ländern bei verschiedenen Kreditarten vorgesehen und vereinbart sind, sind sätze. — ⁴⁾ Der errechnete Gesamtzinssatz stimmt — von der Zubilligung von Minderkonditionen abgesehen — mit den effektiven Kreditkosten nur dann überein, wenn der zugesagte Kosten für den in Anspruch genommenen Kredit über diesen Satz hinausgehen können. Gemäß § 2 des Sollzinsabkommens dürfen nämlich die Zinsen nur für den tatsächlich in Anspruch genommenen Kredit berechnet werden. — ⁵⁾ Bei Abschritten unter 1 000,— DM ist unabhängig von den Diskontspesen je nach Lage des Falles noch eine Bearbeitungsgebühr von 1,— DM bis 2,— DM Mantelvertrages vom 22. 12. 1936 gelten z. B. auch öffentliche Kassen und Versicherungsunternehmen. — ⁶⁾ Girokonten bis zum Betrage von 10 000,— DM bei den Hamburger Abzugelassen werden. Diese Sperrfrist beginnt am Tage der Einzahlung. — ⁷⁾ Gemäß Beschluß des Sonderausschusses Bankenaufsicht und den in den Bekanntmachungen der einzelnen sonengesellschaften mit einer Bilanzsumme bis zu 60 Mio DM ab April 1954 die festgesetzten Höchstsätze für Habenzinsen höchstens um die aufgeführten Sätze überschritten werden;

noch: 2. Zinssätze

h) Entwicklung der Soll- und Habenzinsen seit der Währungsreform

Höchst-Sollzinsen *)

0/o p. a.

Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz	Kosten für Kredite in laufender Rechnung		Kosten für Akzeptkredite	Kosten für Wechselkredite ²⁾ in Abschnitten von			
			zugesagte Kredite ¹⁾	Kontoüberziehungen		20 000 DM und höher	5 000 DM bis unter 20 000 DM	1 000 DM bis unter 5 000 DM	unter 1 000 DM
1948 1. Juli	5	6	9	10 1/2	8	6 1/2	7	7 1/2	8
15. Dez.			9 1/2	11	8 1/2	6 1/2	7 1/2	8	8 1/2
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	9	10 1/2	8	6 1/2	7	7 1/2	8
14. Juli	4	5	8 1/2	10	7 1/2	6 1/2	6 1/2	7	7 1/2
1950 27. Okt.	6	7	10	12	9 1/2	8	8 1/2	9	9
1952 29. Mai	5	6	9 1/2	10 1/2	8 1/2	7 1/2	7 1/2	8	8 1/2
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	9	10	8	6 1/2	6 1/2	7 1/2	7 1/2
1953 8. Jan.	4	5	8 1/2	10 1/2	7 1/2	6 1/2	6 1/2	7	7 1/2
11. Juni	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	6 1/2	6	6 1/2	6 1/2
1954 20. Mai	3	4	8	9 1/2	6 1/2	5 1/2	5 1/2	6	6
1. Juli			7 3/4	9 1/2	7	5 1/2	6	6 1/2	6 1/2
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	6 1/2	7	7 1/2	7 1/2
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	9	10 1/2	8	7 1/2	8	8 1/2	8 1/2
19. Mai	5 1/2	6 1/2	10	11 1/2	9	8 1/2	9	9	9
6. Sept.	5	6	9 1/2	11	8 1/2	7 1/2	8	8 1/2	8 1/2
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	9	10 1/2	8	6 1/2	7	7 1/2	7 1/2
19. Sept.	4	5 1/2	8 1/2	10	7 1/2	6 1/2	7	7 1/2	7 1/2
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	6 1/2	6 1/2	7	7 1/2
27. Juni	3	4	7 3/4	9 1/2	6 1/2	5 1/2	6	6 1/2	6 1/2
21. Juli			7 1/2	8 1/2	7	5	6	6	6
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	7 1/4	8 1/4	6 1/4	4 3/4	5 1/4	5 3/4	5 3/4
4. Sept.	2	4	7 1/2	9	6 1/2	5	6	6	6
23. Okt.	4	5	8 1/2	10	7 1/2	6	7	7	7
1960 3. Juni	5	6	9 1/2	11	8 1/2	7 1/2	8	8	8
11. Nov.	4	5	8 1/2	10	7 1/2	6 1/2	7	7	7
1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	6	6 1/2	6 1/2	6 1/2
5. Mai	3	4	7 1/2	9	6 1/2	5	6	6	6

*) Amtliche Sätze für Kredite an Nichtbanken, die nur in Ausnahmefällen überschritten werden dürfen. Die hier wiedergegebenen Zinssätze sind zusammengestellt auf Grund der Bekanntmachungen der Hessischen Bankaufsichtsbehörde, fortgeltend gem. § 62 Abs. 1 des Gesetzes über das Kreditwesen vom 10. 7. 1961; in den meisten anderen Bundesländern lauten die Sätze gleich. Sie verstehen sich einschl. Kredit- bzw. Akzept- bzw. Diskontprovisionen, aber ohne Umsatzprovision. — ¹⁾ Der errechnete Gesamtzinssatz stimmt — von der Zubilligung von Minderkonditionen abgesehen — mit den effektiven Kreditkosten nur dann überein, wenn der zugesagte Kredit voll in Anspruch genommen wird. Wird die Kreditzusage nur teilweise ausgenutzt, so liegen die Kosten für den zugesagten Kredit unter dem angegebenen Satz, während die Kosten für den in Anspruch genommenen Kredit über diesen Satz hinausgehen können. Gemäß § 2 des Sollzinsabkommens dürfen nämlich die Zinsen nur für den tatsächlich in Anspruch genommenen Kredit erhoben werden. Die Kreditprovision kann dagegen vom fest zugesagten Kredit im voraus oder bei stillschweigend gewährtem Kredit vom Höchstsollsaldo berechnet werden. — ²⁾ Ohne Domizilprovision. — ³⁾ Ab 1. 9. 1949 bis 26. 10. 1950 = 7 1/2 %.

Höchst-Habenzinsen *)

0/o p. a.

Gültig ab	Täglich fällige Gelder		Spareinlagen		Kündigungsgelder ¹⁾				Festgelder ¹⁾				Postspareinlagen
	in provisionsfreier Rechnung	in provisionspflichtiger Rechnung	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist	1 Monat bis weniger als 3 Monate	3 Monate bis weniger als 6 Monate	6 Monate bis weniger als 12 Monate ²⁾	12 Monate und darüber ²⁾	30 bis 89 Tage	90 bis 179 Tage	180 bis 359 Tage	360 Tage und darüber	
1948 1. Sept.	1	2	2 1/2	3	2 1/2	2 3/4	3	3 3/4	2 1/2	2 1/2	3	3 3/4	2 1/2 ³⁾
1949 1. Sept.	1	1 1/2	2 1/2	3	2 1/2	2 3/4	3	3 3/4	2 1/2	2 1/2	3	3 3/4	2 1/2
1950 1. Juli	1	1 1/2	2 1/2	3	2 1/2	2 3/4	3	3 3/4	2 1/2	2 1/2	3	3 3/4	2 1/2
1. Dez.	1	1 1/2	2 1/2	3	2 1/2	2 3/4	3	3 3/4	2 1/2	2 1/2	3	3 3/4	2 1/2
1952 1. Sept.	1	1 1/2	2 1/2	3	2 1/2	2 3/4	3	3 3/4	2 1/2	2 1/2	3	3 3/4	2 1/2
1953 1. Febr.	1	1 1/2	2 1/2	3	2 1/2	2 3/4	3	3 3/4	2 1/2	2 1/2	3	3 3/4	2 1/2
1. Juli	1 1/2	1 1/4	3	3 1/2	2 1/2	2 3/4	3	3 3/4	2 1/2	2 1/2	3	3 3/4	2 1/2
1954 1. Juli	1 1/2	1	3	3 1/2	2 1/2	2 3/4	3	3 3/4	2 1/2	2 1/2	3	3 3/4	2 1/2
4. Aug.	1 1/2	1 1/4	3	3 1/2	2 1/2	2 3/4	3	3 3/4	2 1/2	2 1/2	3	3 3/4	2 1/2
1955 4. Aug.	1 1/2	1 1/4	3	3 1/2	2 1/2	2 3/4	3	3 3/4	2 1/2	2 1/2	3	3 3/4	2 1/2
1956 16. März	1	1 1/2	3	4	2	2 1/2	3	3 1/2	2	2 1/2	3	3 1/2	2 1/2
19. Mai	1 1/2	2	3 1/2	4 1/2	3 1/2	3 3/4	4 1/2	5 1/2	3 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2	3 1/2
1. Okt.	1 1/2	2	3 1/2	4 1/2	3 1/2	3 3/4	4 1/2	5 1/2	3 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2	3 1/2
1957 1. Febr.	1 1/2	1 1/4	3 1/2	4 1/2	3 1/2	3 3/4	4 1/2	5 1/2	3 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2	3 1/2
17. Okt.	1 1/2	1 1/4	3 1/2	4 1/2	3 1/2	3 3/4	4 1/2	5 1/2	3 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2	3 1/2
1958 10. Febr.	1 1/2	1 1/4	3 1/2	4 1/2	3 1/2	3 3/4	4 1/2	5 1/2	3 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2	3 1/2
21. Juli	1 1/2	1	3	3 1/2	2 1/2	2 3/4	3	3 3/4	2 1/2	2 1/2	3	3 3/4	2 1/2
20. Nov.	1 1/2	1	3	3 1/2	2 1/2	2 3/4	3	3 3/4	2 1/2	2 1/2	3	3 3/4	2 1/2
1959 1. Febr.	1 1/2	1 1/4	3	3 1/2	2 1/2	2 3/4	3	3 3/4	2 1/2	2 1/2	3	3 3/4	2 1/2
20. Nov.	1 1/2	1	3	3 1/2	2 1/2	2 3/4	3	3 3/4	2 1/2	2 1/2	3	3 3/4	2 1/2
1960 1. Jan.	1 1/2	1 1/4	3	3 1/2	2 1/2	2 3/4	3	3 3/4	2 1/2	2 1/2	3	3 3/4	2 1/2
1. Juli	1	1 1/2	4	4 1/2	3	3 1/2	4	4 1/2	3	3 1/2	4	4 1/2	3
15. Dez.	1	1	4	4 1/2	3	3 1/2	4	4 1/2	3	3 1/2	4	4 1/2	3
1961 1. Jan.	1	1	4	4 1/2	3	3 1/2	4	4 1/2	3	3 1/2	4	4 1/2	3
1. April	1 1/2	1	4	4 1/2	3	3 1/2	4	4 1/2	3	3 1/2	4	4 1/2	3
10. Juni	1 1/2	1 1/4	3 1/2	4	2 1/2	2 3/4	3	3 3/4	2 1/2	2 1/2	3	3 3/4	2 1/2
1. Juli	1 1/2	1 1/4	3 1/2	4	2 1/2	2 3/4	3	3 3/4	2 1/2	2 1/2	3	3 3/4	2 1/2

*) Amtliche Sätze für Einlagen von Nichtbanken, die nur in Ausnahmefällen überschritten werden dürfen. Die hier wiedergegebenen Sätze sind zusammengestellt auf Grund der Bekanntmachungen der Hessischen Bankaufsichtsbehörde, fortgeltend gem. § 62 Abs. 1 des Gesetzes über das Kreditwesen vom 10. 7. 1961; in den meisten anderen Bundesländern lauten die Sätze gleich. — ¹⁾ Für größere Einlagenbeträge (ab 50 000,— DM bzw. 1 000 000,— DM) wurden vom 1. 9. 1949 bis zum 19. 11. 1958 höhere Zinssätze vergütet. — ²⁾ Soweit für Kündigungsgelder mit einer Kündigungsfrist von 6 Monaten und mehr höhere Zinssätze als für Festgelder mit der entsprechenden Laufzeit gelten, dürfen die Sätze nur gewährt werden, wenn von der Kündigung bei Einlagen mit Kündigungsfrist von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten mindestens 3 Monate, bei Einlagen mit Kündigungsfrist von 12 Monaten und darüber mindestens 6 Monate — jeweils gerechnet vom Tage der Vereinbarung — kein Gebrauch gemacht wird. Andernfalls dürfen nur die Sätze für Festgelder vergütet werden. — ³⁾ Ab 1. 7. 1949 = 2 1/4 %.

i) Zinsvoraus

(seit 20. 11. 1959 geltende Regelung)

Art der Einlagen	Gemäß Beschluß des Sonderausschusses Bankenaufsicht und den Bekanntmachungen der einzelnen Bankaufsichtsbehörden dürfen die festgesetzten Höchstsätze für Habenzinsen höchstens überschritten werden:											
	von Kreditgenossenschaften mit einer Bilanzsumme ¹⁾			von Kapitalgesellschaften mit einer Bilanzsumme ¹⁾				von Privatbankiers und Personengesellschaften mit einer Bilanzsumme ²⁾				
	bis 5 Mio DM	über 5 bis 20 Mio DM	über 20 bis 40 Mio DM	bis 5 Mio DM	über 5 bis 20 Mio DM	über 20 bis 40 Mio DM	über 40 bis 60 Mio DM	bis 5 Mio DM	über 5 bis 30 Mio DM	über 30 bis 60 Mio DM	mehr als 60 Mio DM	
Täglich fällige Gelder	1/2	1/4	—	1/2	1/4	—	—	1/2	1/4	1/8	—	
Kündigungs- und Festgelder	3/8	1/4	1/4	3/8	1/4	1/4	1/4 ²⁾	3/8	1/4	1/4	1/4 ³⁾	
Spareinlagen	1/4	1/4	—	1/4	1/4	—	—	1/4	1/4	—	—	

¹⁾ Maßgebend ist die Bilanzsumme der jeweils letzten festgestellten Jahresbilanz. — ²⁾ Kapitalgesellschaften mit einer Bilanzsumme von über 40 bis 60 Mio DM dürfen den Zinsvoraus nur für Festgelder gewähren. — ³⁾ Privatbankiers und Personengesellschaften mit einer Bilanzsumme über 60 Mio DM dürfen den Zinsvoraus nur gewähren, sofern die Kündigungs- und Festgelder des einzelnen Einlegers insgesamt DM 500 000,— nicht übersteigen.

2. Tilgung und Netto-Absatz von festverzinslichen Wertpapieren¹⁾

Mio DM Nominalwert

Zeit	Neugeschäft nach der Währungsreform								insgesamt	darunter Kassen- obligationen	Altgeschäft	
	davon							Umtausch- und Alt- sparer- papiere			Festver- zinsliche Wertpapiere insgesamt	
	Schuldverschreibungen inländischer Emittenten						Anleihen aus- ländischer Emittenten					
	Pfandbriefe (einschl. Schiffs- pfandbriefe)	Kommunal- obligationen	Schuldver- schreibungen von Spezial- kredit- instituten	Industrie- obligationen (einschl. Wandel- schuldver- schreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand	Sonstige Schuldver- schreibungen						
Tilgung												
1948 2. Halbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.
1949	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.
1950	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.
1951	0,2	0,0	—	—	—	—	—	0,2	—	—	.	.
1952	0,5	0,1	—	0,8	7,4	—	—	8,8	—	—	.	.
1953	0,3	0,8	—	—	36,2	—	—	37,3	—	—	.	.
1954	0,7	1,2	30,0	3,0	46,5	0,5	—	81,9	—	—	.	.
1955	2,0	5,6	0,1	34,5	32,0	0,4	—	74,6	—	—	.	.
1956	11,5	20,4	53,3	31,1	299,2	0,4	—	415,9	—	—	.	.
1957	21,8	32,1	53,3	53,2	586,4	0,3	—	747,1	—	136,2	883,3	.
1958	60,3	100,4	93,6	102,0	259,8	0,4	—	616,5	—	80,1	696,6	.
1959	231,5	223,2	109,4	305,8	603,2	3,8	—	1 476,9	—	106,2	1 583,1	.
1960	116,0	176,5	136,0	403,9	150,4	3,6	—	986,4	—	94,4	1 080,8	.
1961	339,3	641,3	333,8	219,1	93,2	5,7	—	1 632,4	109,9	74,0	1 706,4	.
1962	456,9	597,8	245,0	484,5	526,1	3,6	3,5	2 317,4	387,7	74,0	2 391,4	.
1963	349,2	806,3	447,8	1 209,3	1 507,5	38,8	52,9	4 411,8	1 192,0	91,3	4 503,1	.
1962 Okt.	96,1	51,9	16,4	11,0	14,9	3,5	—	193,8	—	4,5	198,3	.
Nov.	18,9	8,1	16,3	24,8	139,3	—	—	207,4	137,3	1,3	208,7	.
Dez.	35,1	46,0	23,6	25,0	105,3	0,0	3,5	238,5	100,0	2,2	240,7	.
1963 Jan.	20,6	59,7	58,3	154,2	64,8	—	—	357,6	16,3	9,4	367,0	.
Febr.	11,1	6,1	16,2	38,3	193,5	—	—	265,2	181,7	0,9	266,1	.
März	32,8	82,8	60,8	80,0	27,9	—	—	284,3	59,0	0,2	284,5	.
April	49,4	94,9	53,7	56,2	265,2	—	—	519,4	249,6	26,5	545,9	.
Mai	14,8	28,4	30,2	154,0	25,3	—	—	252,7	32,9	0,2	252,9	.
Juni	36,9	97,7	14,9	17,6	27,0	2,5	—	196,6	7,8	11,1	207,7	.
Juli	51,8	121,5	169,9	177,0	328,5	28,9	—	877,6	416,1	29,6	907,2	.
Aug.	9,0	31,9	0,2	54,4	37,3	4,0	—	136,8	3,0	0,8	137,6	.
Sept.	51,2	102,7	5,0	182,2	9,0	—	49,4	399,5	—	1,6	401,1	.
Okt.	9,8	54,6	12,8	65,8	53,7	3,4	—	200,1	—	2,6	202,7	.
Nov.	28,4	29,0	14,4	24,6	391,4	—	—	487,8	225,6	1,4	489,2	.
Dez.	33,4	97,0	11,4	205,0	83,9	—	—	434,2	—	7,0	441,2	.
1964 Jan.	44,5	102,4	62,0	40,5	6,4	—	—	255,8	1,3	—	—	.
Febr.	32,2	95,7	12,4	54,8	219,9	—	—	415,0	21,7	2,8	—	1 049,2
März	46,9	60,2	114,7	32,1	121,7	0,0	—	375,6	110,0	—	—	.
April	49,7	146,0	68,2	42,1	74,3	—	0,6	380,9	63,9	—	—	.
Mai	10,1	47,4	11,7	181,8	6,4	29,6	—	287,0	18,5	—	—	1 278,7
Juni	16,9	72,3	12,4	37,6	382,5	49,9	—	571,6	—	—	—	.
Netto-Absatz²⁾												
1948 2. Halbjahr	6,3	2,3	—	10,0	—	—	—	18,6	—	—	.	.
1949	201,1	33,0	19,9	95,7	420,4	—	—	770,1	—	—	.	.
1950	210,7	99,2	96,2	53,2	217,1	0,1	—	676,5	—	—	.	.
1951	467,8	158,9	1,9	61,7	56,9	—	—	747,2	—	—	.	.
1952	627,6	161,2	219,8	129,5	410,8	—	—	1 548,9	—	—	.	.
1953	1 043,1	428,6	224,6	396,2	738,3	33,8	—	2 864,6	—	—	.	.
1954	2 238,1	1 000,2	34,9	788,5	543,7	3,7	—	4 609,1	—	—	.	.
1955	1 379,7	1 020,5	257,6	397,5	551,2	— 0,4	—	3 606,1	—	—	.	.
1956	1 026,7	595,7	— 39,1	532,6	32,8	— 0,4	—	2 148,3	—	—	.	.
1957	1 139,3	1 093,1	211,9	877,9	104,5	9,7	21,0	3 457,4	—	— 46,6	3 410,8	.
1958	1 558,5	2 237,2	328,5	1 549,9	1 742,9	1,6	92,0	7 510,6	102,0	408,3	7 918,9	.
1959	2 818,5	2 140,5	720,7	612,9	1 937,0	— 3,0	344,6	8 571,2	1 295,2	291,1	8 862,3	.
1960	2 227,4	943,4	365,1	— 376,4	1 182,2	— 0,6	44,8	4 385,9	568,5	100,5	4 886,4	.
1961	3 302,2	1 864,0	567,4	100,5	2 048,0	94,3	12,0	7 988,4	278,8	85,5	8 073,9	.
1962	3 639,3	1 770,4	665,5	591,6	2 466,3	397,5	96,5	9 627,1	422,3	39,1	9 666,2	.
1963	3 721,6	2 591,3	894,6	343,2	3 584,5	930,4	107,1	12 172,7	336,7	6,2	12 178,9	.
1962 Okt.	260,9	67,8	8,2	29,0	293,9	21,2	—	681,0	14,6	4,8	685,8	.
Nov.	253,9	130,0	34,4	115,2	— 138,7	30,0	—	424,8	— 106,3	16,1	440,9	.
Dez.	401,1	86,9	— 9,8	— 25,0	144,7	30,3	— 3,5	624,7	— 92,8	10,3	635,0	.
1963 Jan.	451,7	325,0	283,4	— 36,8	700,7	150,1	—	1 874,1	248,6	1,5	1 875,6	.
Febr.	232,5	229,4	2,6	124,3	443,6	84,2	—	1 116,6	2,4	7,6	1 124,2	.
März	257,0	259,9	24,5	70,0	41,8	102,7	100,0	855,9	24,4	7,5	863,4	.
April	203,0	283,0	— 6,4	— 43,8	361,0	158,5	—	1 042,9	— 136,2	— 18,9	1 024,0	.
Mai	264,9	275,0	33,2	— 4,0	393,4	59,6	—	1 022,1	104,7	5,5	1 027,6	.
Juni	251,1	142,5	13,2	— 2,6	284,2	106,3	—	794,7	64,0	— 3,7	791,0	.
Juli	391,9	142,7	— 13,7	165,5	138,1	— 9,6	—	814,9	— 248,5	— 19,5	795,4	.
Aug.	299,8	166,7	194,7	— 54,4	378,7	22,1	—	1 007,6	54,9	5,1	1 012,7	.
Sept.	198,0	166,7	106,6	— 23,7	93,6	37,0	— 49,4	528,8	69,8	5,5	534,3	.
Okt.	390,6	194,0	149,2	— 64,3	495,9	95,4	—	1 260,8	225,9	3,5	1 264,3	.
Nov.	324,7	260,0	— 2,5	0,4	287,4	54,5	—	924,5	— 220,8	5,7	930,2	.
Dez.	456,4	146,4	109,8	125,0	— 33,9	69,6	56,5	929,8	147,5	6,4	936,2	.
1964 Jan.	584,3	731,9	228,3	19,5	873,6	188,4	100,0	2 726,0	629,0	—	—	4 661,1
Febr.	245,1	263,1	201,3	45,2	50,1	63,5	—	868,3	129,8	—	—	.
März	331,1	345,9	5,9	17,9	232,5	85,0	40,0	1 058,3	62,3	—	—	.
April	480,1	216,2	— 8,6	115,4	41,6	132,6	39,4	1 016,7	110,4	—	—	.
Mai	279,3	146,7	1,7	2,0	417,7	68,9	140,0	1 056,3	30,5	—	—	3 293,0
Juni	400,2	153,1	2,2	208,8	61,4	50,6	355,0	1 231,3	100,6	—	—	.

¹⁾ Ab 1954 einschl. Berlin (West), ab 1959 einschl. Saarland. Die bis dahin (seit 1948) in den genannten Gebieten begebenen Emissionen sind in die Jahresergebnisse für 1954 bzw. 1959 einbezogen worden. — ²⁾ Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten (bzw. im Altgeschäft nach dem Wertpapierbereinigungsgesetz oder auf Grund von anderen Entschädigungsgesetzen anerkannten) Betrag.

7. Absatz von Industrie-Obligationen und Aktien

aufgeteilt nach Wirtschaftsgruppen der Emittenten

Mio DM Nominalwert

Wirtschaftsgruppe der Emittenten	Industrie-Obligationen						Aktien					
	1948, 2. Hj. bis 1960 ¹⁾	1961	1962	1963	1964 Jan. bis Juni	seit der Währungsreform insgesamt	1948, 2. Hj. bis 1960 ¹⁾	1961	1962	1963	1964 Jan. bis Juni	seit der Währungsreform insgesamt
1) Land- und Forstwirtschaft, Binnen- und Hochseefischerei	—	—	—	—	—	—	3,7	2,6	2,1	1,6	0,3	10,3
2) Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1 315,6	—	165,0	215,0	80,0	1 775,6	950,3	168,5	15,1	9,4	11,3	1 154,6
3) Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	1 036,6	—	295,0	305,0	110,0	1 746,6	950,2	192,4	48,9	9,6	108,8	1 309,9
4) Energiewirtschaft und Versorgungsbetriebe	1 653,6	115,0	235,1	520,0	25,0	2 548,7	1 300,7	327,0	118,5	242,5	83,0	2 071,7
5) Stahl- und Eisenbau, Maschinen-, Fahrzeug-, Schiffbau, Eisen-, Stahl- und Blechwarenerzeugung, Feinmechanik, Optik und Elektrotechnik	513,6	150,0	135,0	50,0	177,5	1 026,1	1 943,8	385,4	416,2	284,7	107,6	3 137,7
6) Chemische Industrie, Mineralölverarbeitung, Kohlenwertstoff- und Gummiindustrie, Kunststoffe	1 183,2	—	185,0	455,0	152,8	2 224,4	2 507,2	569,9	429,0	123,8	176,7	3 806,6
7) Nahrungs-, Genuß- und Futtermittelgewerbe	11,1	—	—	7,5	—	18,6	269,7	40,7	22,4	19,1	9,3	361,2
8) Sonstige verarbeitende Gewerbe (Feinkeramik, Glas, Sägerei, Holz, Papier, Leder, Textil, Bekleidung)	118,2	0,9	36,0	—	6,0	161,1	333,1	66,7	47,1	39,0	48,8	534,7
9) Bau- und Bauhilfsgewerbe	48,6	3,7	25,0	—	—	77,3	45,2	15,9	25,3	20,7	0,6	107,7
10) Wohnungs- und Grundstückswesen	—	—	—	—	—	—	216,3	73,5	77,9	59,4	55,4	482,5
11) Sonstige Dienstleistungen	—	—	—	—	—	—	55,7	8,1	4,1	6,0	1,0	74,9
12) Handel-, Geld- und Versicherungswesen	98,0	50,0	—	—	—	148,0 ²⁾	1 725,3	318,5	189,1	186,4	128,9	2 548,2
13) Verkehrswirtschaft	85,0	—	—	—	—	85,0	381,4	21,8	110,3	12,9	6,7	533,1
14) Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	—	—	—	—	—	—	7,1	1,4	0,7	0,6	0,4	10,2
insgesamt	6 063,5	319,6	1 076,1	1 552,5	551,3	9 809,4	10 689,7	2 192,4	1 506,7	1 015,7	738,8	16 143,3

¹⁾ Einschl. Saarland von 1948 bis 1959 (Frankenbeträge umgerechnet im Verhältnis 100 Franken = 0,8507 DM). — ²⁾ Schuldverschreibungen von Handelsunternehmen.

8. Brutto-Absatz festverzinslicher Wertpapiere im Juni 1964

aufgeteilt nach Wertpapierarten und Zinssätzen, Emissionskursen und Laufzeiten

Mio DM Nominalwert

Zinssatz %	Emissionskurs	Schuldverschreibungen inländischer Emittenten					Anleihen ausl. Emittenten	Festverzinsl. Wertpapiere insgesamt	
		Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl.)	Schuldverschreibungen v. Spezialkreditinstituten	Industrieobligationen (einschl. Wandel-schuldverschreibung.)	Anleihen der öffentlichen Hand			Sonstige Schuldverschreibungen
4 1/2	—	—	1,5	—	—	28,0	13,5	—	43,0
	97 bis unter 98	—	—	—	—	—	9,0	—	—
	98 " " 99	—	—	—	—	28,0	4,5	—	—
	99 " " 100	—	1,5	—	—	—	—	—	—
5	—	1,1	16,0	—	—	52,0	31,5	—	100,6
	unter 99	0,0	0,5	—	—	—	0,5	—	—
	99 bis unter 100	—	—	—	—	52,0	31,0	—	—
	100 " " 101	1,1	15,5	—	—	—	—	—	—
	100 " " 101	—	1,5	—	—	—	—	—	—
5 1/8	—	—	—	—	—	—	—	—	1,5
5 1/4	—	—	—	—	—	—	0,8	—	0,8
5 1/2	—	12,5	9,4	9,0	240,0	—	22,9	80,0	373,8
	unter 96	4,4	0,0	—	—	—	—	—	—
	96 bis unter 97	3,0	0,4	—	—	—	9,5	—	—
	97 " " 98	—	—	—	—	—	—	—	—
	98 " " 99	—	—	—	—	—	—	—	—
	99 " " 100	5,0	1,0	—	—	—	12,4	—	—
	100 " " 101	0,1	8,0	9,0	240,0	—	1,0	80,0	—
5 3/4	—	—	—	—	—	—	6,7	75,0	81,7
	99 bis unter 100	—	—	—	—	—	6,7	75,0	—
	100 " " 101	—	—	—	—	—	—	—	—
6	—	403,5	197,0	5,6	6,4	363,9	25,1	200,0	1 201,5
	unter 98	1,4	4,6	—	—	—	—	—	—
	98 bis unter 99	57,3	40,2	—	—	—	0,3	—	—
	99 " " 100	335,4	138,4	5,1	6,4	314,1	17,6	200,0	—
	100 " " 101	7,3	13,8	0,5	—	49,8	7,2	—	—
	101 " " 102	2,1	—	—	—	—	—	—	—
insgesamt		417,1	225,4	14,6	246,4	443,9	100,5	355,0	1 802,9
davon zu vereinbarten Laufzeiten									
bis einschl. 5 1/2 Jahre									
darunter Kassenobligat.									
über 5 1/2 bis einschl. 10 1/2 Jahre									
" 10 1/2 " " 20 1/2 Jahre									
" 20 1/2 Jahre									

Gesellschaft	Fonds	Inventarwert ¹⁾												Anzahl der		
		1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964				1957	1958	1959	
									März	April	Mai	Juni				
									Mio DM												Trd Stück
Allfonds Gesellschaft für Investmentanlagen mbH München	Allfonds	—	—	—	55,0	87,0	90,1	114,4	131,0	127,6	129,0	131,1	—	—	—	
Allgemeine Deutsche Investment-GmbH München-Düsseldorf	Adifonds	—	87,8	135,2	194,7	180,0	138,9	149,7	167,2	164,3	161,0	160,2	—	848,9	794,4	
	Adiropa	—	—	—	12,3	19,6	20,3	22,2	23,3	23,1	22,9	22,5	—	—	—	
	Adiverba	—	—	—	—	—	—	16,4	19,0	18,7	18,7	18,4	—	—	—	
	Fondak	31,2	119,4	209,4	278,5	263,2	202,0	214,7	234,0	228,2	225,1	223,5	317,9	786,4	1 652,7	
	Fondis	30,3	54,5	121,4	163,9	150,0	115,1	123,4	138,2	134,9	131,8	132,2	262,7	307,0	831,9	
	Fondra	5,5	26,8	38,3	60,1	65,1	64,9	78,9	90,4	91,0	92,4	94,3	28,6	202,1	204,6	
	Tresora	—	—	—	—	31,4	29,6	27,6	27,0	26,4	25,7	25,4	—	—	—	
Anlage-Gesellschaft für Französische Aktienwerte mbH Düsseldorf	Agefra-Fonds	—	—	120,4	92,3	90,7	84,5	64,4	57,9	58,7	57,4	55,2	—	—	1 081,8	
Anlage-Gesellschaft mbH für englische und holländische Aktienwerte, Düsseldorf	Anglo-Dutch-Fonds	—	—	—	14,5	12,5	11,0	11,2	10,4	10,6	10,1	10,3	—	—	—	
Deutsche Gesellschaft für Wertpapier-sparen mbH Frankfurt (Main)	Akkumula	—	—	—	—	17,7	18,1	20,1	20,8	20,4	20,1	20,0	—	—	—	
	Intervest	—	—	83,1	80,9	94,2	88,2	93,2	96,2	96,9	97,0	97,3	—	—	908,6	
	Investa	84,2	255,1	497,6	666,7	645,5	530,1	603,8	691,0	677,4	664,6	671,0	817,8	1 607,8	3 779,5	
Deutscher Investment-Trust, Gesellschaft für Wertpapier-anlagen mbH Frankfurt (Main)	Concentra	129,0	292,8	504,4	615,3	499,7	389,3	438,3	487,0	484,7	477,5	481,0	1 304,0	1 970,0	4 208,8	
	Industria	—	—	122,1	179,8	154,7	116,4	122,1	126,7	125,8	122,3	121,8	—	—	785,5	
	Thesaurus	—	84,1	108,2	141,6	208,0	157,0	160,3	174,3	170,9	166,6	166,2	—	890,0	671,8	
	Transatlanta	—	—	—	91,2	89,0	77,5	78,4	77,3	77,1	75,8	75,1	—	—	—	
Deutsche Kapital-anlagegesellschaft mbH, Düsseldorf	Arideka	—	—	—	—	—	18,7	21,5	22,6	22,4	22,2	22,4	—	—	—	
	Dekafonds I	17,8	58,4	136,8	203,5	209,3	175,4	198,9	215,3	212,0	207,9	209,9	161,9	355,0	1 057,0	
Europa und Übersee Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt (Main)	Atlantic-fonds	—	—	—	61,7	47,4	36,8	35,8	34,7	33,9	33,3	32,9	—	—	—	
	Europa-fonds I	—	—	55,8	53,9	50,2	42,1	40,0	38,3	38,0	37,0	36,2	—	—	373,6	
Internationale Kapitalanlagegesellschaft mbH, Essen	Braueret-Fonds	—	—	—	—	—	35,5	35,5	35,9	35,3	34,7	34,8	—	—	—	
Union-Investment-Gesellschaft mbH Frankfurt (Main)	Unifonds	17,1	65,5	126,1	170,2	182,9	169,4	237,3	315,2	316,0	313,9	320,7	384,6	1 000,1	1 165,5	
	Uscafonds	2,1	5,0	7,8	10,0	11,0	10,2	11,5	12,1	12,1	12,1	12,2	23,8	45,6	68,7	
Zusammen ²⁾		317,1	1 049,3	2 266,5	3 146,1	3 109,2	2 621,2	2 921,8	3 245,9	3 206,5	3 158,9	3 174,6				

¹⁾ Gesellschaften, die dem „Gesetz über Kapitalanlagegesellschaften“ vom 16. April 1957 (Bundesgesetzbl. I S. 378) unterliegen, mit Ausnahme eines Fonds, dessen Anteilscheine im Verhältnis 1:2 am 1. August 1960, Allfonds 1:2 am 14. Juli 1961, Adiropa 1:1 am 29. Mai 1961, Fondak je 1:2 am 30. Januar 1957 und am 29. Mai 1961 und 1:1 am 3. No. am 1. Mai 1959 und am 7. November 1960, Concentra 1:1 am 1. Juni 1959 und 1:2 am 15. Februar 1961, Industria 1:1 am 15. Februar 1960, Thesaurus 1:3 am 1. September 1960, ferenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

12. Mittelaufkommen ¹⁾ bei den Investmentfonds

Zeit	Mittelaufkommen Mio DM
1957	182,8
1958	500,5
1959	465,7
1960	340,1
1961	229,5
1962	224,2
1963	192,6
1961 Juli	20,3
Aug.	— 0,7
Sept.	4,5
Okt.	15,1
Nov.	59,9
Dez.	20,2
1962 Jan.	59,0
Febr.	37,5
März	15,3
April	16,8
Mai	— 4,4
Juni	13,5
Juli	15,5
Aug.	12,7
Sept.	6,4
Okt.	7,0
Nov.	24,0
Dez.	20,9
1963 Jan.	16,5
Febr.	12,2
März	9,5
April	13,4
Mai	10,5
Juni	9,2
Juli	26,0
Aug.	16,2
Sept.	12,6
Okt.	14,6
Nov.	22,8
Dez.	29,1
1964 Jan.	41,6
Febr.	36,2
März	30,7
April	26,3
Mai	22,9
Juni	25,3

¹⁾ Errechnet aus der Veränderung des Anteilsaufkommens und des monats-durchschnittlichen Ausgabe-preises eines jeden Fonds.

13. Börsenumsätze ¹⁾

Zeit	Festverzinsliche DM-Wertpapiere		DM-Aktien	
	Meßziffer der Nominalwerte (1953 = 100)	Durchschnittskurs ²⁾	Meßziffer der Nominalwerte (1953 = 100)	Durchschnittskurs ²⁾
1953	100	.	100	.
1954	110	.	298	.
1955	252	.	465	.
1956	463	.	361	.
1957	389	.	361	.
1958	686	.	632	.
1959	845	.	835	.
1960	867	.	726	.
1961	882	102	574	500
1962	748	100	485	387
1963	835	99	453	369
1962 Febr.	849	101	517	414
März	763	102	534	461
April	600	102	444	400
Mai	824	102	586	397
Juni	661	99	447	399
Juli	655	100	424	373
Aug.	825	98	493	366
Sept.	594	98	255	350
Okt.	929	99	569	327
Nov.	666	98	612	357
Dez.	789	97	377	389
1963 Jan.	978	98	368	351
Febr.	705	99	305	317
März	937	99	348	353
April	772	100	437	347
Mai	862	98	801	410
Juni	634	100	361	390
Juli	916	100	509	368
Aug.	845	99	597	357
Sept.	846	99	552	373
Okt.	895	99	460	365
Nov.	782	100	334	375
Dez.	847	99	363	372
1964 Jan.	1 139	99	787	356
Febr.	853	100	660	334
März	1 645	99	858	344
April	1 920	99	677	359
Mai	2 170	98	397	380
Juni	2 191	98	470	363

¹⁾ Wertpapierumsätze an den Börsen des Bundesgebietes außer Berlin, in der amtlichen Börsenzeit getätigt. — ²⁾ Durchschnittskurs der tatsächlich umgesetzten Wertpapiere.

14. Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien Bundesgebiet ohne Berlin

Jahres- bzw. Monatsende	Durchschnittswerte		
	Kurs	Dividende ²⁾	Rendite
1953	112	2,97	2,87
1954	181	4,80	2,65
1955	203	6,31	3,10
1956	181	7,54	4,15
1957	186	8,64	4,64
1958	282	9,28	3,29
1959	486	10,63	2,19
1960	602	11,79	1,96
1961	529	13,17	2,49
1962	397	13,65	3,44
1963	425	13,44	3,16
1962 Febr.	511	13,32	2,61
März	504	13,33	2,65
April	485	13,41	2,77
Mai	417	13,45	3,23
Juni	384	13,40	3,49
Juli	367	13,61	3,71
Aug.	381	13,65	3,58
Sept.	360	13,65	3,79
Okt.	351	13,65	3,89
Nov.	409	13,65	3,34
Dez.	397	13,65	3,44
1963 Jan.	382	13,67	3,58
Febr.	363	13,62	3,75
März	374	13,57	3,63
April	383	13,63	3,56
Mai	426	13,58	3,19
Juni	414	13,52	3,26
Juli	421	13,45	3,20
Aug.	435	13,45	3,09
Sept.	437	13,45	3,08
Okt.	424	14,41	3,17
Nov.	413	13,45	3,26
Dez.	425	13,44	3,16
1964 Jan.	447	13,43	3,01
Febr.	456	13,34	2,93
März	471	13,33	2,83
April	458	13,20	2,88
Mai	446	13,26	2,98
Juni	437	13,24	3,03

Quelle: Statistisches Bundesamt.

4. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts*)

Mio DM

Zeit	Kassen- einzünge	Kassen- ausgünge	Kassen- überschuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung				Überschuß (+) bzw. Defizit (-) kumulativ jeweils vom Beginn des Rechnungs- jahres
				Zunahme (+) bzw. Abnahme (-)		Einnahmen aus Münzgut- schriften	Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenaus- gleichsfonds ¹⁾	
				der Kassen- mittel	der Kredit- marktver- schuldung ²⁾			
Rechnungsjahre								
1950/51			- 619	+ 178	+ 921 ³⁾		-	- 619
1951/52	16 088	16 757	- 669	+ 198	+ 132 ³⁾	234	-	- 669
1952/53	20 422	19 696	+ 726	+ 1 237	+ 200	312	-	+ 726
1953/54	21 958	20 283	+ 1 675	+ 1 454	-	84	-	+ 1 675
1954/55	23 552	22 375	+ 1 177	+ 1 045	-	147	-	+ 1 177
1955/56	26 690	23 867	+ 2 823	+ 2 441	-	36	-	+ 2 823
1956/57	28 625	28 404	+ 221	+ 79	-	217	+ 11	+ 221
1957/58	29 836	32 612	- 2 776	- 3 084	-	400	-	- 2 776
1958/59	31 534	34 461	- 2 927	- 2 788	-	79	-	- 2 927
1959/60	34 981	37 578	- 2 597	- 143	+ 2 428	98	+ 72	- 2 597
1960 (April/Dez.)	30 361	30 791	- 430	- 222	+ 125	70	+ 13	- 430
1961	43 651	43 327	+ 324	+ 77	+ 348	94	+ 7	+ 324
1962	48 506	50 049	- 1 543	- 75	+ 1 389	104	+ 25	- 1 543
1963	51 429	54 571	- 3 142	+ 53	+ 2 966	151	- 78	- 3 142
1951/52 1. Rvi.	3 104	3 655	- 551	+ 187	+ 114		-	- 551
2. "	3 832	4 005	- 173	+ 1	+ 72		-	- 173
3. "	4 579	4 303	+ 276	+ 335	+ 26		-	+ 276
4. "	4 573	4 794	- 221	+ 330	+ 152		-	- 221
1952/53 1. Rvi.	4 565	4 532	+ 33	+ 237	+ 99	105	-	+ 33
2. "	5 195	4 684	+ 511	+ 476	+ 133	98	-	+ 511
3. "	5 517	5 313	+ 204	+ 61	+ 210	67	-	+ 204
4. "	5 145	5 167	- 22	+ 463	+ 443	42	-	- 22
1953/54 1. Rvi.	5 168	5 462	- 294	+ 254	+ 4	36	-	- 294
2. "	5 645 ⁴⁾	4 664	+ 981	+ 930	+ 77	26	-	+ 981
3. "	5 667 ⁴⁾	4 810	+ 857	+ 743	+ 124	12	-	+ 857
4. "	5 478 ⁴⁾	5 347	+ 131	+ 34	+ 107	10	-	+ 131
1954/55 1. Rvi.	5 363	4 909	+ 454	+ 434	+ 33	12	-	+ 454
2. "	5 891	5 729 ⁵⁾	+ 162	+ 166	+ 9	9	-	+ 162
3. "	6 305	5 678	+ 627	+ 634	+ 1	8	-	+ 627
4. "	5 973	6 059	- 86	- 188	- 108	6	-	- 86
1955/56 1. Rvi.	5 993	5 747	+ 246	+ 111	+ 361	4	-	+ 246
2. "	6 710	5 895	+ 815	+ 825	-	8	-	+ 815
3. "	7 000	6 014	+ 986	+ 988	+ 6	8	-	+ 986
4. "	6 987	6 211	+ 776	+ 739	- 51	14	-	+ 776
1956/57 1. Rvi.	6 990	6 318	+ 672	+ 628	+ 54	16	+ 6	+ 672
2. "	7 145	6 875	+ 270	+ 220	+ 56	20	+ 14	+ 270
3. "	7 248	7 836	- 588	- 556	- 11	35	-	- 588
4. "	7 242	7 375	- 133	- 213	- 96	15	-	- 133
1957/58 1. Rvi.	7 102	7 855	- 753	- 721	- 0	16	+ 16	- 753
2. "	7 207	8 410	- 1 203	- 1 211	- 0	23	+ 31	- 1 203
3. "	7 871	8 221	- 350	- 701	- 400	30	+ 19	- 350
4. "	7 656	8 126	- 470	- 451	-	7	+ 12	- 470
1958/59 1. Rvi.	7 617	7 486	+ 131	+ 140	-	9	+ 0	+ 131
2. "	7 857	7 744	+ 113	+ 111	-	12	+ 6	+ 113
3. "	8 201	8 172	+ 29	+ 46	-	49	+ 32	+ 29
4. "	7 879	11 059	- 3 180	- 3 085	-	9	+ 86	- 3 180
1959/60 1. Rvi.	8 198	8 935	- 737	- 257	+ 536	10	+ 66	- 737
2. "	8 771	9 388	- 617	+ 133	+ 717	38	+ 5	- 617
3. "	9 081	9 396	- 315	+ 37	+ 260	27	+ 9	- 315
4. "	8 931	9 859	- 928	+ 18	+ 915	23	+ 8	- 928
1960 1. Rvi.	9 558	9 029	+ 529	+ 449	+ 90	15	+ 5	+ 529
2. "	10 021	9 717	+ 304	+ 323	+ 9	17	+ 7	+ 304
3. "	10 782	12 045	- 1 263	- 994	+ 206	38	+ 25	- 1 263
1961 1. Rvi.	10 426	8 611	+ 1 815	+ 1 598	+ 218	24	+ 23	+ 1 815
2. "	10 440	10 410	+ 30	+ 60	+ 4	19	+ 7	+ 30
3. "	10 915	11 249	- 334	- 486	+ 188	25	+ 11	- 334
4. "	11 870	13 057	- 1 187	- 1 095	+ 54	26	+ 12	- 1 187
1962 1. Rvi.	11 327	10 719	+ 608	+ 456	+ 192	24	+ 16	+ 608
2. "	11 452	11 623	- 171	- 428	+ 222	26	+ 61	- 171
3. "	11 928	12 735	- 807	- 429	+ 1 187	26	+ 23	- 807
4. "	13 799	14 972	- 1 173	- 532	+ 616	28	+ 3	- 1 173
1963 1. Rvi.	11 936	11 452	+ 484	+ 415	+ 90	26	+ 5	+ 484
2. "	12 106	12 343	- 237	- 397	+ 611	36	+ 13	- 237
3. "	12 721	13 796	- 1 075	- 579	+ 425	35	+ 36	- 1 075
4. "	14 666	16 980	- 2 314	- 180	+ 2 020	54	+ 60	- 2 314
1964 1. Rvi.	13 579	12 534	+ 1 045	+ 695	+ 342	34	+ 42	+ 1 045
2. "	13 043	13 113	- 70	- 74	+ 11	45	+ 38	- 70
1963 Jan.	4 384	3 988	+ 396	+ 180	- 233	6	+ 11	+ 396
Febr.	3 095	3 495	- 400	+ 203	+ 90	11	+ 96	- 400
März	4 457	3 969	+ 488	+ 438	+ 53	9	+ 112	+ 488
April	3 553	3 990	- 437	- 12	+ 561	11	+ 147	- 437
Mai	3 544	4 107	- 563	+ 319	+ 50	9	+ 185	- 563
Juni	5 009	4 246	+ 763	+ 728	+ 0	16	+ 51	+ 763
Juli	3 895	4 902	- 1 007	- 749	+ 254	8	+ 4	- 1 007
Aug.	3 712	4 483	- 771	- 91	+ 587	14	+ 79	- 771
Sept.	5 114	4 411	+ 703	+ 261	+ 416	13	+ 39	+ 703
Okt.	4 089	4 596	- 507	- 189	+ 300	18	+ 0	- 507
Nov.	4 094	4 814	- 720	- 74	+ 583	15	+ 48	- 720
Dez.	6 483	7 570	- 1 087	+ 82	+ 1 137	20	+ 12	- 1 087
1964 Jan.	4 585	4 314	+ 271	+ 84	+ 302	4	+ 57	+ 271
Febr.	3 417	4 024	- 607	+ 1	+ 570	11	+ 27	- 607
März	5 577	4 196	+ 1 381	+ 778	+ 610	19	+ 12	+ 1 381
April	4 017	4 349	- 332	- 338	+ 3	17	+ 20	- 332
Mai	3 698	3 737	- 39	+ 9	+ 50	17	+ 19	- 39
Juni	5 328	5 027	+ 301	+ 255	+ 58	11	+ 1	+ 301

*) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland. — Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwart- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinzünge bzw. -ausgünge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil aus den Eingünge die Schuldannahmen bzw. aus den Ausgünge die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl. des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausgeschaltet werden. — ¹⁾ Aus der Weiterleitung der Lastenausgleichsabgaben über das Konto der Bundeshauptkasse. — ²⁾ Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden 124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits, sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den Gegenwartskonten verwendet. — ³⁾ Zur Finanzierung des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf Kassensmittel und der Zunahme der Kreditmarktverschuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des unter ²⁾ genannten Betrages zur Verfügung. — ⁴⁾ Einschl. der beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Kredite: August 50 Mio DM; Oktober 41 Mio DM; Dezember 125 Mio DM; März 35 Mio DM. — ⁵⁾ Darunter 255 Mio DM für den Rückkauf der im Vorjahr beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Anleihe. — ⁶⁾ Ohne Entwicklungshilfe-Anleihe. — Differenzen in den Summen durch Runden.

9. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM

Entwicklung und Gliederung des Bestandes	Alle Gläubiger	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute ¹⁾	Versicherungsunternehmen	Bausparkassen	Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen ²⁾
I. Die bisherige Entwicklung						
1. Zugeteilte Ausgleichsforderungen ³⁾	22 259	8 680 ⁴⁾	7 623	5 890	66	—
2. Bestandsminderungen						
a) lineare und vorzeitige Tilgungen	1 594	—	931	656	7	—
b) Rückkäufe und Verrechnungen der Schuldner	200	—	146	54	—	—
3. Saldo 1 ./ 2	20 465	8 680	6 546	5 180	59	—
4. Gläubigerwechsel						
a) Verkäufe an den Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen	—	—	— 371	— 105	— 4	+ 480
b) vorübergehende Verkäufe an die Deutsche Bundesbank (abzüglich Rückkäufe)	—	—	—	—	—	—
c) Saldo der Käufe und Verkäufe zwischen anderen Gläubigergruppen	—	—	+ 199	— 197	— 2	—
5. Bestand Ende Juni 1964	20 465	8 680 ⁵⁾	6 374	4 878	53	480
<i>nachrichtlich:</i>						
<i>davon in Geldmarkttitel umgewandelt</i>	4 687	4 687 ⁶⁾	—	—	—	—
II. Der Bestand Ende Juni 1964 gegliedert nach Zinstypen und Schuldnern						
1. Gliederung nach Zinstypen						
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	52	—	1	—	—	51
b) 3 %/eige	14 154	8 133	5 817	—	—	204
c) 3 1/2 %/eige	5 232	—	199	4 868	53	112
d) 4 1/2 %/eige	470	—	357	—	—	113
e) 3 %/eige Sonderausgleichsforderungen	10	—	—	10	—	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung ⁷⁾	547	547	—	—	—	—
2. Gliederung nach Schuldnern						
a) Bund	11 587	8 680	468	2 344	—	95
b) Länder	8 878	—	5 906	2 534	53	385
3. Gesamt (1a bis 1f = 2a + 2b)	20 465	8 680 ⁵⁾	6 374	4 878	53	480
<i>nachrichtlich:</i>						
<i>davon in Geldmarkttitel umgewandelt</i>	4 687	4 687 ⁶⁾	—	—	—	—
<p><small>*) Die Zahlen beruhen im wesentlichen auf einer Sondererhebung zum 31. 10. 1957, deren Ergebnisse soweit möglich auf den derzeitigen Stand fortgeschrieben wurden. — ¹⁾ Einschl. Postcheck- und Postsparkassenämter, sowie im Gegensatz zur Monatlichen Bilanzstatistik einschl. der kleineren ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme Ende 1961 weniger als 2 Mio DM betrug. — ²⁾ Gemäß § 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 14. 6. 1956. — ³⁾ Einschl. der Ausgleichsforderungen, die den Instituten nach dem Stand ihrer Umstellungsrechnungen noch zuzuteilen sind. — ⁴⁾ Einschl. unverzinslicher Schuldverschreibung; vgl. Anm. ⁸⁾. — ⁵⁾ Der im Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 30. 6. 1964 (Tabelle II B) ausgewiesene Bestand von 3 993 Mio DM ergibt sich aus der Differenz zwischen dem unter I. 5. und II. 3. angegebenen Betrag von 8 680 Mio DM und dem für Zwecke der Offenmarktpolitik in Geldmarkttitel umgewandelten Teil der Ausgleichsforderungen in Höhe von 4 687 Mio DM. — ⁶⁾ Unverzinsliche Schuldverschreibung des Bundes wegen Geldausstattung Berlins.</small></p>						

1. Warenhandelsbilanz nach Ländergruppen bzw. Ländern*)

Mio DM

Ländergruppe bzw. Land			1959	1960	1961	1962	1963	1964			1963
			Insgesamt					Mai	Juni	Jan./Juni	Jan./Juni
Alle Länder	Einfuhr	35 823,2	42 722,6	44 363,2	49 498,2	52 277,3	4 387,6	4 933,3	27 421,1	25 490,2	
	Ausfuhr	41 183,9	47 946,1	50 978,4	52 974,7	58 309,6	5 125,5	5 402,5	31 777,4	27 422,0	
	Saldo	+5 360,7	+5 223,5	+6 615,2	+3 476,5	+6 032,3	+ 737,9	+ 469,2	+4 356,3	+1 931,8	
davon:											
I. Industrieländer	Einfuhr	24 633,5	29 728,7	31 338,5	35 436,1	37 924,3	3 113,9	3 586,8	19 525,6	18 440,3	
	Ausfuhr	29 243,5	34 714,9	37 615,2	40 232,2	45 494,9	3 994,9	4 254,5	24 910,4	21 426,9	
	Saldo	+4 610,0	+4 986,2	+6 276,7	+4 796,1	+7 570,6	+ 881,0	+ 667,7	+5 384,8	+2 986,6	
davon:											
A. EWG-Mitgliedsländer	Einfuhr	10 334,4	12 708,3	13 778,0	15 966,4	17 341,6	1 527,1	1 745,5	9 141,9	8 220,6	
	Ausfuhr	11 463,2	14 147,9	16 180,3	18 012,2	21 754,1	1 904,3	2 032,6	12 033,5	10 181,9	
	Saldo	+1 128,8	+1 439,6	+2 402,3	+2 045,8	+4 412,5	+ 377,2	+ 287,1	+2 891,6	+1 961,3	
davon:											
Belgien-Luxemburg	Einfuhr	1 776,2	2 441,4	2 354,7	2 764,9	3 358,5	316,2	343,3	1 831,6	1 583,4	
	Ausfuhr	2 489,2	2 889,8	3 262,2	3 583,3	4 142,1	377,8	427,9	2 401,5	1 919,3	
	Saldo	+ 713,0	+ 448,4	+ 907,5	+ 818,4	+ 783,6	+ 61,6	+ 84,6	+ 569,9	+ 335,9	
Frankreich ¹⁾	Einfuhr	3 251,9	3 997,9	4 617,7	5 270,4	5 495,1	498,1	543,2	3 025,9	2 635,1	
	Ausfuhr	3 307,4	4 202,0	4 777,3	5 439,9	6 432,0	609,0	650,3	3 709,0	3 069,0	
	Saldo	+ 55,5	+ 204,1	+ 159,6	+ 169,5	+ 936,9	+ 110,9	+ 107,1	+ 683,1	+ 433,9	
Italien	Einfuhr	2 181,9	2 631,3	3 043,4	3 735,4	3 699,5	315,7	382,6	1 920,7	1 735,3	
	Ausfuhr	2 201,6	2 846,5	3 385,4	4 100,1	5 462,4	373,6	379,6	2 542,2	2 494,1	
	Saldo	+ 19,7	+ 215,2	+ 342,0	+ 370,7	+1 762,9	+ 57,9	- 3,0	+ 621,5	+ 758,8	
Niederlande	Einfuhr	3 124,4	3 637,7	3 762,2	4 195,7	4 788,5	397,1	476,4	2 363,7	2 266,8	
	Ausfuhr	3 465,0	4 209,6	4 755,4	4 882,9	5 717,6	543,9	574,8	3 380,8	2 699,5	
	Saldo	+ 340,6	+ 571,9	+ 993,2	+ 687,2	+ 929,1	+ 146,8	+ 98,4	+1 017,1	+ 432,7	
B. EFTA-Mitgliedsländer	Einfuhr	7 420,3	8 391,5	8 592,2	9 395,6	9 645,9	812,1	905,5	5 019,6	4 644,1	
	Ausfuhr	11 107,3	13 435,8	14 422,1	14 712,4	15 795,2	1 378,0	1 498,0	8 524,2	7 509,4	
	Saldo	+3 687,0	+5 044,3	+5 829,9	+5 316,8	+6 149,3	+ 565,9	+ 592,5	+3 504,6	+2 865,3	
davon:											
Dänemark	Einfuhr	1 187,0	1 154,5	1 159,1	1 208,6	1 198,4	94,8	98,7	635,4	572,1	
	Ausfuhr	1 415,7	1 643,0	1 680,6	1 825,9	1 777,1	170,6	176,1	1 020,5	873,2	
	Saldo	+ 228,7	+ 488,5	+ 521,5	+ 617,3	+ 578,7	+ 75,8	+ 77,4	+ 385,1	+ 301,1	
Großbritannien	Einfuhr	1 630,4	1 956,4	1 965,1	2 350,9	2 471,6	241,7	244,6	1 351,3	1 223,2	
	Ausfuhr	1 661,3	2 146,8	2 122,4	1 954,1	2 212,1	228,9	232,0	1 379,7	1 062,6	
	Saldo	+ 30,9	+ 190,4	+ 157,3	- 396,8	- 259,5	- 12,8	- 12,6	+ 28,4	- 160,6	
Norwegen	Einfuhr	516,0	543,0	544,2	597,7	681,8	57,0	60,4	359,1	346,0	
	Ausfuhr	1 034,8	1 168,6	1 263,6	1 127,7	1 177,9	83,4	126,9	595,5	592,2	
	Saldo	+ 518,8	+ 625,6	+ 719,4	+ 530,0	+ 496,1	+ 26,4	+ 66,5	+ 236,4	+ 246,2	
Österreich	Einfuhr	997,7	1 152,1	1 247,0	1 376,3	1 368,6	105,8	130,5	686,4	645,7	
	Ausfuhr	1 960,2	2 443,6	2 685,6	2 757,0	2 937,8	245,9	266,8	1 507,7	1 365,2	
	Saldo	+ 962,5	+1 291,5	+1 438,6	+1 380,7	+1 569,2	+ 140,1	+ 136,3	+ 821,3	+ 719,5	
Portugal	Einfuhr	124,4	155,1	134,5	154,8	189,9	11,7	14,1	83,2	96,3	
	Ausfuhr	342,1	449,5	436,0	381,3	424,7	37,6	39,1	233,8	187,5	
	Saldo	+ 217,7	+ 294,4	+ 301,5	+ 226,5	+ 234,8	+ 25,9	+ 25,0	+ 150,6	+ 91,2	
Schweden	Einfuhr	1 532,9	1 803,6	1 930,1	2 000,2	2 013,7	164,5	200,9	1 051,8	929,2	
	Ausfuhr	2 284,9	2 593,1	2 614,1	2 669,5	2 980,8	260,2	261,0	1 577,8	1 382,0	
	Saldo	+ 752,0	+ 789,5	+ 684,0	+ 669,3	+ 967,1	+ 95,7	+ 60,1	+ 526,0	+ 452,8	
Schweiz	Einfuhr	1 431,9	1 626,8	1 612,2	1 707,1	1 721,9	136,6	156,3	852,4	831,6	
	Ausfuhr	2 408,3	2 991,2	3 619,8	3 996,9	4 284,8	351,4	396,1	2 209,2	2 046,7	
	Saldo	+ 876,4	+1 364,4	+2 007,6	+2 289,8	+2 562,9	+ 214,8	+ 239,8	+1 356,8	+1 215,1	
C. Übrige europäische Länder ²⁾	Einfuhr	474,9	595,0	727,3	695,1	730,9	56,1	68,1	363,6	316,6	
	Ausfuhr	769,3	1 020,1	1 119,0	1 171,3	1 083,1	106,2	97,0	600,1	524,7	
	Saldo	+ 294,4	+ 425,1	+ 391,7	+ 476,2	+ 352,2	+ 50,1	+ 28,9	+ 236,5	+ 208,1	
darunter:											
Finnland ³⁾	Einfuhr	(421,9)	(525,1)	(621,8)	(593,4)	(612,5)	(46,8)	(59,6)	(288,5)	(263,1)	
	Ausfuhr	(609,9)	(829,3)	(928,4)	(930,6)	(816,0)	(83,0)	(77,3)	(454,9)	(395,4)	
	Saldo	(+ 188,0)	(+ 304,2)	(+ 306,6)	(+ 337,2)	(+ 203,5)	(+ 36,2)	(+ 17,7)	(+ 166,4)	(+ 132,3)	
D. Außereuropäische Länder	Einfuhr	6 403,9	8 035,9	8 241,0	9 379,0	10 205,9	718,6	867,7	5 000,5	5 259,0	
	Ausfuhr	5 903,7	6 111,1	5 893,8	6 336,3	6 862,5	606,4	626,9	3 752,6	3 210,9	
	Saldo	- 500,2	-1 922,8	-2 347,2	-3 042,7	-3 343,4	- 112,2	- 240,8	-1 247,9	-2 048,1	
davon:											
Ver. Staaten von Amerika ⁴⁾	Einfuhr	4 577,3	5 976,5	6 099,6	7 032,8	7 941,4	537,4	640,3	3 817,9	4 214,6	
	Ausfuhr	3 824,5	3 767,9	3 515,2	3 860,3	4 195,5	364,3	383,2	2 294,5	1 978,2	
	Saldo	- 752,8	-2 208,6	-2 584,4	-3 172,5	-3 745,9	- 173,1	- 257,1	-1 523,4	-2 236,4	
Kanada	Einfuhr	693,3	876,7	944,6	871,5	743,9	55,5	73,1	319,1	298,5	
	Ausfuhr	554,9	536,0	530,9	547,4	529,9	46,2	49,9	283,0	218,6	
	Saldo	- 138,4	- 340,7	- 413,7	- 324,1	- 214,0	- 9,3	- 23,2	- 36,1	- 79,9	
Australischer Bund	Einfuhr	475,8	403,7	365,0	482,5	390,9	28,6	42,4	243,6	206,2	
	Ausfuhr	441,8	558,9	443,4	500,2	519,5	44,1	46,9	265,6	244,8	
	Saldo	- 34,0	+ 155,2	+ 78,4	+ 17,7	+ 128,6	+ 15,5	+ 4,5	+ 22,0	+ 38,6	
Japan	Einfuhr	214,6	285,6	375,0	452,5	520,4	43,6	51,4	288,3	258,9	
	Ausfuhr	386,4	503,4	754,0	769,2	792,3	69,0	68,9	441,3	385,3	
	Saldo	+ 171,8	+ 217,8	+ 379,0	+ 316,7	+ 271,9	+ 25,4	+ 17,5	+ 153,0	+ 126,4	
Neuseeland	Einfuhr	118,1	149,2	97,2	126,3	144,2	12,6	19,5	99,4	85,4	
	Ausfuhr	73,5	97,4	98,4	82,4	92,7	9,4	9,3	46,6	46,5	
	Saldo	- 44,6	- 51,8	+ 1,2	- 43,9	- 51,5	- 3,2	- 10,2	- 52,8	- 38,9	
Republik Südafrika	Einfuhr	324,8	342,2	359,6	413,4	465,1	40,9	41,0	232,2	195,4	
	Ausfuhr	622,6	647,5	551,9	576,8	732,6	73,4	68,7	421,6	337,5	
	Saldo	+ 297,8	+ 305,3	+ 192,3	+ 163,4	+ 267,5	+ 32,5	+ 27,7	+ 189,4	+ 142,1	

noch: 1. Warenhandelsbilanz nach Ländergruppen bzw. Ländern^{*)}

Mio DM

Ländergruppe bzw. Land		1959	1960	1961	1962	1963	1964			1963
		Insgesamt					Mai	Juni	Jan./Juni	Jan./Juni
II. Entwicklungsländer ⁵⁾	Einfuhr	9 505,9	10 894,1	10 888,6	11 816,0	12 118,9	1 118,0	1 137,8	6 795,6	6 014,8
	Ausfuhr	9 836,1	10 831,8	11 143,5	10 434,8	10 816,2	925,6	947,8	5 724,4	5 047,0
	Saldo	+ 330,2	- 62,3	+ 254,9	- 1 381,2	- 1 302,7	- 192,4	- 190,0	- 1 071,2	- 967,8
davon:										
A. Europäische Länder	Einfuhr	1 295,7	1 394,5	1 522,2	1 581,5	1 554,2	100,1	122,4	821,9	732,5
	Ausfuhr	1 707,5	1 853,2	2 059,1	2 195,9	2 434,5	232,7	234,6	1 363,9	1 175,2
	Saldo	+ 411,8	+ 458,7	+ 536,9	+ 614,4	+ 880,3	+ 132,6	+ 112,2	+ 542,0	+ 442,7
B. Afrikanische Länder	Einfuhr	1 896,9	2 113,1	2 104,2	2 274,1	2 792,6	334,2	315,5	1 890,5	1 305,5
	Ausfuhr	1 526,9	1 885,4	1 687,8	1 553,7	1 875,5	160,5	172,4	1 020,9	851,6
	Saldo	- 370,0	- 227,7	- 416,4	- 720,4	- 917,1	- 173,7	- 143,1	- 869,6	- 453,9
C. Asiatische Länder	Einfuhr	2 832,7	3 645,4	3 581,1	3 658,8	3 780,6	334,3	323,5	1 955,7	1 983,0
	Ausfuhr	3 479,3	3 771,9	3 777,2	3 373,2	3 606,3	302,5	288,7	1 866,4	1 659,1
	Saldo	+ 646,6	+ 126,5	+ 196,1	- 285,6	- 174,3	- 31,8	- 34,8	- 89,3	- 323,9
D. Mittel- und süd-amerikanische Länder	Einfuhr	3 451,2	3 723,7	3 662,8	4 290,6	3 985,9	348,8	373,4	2 118,0	1 991,7
	Ausfuhr	3 105,3	3 307,9	3 598,6	3 297,6	2 878,3	229,2	251,0	1 466,4	1 352,1
	Saldo	- 345,9	- 415,8	- 64,2	- 993,0	- 1 107,6	- 119,6	- 122,4	- 651,6	- 639,6
E. Ozeanien	Einfuhr	29,4	17,4	18,3	11,0	5,6	0,6	3,0	9,5	2,1
	Ausfuhr	17,1	13,4	20,8	14,4	21,6	0,7	1,1	6,8	9,0
	Saldo	- 12,3	- 4,0	+ 2,5	+ 3,4	+ 16,0	+ 0,1	- 1,9	- 2,7	+ 6,9
darunter:										
Assoziierte Länder und Gebiete der EWG	Einfuhr	(704,6)	(816,6)	(966,2)	(1 054,7)	(1 162,0)	(89,3)	(118,7)	(626,0)	(577,3)
	Ausfuhr	(692,2)	(697,8)	(842,9)	(807,9)	(947,9)	(79,7)	(91,5)	(517,3)	(429,1)
	Saldo	(- 12,4)	(- 118,8)	(- 123,3)	(- 246,8)	(- 214,1)	(- 9,6)	(- 27,2)	(- 108,7)	(- 148,2)
Assoziierte Gebiete der EFTA	Einfuhr	(219,3)	(330,1)	(301,4)	(249,9)	(338,0)	(25,8)	(30,5)	(188,3)	(148,6)
	Ausfuhr	(263,8)	(345,0)	(346,2)	(336,0)	(348,7)	(28,1)	(30,2)	(177,2)	(167,5)
	Saldo	(+ 44,5)	(+ 14,9)	(+ 44,8)	(+ 86,1)	(+ 10,7)	(+ 2,3)	(- 0,3)	(- 11,1)	(+ 18,9)
III. Ostblockländer	Einfuhr	1 646,8	1 998,2	2 041,7	2 159,4	2 154,5	148,8	200,6	1 059,9	998,3
	Ausfuhr	1 868,3	2 255,5	2 071,7	2 143,1	1 812,9	187,9	182,4	1 040,5	862,2
	Saldo	+ 221,5	+ 257,3	+ 30,0	- 16,3	- 341,6	+ 39,1	- 18,2	- 19,4	- 136,1
davon:										
A. Europäische Länder	Einfuhr	1 367,0	1 697,4	1 878,6	2 000,2	1 988,8	137,1	177,7	966,3	918,0
	Ausfuhr	1 320,1	1 851,3	1 921,6	2 014,6	1 750,2	180,9	176,0	1 005,7	827,3
	Saldo	- 46,9	+ 153,9	+ 43,0	+ 14,4	- 238,6	+ 43,8	- 1,7	+ 39,4	- 90,7
davon:										
Albanien	Einfuhr	0,5	0,3	0,2	0,3	0,7	0,0	0,0	0,1	0,5
	Ausfuhr	0,6	0,9	0,7	2,3	2,8	0,3	0,6	1,6	0,4
	Saldo	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,5	- 0,1
Bulgarien	Einfuhr	64,5	82,6	94,9	106,9	116,7	6,8	9,1	53,6	56,7
	Ausfuhr	171,0	122,6	72,2	97,7	94,0	14,8	10,7	66,7	37,5
	Saldo	+ 106,5	+ 40,0	- 22,7	- 9,2	- 22,7	+ 8,0	+ 1,6	+ 13,1	- 19,2
Polen	Einfuhr	340,5	320,2	339,0	327,1	321,1	21,5	22,1	139,8	132,1
	Ausfuhr	294,3	304,3	282,8	263,3	260,6	26,5	20,5	140,4	120,0
	Saldo	- 46,2	- 15,9	- 56,2	- 63,8	- 60,5	+ 5,0	- 1,6	+ 0,6	- 12,1
Rumänien	Einfuhr	104,7	176,2	211,1	246,9	224,5	27,0	24,5	124,3	105,5
	Ausfuhr	69,0	149,8	232,4	327,7	292,3	27,1	28,8	157,7	152,0
	Saldo	- 35,7	- 26,4	+ 21,3	+ 80,8	+ 67,8	+ 0,1	+ 4,3	+ 33,4	+ 46,5
Sowjetunion	Einfuhr	442,7	672,5	795,7	861,4	834,7	47,6	78,5	426,9	405,2
	Ausfuhr	382,5	778,1	822,8	826,4	614,0	55,0	72,7	333,7	308,9
	Saldo	- 60,2	+ 105,6	+ 27,1	- 35,0	- 220,7	+ 7,4	- 5,8	- 93,2	- 96,3
Tschechoslowakei	Einfuhr	236,1	258,9	248,7	262,8	260,1	20,7	26,0	131,0	123,2
	Ausfuhr	251,6	273,8	306,5	299,2	234,3	28,2	21,2	150,8	90,0
	Saldo	+ 15,5	+ 14,9	+ 57,8	+ 36,4	- 25,8	+ 7,5	- 4,8	+ 19,8	- 33,2
Ungarn	Einfuhr	178,0	186,7	189,0	194,8	231,0	13,5	17,5	90,6	94,8
	Ausfuhr	151,1	221,8	204,2	198,0	252,2	29,0	21,5	154,8	118,5
	Saldo	- 26,9	+ 35,1	+ 15,2	+ 3,2	+ 21,2	+ 15,5	+ 4,0	+ 64,2	+ 23,7
B. Asiatische Länder	Einfuhr	279,8	300,8	163,1	159,2	165,7	11,7	22,9	93,6	80,3
	Ausfuhr	548,2	404,2	150,1	128,5	62,7	7,0	6,4	34,8	34,9
	Saldo	+ 268,4	+ 103,4	- 13,0	- 30,7	- 103,0	- 4,7	- 16,5	- 58,8	- 45,4
davon:										
China, Volksrepublik	Einfuhr	278,1	291,3	159,4	156,4	162,5	11,5	22,7	92,3	78,2
	Ausfuhr	540,8	400,8	123,3	124,5	61,3	6,9	6,3	33,0	34,5
	Saldo	+ 262,7	+ 109,5	- 36,1	- 31,9	- 101,2	- 4,6	- 16,4	- 59,3	- 43,7
Andere Länder	Einfuhr	1,7	9,5	3,7	2,8	3,2	0,2	0,2	1,3	2,1
	Ausfuhr	7,4	3,4	26,8	4,0	1,4	0,1	0,1	1,8	0,4
	Saldo	+ 5,7	- 6,1	+ 23,1	+ 1,2	- 1,8	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	- 1,7
IV. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder	Einfuhr	37,0	101,6	94,4	86,7	79,6	6,9	8,1	40,0	36,8
	Ausfuhr	236,0	143,9	148,0	164,6	185,6	17,1	17,8	102,1	85,9
	Saldo	+ 199,0	+ 42,3	+ 53,6	+ 77,9	+ 106,0	+ 10,2	+ 9,7	+ 62,1	+ 49,1

^{*)} Zusammenstellung aufgrund der amtlichen Außenhandelsstatistik des Statistischen Bundesamtes; Spezialhandel: Einfuhr aus Herstellungsländern, Ausfuhr nach Verbrauchsländern. Ab 6. 7. 1959 einschl. Saarland. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — ¹⁾ Bis 5. 7. 1959 einschl. Saarland. — ²⁾ Island, Republik Irland und Finnland. — ³⁾ Assoziiert bei der EFTA. — ⁴⁾ Einschl. Panamakanal-Zone. — ⁵⁾ Zuordnung der Länder zu den Entwicklungsländern nach dem Länderverzeichnis des Development Assistance Committee (DAC) bei der OECD.

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz *)

Mio DM

Die bis April 1964 an dieser Stelle veröffentlichten Zahlungsbilanzzahlen wurden revidiert. Vgl. die entsprechenden Erläuterungen auf S. 3 ff. des Monatsberichts für Mai 1964.

Zeit	II. Bilanz der laufenden Posten und des Kapitalverkehrs															III. Restposten der Zahlungsbilanz ^{b)} (I./II.)
	I. Saldo der Devisenbilanz ¹⁾	Bilanz der laufenden Posten						Kapitalbilanz (Kapitalexport: -) ^{b)}						Saldo der laufenden Posten und des Kapitalverkehrs		
		Ins-gesamt	Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs			Saldo der unentgeltlichen Leistungen (eigene: -)	Saldo der gesamten Kapitalleistungen	Saldo der langfristigen Kapitalleistungen			Saldo der kurzfristigen Kapitalleistungen					
			Ins-gesamt	Handelsbilanz ³⁾	Dienstleistungsbilanz ⁴⁾			Ins-gesamt	Privat	Öffentlich ⁵⁾	Ins-gesamt	Privat ⁷⁾	Öffentlich			
1950	- 564	- 412	-2 477	-3 012	+ 535	+2 065	+ 207	+ 458	.	+ 458	- 251	- 251	-	- 205	- 359	
1951	+2 038	+2 326	+ 797	- 149	+ 946	+1 529	+ 87	- 149	-	- 149	+ 236	+ 236	-	+ 2413	- 375	
1952	+2 761	+2 497	+2 337	+ 706	+1 631	+ 160	- 23	-1 833	- 15	-1 818	+1 810	+ 477	+1 333	+2 474	+ 287	
1953	+3 614	+3 750	+4 201	+2 516	+1 685	- 451	+ 50	- 398	- 61	- 337	+ 448	+ 395	+ 53	+3 800	- 186	
1954	+2 782	+3 564	+4 038	+2 698	+1 340	- 474	- 375	- 518	- 264	- 254	+ 143	+ 305	- 162	+3 189	- 407	
1955	+1 851	+2 140	+2 974	+1 245	+1 729	- 834	- 450	- 381	- 110	- 271	+ 69	+ 119	- 188	+1 690	+ 161	
1956	+5 014	+4 408	+5 614	+2 897	+2 717	-1 206	+ 52	- 555	+ 134	- 689	+ 807	+ 894	- 287	+4 460	+ 554	
1957	+5 122	+5 805	+7 659	+4 083	+3 576	-1 854	-2 436	- 623	+ 239	- 862	-1 813	- 3	-1 810	+3 369	+1 753	
1958	+3 188	+5 980	+7 870	+4 954	+2 916	-1 890	-2 392	-1 568	- 518	-1 050	- 824	- 737	- 87	+3 588	- 400	
1959	-2 204	+4 142	+7 389	+5 223	+2 792	-3 247	-6 242	-5 447	-1 152	-4 295	- 795	+1 953	-1 193	+ 398	-2 100	
1960	+8 007	+4 620	+8 015	+5 223	+2 792	-3 395	+1 708	- 245	+ 994	-1 239	- 239	+1 953	+2 910	- 957	+6 328	
1961	-1 928 ¹⁰⁾	+2 775	+7 217	+6 615	+ 602	-4 442	-5 137	-4 270	+ 851	-5 121	- 867	+ 339	-1 206	+2 362	+ 434	
1962	- 552	-2 214	+2 914	+3 477	- 563	-5 128	+ 737	- 129	+1 044	-1 173	+ 866	+ 272	+ 594	-1 477	+ 925	
1963	+2 572	+ 881	+5 837	+6 032	- 195	-4 956	+2 219	+1 952	+3 136	-1 184	+ 267	+ 725	- 458	+3 100	- 528	
1964 1. Vj.	+ 615	+ 798	+1 011	+ 413	+ 598	- 213	- 220	- 116	- 94	- 22	- 104	- 86	- 18	+ 578	+ 37	
2. "	+1 543	+1 158	+1 458	+ 992	+ 466	- 300	+ 279	- 183	- 105	- 78	+ 462	+ 460	+ 2	+1 437	+ 106	
3. "	+1 633	+ 930	+1 271	+ 532	+ 739	- 341	+ 171	- 113	+ 290	- 403	+ 284	+ 311	- 27	+1 101	+ 532	
4. "	+1 223	+1 522	+1 874	+ 960	+ 914	- 352	- 178	- 143	+ 43	- 186	- 35	+ 209	- 244	+1 344	- 121	
1957 1. Vj.	+ 846	+1 213	+1 612	+ 718	+ 894	- 399	- 779	- 110	+ 11	- 121	- 669	+ 16	- 685	+ 434	+ 412	
2. "	+1 457	+1 503	+2 002	+1 140	+ 862	- 499	- 804	- 111	+ 25	- 136	- 693	- 149	- 544	+ 699	+ 758	
3. "	+3 383	+1 405	+1 932	+1 030	+ 902	- 527	+ 563	- 242	+ 238	- 480	+ 805	+ 927	- 122	+1 968	+1 415	
4. "	- 564	+1 684	+2 113	+1 195	+ 918	- 429	-1 416	- 160	- 35	- 125	-1 256	- 797	- 459	+ 268	- 832	
1958 1. Vj.	- 52	+ 980	+1 526	+ 689	+ 837	- 546	-1 241	- 63	+ 41	- 104	-1 178	- 735	- 443	- 261	+ 209	
2. "	+1 293	+1 601	+2 161	+1 453	+ 708	- 560	- 521	- 385	- 164	- 221	- 136	- 122	- 14	+1 080	+ 213	
3. "	+ 975	+1 507	+1 952	+1 384	+ 568	- 445	- 449	- 428	- 35	- 393	- 21	- 237	+ 216	+1 058	- 83	
4. "	+ 972	+1 892	+2 231	+1 428	+ 803	- 339	- 181	- 692	- 360	- 332	+ 511	+ 357	+ 154	+1 711	- 739	
1959 1. Vj.	-2 942	+1 077	+1 860	+1 191	+ 669	- 783	-4 094	-1 342	- 449	- 893	-2 752	-1 365	-1 387	-3 017	+ 75	
2. "	- 426	+ 965	+1 744	+1 295	+ 449	- 779	-1 179	- 998	- 452	- 546	- 181	- 382	+ 201	- 214	- 212	
3. "	- 797	+ 466	+1 432	+1 212	+ 220	- 966	-1 652	-2 770	- 175	-2 595	+1 118	- 438	+1 556	-1 186	+ 389	
4. "	+1 961	+1 634	+2 353	+1 663	+ 690	- 719	+ 683	- 337	- 76	- 261	+1 020	+ 992	+ 28	+2 317	- 356	
1960 1. Vj.	+ 353	+1 583	+2 306	+1 375	+ 931	- 723	-1 498	- 673	- 460	- 213	- 825	+ 154	- 979	+ 85	+ 268	
2. "	+3 458	+ 695	+1 626	+ 874	+ 752	- 931	+1 736	- 254	+ 95	- 349	+1 990	+1 760	+ 230	+ 2 431	+1 027	
3. "	+2 633	+ 827	+1 636	+1 148	+ 488	- 809	+ 684	+ 6	+ 359	- 353	+ 678	+ 587	+ 91	+1 511	+1 122	
4. "	+1 563	+1 515	+2 447	+1 826	+ 621	- 932	+ 786	+ 66	+1 000	- 324	+ 110	+ 409	- 299	+2 301	- 738	
1961 1. Vj.	+1 212 ¹⁰⁾	+1 845	+2 681	+1 919	+ 762	- 836	-1 132	+ 549	+ 796	- 247	-1 681	-1 454	- 227	+ 713	+ 499	
2. "	-1 892	+ 842	+1 919	+1 708	+ 211	-1 077	-3 770	-3 360	+ 136	-3 496	- 410	- 98	- 312	-2 928	+1 036	
3. "	-1 995	+ 100	+1 326	+1 720	- 394	-1 226	-1 523	- 513	- 77	- 436	-1 010	- 5	-1 005	-1 423	- 572	
4. "	+ 747	- 12	+1 291	+1 268	+ 23	-1 303	+1 288	- 946	- 4	- 942	+2 234	+1 896	+ 338	+1 276	- 529	
1962 1. Vj.	-2 055	- 286	+ 940	+ 618	+ 322	-1 226	-3 060	+ 37	+ 296	- 259	-3 097	-2 969	- 128	-3 346	+1 291	
2. "	+ 767	- 634	+ 691	+ 938	- 247	-1 325	+ 919	- 193	+ 76	- 269	+1 112	+1 004	+ 108	+ 285	+ 482	
3. "	+ 733	- 651	+ 430	+ 969	- 539	-1 081	+1 501	- 39	+ 294	- 333	+1 540	+1 291	+ 249	+ 850	- 117	
4. "	+ 3	- 643	+ 853	+ 952	- 99	-1 496	+1 377	+ 66	+ 378	- 312	+1 311	+ 946	+ 365	+ 734	- 731	
1963 1. Vj.	- 96	- 315	+ 986	+ 751	+ 235	-1 301	- 115	+ 591	+ 743	- 152	- 706	- 813	+ 107	- 430	+ 334	
2. "	+1 000	- 318	+ 993	+1 181	- 188	-1 311	+ 990	+ 666	+ 972	- 306	+ 324	+ 54	+ 270	+ 672	+ 328	
3. "	+ 695	- 566	+ 724	+1 263	- 539	-1 290	+1 052	+ 602	+ 838	- 236	+ 450	- 42	+ 492	+ 486	+ 209	
4. "	+ 973	+2 080	+3 134	+2 837	+ 297	-1 054	+ 292	+ 93	+ 583	- 490	+ 199	+1 526	-1 327	+2 372	-1 399	
1964 1. Vj.	+ 8	+1 171	+2 264	+2 382	- 118	-1 093	-2 067	+ 243	+ 435	- 192	-2 310	-1 560	- 750	- 896	+ 904	
2. " ¹¹⁾	+ 121	+ 491	+1 867	+1 974	- 107	-1 376	- 952	-1 201	- 955	- 246	+ 249	+ 450	- 201	- 461	+ 582	
1962 Jan.	-3 010	- 273	+ 100	+ 31	+ 69	- 373	-3 803	+ 132	+ 176	- 44	-3 934	-3 812	- 122	-4 075	+1 065	
Febr.	+ 167	- 198	+ 159	+ 9	+ 150	- 357	- 90	- 199	- 33	- 166	+ 106	- 96	+ 202	- 291	+ 458	
März	+ 788	+ 185	+ 681	+ 578	+ 103	- 496	+ 835	+ 104	+ 153	- 49	+ 731	+ 939	- 208	+1 020	- 232	
April	- 147	- 86	+ 511	+ 479	+ 32	- 597	- 327	- 122	+ 19	- 141	- 205	- 199	- 6	- 413	+ 266	
Mai	+ 308	- 327	+ 46	+ 303	- 257	- 373	+ 663	- 28	+ 126	- 154	+ 691	+ 240	+ 451	+ 336	- 28	
Juni	+ 606	- 221	+ 134	+ 156	- 22	- 355	+ 583	- 43	- 69	+ 26	+ 626	+ 963	- 337	+ 362	+ 244	
Juli	- 45	- 507	- 127	+ 280	- 407	- 380	+ 338	- 163	+ 107	- 270	+ 501	+ 202	+ 299	- 169	+ 124	
Aug.	+ 130	- 270	+ 92	+ 218	- 126	- 362	+ 375	+ 107	+ 133	- 26	+ 268	+ 372	- 104	+ 105	+ 25	
Sept.	+ 648	+ 126	+ 465	+ 471	- 6	- 339	+ 788	+ 17	+ 54	- 37	+ 771	+ 717	+ 54	+ 914	- 266	
Okt.	+ 274	- 74	+ 342	+ 445	- 103	- 416	+ 321	+ 22	+ 143	- 121	+ 299	+ 96	+ 203	+ 247	+ 27	
Nov.	- 164	- 88	+ 274	+ 148	+ 126	- 362	+ 84	+ 1	+ 94	- 93	+ 83	- 267	+ 350	- 4	- 160	
Dez.	- 107	- 481	+ 237	+ 359	- 122	- 718	+ 972	+ 43	+ 141	- 98	+ 929	+1 117	- 188	+ 491	- 598	
1963 Jan.	- 645	- 217	+ 162	+ 103	+ 59	- 379	-1 087	+ 161	+ 204	- 43	-1 248	-1 084	- 164	-1 304	+ 659	
Febr.	+ 188	- 3	+ 320	+ 259	+ 61	- 323	+ 160	+ 307	+ 343	- 36	- 147	- 283	+ 136	+ 157	+ 31	
März	+ 361	- 95	+ 504	+ 389	+ 115	- 599	+ 812	+ 123	+ 196	- 73	+ 689	+ 554	+ 135	+ 717	- 356	
April	+ 159	- 179	+ 425	+ 448	- 23	- 604	+ 170	+ 182	+ 349	- 167	- 12	+ 35	- 47	- 9	+ 168	
Mai	+ 800	+ 289	+ 635	+ 607	+ 28	- 346	+ 430	+ 309	+ 338	- 29	+ 121	- 26	+ 147	+ 719	+ 81	
Juni	+ 41	- 428	- 67	+ 126	- 193	- 361	+ 390	+ 175	+ 285	- 110	+ 215	+ 45	+ 170	- 38	+ 79	
Juli	+ 381	- 308	+ 104	+ 332	- 228	- 412	+ 449	+ 226	+ 303	- 77	+ 223	+ 116	+ 107	+ 141	+ 240	
Aug.	+ 100	- 121	+ 349	+ 530	- 181	- 470	+ 86	+ 91	+ 154	- 63	- 5	- 61	+ 56	- 35	+ 135	
Sept.	+ 214	- 137	+ 271	+ 401	- 130	- 408	+ 517	+ 285	+ 381	- 96	+ 232	- 97	+ 329	+ 380	- 166	
Okt.	+ 162	+ 621	+ 965	+ 836	+ 129	- 344	- 172	+ 145	+ 276	- 131	- 317	- 318	+ 1	+ 449	- 287	
Nov.	+ 537	+ 778	+1 139	+ 912	+ 227	- 361	- 155	+ 29	+ 277	- 248	- 184	+ 366	- 550	+ 623	- 86	
Dez.	+ 274	+ 681	+1 030	+1 089	- 59	- 349	+ 619	- 81	+ 30	- 111	+ 700	+1 478	- 778	+1 300	-1 026	
1964 Jan.	- 359	+ 155	+ 559	+ 650	- 91	- 404	-1 387	+ 129	+ 187	- 58	-1 516	-1 302	- 214	-1 232	+ 873	
Febr.	+ 743	+ 640	+ 962	+ 916	+ 46	- 322	+ 40	+ 64	+ 139	- 75	- 24	+ 280	- 304	+ 680	+ 63	
März	- 376	+ 376	+ 743	+ 816	- 73	- 367	- 720	+ 50	+ 109	- 59	- 770	- 538	- 232	- 344	- 32	
April	- 607	+ 85	+ 722	+ 767	- 45	- 637	- 657	- 378	- 247	- 131	- 279	- 309	+ 30	- 572	- 35	
Mai	- 152	+ 470	+ 826	+ 738	+ 88	- 356	- 699	- 444	- 399	- 45	- 255	- 277	+ 22	- 229	+ 77	
Juni ¹²⁾	- 850	- 64	+ 319	+ 469	- 150	- 383	+ 404	- 379	- 309	- 70	+ 783	+1 036	- 253	+ 340	+ 540	

*) Vom Tage der wirtschaftlichen Eingliederung des Saarlandes an (6. 7. 1959) einschl. der Transaktionen des Saarlandes mit dem

Position		1961	1962	1963	1962				1963				1964			
					1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	März	April	Mai
Insgesamt	Einnahmen	12 669	14 016	14 734	3 268	3 378	3 795	3 575	3 336	3 552	3 996	3 850	3 570	1 179	1 173	1 300
	Ausgaben	12 067	14 579	14 929	2 946	3 625	4 334	3 674	3 101	3 740	4 535	3 553	3 688	1 252	1 218	1 212
	Saldo	+ 602	- 563	- 195	+ 322	- 247	- 539	- 99	+ 235	- 188	- 539	+ 297	- 118	- 73	- 45	+ 88
I. Dienstleistungen insgesamt²⁾	Einnahmen	12 424	13 755	14 386	3 218	3 369	3 639	3 529	3 271	3 465	3 912	3 738	3 545	1 173	1 169	1 216
	Ausgaben	11 698	13 825	14 424	2 796	3 197	4 255	3 577	2 968	3 607	4 315	3 464	3 508	1 164	1 184	1 189
	Saldo	+ 726	- 70	- 38	+ 422	+ 172	- 616	- 48	+ 303	- 142	- 473	+ 274	+ 37	+ 9	- 15	+ 27
1) Reiseverkehr ³⁾	Einnahmen	2 035	2 161	2 442	373	554	747	487	390	585	860	607	484	174	199	215
	Ausgaben	3 452	4 484	4 556	630	1 085	1 918	851	645	1 172	1 950	789	776	283	336	373
	Saldo	-1 417	-2 323	-2 114	-257	-531	-1 171	-364	-255	-587	-1 090	-182	-292	-109	-137	-158
2) Transport ⁴⁾	Einnahmen	4 240	4 547	4 765	1 127	1 130	1 159	1 131	1 083	1 181	1 216	1 285	1 231	389	432	440
	Ausgaben	1 658	2 165	2 287	720	516	583	546	518	571	603	595	568	182	191	189
	Saldo	+2 582	+2 382	+2 478	+407	+614	+576	+585	+565	+610	+613	+690	+663	+207	+241	+251
a) Frachten ⁵⁾	Einnahmen	3 054	3 219	3 358	824	776	805	814	800	818	835	905	915	287	308	303
	Ausgaben	134	214	224	53	50	57	54	48	56	63	57	54	17	19	18
	Saldo	+2 920	+3 005	+3 134	+771	+726	+748	+760	+752	+762	+772	+848	+861	+270	+289	+285
darunter: Seefrachten	Einnahmen	2 537	2 697	2 788	696	652	670	679	668	678	685	757	774	239	258	254
b) Personenbeförderung ⁶⁾	Einnahmen	508	577	639	105	162	172	138	113	176	192	158	124	44	56	59
	Ausgaben	286	552	643	106	134	168	144	124	158	188	173	131	49	50	56
	Saldo	+222	+25	-4	-1	+28	+4	-6	-11	+18	+4	-15	-7	-5	+6	+3
c) Hafendienste ⁷⁾	Einnahmen	493	562	553	153	147	133	129	126	138	131	158	137	44	49	56
	Ausgaben	1 101	1 171	1 158	298	274	304	295	278	279	299	302	304	99	99	95
	Saldo	-608	-609	-605	-145	-127	-171	-166	-152	-141	-168	-144	-167	-49	-50	-39
d) Reparaturen an Transportmitteln ⁸⁾	Einnahmen	125	118	130	27	27	31	33	27	26	35	42	33	7	10	14
	Ausgaben	10	19	20	4	6	4	5	3	6	6	5	3	1	1	2
	Saldo	+115	+99	+110	+23	+21	+27	+28	+24	+20	+29	+37	+30	+6	+9	+12
e) Sonstige Transportleistungen ⁹⁾	Einnahmen	60	71	85	18	18	18	17	17	23	23	22	22	7	9	8
	Ausgaben	127	209	242	59	52	50	48	65	72	47	58	76	22	22	18
	Saldo	-67	-138	-157	-41	-34	-32	-31	-48	-49	-24	-36	-54	-15	-13	-10
3) Versicherungen ⁴⁾	Einnahmen	300	332	369	82	79	83	88	78	93	96	102	96	31	30	29
	Ausgaben	312	342	377	76	83	87	96	82	92	99	104	98	32	31	30
	Saldo	-12	-10	-8	+6	-4	-4	-8	-4	+1	-3	-2	-2	-1	-1	-1
4) Kapitalerträge	Einnahmen	874	956	1 008	241	193	291	231	227	202	312	267	305	109	42	46
	Ausgaben	2 148	2 286	2 293	479	468	532	807	527	593	493	680	702	268	184	156
	Saldo	-1 274	-1 330	-1 285	-238	-275	-241	-576	-300	-391	-181	-413	-397	-159	-142	-110
darunter: Zinszahlungen im Rahmen der Londoner Schuldenabkommen ¹⁰⁾	Ausgaben	138	75	65	38	4	29	4	22	12	22	9	26	10	2	6
5) Regierung ¹²⁾	Einnahmen	3 824	4 300	4 289	1 006	1 049	1 010	1 235	1 068	1 055	1 033	1 133	996	338	325	331
	Ausgaben	414	490	579	77	81	180	152	152	139	130	158	109	45	43	51
	Saldo	+3 410	+3 810	+3 710	+929	+968	+830	+1 083	+916	+916	+903	+975	+887	+293	+282	+280
6) Verschiedene Dienstleistungen	Einnahmen	3 824	4 300	4 289	1 006	1 049	1 010	1 235	1 068	1 055	1 033	1 133	996	338	325	331
	Ausgaben	1 151	1 459	1 513	389	364	349	357	425	349	395	344	433	132	141	155
	Ausgaben	3 714	4 058	4 332	1 014	964	955	1 125	1 040	1 040	1 110	1 138	1 255	354	399	390
	Saldo	-2 563	-2 599	-2 819	-625	-600	-606	-768	-619	-691	-715	-794	-822	-222	-258	-235
a) Provisionen, Werbe- und Messekosten	Einnahmen	181	215	232	56	52	54	53	58	58	59	57	61	19	18	25
	Ausgaben	1 425	1 488	1 571	378	349	349	412	389	366	398	418	440	131	154	134
	Saldo	-1 244	-1 273	-1 339	-322	-297	-295	-359	-331	-308	-339	-361	-379	-112	-136	-109
b) Lizenzen und Patente	Einnahmen	169	186	216	46	57	40	43	52	58	49	57	59	24	34	23
	Ausgaben	619	631	637	162	152	139	178	153	181	142	161	180	50	51	51
	Saldo	-450	-445	-421	-116	-95	-99	-135	-101	-123	-93	-104	-121	-26	-17	-28
c) Filmgeschäft	Einnahmen	26	24	16	8	6	4	6	4	5	4	3	5	1	1	2
	Ausgaben	111	105	112	27	28	23	27	27	28	30	27	33	9	11	12
	Saldo	-85	-81	-96	-19	-22	-19	-21	-23	-23	-26	-24	-28	-8	-10	-10
d) Arbeitsentgelte	Einnahmen	134	225	212	73	51	53	48	55	53	52	52	63	20	12	21
	Ausgaben ¹⁴⁾	536	636	636	163	163	150	160	164	155	156	161	171	52	51	61
	Saldo	-402	-411	-424	-90	-112	-97	-112	-109	-102	-104	-109	-108	-32	-39	-40
e) Bauleistungen, Montagen und Ausbesserungen	Einnahmen	322	332	352	95	77	72	88	92	84	92	84	99	25	37	41
	Ausgaben	347	460	492	102	94	113	151	105	118	136	133	127	38	47	48
	Saldo	-25	-128	-140	-7	-17	-41	-63	-13	-34	-44	-49	-28	-13	-10	-7
f) Restkosten	Einnahmen	59	93	73	28	17	17	31	40	8	11	14	34	2	5	4
	Ausgaben	121	120	165	29	38	27	26	30	41	53	41	51	10	13	19
	Saldo	-62	-27	-92	-1	-21	-10	+5	+10	-33	-42	-27	-17	-8	-8	-15
g) Bundespost	Einnahmen	49	31	24	11	10	4	6	7	6	6	5	7	2	2	1
	Ausgaben	68	62	62	14	9	22	17	7	11	19	15	15	7	7	4
	Saldo	-19	-31	-38	-3	+1	-18	-11	-10	-5	-13	-10	-8	-3	-5	-3
h) Sonstige Dienstleistungen	Einnahmen	211	353	388	72	94	105	82	117	77	122	72	105	39	32	38
	Ausgaben	487	556	657	139	131	132	154	159	140	176	182	238	59	65	61
	Saldo	-276	-203	-269	-67	-37	-27	-72	-42	-63	-54	-110	-133	-20	-33	-23
II. Ergänzungen zum Warenverkehr¹⁾	Einnahmen	245	261	348	50	9	156	46	65	87	84	112	25	6	4	84
	Ausgaben	369	754	505	150	428	79	97	133	133	150	89	180	88	34	23
	Saldo	-124	-493	-157	-100	-419	+77	-51	-68	-46	-66	+23	-155	-82	-30	+61

*) Aufgliederung der Position „Dienstleistungsbilanz“ der Tabelle VII, 2 für die Zeiträume, über die bereits vollständige Unterlagen vorliegen. — ¹⁾ Ab 1962 einschl. bestimmter, bisher statistisch nicht erfaßter Einnahmen bzw. Ausgaben. — ²⁾ Saldo des Transithandels und andere Ergänzungen. — ³⁾ Vgl. Anm. 4, 5 und 7. — ⁴⁾ Vgl. Anm. 6. — ⁵⁾ Ohne die im cit-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- bzw. Versicherungskosten. — ⁶⁾ Einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt bzw. der deutschen Versicherungsunternehmen von deutschen Exporteuren und Importeuren. Soweit es sich dabei um Zahlungen deutscher Exporteure handelt, führen diese zu entsprechenden Einnahmen der Exporteure im Rahmen von Ausfuhr-cif-Abschlüssen; handelt es sich dagegen um Zahlungen deutscher Importeure, sind diese im cit-Wert der Einfuhr als Ausgaben erfaßt. — ⁷⁾ Die Zahlungen von Inländern für die Inanspruchnahme ausländischer Verkehrsmittel im grenzüberschreitenden Verkehr werden — mit Ausnahme der Inanspruchnahme ausländischer Eisenbahnen und ab 1961 mit Ausnahme der Inanspruchnahme ausländischer Luftverkehrsgesellschaften — zusammen mit den übrigen Ausgaben im Reiseverkehr gemeldet und können nicht ausgliedert werden. — ⁸⁾ Ohne die in der Handelsbilanz (Spezialhandel) enthaltenen Einnahmen aus der Ausfuhr von Schiffs- und Flugzeugbedarf. — ⁹⁾ Einschl. der Einnahmen und Ausgaben für entsprechende Leistungen im Landverkehr. Vgl. auch Anm. 9. — ¹⁰⁾ Ohne die bei den Hafendiensten erfaßten Notreparaturen. — ¹¹⁾ Überwiegend Waggonmieten und Chartergebühren. — ¹²⁾ Ohne die auf den inländischen Besitz an Auslandsanleihen entfallenden Zinszahlungen im Rahmen der Londoner Schuldenabkommen. — ¹³⁾ Von Regierungsstellen des In- und Auslands in Anspruch genommene bzw. erbrachte Leistungen, die nicht in anderen Zahlungsbilanzpositionen ausgewiesen sind. — ¹⁴⁾ Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. — ¹⁵⁾ Ohne Überweisungen ausländischer Arbeitskräfte, die bei den unentgeltlichen Leistungen gesondert ausgewiesen sind. — ¹⁶⁾ Einschl. der privaten Zahlungen für Pensionen und Renten, die nur bei den Ausgaben gesondert erfaßt werden können.

4. Private Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland

Mio DM

Zeit	Transaktionen in ausländischen Wertpapieren ¹⁾									Transaktionen in inländischen Wertpapieren ^{1) 2)}									Saldo der privaten Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland
	Käufe durch Inländer			Verkäufe durch Inländer			Nettokäufe (–) bzw. –verkäufe (+)			Käufe durch Ausländer			Verkäufe durch Ausländer			Nettokäufe (+) bzw. Nettoverkäufe (–)			
	Ins-gesamt	Divi-denden-papiere	Fest-verzins-liche Wert-papiere	Ins-gesamt	Divi-denden-papiere	Fest-verzins-liche Wert-papiere	Ins-gesamt	Divi-denden-papiere	Fest-verzins-liche Wert-papiere	Ins-gesamt	Divi-denden-papiere	Fest-verzins-liche Wert-papiere	Ins-gesamt	Divi-denden-papiere	Fest-verzins-liche Wert-papiere	Ins-gesamt	Divi-denden-papiere	Fest-verzins-liche Wert-papiere	
1959	2 033	1 410	623	569	398	171	– 1 464	– 1 012	– 452	2 528	1 902	626	2 059	1 293	766	+ 469	+ 609	– 140	– 995
1960	1 724	1 550	174	1 009	811	198	– 715	– 739	+ 24	4 349	2 490	1 859	2 276	1 790	486	+ 2 073	+ 700	+ 1 373	+ 1 358
1961	1 211	1 073	138	1 006	867	139	– 205	– 206	+ 1	4 507	2 796	1 711	2 762	1 354	1 408	+ 1 745	+ 1 442	+ 303	+ 1 540
1962	1 599	1 341	258	866	702	164	– 733	– 639	– 94	3 496	1 902	1 594	1 974	1 102	872	+ 1 522	+ 800	+ 722	+ 789
1963	1 201	742	459	726	488	238	– 475	– 254	– 221	4 739	1 772	2 967	1 880	904	976	+ 2 859	+ 868	+ 1 991	+ 2 384
1959	1. Vj.	449	289	160	89	37	– 360	– 252	– 108	404	291	113	443	209	234	– 39	+ 82	– 121	– 399
	2. "	616	297	319	135	67	– 481	– 230	– 251	644	459	185	522	301	221	+ 122	+ 158	– 36	– 359
	3. "	600	527	73	134	113	– 466	– 414	– 52	830	692	138	632	433	199	+ 198	+ 259	– 61	– 268
	4. "	368	297	71	211	181	– 157	– 116	– 41	650	460	190	462	350	112	+ 188	+ 110	+ 78	+ 31
1960	1. Vj.	561	488	73	202	141	– 359	– 347	– 12	536	306	230	498	380	118	+ 38	– 74	+ 112	– 321
	2. "	341	303	38	301	240	– 40	– 63	+ 23	759	572	187	536	432	104	+ 223	+ 140	+ 83	+ 183
	3. "	507	479	28	278	240	– 229	– 239	+ 10	1 425	875	550	662	557	105	+ 763	+ 318	+ 445	+ 534
	4. "	315	280	35	228	190	– 87	– 90	+ 3	1 629	737	892	580	421	159	+ 1 049	+ 316	+ 733	+ 962
1961	1. Vj.	324	295	29	321	253	– 3	– 42	+ 39	1 232	562	670	466	228	238	+ 766	+ 334	+ 432	+ 763
	2. "	323	290	33	213	188	– 110	– 102	– 8	1 367	861	506	788	457	331	+ 579	+ 404	+ 175	+ 469
	3. "	248	195	53	191	165	– 57	– 30	– 27	1 020	718	302	858	343	515	+ 1 62	+ 375	– 213	+ 105
	4. "	316	293	23	281	261	– 35	– 32	– 3	888	655	233	650	326	324	+ 238	+ 329	– 91	+ 203
1962	1. Vj.	576	433	143	236	204	– 340	– 229	– 111	1 014	625	389	490	247	243	+ 524	+ 378	+ 146	+ 184
	2. "	312	259	53	280	233	– 32	– 36	+ 4	742	409	333	678	472	206	+ 64	– 63	+ 127	+ 33
	3. "	207	173	34	182	140	– 25	– 33	+ 8	738	313	425	380	175	205	+ 358	+ 138	+ 220	+ 32
	4. "	504	476 ^{b)}	28	168	135	– 336	– 341	+ 5	1 002	555	447	426	208	218	+ 576	+ 347	+ 229	+ 240
1963	1. Vj.	309	159	150	149	103	– 160	– 56	– 104	1 042	318	724	342	119	223	+ 700	+ 199	+ 501	+ 540
	2. "	247	171	76	203	145	– 44	– 26	– 18	1 302	613	689	571	269	302	+ 731	+ 344	+ 387	+ 671
	3. "	322	223	99	218	128	– 104	– 95	– 9	1 242	490	752	469	253	216	+ 773	+ 237	+ 536	+ 669
	4. "	323	189	134	156	112	– 167	– 77	– 90	1 153	351	802	498	263	235	+ 655	+ 88	+ 567	+ 488
1964	1. Vj.	551	232	319	252	122	– 299	– 110	– 189	1 431	610	821	825	443	378	+ 610	+ 167	+ 443	+ 311
	2. "	954	180	774	584	119	– 370	– 60	– 310	647	317	330	1 355	445	909	– 707	– 128	– 579	– 1 077
1961	Jan.	103	90	13	88	66	– 15	– 24	+ 9	398	184	214	130	74	56	+ 268	+ 110	+ 158	+ 253
	Febr.	127	120	7	128	111	+ 1	– 9	+ 10	431	197	234	156	70	86	+ 275	+ 127	+ 148	+ 276
	März	94	85	9	105	76	+ 11	– 9	+ 20	403	181	222	180	84	96	+ 223	+ 97	+ 126	+ 234
	April	111	94	17	87	76	– 24	– 18	– 6	529	319	210	201	127	74	+ 328	+ 192	+ 136	+ 304
	Mai	100	90	10	56	51	– 44	– 39	– 5	491	325	166	265	158	107	+ 226	+ 167	+ 59	+ 182
	Juni	112	106	6	70	61	– 42	– 45	+ 3	347	217	130	322	172	150	+ 25	+ 45	– 20	+ 17
	Juli	120	90	30	69	52	– 51	– 38	– 13	585	422	163	304	128	176	+ 281	+ 294	– 13	+ 230
	Aug.	65	58	7	64	59	– 1	+ 1	– 2	247	159	88	322	121	201	– 75	+ 38	– 113	– 76
	Sept.	63	47	16	58	54	– 5	+ 7	– 12	188	137	51	232	94	138	– 44	+ 43	– 87	– 49
	Okt.	79	68	11	81	74	+ 2	+ 6	– 4	221	166	55	220	94	126	+ 1	+ 72	– 71	+ 3
	Nov.	117	112	5	90	84	– 27	– 28	+ 1	317	241	76	228	129	99	+ 89	+ 112	– 23	+ 62
	Dez.	120	113	7	110	103	– 10	– 10	– 0	350	248	102	202	103	99	+ 148	+ 145	+ 3	+ 138
1962	Jan.	121	108	13	83	77	– 38	– 31	– 7	273	135	138	184	85	99	+ 89	+ 50	+ 39	+ 51
	Febr.	313	201	112	77	60	– 236	– 141	– 95	339	192	147	146	70	76	+ 193	+ 122	+ 71	– 43
	März	142	124	18	76	67	– 66	– 57	– 9	402	298	104	160	92	68	+ 242	+ 206	+ 36	+ 176
	April	108	92	16	83	67	– 25	– 25	– 0	263	130	133	163	109	54	+ 100	+ 21	+ 79	+ 75
	Mai	98	75	23	93	66	– 5	– 9	+ 4	284	162	122	222	143	79	+ 62	+ 19	+ 43	+ 57
	Juni	106	92	14	104	90	– 2	– 2	– 0	195	117	78	293	220	73	– 98	– 103	+ 5	– 100
	Juli	92	76	16	94	79	+ 2	+ 3	– 1	315	128	187	157	74	83	+ 158	+ 54	+ 104	+ 160
	Aug.	56	51	5	43	36	– 13	– 15	+ 2	250	120	130	120	53	67	+ 130	+ 67	+ 63	+ 117
	Sept.	59	46	13	45	25	– 14	– 21	+ 7	173	65	108	103	48	55	+ 70	+ 17	+ 53	+ 56
	Okt.	56	44	12	61	47	+ 5	+ 3	+ 2	496	317	179	174	72	102	+ 322	+ 245	+ 77	+ 327
	Nov.	93	85	8	50	40	– 43	– 45	+ 2	268	146	122	138	74	64	+ 130	+ 72	+ 58	+ 87
	Dez.	355	347 ^{b)}	8	57	48	– 298	– 299	+ 1	238	92	146	114	62	52	+ 124	+ 30	+ 94	– 174
1963	Jan.	91	70	21	55	42	– 36	– 28	– 8	369	91	278	148	46	102	+ 221	+ 45	+ 176	+ 185
	Febr.	60	44	16	46	34	– 14	– 10	– 4	362	130	232	101	37	64	+ 261	+ 93	+ 168	+ 247
	März	158	45	113	48	27	– 110	– 18	– 92	311	97	214	93	36	57	+ 218	+ 61	+ 157	+ 108
	April	95	59	36	73	54	– 22	– 5	– 17	463	219	244	137	38	99	+ 326	+ 181	+ 145	+ 304
	Mai	79	53	26	65	42	– 14	– 11	– 3	438	240	198	195	129	66	+ 243	+ 111	+ 132	+ 229
	Juni	73	59	14	65	49	– 8	– 10	+ 2	401	154	247	239	102	137	+ 162	+ 52	+ 110	+ 154
	Juli	156	106	50	81	40	– 75	– 66	– 9	459	143	316	178	74	104	+ 281	+ 69	+ 212	+ 206
	Aug.	69	51	18	60	34	– 9	– 17	+ 8	367	117	250	146	90	56	+ 221	+ 27	+ 194	+ 212
	Sept.	97	66	31	77	54	– 20	– 12	– 8	416	230	186	145	89	56	+ 271	+ 141	+ 130	+ 251
	Okt.	111	79	32	59	44	– 52	– 35	– 17	441	153	288	178	92	86	+ 263	+ 61	+ 202	+ 211
	Nov.	68	48	20	45	34	– 23	– 14	– 9	411	104	307	121	59	62	+ 290	+ 45	+ 245	+ 267
	Dez.	144	62	82	52	34	– 92	– 28	– 64	301	94	207	199	112	87	+ 102	– 18	+ 120	+ 10
1964	Jan.	234	81	153	79	41	– 155	– 40	– 115	593	262	331	198	106	92	+ 395	+ 156	+ 239	+ 240
	Febr.	136	91	45	96	45	– 40	– 46	+ 6	403	144	259	274	142	132	+ 129	+ 2	+ 127	+ 89
	März	181	60	121	77	36	– 104	– 24	– 80	435	204	231	349	195	154	+ 86	+ 9	+ 77	– 18
	April	198	78	120	130	54	– 68	– 24	– 44	235	150	85	478	189	289	– 243	– 39	– 204	– 311
	Mai	242	41	201	157	34	– 85	– 6	– 79	152	82	70	460	119	341	– 308	– 37	– 271	– 393
	Juni ^{p)}	514	61	453	297	31	– 217	– 30	– 187	260	85	175	416	137	279	– 156	– 52	– 104	– 373

¹⁾ Dividendenpapiere einschl. Investmentzertifikate. — ²⁾ Einschl. deutscher Auslandsbonds. — ³⁾ Ein Teil der im Dezember 1962 registrierten Käufe von ausländischen Dividendenpapieren ging lediglich auf die Umwandlung von bereits früher gewährten Krediten und Darlehen in Wertpapieranlagen zurück. — ^{p)} Vorläufig.

5. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank^{o) 1)}

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Gesamtbestand an Gold und Auslandsforderungen (netto)	Goldbestand und uneingeschränkt verwendbare Auslandsforderungen			Beschränkt verwendbare Auslandsforderungen ²⁾					Auslandsverpflichtungen ³⁾	Nachrichtlich: In den Währungsreserven nicht erfaßte Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank ⁵⁾
		Insgesamt	Goldbestand	Uneingeschränkt verwendbare Auslandsforderungen	Insgesamt	Bilaterale Forderungen aus früheren Krediten an die EZU (bis Ende 1958: Kredite an die EZU ⁶⁾)	Schuldverschreibungen der Weltbank ⁴⁾	Zweckgebundene Guthaben bei ausländischen Banken und zweckgebundene Geldmarktanlagen	Konsolidierungskredite an ausländische Zentralbanken		
1952	4 635	2 971	587	2 384	2 026	1 061	—	—	—	362	—
1953	8 158	5 510	1 367	4 143	2 704	1 782	—	—	—	56	—
1954	10 930	8 426	2 628	5 798	2 672	2 054	—	—	146	168	—
1955	12 781	10 134	3 862	6 272	2 785	2 187	—	—	304	138	—
1956	17 795	14 412	6 275	8 137	3 571	2 890	—	—	403	188	73
1957	22 917	17 237	10 674	6 565	6 393	4 242	—	—	1 022	384	73
1958	26 105	19 477	11 085	8 392	7 000	4 597	—	—	972	265	73
1959	23 621	19 039	11 077	7 962	4 992	3 159	—	—	1 166	353	191
1960	31 628	28 295	12 479	15 816	3 762	1 993	—	—	1 305	265	272
1961	28 281	26 165	14 654	11 511	2 453	1 039	—	—	1 400	62	1 112
1962	27 729	25 786	14 716	11 070	2 299	897	—	—	1 352	50	1 100
1963	30 301	28 409	15 374	13 035	2 131	751	—	—	1 352	23	1 105
1961 5. März ^{a) b) 1)}	31 724	28 512	12 723	15 789	3 497	1 744	—	—	1 400	265	285
30. März	30 305	27 155	12 117	15 038	3 434	1 742	—	—	1 352	252	284
1962 März	26 226	24 354	14 665	9 689	2 437	1 026	—	—	1 352	—	565
Juni	26 993	24 932	14 667	10 265	2 422	1 013	—	—	1 352	—	361
September	27 726	25 891	14 673	11 218	2 318	913	—	—	1 352	—	483
Dezember	27 729	25 786	14 716	11 070	2 299	897	—	—	1 352	—	356
1963 Januar	27 084	25 168	14 777	10 391	2 299	897	—	—	1 352	—	383
Februar	27 272	25 257	14 910	10 347	2 298	896	—	—	1 352	—	283
März	27 633	25 785	14 995	10 790	2 281	884	—	—	1 352	—	433
April	27 792	25 792	14 995	10 797	2 280	884	—	—	1 352	—	280
Mai	28 592	26 727	14 996	11 731	2 280	883	—	—	1 352	—	415
Juni	28 633	26 794	15 013	11 781	2 263	872	—	—	1 352	—	39
Juli	29 014	27 062	15 042	12 020	2 262	871	—	—	1 352	—	310
August	29 114	27 218	15 043	12 175	2 173	782	—	—	1 352	—	277
September	29 328	27 481	15 044	12 437	2 150	764	—	—	1 352	—	34
Oktober	29 490	27 580	15 267	12 313	2 150	764	—	—	1 352	—	34
November	30 027	28 183	15 292	12 891	2 147	761	—	—	1 352	—	303
Dezember	30 301	28 409	15 374	13 035	2 131	751	—	—	1 352	—	28
1964 Januar	29 942	28 055	15 375	12 680	2 131	751	—	—	1 352	—	244
Februar	30 685	28 833	15 397	13 436	2 130	750	—	—	1 352	—	278
März	30 309	28 467	15 813	12 654	2 115	740	—	—	1 352	—	23
April	29 702	27 881	16 241	11 640	2 114	739	—	—	1 352	—	293
Mai	29 550	27 691	16 280	11 411	2 114	739	—	—	1 352	—	255
Juni	30 430	28 642	16 324	12 318	2 099	729	—	—	1 352	—	18

^{o)} Die Daten sind mit den im Rahmen des Bundesbankausweises angegebenen Zahlen nicht ganz identisch, da der Goldbestand sowie die Auslandsforderungen und -verpflichtungen hier entsprechend den Vorschriften des Internationalen Währungsfonds für die Aufstellung von Zahlungsbilanzen zum Paritätskurs angegeben sind, während sie im Bundesbankausweis zum Jahresende nach dem Niederwertprinzip und für das laufende Jahr jeweils zum Tageskurs berechnet werden. Darüber hinaus bestehen bei den Verpflichtungen gewisse Unterschiede in Bezug auf die Abgrenzung der zu berücksichtigenden Positionen (vgl. auch Anm. ¹⁾). — ¹⁾ Von 1959 ab einschl. der vorher nicht berücksichtigten Kreditverpflichtungen und der in der Position „Einlagen ausländischer Einleger“ des Bundesbankausweises erfaßten Verpflichtungen. — ²⁾ In den Jahren 1952 und 1953 einschl. bestimmter Forderungen und Verpflichtungen, wie z. B. konsolidierter Clearingschulden, deren Veränderungen in den Zahlungsbilanztabelle nicht der Devisen-, sondern der Kapitalbilanz zugerechnet werden. — ³⁾ Ohne Berücksichtigung der jeweils letzten EZU-Abrechnung. — ⁴⁾ Ohne die in Anm. ⁵⁾ erwähnten Forderungen an die Weltbank, die im Bundesbankausweis in der Position „Wertpapiere“ und in der Zahlungsbilanz bei den langfristigen öffentlichen Kapitalleistungen berücksichtigt sind. — ⁵⁾ Hauptsächlich Forderungen an die Weltbank (vgl. Anm. ⁴⁾). — ⁶⁾ Reihe a) bewertet zum Paritätskurs vor, Reihe b) bewertet zum Paritätskurs nach der DM-Aufwertung.

6. Kurzfristige Forderungen und Verpflichtungen der Geschäftsbanken gegenüber dem Ausland^{*) 1) 2)}

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Saldo zwischen Forderungen und Verpflichtungen	Forderungen				Verpflichtungen						Kurzfristige Kredite	
		Insgesamt	Guthaben bei ausländischen Banken		Geldmarktpapiere		Einlagen von Ausländern nach Einlegergruppen						
	Täglich fällige Gelder		Termingelder	Ohne Anlagen der Kreditanstalt für Wiederaufbau	Anlagen der Kreditanstalt für Wiederaufbau ³⁾	Kurzfristige Kredite	Insgesamt	Insgesamt	Banken ⁴⁾	Nichtbanken			
									darunter:	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentliche Stellen ⁵⁾	Internationale Organisationen ⁶⁾	
1955	— 1 397	524	312	7	—	204	1 921	1 473	730	—	622	121	448
1956	— 2 309	715	362	13	—	336	3 024	2 114	1 197	—	733	184	910
1957	— 2 285	1 320	307	20	448	545	3 605	2 650	1 560	—	914	156	955
1958	— 1 551	1 919	431	128	481	879	3 470	2 893	1 702	77	1 075	116	577
1959	— 272	3 471	754	543	1 246	—	928	3 743	3 410	1 924	140	175	333
1960 ^{*)}	— 2 526	2 368	526	410	—	1 053	4 894	3 641	1 796	99	1 095	308	1 253
1961 ^{*)}	— 2 262	3 926	651	906	578	643	1 148	6 188	3 985	2 044	141	211	2 203
1962	— 2 121	4 095	1 022	780	353	371	1 569	6 216	3 932	1 723	111	196	2 284
1963	— 2 808	4 208	1 116	855	578	264	1 395	7 016	4 792	2 323	149	141	2 224
1962 März	+ 1 100	6 566	811	3 221	525	627	1 382	5 466	3 580	1 753	116	1 320	1 886
Juni	— 33	5 535	668	2 330	502	610	1 425	5 568	3 682	1 718	113	1 469	1 886
Sept.	— 1 017	4 685	664	1 825	391	398	1 407	5 702	3 600	1 632	111	1 496	2 102
Dez.	— 2 121	4 095	1 022	780	353	371	1 569	6 216	3 932	1 723	111	1 743	2 284
1963 Jan.	— 670	4 829	744	1 781	363	355	1 586	5 499	3 691	1 689	94	1 536	1 808
Febr.	— 95	5 239	838	1 938	356	338	1 769	5 334	3 571	1 593	91	1 507	1 763
März	— 580	4 988	983	1 826	302	306	1 571	5 568	3 670	1 664	91	1 540	1 898
April	— 631	4 955	890	1 913	295	290	1 567	5 586	3 648	1 651	87	1 546	1 938
Mai	— 619	5 048	963	1 979	292	184	1 630	5 667	3 816	1 770	79	1 579	1 851
Juni	— 782	5 344	1 211	1 976	284	170	1 703	6 022	4 106	2 023	79	1 659	1 916
Juli	— 678	4 858	862	1 869	405	139	1 583	5 640	3 835	1 816	97	1 628	1 805
Aug.	— 705	5 327	1 112	1 916	431	313	1 555	6 032	3 896	1 834	97	1 658	1 236
Sept.	— 592	5 413	1 177	2 119	317	276	1 524	6 005	3 862	1 813	97	1 656	1 243
Ok.	— 471	5 872	1 189	2 414	392	488	1 389	6 343	4 006	1 919	92	1 659	1 411
Nov.	— 921	5 478	1 186	2 151	357	324	1 460	6 399	4 036	1 950	101	1 666	1 337
Dez.	— 2 808	4 208	1 116	855	578	264	1 395	7 016	4 792	2 323	149	2 041	2 224
1964 Jan.	— 1 130	5 170	1 110	1 793	554	232	1 481	6 300	4 260	2 109	120	1 749	1 455
Febr.	— 1 325	5 008	1 173	1 702	424	190	1 519	6 333	4 383	2 197	122	1 775	1 950
März	— 584	5 317	1 092	1 766	756	141	1 562	5 901	4 125	1 931	114	1 804	1 776
April	— 251	5 641	1 129	1 813	1 095	68	1 536	5 892	4 105	1 922	108	1 799	1 787
Mai	+ 23	6 003	1 157	1 936	1 147	55	1 708	5 980	4 211	2 003	111	1 817	1 769
Juni	— 1 006	5 094	1 019	1 343	1 105	—	1 627	6 100	4 377	2 198	149	1 797	1 723

^{*)} Angaben für die Zeit nach der wirtschaftlichen Eingliederung des Saarlandes (6. 7. 1959) einschl. der Forderungen und Verpflichtungen der saarländischen Geschäftsbanken gegenüber dem Ausland. — ¹⁾ Die hier ausgewiesenen Zahlen aus dem Auslandsstatus der Kreditinstitute weichen von entsprechenden Zahlen aus der Bilanzstatistik ab, da in den monatlichen Zwischenbilanzen der Niederlassungen ausländischer Banken die Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem ausländischen Mutterinstitut und den ausländischen Schwesterfilialen — anders als im Auslandsstatus — nur saldiert ausgewiesen werden. — ²⁾ Forderungen und Verpflichtungen in ausländischer Währung sind mit dem am Ende des jeweiligen Berichtzeitraums geltenden Paritätskurs bewertet. — ³⁾ Nur Anlage von Mitteln, die für die Entwicklungshilfe vorgesehen sind, in US-Treasury Bills aus dem Bestande der Bundesbank. — ⁴⁾ Einschl. ausländischer Zentralbanken. — ⁵⁾ Weltbank, Europäische Investitionsbank und Bank für Internationalen Zahlungsausgleich. — ⁶⁾ Vgl. Anm. ²⁾. — ⁷⁾ Ohne die bei „Banken“ berücksichtigten internationalen Organisationen; vgl. Anm. ²⁾.

VIII. Produktion und Märkte

1. Index der industriellen Produktion

Bundesgebiet ohne Berlin und Saarland; arbeitstäglich¹⁾ 1950 = 100

Table with columns for Zeit (Year/Month), Gesamt (Total), Bergbau (Mining), Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (Basic and Manufacturing Industries), Investitionsgüterindustrien (Investment Goods Industries), Verbrauchsgüterindustrien ohne Nahrungs- und Genußmittel (Consumer Goods Industries excluding Food and Beverages), Energie (Energy), and Bauhauptgewerbe (Construction). Rows list data from 1951 to 1964, with monthly and quarterly breakdowns.

Quelle: Statistisches Bundesamt. — ¹⁾ Bis Dezember 1960 unter Zugrundelegung der 6-Tageweche, ab Januar 1961 der 5,2-Tageweche. — ²⁾ Ohne Kohlenwertstoffindustrie. — ³⁾ Vorläufig.

2. Auftragseingang und Umsatz bei der Industrie

Bundesgebiet ohne Berlin und Saarland; Indexziffern der Werte (in vH des Umsatzes von 1954, kalendermonatlich)

Table with columns for Zeit (Year/Quarter), Gesamte Industrie (Total Industry), Grundstoffindustrien (Basic Industries), Investitionsgüterindustrien (Investment Goods Industries), and Verbrauchsgüterindustrien (Consumer Goods Industries). Rows list quarterly data from 1956 to 1964, including Auftrags-eingang (Orders) and Umsatz (Sales) in vH.

Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft. — ¹⁾ Ohne Bergbau, Bauindustrie, Nahrungs- und Genußmittelindustrie und Energie. — ²⁾ Vorläufig.

3. Arbeitsmarkt

Bundesgebiet einschl. Berlin (West); in Tsd

Zeit	Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte				Arbeitslose			Unselbst- ständige Erwerbs- personen	Arbeitslose in vH der unselbst. Erwerbs- personen	Haupt- betrags- empfänger ¹⁾	Offene Stellen
	Gesamt	davon:		darunter: Beschäftigte in der Industrie	Gesamt	davon:					
		Männer	Frauen			Männer	Frauen				
1957 D.	19 792,9	13 067,4	6 725,5	7 494,1	758,9	458,1	300,8	20 559,7	3,7	610,2	226,5
1958 .	20 028,7	13 126,7	6 902,0	7 553,7	769,1	500,6	268,5	20 844,8	3,7	640,3	226,3
1959 .	20 611,1	13 531,1	7 080,0	7 589,9	539,9	354,2	185,7	21 105,0	2,6	479,7	290,7
1960 .	21 060,4	13 809,1	7 257,3	8 081,0	270,7	178,3	92,4	21 310,1	1,3	226,1	465,1
1961 .	21 543,3	14 111,7	7 431,6	8 316,0	180,8	117,6	63,2	21 713,9	0,8	135,8	552,1
1962 .	21 986,1	14 348,9	7 637,2	8 339,6	134,5	102,5	52,0	22 143,8	0,7	121,9	573,9
1963 .	22 344,6	14 531,4	7 809,2	8 264,1	185,6	130,3	55,3	22 513,5	0,8	142,6	554,8
1962 Nov.	. . .	. . .	. . .	8 371,2	131,4	81,4	50,0	. . .	. . .	73,1	489,9
1962 Dez.	22 060,5	14 353,7	7 706,8	8 290,9	232,7	164,3	68,4	22 293,2	1,0	139,5	421,1
1963 Jan.	. . .	. . .	. . .	8 253,2	410,0	330,7	79,3	. . .	. . .	286,6	454,4
1963 Febr.	. . .	. . .	. . .	8 244,5	416,9	340,0	76,9	. . .	. . .	359,5	496,9
1963 März	22 097,3	14 386,8	7 710,5	8 258,4	216,3	152,6	63,7	22 313,6	1,0	283,7	496,9
1963 April	. . .	. . .	. . .	8 312,9	143,7	86,9	56,8	. . .	. . .	119,0	564,0
1963 Mai	. . .	. . .	. . .	8 296,6	124,0	73,5	50,5	. . .	. . .	89,3	573,8
1963 Juni	22 447,3	14 603,7	7 843,6	8 263,0	112,1	67,6	44,5	22 559,4	0,5	78,6	597,2
1963 Juli	. . .	. . .	. . .	8 275,3	106,1	64,9	41,2	. . .	. . .	73,4	616,9
1963 Aug.	. . .	. . .	. . .	8 267,8	104,2	64,7	39,5	. . .	. . .	68,9	626,4
1963 Sept.	22 595,2	14 691,5	7 903,7	8 262,6	104,5	63,6	40,9	22 699,7	0,5	67,3	624,5
1963 Okt.	. . .	. . .	. . .	8 270,9	114,3	68,8	45,5	. . .	. . .	69,9	581,0
1963 Nov.	. . .	. . .	. . .	8 265,1	133,0	79,0	54,0	. . .	. . .	79,8	517,3
1963 Dez.	22 416,2	14 534,1	7 882,1	8 198,3	252,3	178,5	73,8	22 668,5	1,1	130,6	440,3
1964 Jan.	. . .	. . .	. . .	8 179,4	337,5	252,0	85,5	. . .	. . .	230,7	500,7
1964 Febr.	. . .	. . .	. . .	8 195,9	304,7	223,3	81,4	. . .	. . .	260,6	535,9
1964 März	. . .	. . .	. . .	8 214,8	227,2	158,5	68,7	. . .	. . .	206,2	606,9
1964 April	. . .	. . .	. . .	8 294,6	146,6	89,1	57,5	. . .	. . .	117,7	614,3
1964 Mai	. . .	. . .	. . .	8 294,4	126,7	77,9	48,8	. . .	. . .	86,6	627,1
1964 Juni	. . .	. . .	. . .	. . .	112,2	70,5	41,7	. . .	. . .	75,9	661,9

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. — ¹⁾ In der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe.

4. Angaben über Steinkohlenbergbau, Stahlindustrie und Bauwirtschaft

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Zeit	Steinkohlenbergbau				Stahlindustrie ¹⁾			Bauwirtschaft						
	Förde- rung förder- tätlich	Halde- bestände bei den Zechen ²⁾	Einfuhr	Ausfuhr	Rohstahl- erzeugung produk- tions- tätlich	Walzstahlindustrie ³⁾			Geleistete Arbeitsstun- den		Veranschlagte reine Baukosten für genehmigte Hochbauten ⁵⁾			Hypothe- kenzusagen für den Wohnungs- bau ⁶⁾
						Auftrags- einge- gänge	Lieferun- gen	Auftrags- bestände	Ins- gesamt	darunter Wohnungs- bauten	Ins- gesamt	Wohn- gebäude	Übrige Hoch- bauten	
	Tsd t				Tsd t			Mio		Mio DM				
1957 D.	513,2	957	1 840	1 969	76,1	1 340	1 348	5 420	205,6	95,7	1 412,6	903,5	509,1	390,3
1958 .	528,4	13 977	1 374	1 751	73,0	1 140	1 259	3 162	201,8	93,8	1 657,2	1 071,1	586,1	528,6
1959 .	544,4	17 883	746	1 997	94,0	1 622	1 379	6 326	219,6	98,1	1 908,7	1 237,3	671,4	730,4
1960 .	538,6	11 481	621	2 404	103,0	1 878	1 846	5 788	216,8	91,4	2 290,9	1 437,7	853,2	810,5
1961 .	542,4	11 988	616	2 353	100,8	1 710	1 799	3 948	222,2	91,9	2 640,4	1 654,2	986,2	975,6
1962 .	537,7	9 923	676	2 385	100,2	1 744	1 763	3 207	225,4	90,9	2 889,6	1 847,9	1 041,7	1 084,3
1963 .	538,1	3 784	737	2 407	98,7	1 785	1 700	3 834	221,5	87,2	2 849,1	1 819,6	1 029,5	1 074,2
1963 Jan.	542,5	8 974	576	2 199	96,2	1 795	1 570	3 385	71,1	22,6	1 963,6	1 291,4	672,2	975,9
1963 Febr.	553,2	7 416	641	2 145	96,2	1 504	1 503	3 367	59,3	17,7	1 971,3	1 291,4	750,9	840,9
1963 März	560,1	6 376	687	2 715	96,4	1 709	1 751	3 237	178,1	74,5	2 548,7	1 641,1	907,6	964,6
1963 April	544,1	5 703	800	2 652	97,4	1 685	1 685	3 262	261,8	107,6	2 778,6	1 830,5	948,1	1 022,4
1963 Mai	536,9	5 377	896	2 418	99,8	2 013	1 716	3 493	285,3	114,7	3 031,6	1 991,2	1 040,4	1 316,4
1963 Juni	518,2	5 129	664	2 176	99,8	1 612	1 564	3 470	263,4	106,6	2 839,8	1 881,3	958,5	1 306,8
1963 Juli	512,2	4 933	924	2 414	98,9	2 040	1 838	3 564	292,3	116,3	3 385,8	2 189,7	1 196,1	1 112,4
1963 Aug.	503,9	4 790	849	2 446	96,7	1 579	1 765	3 309	270,1	105,0	2 992,1	1 962,7	1 029,4	1 134,4
1963 Sept.	522,2	4 361	739	2 382	97,7	1 634	1 785	3 328	283,4	107,7	3 296,7	2 083,6	1 213,1	1 112,4
1963 Okt.	546,6	4 264	633	2 494	100,7	1 961	1 870	3 442	283,4	112,2	3 176,1	2 070,3	1 105,8	1 263,8
1963 Nov.	565,1	4 127	727	2 520	102,2	1 907	1 747	3 587	256,2	100,7	3 092,7	1 797,8	1 294,9	1 152,1
1963 Dez.	555,2	3 784	711	2 323	103,1	1 938	1 610	3 834	167,7	61,2	2 964,0	1 727,5	1 029,5	926,7
1964 Jan.	553,3	4 279	733	2 409	109,5	2 258	1 892	4 231	139,7	53,1	2 494,0	1 472,4	1 021,6	1 084,2
1964 Febr.	568,5	4 941	550	2 224	108,6	2 378	1 965	4 265	165,7	65,6	2 577,8	1 664,4	913,4	1 053,7
1964 März	559,3	5 667	559	2 085	108,5	2 325	1 978	4 989	199,9	76,6	2 891,8	1 803,8	1 085,4	1 287,1
1964 April	544,7	6 521	736	2 165	113,4	2 448	2 121	5 353	267,0	106,4	3 344,3	2 133,6	1 210,7	1 297,3
1964 Mai	527,2	6 711	575	1 890	109,2	2 066	1 819	5 517	259,1	102,7	3 317,6	2 151,6	1 166,0	1 532,5
1964 Juni ⁷⁾	520,7	7 329	693	1 996	111,9	2 211	2 048	5 597	274,2	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .

¹⁾ Stand jeweils am Monats- bzw. Jahresende. — ²⁾ Einschl. Koks. — ³⁾ Bis einschl. 1958 ohne Saarland. — ⁴⁾ Einschl. Halbzeug für Röhrenwerke, Vorprodukte und Edelstahl, jedoch ohne sonstiges Halbzeug und ohne Breitband. — ⁵⁾ Bis einschl. 1959 ohne Saarland. — ⁶⁾ Durch Kapitalsammelstellen ohne Lebens- und Sozialversicherung. — ⁷⁾ Vorläufig.

5. Einzelhandelsumsätze

Bundesgebiet ohne Berlin¹⁾

Zeit	Gesamt				Nahrungs- und Genußmittel				Bekleidung, Wäsche und Schuhe				Hausrat, Wohnbedarf				Sonstiges			
	in jeweiligen Preisen		preis- bereinigt		in jeweiligen Preisen		preis- bereinigt		in jeweiligen Preisen		preis- bereinigt		in jeweiligen Preisen		preis- bereinigt		in jeweiligen Preisen		preis- bereinigt	
	1954 = 100	vH ²⁾	1954 = 100	vH ²⁾	1954 = 100	vH ²⁾	1954 = 100	vH ²⁾	1954 = 100	vH ²⁾	1954 = 100	vH ²⁾	1954 = 100	vH ²⁾	1954 = 100	vH ²⁾	1954 = 100	vH ²⁾	1954 = 100	vH ²⁾
1959 D.	146	105	135	104	143	106	132	104	140	103	132	104	165	106	148	106	155	105	143	105
1960 .	159	109	146	108	151	106	140	106	153	109	142	108	178	108	158	107	172	111	156	109
1961 .	174	109	156	107	162	107	148	106	170	111	154	108	195	110	167	106	189	110	167	107
1962 .	188	108	163	104	173	107	152	103	181	107	160	104	209	107	172	103	210	111	179	107
1963 .	195	104	165	101	178	103	154	101	187	103	161	101	210	101	170	98	223	106	184	102
1963 Juli	179	107	152	102	168	103	140	96	169	106	150	104	201	109	165	104	204	115	174	111
1963 Aug.	174	107	151	103	173	107	152	104	147	100	130	97	202	106	166	102	196	111	167	107
1963 Sept.	171	106	148	102	164	101	146	99	150	112	132	108	200	103	164	99	192	107	162	103
1963 Okt.	202	110	176	107	176	110	157	108	209	108	164	105	231	108	189	104	214	112	181	108
1963 Nov.	214	109	186	106	175	107	156	99	226	105	189	103	240	104	193	102	230	107	188	104
1963 Dez.	271	102	234	99	220	102	195	100	300	102	262	99	322	103	263	100	299	103	251	99
1964 Jan.	166	106	142	103	160	105	140	102	154	105	134	102	173	101	141	98	193	110	161	106
1964 Febr.	154	101	131	98	160	105	137	101	119	94	104	91	153	93	124	90	189	106	157	103
1964 März	188	104	159	101	179	100	153	97	166	109	144	107	186	97	151	94	229	107	190	104
1964 April	197	103	167	101	182	105	156	103	195	99	169	97	191	98	155	96	229	107	190	103
1964 Mai	196	108	167	106	180	107	155	106	192	113	166	110	201	103	162	100	227	108	189	104
1964 Juni	170	93	145	92	167	94	145	95	153	89	132	87	171	93	138	91	196	97	163	94
1964 Juli	193	108	164	108	177	105	153	109	186	110	161	108	206	102	166	100	227	111	188	108
1964 Aug.	180	104	154	102	180	104	159	105	152	104	132	1								

6. Großhandels- und Erzeugerpreise

Zeit	Bundesgebiet ohne Berlin und Saarland															Weltmarkt		
	Preisindex ausgewählter Grundstoffe ^{1) 7)}				Index der Erzeugerpreise ^{1) 8)} industrieller Produkte				Index der Erzeugerpreise ^{1) 9)} landwirtschaftlicher Produkte				Preisindex ^{1) 5)} für Wohngebäude		Index der Einkaufspreise für Auslands-güter ⁶⁾	Index der Weltmarktpreise ²⁾		
	gesamt		davon		gesamt		darunter		gesamt		darunter		gesamt				Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr	
	1958 = 100	Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr	landfor- und plan-tagen-wirtschaftlicher Herkunft	industrieller Herkunft	1958 = 100	Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr	Grund-stoff- und Produk-tions-güter-Indu-strien	Investi-tions-güter-Indu-strien	Ver-brauchs-güter-Indu-strien	Wj. 1957/59 = 100	Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr	Pflanz-liche Produkte	Tierische Produkte	Bau-leistungen am Ge-bäude	Bau-neb-leistungen	1958 = 100		Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr
1951 D.	91.1	+ 20.8	101.5	84.2	97.4	+ 18.6	92.9	90.7	123.4	89.1	+ 15.6	90.1	88.9	83.6	.	.	111.9	.
1952 .	96.6	+ 6.0	98.8	95.1	99.6	+ 2.3	101.1	98.6	105.8	87.4	- 1.9	92.1	85.1	89.1	.	.	104.7	- 6.4
1953 .	94.4	+ 2.3	94.6	94.2	97.1	- 2.6	96.4	97.0	98.2	88.3	+ 1.5	92.1	87.4	86.1	.	.	105.6	+ 0.8
1954 .	94.8	+ 0.4	98.7	92.3	95.5	- 1.6	94.1	107.2	97.2	89.6	+ 6.0	93.2	87.9	86.6	.	102.8	106.1	+ 0.5
1955 .	97.3	+ 2.4	97.2	97.0	97.2	+ 1.8	99.3	95.3	97.5	94.7	+ 5.6	96.3	94.0	91.2	.	103.1	106.1	+ 1.7
1956 .	99.6	+ 2.6	100.6	99.0	98.6	+ 1.4	100.6	97.1	98.7	98.4	+ 3.9	100.5	97.6	93.7	.	106.9	108.0	+ 1.8
1957 .	101.3	+ 1.7	101.5	101.2	100.4	+ 1.8	101.7	99.1	101.8	99.6	+ 1.3	103.2	98.2	97.0	.	105.5	109.8	+ 1.7
1958 .	100.0	- 1.3	100.0	100.0	100.0	- 0.4	100.0	100.0	100.0	100.4	+ 0.8	96.8	101.8	100.0	100.0	100.0	100.0	- 9.0
1959 .	100.5	+ 0.5	102.4	99.3	99.2	- 0.8	99.0	99.2	97.8	102.9	+ 2.5	107.5	101.1	105.3	104.7	97.5	98.4	+ 1.6
1960 .	100.5	± 0	100.5	100.5	100.4	+ 1.2	99.9	100.7	101.3	98.1	+ 4.7	88.5	101.8	113.2	111.6	98.2	98.2	- 0.2
1961 .	100.2	- 0.3	100.0	100.3	101.9	+ 1.5	99.8	103.6	103.8	102.7	+ 4.7	105.8	101.6	121.8	118.7	94.5	95.1	+ 3.2
1962 .	100.1	- 0.1	100.4	100.0	103.0	+ 1.1	99.4	106.8	105.0	104.6	+ 1.9	107.3	103.5	132.4	127.5	93.6	93.2	- 2.0
1963 .	101.1	+ 1.0	103.4	99.6	103.6	+ 0.6	98.8	107.3	107.0	.	.	.	.	140.3	134.1	95.8	101.2	+ 8.6
1962 Mai	100.0	- 0.4	100.1	99.9	103.1	+ 0.1	99.6	107.1	104.9	107.0	- 1.4	130.6	98.1	132.4	127.5	94.5	92.8	- 0.9
1962 Juni	99.8	- 0.2	99.7	99.9	103.1	± 0	99.6	107.3	104.8	107.4	+ 0.4	128.8	99.4	.	.	93.7	92.0	- 0.9
1962 Juli	99.6	+ 0.2	98.9	100.0	103.1	± 0	99.4	107.3	104.7	107.8	+ 0.4	129.4	99.6	.	.	92.8	92.4	+ 0.5
1962 Aug.	99.6	± 0	99.0	100.0	103.1	± 0	99.1	107.4	104.8	101.8	+ 5.6	102.0	101.7	133.7	128.6	92.4	92.5	+ 0.1
1962 Sept.	100.0	+ 0.4	99.8	100.1	103.2	+ 0.1	99.2	107.4	105.1	102.2	+ 0.4	98.8	103.5	.	.	92.3	92.5	± 0
1962 Okt.	100.0	± 0	99.9	100.0	103.3	+ 0.1	99.0	107.4	105.3	102.3	+ 0.1	100.2	104.4	.	.	92.4	92.7	+ 0.2
1962 Nov.	100.4	+ 0.4	101.3	99.9	103.3	+ 0.1	99.0	107.4	105.4	103.9	+ 1.6	102.1	104.6	136.0	130.5	93.8	93.7	+ 1.0
1962 Dez.	100.7	+ 0.3	101.9	99.9	103.4	+ 0.1	99.0	107.4	105.6	105.3	+ 1.3	104.7	105.5	.	.	94.4	95.1	+ 1.5
1963 Jan.	100.2	- 0.5	100.8	99.8	103.5	+ 0.1	99.1	107.3	106.0	106.3	+ 0.9	114.9	103.0	.	.	95.6	96.6	+ 1.6
1963 Febr.	100.4	+ 0.2	101.3	99.9	103.6	+ 0.1	99.2	107.2	106.4	108.3	+ 1.9	123.0	102.7	136.9	131.2	96.2	97.9	+ 1.3
1963 März	100.5	+ 0.1	101.5	99.8	103.6	± 0	99.1	107.2	106.5	108.8	+ 0.5	123.7	103.2	.	.	96.6	98.2	+ 0.3
1963 April	100.3	+ 0.2	101.6	99.5	103.5	- 0.1	99.9	107.2	106.6	108.2	- 0.6	122.1	102.9	.	.	95.7	99.7	+ 1.5
1963 Mai	100.7	+ 0.4	102.8	99.3	103.4	- 0.1	98.7	107.2	106.7	107.6	- 0.6	116.3	104.2	140.4	134.3	95.3	103.7	+ 4.1
1963 Juni	100.8	+ 0.1	103.1	99.2	103.4	± 0	98.6	107.2	106.9	107.3	- 0.3	107.4	107.3	.	.	95.1	101.5	- 2.2
1963 Juli	100.3	+ 0.5	102.0	99.2	103.4	± 0	98.6	107.3	107.1	105.5	+ 1.7	99.1	107.9	.	.	94.7	100.9	- 0.6
1963 Aug.	100.5	+ 0.2	102.4	99.3	103.5	+ 0.1	98.6	107.3	107.1	105.1	- 0.4	93.2	109.5	141.6	135.2	95.0	98.6	+ 2.2
1963 Sept.	100.7	+ 0.2	102.9	99.3	103.6	+ 0.1	98.6	107.3	107.3	105.8	+ 0.7	92.4	110.8	.	.	95.6	100.0	+ 1.4
1963 Okt.	101.9	+ 1.2	105.2	99.8	103.9	+ 0.3	98.5	107.4	107.5	106.8	+ 0.9	90.6	112.9	.	.	96.2	104.9	+ 4.9
1963 Nov.	102.9	+ 1.0	107.6	99.9	104.0	+ 0.1	98.6	107.4	107.9	109.0	+ 2.1	91.3	115.7	142.2	135.7	96.1	107.1	+ 2.0
1963 Dez.	103.6	+ 0.7	109.1	100.0	104.1	+ 0.1	98.7	107.4	108.0	110.9	+ 1.7	94.2	117.1	.	.	96.9	105.6	+ 1.4
1964 Jan.	104.0	+ 0.4	110.0	100.1	104.3	+ 0.2	98.7	107.5	108.5	111.3	+ 0.4	98.2	116.1	.	.	96.9	107.1	+ 1.4
1964 Febr.	103.9	- 0.1	109.0	100.5	104.4	+ 0.1	99.0	107.6	108.7	110.1	- 1.1	96.6	115.2	143.2	136.5	97.3	106.2	- 0.8
1964 März	102.8	- 1.1	106.1	100.6	104.5	+ 0.1	99.2	107.8	108.9	107.3	- 2.5	96.3	111.4	.	.	97.8	105.3	+ 0.8
1964 April	102.1	- 0.7	103.9	100.9	104.6	+ 0.1	99.6	108.0	109.1	105.2	- 2.0	98.7	107.8	.	.	98.6	106.8	+ 1.4
1964 Mai	102.3	+ 0.2	104.6	100.8	104.6	± 0	99.7	108.2	109.1	105.5	+ 0.3	98.9	108.0	148.1 ^{p)}	141.1 ^{p)}	97.9	105.1	+ 1.6
1964 Juni ^{p)}	102.7	+ 0.4	105.0	101.1	104.7	+ 0.1	99.8	108.2	109.1	105.9	+ 0.4	99.0	108.5	.	.	97.4	103.1	- 1.9

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt. — ²⁾ Für Nahrungsmittel- und Industriehrohstoffe; Quelle: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. — ³⁾ Ab 1960 einschl. Saarland, ohne Berlin. — ⁴⁾ Umbasiert von der Originalbasis 1952—1956 = 100. — ⁵⁾ Ab 1961 Bundesgebiet einschl. Saarland, ohne Berlin. — ⁶⁾ Bundesgebiet einschl. Berlin (West), ab 1958 einschl. Saarland. — ⁷⁾ Ergebnisse beziehen sich a) bei den inländischen Erzeugnissen auf das Bundesgebiet ohne Berlin; ab 1960 einschl. Saarland, b) bei den Einfuhrwaren auf das Bundesgebiet (einschl. Berlin (West)); bis einschl. 1957 ohne Saarland und Berlin. — ^{p)} Vorläufig.

7. Verbraucherpreise und Löhne

Bundesgebiet ohne Berlin und Saarland

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung ^{1) 2)} mittlere Arbeitnehmer-Haushalte									Index der Einzelhandelspreise ³⁾		Löhne der Industriearbeiter ⁴⁾ , einschl. Bergbau		
	gesamt		darunter:							gesamt		Durchschnittliche Brutto-Stundenverdienste	Durchschnittliche bezahlte Wochenarbeitszeit	Durchschnittliche Brutto-Wochenverdienste
	1958 = 100	Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr	Ernäh-rung	Wohnung	Heizung und Be-leuchtung	Hausrat	Be-leidung	Reinigung und Körper-pflege	Verkehr	1958 = 100 ⁵⁾	Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr			
	1958 = 100	Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr	Ernäh-rung	Wohnung	Heizung und Be-leuchtung	Hausrat	Be-leidung	Reinigung und Körper-pflege	Verkehr	1958 = 100	Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr	1958 = 100	Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr	1958 = 100	Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr
1951 D.	91.6	+ 7.8	88.1	84.1	76.5	100.8	106.5	96.2	87.4	98	+ 9.3	63.4	104.5	66.7
1952 .	93.5	+ 2.1	92.1	85.6	82.3	100.1	99.2	95.1	91.2	98	- 0.5	68.3	104.6	71.8
1953 .	91.9	- 1.7	90.6	88.3	85.0	95.0	94.0	92.5	92.1	94	- 4.2	71.5	105.1	75.5
1954 .	92.0	+ 0.1	91.8	88.5	89.6	93.2	92.8	92.0	92.6	93	- 0.6	73.4	106.1	78.3
1955 .	93.5	+ 1.6	93.6	91.2	91.8	93.9	92.8	94.4	93.1	94	+ 1.0	78.4	106.7	83.9
1956 .	95.9	+ 2.6	96.3	97.0	93.5	95.9	93.7	96.2	92.2	96	+ 2.6	86.1	105.2	90.7
1957 .	97.9	+ 2.1	98.0	98.3	95.9	99.5	97.2	97.8	93.0	98	+ 2.6	93.6	102.0	95.5
1958 .	100	+ 2.1	100	100	100	100	100	100	100	100	+ 2.1	100.0	100.0	100.0
1959 .	101.0	+ 1.0	101.7	102.4	100.8	98.7	99.7	101.0	101.6	101	+ 0.6	105.4	99.7	105.1
1960 .	102.4	+ 1.4	102.4	108.7	103.0	98.6	101.5	102.6	102.1	101	+ 0.7	115.2	99.8	115.1
1961 .	105.0	+ 2.5	103.6	118.0	103.7	101.1	104.0	105.7	106.2	103	+ 2.0	127.1	99.6	126.7
1962 .	108.7	+ 3.5	108.3	121.7	105.9	103.6	106.9	110.0	107.8	107	+ 3.8	141.7	98.3	139.6
1963 .	112.1	+ 3.1	111.6	129.3	108.8	104.4	109.5	112.7	114.7	109	+ 2.1	152.3	97.7	149.1
1962 Mai	109.2	+ 0.3	110.2	121.3	104.2	103.3	106.8	109.8	107.7	107	+ 0.2	140.7	98.5	138.9
1962 Juni	109.8	+ 0.5	111.5	121.3	104.5	103.4	106.9	110.0	107.8	108	+ 0.3	.	.	.
1962 Juli	110.3	+ 0.5	112.3	122.3	105.1	103.6	107.0	110.2	107.9	110	+ 1.9	.	.	.
1962 Aug.	108.6	- 1.6	107.3	122.3	105.7	103.8	107.1	110.8	108.0	107	- 2.2	143.3	98.1	140.9
1962 Sept.	108.3	- 0.3	106.3	122.3	106.5	104.0	107.4	111.0	108.1	107	- 0.4	.	.	.
1962 Okt.	108.5	+ 0.2	106.3	123.1	107.2	104.2	107.6	111.1	108.3	107	+ 0.2	.	.	.
1962 Nov.	108.8	+ 0.3	106.8	123.1	107.5	104.2	107.8	111.3	108.4	107	+ 0.4	145.8	98.7	144.2
1962 Dez.	109.4	+ 0.6	108.3	123.1	107.7	104.3	108.0	111.4	108.5	108	+ 0.4	.	.	.
1963 Jan.	111.1	+ 1.6	111.0	126.5	107.9	104.3	108.4	111.8	113.3	109	+ 0.7	.	.	.
1963 Febr.	112.5	+ 1.3	114.1	127.6	108.6	104.4	108.7	112.0	113.3	110	+ 0.8	147.2	96.5	142.6
1963 März	112.9	+ 0.4	114.7	127.9	108.5	104.2	108.9	112.2	114.4	110	+ 0.3	.	.	.
1963 April	112.4	- 0.1	114.1	128.6	108.1	104.2	109.2	112.4	114.6	110	± 0	.	.	.
1963 Mai	112.4	- 0.4	112.9	128.8	107.3	104.2	109.4	112.6	114.7	109	- 0.4	151.6		

8. Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts*)

in jeweiligen Preisen

Bis 1960 (erster Wert) Bundesgebiet ohne Berlin

Position	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1960	1961	1962 ^p	1963 ^p
Mrd DM															
I. Entstehung des Bruttosozialprodukts															
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	10,2	12,3	13,3	13,4	13,8	14,5	15,0	15,6	16,5	16,9	17,5	17,7	17,9	18,1	19,5
Warenproduzierendes Gewerbe ¹⁾	48,5	61,3	69,3	76,1	82,6	95,8	105,2	113,2	120,4	131,7	148,4	158,1	174,7	189,9	198,3
Handel und Verkehr ²⁾	19,4	23,1	27,8	28,6	30,2	35,2	39,1	43,5	46,2	50,3	55,4	58,5	63,4	69,8	73,7
Dienstleistungsbereiche ³⁾	19,7	22,8	26,1	28,9	31,7	35,3	39,8	44,0	48,1	51,9	58,1	62,4	70,6	77,5	85,7
Brutto-Inlandsprodukt	97,8	119,4	136,5	147,0	158,2	180,8	199,0	216,4	231,2	250,8	279,4	296,6	326,6	355,2	377,1
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	- 0,4	- 0,2	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	- 0,4	- 0,4	- 0,3
Bruttosozialprodukt	97,9	119,5	136,6	147,1	157,9	180,4	198,8	216,3	231,5	250,9	279,8	296,8	326,2	354,8	376,8
vH des Brutto-Inlandsprodukts															
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	10,4	10,3	9,8	9,1	8,7	8,0	7,5	7,2	7,1	6,7	6,3	6,0	5,5	5,1	5,2
Warenproduzierendes Gewerbe ¹⁾	49,6	51,3	50,8	51,8	52,2	53,0	52,9	52,3	52,1	52,5	53,1	53,3	53,5	53,5	52,6
Handel und Verkehr ²⁾	19,9	19,3	20,4	19,4	19,1	19,5	19,6	20,1	20,0	20,1	19,8	19,7	19,4	19,7	19,5
Dienstleistungsbereiche ³⁾	20,2	19,1	19,1	19,7	20,0	19,5	20,0	20,4	20,8	20,7	20,8	21,0	21,6	21,9	22,7
Brutto-Inlandsprodukt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Mrd DM															
II. Verwendung des Bruttosozialprodukts															
Privater Verbrauch	63,4	73,7	81,8	89,6	95,1	106,2	117,8	128,2	137,7	146,5	158,9	170,0	186,8	203,8	214,9
Staatsverbrauch															
Ziviler Aufwand	9,6	11,4	13,3	14,9	16,1	17,8	19,9	22,0	24,6	25,8	28,5	31,0	34,6	37,9	41,2
Verteidigungsaufwand ⁴⁾	4,4	6,1	7,5	6,3	5,9	6,1	5,4	5,4	6,0	7,8	9,2	9,4	11,5	15,0	16,8
Staatsverbrauch insgesamt	14,0	17,5	20,8	21,2	22,0	23,8	25,4	27,3	30,6	33,5	37,7	40,4	46,1	52,9	58,0
Brutto-Investitionen															
Ausrüstungen	9,3	12,0	11,7	15,2	17,3	21,6	23,4	23,8	25,6	28,5	33,9	35,6	40,7	44,6	45,7
Bauten	8,9	10,4	13,9	14,0	15,5	19,1	21,4	22,7	24,8	29,5	33,1	35,0	40,1	45,5	48,7
Anlagen insgesamt	18,1	22,3	25,6	29,1	32,8	40,7	44,8	46,5	50,4	58,0	67,0	70,6	80,7	90,0	94,4
Vorratsveränderungen	+ 3,7	+ 3,7	+ 5,1	+ 1,9	+ 2,8	+ 5,6	+ 4,0	+ 5,3	+ 3,7	+ 4,2	+ 8,0	+ 8,6	+ 5,9	+ 4,4	+ 4,4
Brutto-Investitionen insgesamt	21,8	26,0	30,7	31,0	35,6	46,3	48,8	51,8	54,1	62,2	75,0	79,2	86,6	94,4	98,8
Außenbeitrag ⁵⁾	- 1,3	+ 2,3	+ 3,3	+ 5,4	+ 5,2	+ 4,1	+ 6,9	+ 9,0	+ 9,1	+ 8,7	+ 8,2	+ 7,2	+ 6,8	+ 3,7	+ 5,1
Bruttosozialprodukt	97,9	119,5	136,6	147,1	157,9	180,4	198,8	216,3	231,5	250,9	279,9	296,8	326,2	354,8	376,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. — *) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1) Bergbau, Energiewirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe. — 2) Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3) Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, Wohnungsvermietung, Staat und sonstige Dienstleistungen. — 4) Bis 5. 5. 1955 Besatzungskosten. — 5) Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland, mit dem Währungsgebiet der DM-Ost und — bis 1960 (erster Wert) — mit Berlin (West). — ^p) Vorläufig.

9. Masseneinkommen*)

Bis 1960 (erster Wert) Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter		Abzüge		Nettolöhne und -gehälter (1 - / 3)		Beamtenpensionen netto ¹⁾		Sozialrenten und Unterstützungen		Masseneinkommen (5 + 7 + 9)	
	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum vH
1950	39,8	•	5,0	•	34,8	•	2,1	•	9,6	•	46,6	•
1951	48,4	+ 21,5	6,8	+ 34,9	41,6	+ 19,5	2,4	+ 15,0	10,8	+ 11,6	54,8	+ 17,6
1952	53,9	+ 11,4	7,9	+ 16,7	46,0	+ 10,5	3,0	+ 25,1	12,4	+ 15,6	61,4	+ 12,1
1953	59,4	+ 10,2	8,5	+ 7,3	50,9	+ 10,6	3,4	+ 11,2	13,6	+ 9,3	67,8	+ 10,4
1954	65,0	+ 9,4	9,1	+ 7,0	55,9	+ 9,8	3,7	+ 9,7	14,3	+ 4,9	73,8	+ 8,8
1955	73,9	+ 13,8	10,5	+ 15,6	63,4	+ 13,6	4,0	+ 8,2	16,2	+ 13,5	83,6	+ 13,3
1956	82,9	+ 12,1	12,1	+ 14,8	70,8	+ 11,6	4,4	+ 9,2	18,3	+ 12,8	93,5	+ 11,7
1957	89,7	+ 8,2	12,7	+ 5,2	77,0	+ 8,8	4,7	+ 8,0	23,0	+ 26,2	104,8	+ 12,1
1958	96,8	+ 7,9	14,4	+ 13,7	82,3	+ 6,9	5,1	+ 7,2	26,1	+ 13,3	113,5	+ 8,3
1959	103,9	+ 7,4	15,3	+ 6,0	88,6	+ 7,6	5,1	+ 0,6	27,1	+ 3,8	120,8	+ 6,4
1960	116,8	+ 12,5	18,5	+ 21,0	98,3	+ 11,0	5,4	+ 6,5	28,0	+ 3,4	131,8	+ 9,1
1960	124,2	•	19,6	•	104,6	•	5,9	•	30,8	•	141,3	•
1961	140,1	+ 12,8	23,0	+ 17,1	117,1	+ 12,0	6,6	+ 11,3	33,6	+ 9,1	157,3	+ 11,3
1962 ^p)	155,2	+ 10,7	26,1	+ 13,7	129,0	+ 10,2	7,3	+ 10,4	36,5	+ 8,5	172,8	+ 9,8
1963 ^p)	166,5	+ 7,3	28,7	+ 9,7	137,8	+ 6,8	7,9	+ 9,6	38,8	+ 6,2	184,6	+ 6,8
1960 1. VI.	27,8	•	4,0	•	23,8	•	1,4	•	8,0	•	33,2	•
2. „	30,8	•	4,7	•	26,1	•	1,4	•	7,3	•	34,9	•
3. „	32,2	•	5,3	•	26,9	•	1,5	•	7,6	•	36,1	•
4. „	33,4	•	5,7	•	27,7	•	1,5	•	7,9	•	37,1	•
1961 1. VI.	31,9	+ 14,9	4,9	+ 23,7	27,0	+ 13,4	1,6	+ 14,6	8,3	+ 4,1	37,0	+ 11,2
2. „	34,9	+ 13,0	5,6	+ 18,5	29,3	+ 12,0	1,7	+ 16,4	8,1	+ 10,1	39,0	+ 11,8
3. „	35,8	+ 11,1	6,0	+ 14,0	29,8	+ 10,6	1,7	+ 7,4	8,4	+ 9,6	39,8	+ 10,2
4. „	37,6	+ 12,4	6,5	+ 14,2	31,0	+ 12,1	1,6	+ 7,4	8,9	+ 12,8	41,6	+ 12,0
1962 ^p) 1. VI.	35,0	+ 9,8	5,4	+ 9,5	29,7	+ 9,8	1,7	+ 5,4	9,4	+ 13,3	40,8	+ 10,4
2. „	38,9	+ 11,5	6,4	+ 14,9	32,4	+ 10,9	1,8	+ 7,8	8,9	+ 10,1	43,1	+ 10,5
3. „	39,8	+ 11,4	6,8	+ 14,1	33,0	+ 10,8	1,8	+ 10,3	8,9	+ 6,3	43,7	+ 9,9
4. „	41,4	+ 10,2	7,5	+ 15,4	33,9	+ 9,1	1,9	+ 18,0	9,3	+ 4,8	45,1	+ 8,6
1963 ^p) 1. VI.	36,9	+ 5,3	5,9	+ 10,4	31,0	+ 4,3	1,9	+ 10,4	10,2	+ 8,9	43,1	+ 5,6
2. „	42,1	+ 8,3	7,0	+ 8,2	35,1	+ 8,3	2,0	+ 12,5	9,3	+ 5,0	46,5	+ 7,8
3. „	43,1	+ 8,1	7,4	+ 8,9	35,6	+ 8,9	2,0	+ 9,3	9,4	+ 5,6	47,0	+ 7,5
4. „	44,5	+ 7,4	8,4	+ 11,3	36,1	+ 6,5	2,1	+ 6,5	9,8	+ 5,4	48,0	+ 6,3
1964 ^p) 1. VI.	41,7	+ 13,1	6,6	+ 12,2	35,1	+ 13,2	2,1	+ 8,7	10,7	+ 4,1	47,8	+ 10,9

*) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1) Nach Abzug direkter Steuer. — ^p) Vorläufig.

IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	Amsterdam			Brüssel			Kopenhagen			Lissabon						
	100 hfl			100 bfrs			100 dkr			100 Esc						
	Parität: 110,4972 DM			Parität: 8,00 DM			Parität: 57,9111 DM			Parität: 13,9130 DM						
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief				
1964																
Juni	1.	109,915	109,805	110,025	7,980	7,970	7,990	57,535	57,475	57,595	13,861	13,841	13,881			
	2.	109,935	109,825	110,045	7,981	7,971	7,991	57,545	57,485	57,605	13,855	13,835	13,875			
	3.	109,920	109,810	110,030	7,979	7,969	7,989	57,535	57,475	57,595	13,856	13,836	13,876			
	4.	109,925	109,815	110,035	7,977	7,967	7,987	57,510	57,450	57,570	13,850	13,830	13,870			
	5.	109,870	109,760	109,980	7,977	7,967	7,987	57,510	57,450	57,570	13,845	13,825	13,865			
	8.	109,825	109,715	109,935	7,978	7,968	7,988	57,500	57,440	57,560	13,845	13,825	13,865			
	9.	109,845	109,735	109,955	7,978	7,968	7,988	57,505	57,445	57,565	13,840	13,820	13,860			
	10.	109,725	109,615	109,835	7,974	7,964	7,984	57,505	57,445	57,565	13,842	13,822	13,862			
	11.	109,720	109,610	109,830	7,973	7,963	7,983	57,505	57,445	57,565	13,842	13,822	13,862			
	12.	109,715	109,605	109,825	7,972	7,962	7,982	57,495	57,435	57,555	13,840	13,820	13,860			
	15.	109,740	109,630	109,850	7,971	7,961	7,981	57,500	57,440	57,560	13,844	13,824	13,864			
	16.	109,755	109,645	109,865	7,972	7,962	7,982	57,500	57,440	57,560	13,844	13,824	13,864			
	18.	109,830	109,720	109,940	7,970	7,960	7,980	57,500	57,440	57,560	13,842	13,822	13,862			
	19.	109,740	109,630	109,850	7,969	7,959	7,979	57,520	57,460	57,580	13,842	13,822	13,862			
	22.	109,745	109,635	109,855	7,969	7,959	7,979	57,520	57,460	57,580	13,842	13,822	13,862			
	23.	109,760	109,650	109,870	7,966	7,956	7,976	57,500	57,440	57,560	13,841	13,821	13,861			
	24.	109,755	109,645	109,865	7,964	7,954	7,974	57,500	57,440	57,560	13,841	13,821	13,861			
	25.	109,735	109,625	109,845	7,966	7,956	7,976	57,475	57,415	57,535	13,835	13,815	13,855			
	26.	109,685	109,575	109,795	7,967	7,957	7,977	57,490	57,430	57,550	13,835	13,815	13,855			
	29.	109,705	109,595	109,815	7,969	7,959	7,979	57,480	57,420	57,540	13,835	13,815	13,855			
	30.	109,710	109,600	109,820	7,970	7,960	7,980	57,500	57,440	57,560	13,835	13,815	13,855			
Juli	1.	109,705	109,595	109,815	7,971	7,961	7,981	57,525	57,465	57,585	13,839	13,819	13,859			
	2.	109,795	109,685	109,905	7,970	7,960	7,980	57,525	57,465	57,585	13,837	13,817	13,857			
	3.	109,850	109,740	109,960	7,971	7,961	7,981	57,525	57,465	57,585	13,830	13,810	13,850			
	6.	109,865	109,755	109,975	7,978	7,968	7,988	57,520	57,460	57,580	13,831	13,811	13,851			
	7.	109,810	109,700	109,920	7,980	7,970	7,990	57,525	57,465	57,585	13,831	13,811	13,851			
	8.	109,780	109,670	109,890	7,979	7,969	7,989	57,520	57,460	57,580	13,830	13,810	13,850			
	9.	109,845	109,735	109,955	7,978	7,968	7,988	57,490	57,430	57,550	13,828	13,808	13,848			
	10.	109,895	109,785	110,005	7,973	7,963	7,983	57,480	57,420	57,540	13,828	13,808	13,848			
	13.	109,980	109,870	110,090	7,978	7,968	7,988	57,485	57,425	57,545	13,828	13,808	13,848			
	14.	109,910	109,800	110,020	7,980	7,970	7,990	57,485	57,425	57,545	13,826	13,806	13,846			
	15.	109,960	109,850	110,070	7,981	7,971	7,991	57,470	57,410	57,530	13,824	13,804	13,844			
Zeit	London			Madrid			Mailand/Rom			Montreal			New York			
	1 £			100 Ptas			1 000 Lit			1 kan\$			1 US-\$			
	Parität: 11,20 DM			Parität: 6,6667 DM			Parität: 6,40 DM			Parität: 3,70 DM			Parität: 4,00 DM			
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	
1964																
Juni	1.	11,115	11,105	11,125	6,638	6,628	6,648	6,360	6,350	6,370	3,6755	3,6705	3,6805	3,9735	3,9685	3,9785
	2.	11,113	11,103	11,123	6,639	6,629	6,649	6,360	6,350	6,370	3,6770	3,6720	3,6820	3,9740	3,9690	3,9790
	3.	11,114	11,104	11,124	6,638	6,628	6,648	6,360	6,350	6,370	3,6759	3,6709	3,6809	3,9735	3,9685	3,9785
	4.	11,109	11,099	11,119	6,640	6,630	6,650	6,359	6,349	6,369	3,6770	3,6720	3,6820	3,9730	3,9680	3,9780
	5.	11,105	11,095	11,115	6,637	6,627	6,647	6,359	6,349	6,369	3,6765	3,6715	3,6815	3,9731	3,9681	3,9781
	8.	11,105	11,095	11,115	6,638	6,628	6,648	6,360	6,350	6,370	3,6770	3,6720	3,6820	3,9736	3,9686	3,9786
	9.	11,101	11,091	11,111	6,637	6,627	6,647	6,360	6,350	6,370	3,6780	3,6730	3,6830	3,9741	3,9691	3,9791
	10.	11,103	11,093	11,113	6,636	6,626	6,646	6,358	6,348	6,368	3,6764	3,6714	3,6814	3,9730	3,9680	3,9780
	11.	11,102	11,092	11,112	6,636	6,626	6,646	6,359	6,349	6,369	3,6765	3,6715	3,6815	3,9730	3,9680	3,9780
	12.	11,100	11,090	11,110	6,636	6,626	6,646	6,358	6,348	6,368	3,6767	3,6717	3,6817	3,9730	3,9680	3,9780
	15.	11,105	11,095	11,115	6,637	6,627	6,647	6,360	6,350	6,370	3,6768	3,6718	3,6818	3,9739	3,9689	3,9789
	16.	11,104	11,094	11,114	6,639	6,629	6,649	6,358	6,348	6,368	3,6770	3,6720	3,6820	3,9734	3,9684	3,9784
	18.	11,102	11,092	11,112	6,637	6,627	6,647	6,359	6,349	6,369	3,6755	3,6705	3,6805	3,9730	3,9680	3,9780
	19.	11,101	11,091	11,111	6,637	6,627	6,647	6,358	6,348	6,368	3,6750	3,6700	3,6800	3,9731	3,9681	3,9781
	22.	11,101	11,091	11,111	6,637	6,627	6,647	6,359	6,349	6,369	3,6760	3,6710	3,6810	3,9734	3,9684	3,9784
	23.	11,101	11,091	11,111	6,637	6,627	6,647	6,358	6,348	6,368	3,6750	3,6700	3,6800	3,9733	3,9683	3,9783
	24.	11,099	11,089	11,109	6,637	6,627	6,647	6,358	6,348	6,368	3,6740	3,6690	3,6790	3,9731	3,9681	3,9781
	25.	11,095	11,085	11,105	6,636	6,626	6,646	6,358	6,348	6,368	3,6735	3,6685	3,6785	3,9730	3,9680	3,9780
	26.	11,096	11,086	11,106	6,639	6,629	6,649	6,359	6,349	6,369	3,6737	3,6687	3,6787	3,9737	3,9687	3,9787
	29.	11,096	11,086	11,106	6,639	6,629	6,649	6,361	6,351	6,371	3,6742	3,6692	3,6792	3,9745	3,9695	3,9795
	30.	11,097	11,087	11,107	6,638	6,628	6,648	6,362	6,352	6,372	3,6758	3,6708	3,6808	3,9750	3,9700	3,9800
Juli	1.	11,101	11,091	11,111	6,639	6,629	6,649	6,362	6,352	6,372	3,6765	3,6715	3,6815	3,9749	3,9699	3,9799
	2.	11,098	11,088	11,108	6,639	6,629	6,649	6,361	6,351	6,371	3,6763	3,6713	3,6813	3,9748	3,9698	3,9798
	3.	11,093	11,083	11,103	6,637	6,627	6,647	6,360	6,350	6,370	3,6750	3,6700	3,6800	3,9743	3,9693	3,9793
	6.	11,094	11,084	11,104	6,641	6,631	6,651	6,361	6,351	6,371	3,6748	3,6698	3,6798	3,9746	3,9696	3,9796
	7.	11,094	11,084	11,104	6,638	6,628	6,648	6,361	6,351	6,371	3,6740	3,6690	3,6790	3,9746	3,9696	3,9796
	8.	11,094	11,084	11,104	6,637	6,627	6,647	6,360	6,350	6,370	3,6740	3,6690	3,6790	3,9740	3,9690	3,9790
	9.	11,091	11,081	11,101	6,637	6,627	6,647	6,359	6,349	6,369	3,6730	3,6680	3,6780	3,9734	3,9684	3,9784
	10.	11,090	11,080	11,100	6,636	6,626	6,646	6,356	6,346	6,366	3,6729	3,6679	3,6779	3,9730	3,9680	3,9780
	13.	11,092	11,082	11,102	6,637	6,627	6,647	6,360	6,350	6,370	3,6728	3,6678	3,6778	3,9737	3,9687	3,9787
	14.	11,091	11,081	11,101	6,638	6,628	6,648	6,361	6,351	6,371	3,6725	3,6675	3,6775	3,9744	3,9694	3,9794
	15.	11,089	11,079	11,099	6,636	6,626	6,646	6,360	6,350	6,370	3,6725	3,6675	3,6775	3,9735	3,9685	3,9785

noch: IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	Oslo			Paris			Stockholm			Wien			Zürich			
	100 nkr			100 FF			100 skr			100 S			100 sfr			
	Parität: 56,00 DM			Parität: 81,0199 DM			Parität: 77,3214 DM			Parität: 15,3846 DM			Parität: 91,4742 DM			
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	
1964																
Juni	1.	55,595	55,535	55,655	81,090	80,990	81,190	77,330	77,250	77,410	15,390	15,370	15,410	92,080	91,980	92,180
	2.	55,605	55,545	55,665	81,100	81,000	81,200	77,365	77,285	77,445	15,394	15,374	15,414	92,100	92,000	92,200
	3.	55,595	55,535	55,655	81,095	80,995	81,195	77,370	77,290	77,450	15,388	15,368	15,408	92,090	91,990	92,190
	4.	55,580	55,520	55,640	81,075	80,975	81,175	77,360	77,280	77,440	15,386	15,366	15,406	92,080	91,980	92,180
	5.	55,570	55,510	55,630	81,075	80,975	81,175	77,360	77,280	77,440	15,383	15,363	15,403	92,080	91,980	92,180
	8.	55,580	55,520	55,640	81,060	80,960	81,160	77,365	77,285	77,445	15,383	15,363	15,403	92,095	91,995	92,195
	9.	55,575	55,515	55,635	81,060	80,960	81,160	77,340	77,260	77,420	15,382	15,362	15,402	92,100	92,000	92,200
	10.	55,575	55,515	55,635	81,055	80,955	81,155	77,320	77,240	77,400	15,380	15,360	15,400	92,070	91,970	92,170
	11.	55,565	55,505	55,625	81,030	80,930	81,130	77,340	77,260	77,420	15,381	15,361	15,401	92,080	91,980	92,180
	12.	55,570	55,510	55,630	81,035	80,935	81,135	77,365	77,285	77,445	15,380	15,360	15,400	92,075	91,975	92,175
	15.	55,595	55,535	55,655	81,070	80,970	81,170	77,385	77,305	77,465	15,385	15,365	15,405	92,090	91,990	92,190
	16.	55,580	55,520	55,640	81,065	80,965	81,165	77,390	77,310	77,470	15,383	15,363	15,403	92,075	91,975	92,175
	18.	55,565	55,505	55,625	81,075	80,975	81,175	77,370	77,290	77,450	15,383	15,363	15,403	92,075	91,975	92,175
	19.	55,565	55,505	55,625	81,080	80,980	81,180	77,380	77,300	77,460	15,385	15,365	15,405	92,075	91,975	92,175
	22.	55,565	55,505	55,625	81,090	80,990	81,190	77,380	77,300	77,460	15,385	15,365	15,405	92,080	91,980	92,180
	23.	55,570	55,510	55,630	81,090	80,990	81,190	77,375	77,295	77,455	15,383	15,363	15,403	92,075	91,975	92,175
	24.	55,555	55,495	55,615	81,085	80,985	81,185	77,375	77,295	77,455	15,383	15,363	15,403	92,080	91,980	92,180
	25.	55,550	55,490	55,610	81,080	80,980	81,180	77,375	77,295	77,455	15,381	15,361	15,401	92,080	91,980	92,180
	26.	55,565	55,505	55,625	81,095	80,995	81,195	77,385	77,305	77,465	15,386	15,366	15,406	92,100	92,000	92,200
	29.	55,560	55,500	55,620	81,105	81,005	81,205	77,370	77,290	77,450	15,385	15,365	15,405	92,110	92,010	92,210
	30.	55,570	55,510	55,630	81,120	81,020	81,220	77,320	77,240	77,400	15,388	15,368	15,408	92,055	91,955	92,155
Juli	1.	55,585	55,525	55,645	81,120	81,020	81,220	77,205	77,125	77,285	15,391	15,371	15,411	92,035	91,935	92,135
	2.	55,550	55,490	55,610	81,120	81,020	81,220	77,165	77,085	77,245	15,393	15,373	15,413	92,070	91,970	92,170
	3.	55,550	55,490	55,610	81,110	81,010	81,210	77,155	77,075	77,235	15,393	15,373	15,413	92,060	91,960	92,160
	6.	55,550	55,490	55,610	81,110	81,010	81,210	77,150	77,070	77,230	15,393	15,373	15,413	92,055	91,955	92,155
	7.	55,550	55,490	55,610	81,110	81,010	81,210	77,165	77,085	77,245	15,393	15,373	15,413	92,055	91,955	92,155
	8.	55,555	55,495	55,615	81,105	81,005	81,205	77,150	77,070	77,230	15,390	15,370	15,410	92,040	91,940	92,140
	9.	55,545	55,485	55,605	81,080	80,980	81,180	77,185	77,105	77,265	15,388	15,368	15,408	92,045	91,945	92,145
	10.	55,530	55,470	55,590	81,065	80,965	81,165	77,220	77,140	77,300	15,387	15,367	15,407	92,020	91,920	92,120
	13.	55,545	55,485	55,605	81,110	81,010	81,210	77,300	77,220	77,380	15,392	15,372	15,412	92,000	91,900	92,100
	14.	55,550	55,490	55,610	81,095	80,995	81,195	77,300	77,220	77,380	15,394	15,374	15,414	91,980	91,880	92,080
	15.	55,535	55,475	55,595	81,085	80,985	81,185	77,275	77,195	77,355	15,394	15,374	15,414	91,975	91,875	92,075

X. Zinssätze im Ausland

1. Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken

Land	Satz am 15. 7. 1964		Vorheriger Satz		Satz zum Jahresende (% p. a.)			Land	Satz am 15. 7. 1964		Vorheriger Satz		Satz zum Jahresende (% p. a.)		
	% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab	1963	1962	1961		% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab	1963	1962	1961
Ägypten	5	15. 5. 62	3	13. 11. 52	5	5	3	Kanada	4	12. 8. 63	3 1/2	6. 5. 63	4	4	3,24
Belgien- Luxemburg ¹⁾	4 1/4	3. 7. 64	4 1/4	31. 10. 63	4 1/4	3 1/2	4 1/2	Kolumbien	8	30. 4. 63	7	11. 3. 63	8	5	5
Brasilien ²⁾	8	9. 4. 58	6	1. 1. 56	8	8	8	Libyen	5	Februar 61	6	August 60	5	5	5
Ceylon ³⁾	2,80	15. 6. 62	2,79	1. 6. 62	2,80	2,80	2,68	Mexiko	4 1/2	4. 6. 62	4	2. 1. 61	4 1/2	4 1/2	4 1/2
Chile	14,39	14,39	14,39	14,39	14,39	14,20	15,27	Neuseeland	7	23. 3. 61	6	19. 10. 59	7	7	7
Costa Rica	5	17. 3. 54	4	27. 2. 50	5	5	5	Nicaragua ⁴⁾	6	1. 4. 54	5	28. 8. 53	6	6	6
Dänemark	6 1/2	11. 6. 64	5 1/2	13. 11. 63	5 1/2	6 1/2	6 1/2	Niederlande ⁵⁾	4 1/2	4. 6. 64	4	6. 1. 64	3 1/2	4	3 1/2
Ecuador	5	22. 11. 56	5 ³⁾	13. 2. 52	5	5	5	Norwegen	3 1/2	14. 2. 55	2 1/2	9. 1. 46	3 1/2	3 1/2	3 1/2
El Salvador ³⁾	6	24. 6. 61	5 1/2	25. 1. 60	6	6	6	Österreich	4 1/2	27. 6. 63	5	17. 3. 60	4 1/2	5	5
Finnland	7	28. 4. 62	8	30. 3. 62	7	7	6 3/4	Pakistan	4	15. 1. 59	3	1. 7. 48	4	4	4 1/2
Frankreich	4	14. 11. 63	3 1/2	6. 10. 60	4	3 1/2	3 1/2	Peru	9 1/2	5. 11. 59	6	13. 11. 47	9 1/2	9 1/2	9 1/2
Griechenland	5 1/2	1. 4. 63	6	1. 11. 60	5 1/2	6	6	Portugal	2	12. 1. 44	2 1/2	8. 4. 43	2	2	2
Großbritannien und Nordirland	5	27. 2. 64	4	3. 1. 63	4	4 1/2	6	Schweden ⁶⁾	4 1/2	31. 1. 64	4	14. 6. 63	4	4	5
Indien	4 1/2	3. 1. 63	4	16. 5. 57	4 1/2	4	4	Schweiz ⁴⁾	2 1/2	3. 7. 64	2	26. 2. 59	2	2	2
Irland, Rep.	4 1/2	26. 6. 64	4 5/8	29. 5. 64	3 3/4	3 5/8	5 1/2	Spanien	4	9. 6. 61	4 1/2	11. 4. 60	4	4	4 1/2
Island	6,25	29. 12. 60	8,20	22. 2. 60	6,25	6,25	6,25	Südafrika, Rep.	4	15. 7. 64	3 1/2	27. 11. 62	3 1/2	3 1/2	4 1/2
Italien	3 1/2	7. 6. 58	4	6. 4. 50	3 1/2	3 1/2	3 1/2	Türkei ⁷⁾	7 1/2	1. 7. 61	9	29. 11. 60	7 1/2	7 1/2	7 1/2
Japan ⁸⁾	6,57	18. 3. 64	5,84	20. 4. 63	5,84	6,57	7,30	Venezuela	4 1/2	12. 11. 59	2	8. 5. 47	4 1/2	4 1/2	4 1/2
								Ver. Staaten ⁶⁾	3 1/2	17. 7. 63	3	12. 8. 60	3 1/2	3	3

¹⁾ Satz für akzeptierte Tratten, die bei einer Bank domiziliert sind, und für Lagerscheine. — ²⁾ Nur für Handelswechsel. — ³⁾ Diskontsatz der Zentralbank im Verkehr mit Nichtbanken. Die Sätze für Geschäfte im Verkehr mit Banken werden seit dem 5. 6. 1952 der jeweiligen Marktlage angepaßt. — ⁴⁾ Für Pflichtlagerwechsel bestehen besondere Sätze. — ⁵⁾ Für Landwirtschafts- und Exportwechsel gilt ein Vorzugsatz. — ⁶⁾ Diskontsätze der Federal Reserve Bank of New York. — ⁷⁾ Durchschnittlicher Satz für Schatzwechsel. Der Rediskontsatz liegt 1/8 % über diesem Satz.

2. Geldmarktsätze Tagesdurchschnitte ¹⁾

% p. a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel			London			New York			Ottawa	Paris		Zürich	
	Tägliches Geld	Schatzwechsel (3 Monate) Marktdiskont	Tagesgeld ²⁾	Schatzwechsel (3 Monate) Marktdiskont	Bankakzept ³⁾ (bis zu 4 Monaten)	Tagesgeld ⁴⁾	Schatzwechsel (3 Monate) Emissionsatz ⁵⁾	Bankakzept (3 Monate)	Schatzwechsel (3 Monate) Emissionsatz ⁶⁾	Bankakzept ⁶⁾ (3 Monate)	Erstklassige Handelspapiere (4 bis 6 Monate)	Schatzwechsel (3 Monate) Emissionsatz ⁷⁾	private Titel	öffentl. Titel	Tägliches Geld ⁸⁾	Dreimonatsgeld ⁹⁾
1962 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	1,35	1,31	1,51	3,60	3,68	4,78	5,35	5,64	2,75	3,00	3,26	3,08	3,51	3,40	1,25	2,13
	0,80	1,02	1,48	3,40	3,20	4,72	5,42	5,65	2,75	3,00	3,22	3,08	3,56	3,39	1,25	2,00
	1,59	1,81	1,87	3,30	2,98	4,33	4,86	5,13	2,72	3,00	3,25	3,12	3,65	3,47	1,25	2,11
	1,75	2,13	1,74	3,00	2,75	3,73	4,26	4,50	2,74	3,00	3,20	3,08	3,93	3,64	1,25	2,29
	1,75	2,46	1,82	3,00	2,75	3,24	3,94	4,14	2,69	2,91	3,16	3,36	3,98	3,46	1,25	2,48
	1,69	2,32	2,32	3,00	2,77	3,30	3,80	3,98	2,72	2,90	3,25	4,48	3,59	3,38	1,25	2,50
	1,78	2,21	2,73	3,00	3,00	3,30	3,90	4,09	2,95	3,07	3,36	5,47	3,66	3,38	1,25	2,50
	1,03	1,53	2,36	2,90	2,91	3,32	3,78	4,02	2,84	3,11	3,30	5,15	3,46	3,23	1,25	2,35
	1,10	1,57	2,44	2,90	2,76	3,36	3,69	3,92	2,79	3,09	3,34	5,02	3,48	3,22	1,25	2,40
	1,50	1,96	2,50	3,00	2,75	3,16	3,71	3,88	2,75	3,03	3,27	4,54	3,51	3,41	1,25	2,70
	1,47	1,85	1,77	3,00	2,75	3,31	3,77	4,03	2,80	3,00	3,23	3,88	3,49	3,39	1,58	2,85
	1,24	1,98	2,73	3,00	2,75	3,30	3,64	3,86	2,86	3,00	3,29	3,88	3,51	3,38	1,86	2,88
1963 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	1,66	1,93	2,32	3,00	2,75	2,83	3,51	3,69	2,91	3,07	3,34	3,82	3,39	3,35	1,50	2,67
	1,00	1,67	1,76	3,00	2,75	2,82	3,45	3,63	2,92	3,13	3,25	3,68	3,45	3,38	1,50	2,65
	1,27	1,88	1,77	3,00	2,75	2,82	3,55	3,70	2,90	3,13	3,34	3,63	3,43	3,30	1,50	2,67
	1,62	1,91	1,78	3,00	2,80	2,84	3,71	3,88	2,91	3,13	3,32	3,58	3,92	3,31	1,50	2,59
	1,58	1,96	2,07	3,00	2,87	2,91	3,67	3,88	2,92	3,13	3,25	3,33	3,91	3,40	1,50	2,71
	1,14	1,87	2,19	3,00	2,89	2,89	3,69	3,84	3,00	3,24	3,38	3,23	4,76	3,31	1,50	2,82
	1,92	2,07	2,87	3,40	2,62	3,03	3,77	3,87	3,14	3,41	3,49	3,38	5,26	3,31	1,67	2,88
	1,06	1,78	2,49	3,40	3,63	2,97	3,71	3,85	3,32	3,59	3,72	3,60	4,10	2,89	1,75	2,90
	1,24	1,89	2,55	3,45	3,63	3,00	3,69	3,88	3,38	3,63	3,88	3,69	3,13	2,94	1,95	2,98
	1,11	1,95	2,16	3,75	3,63	2,99	3,67	3,86	3,45	3,63	3,88	3,57	3,64	3,33	2,16	3,14
	1,14	2,11	2,78	3,90	4,00	3,03	3,75	3,91	3,52	3,71	3,88	3,64	4,14	3,32	2,25	3,18
	1,56	2,25	2,73	4,10	4,07	3,00	3,74	3,91	3,52	3,63	3,96	3,71	4,66	3,13	2,25	3,30
1964 Jan. Febr. März April Mai Juni	1,67	2,31	3,16	4,20	4,13	3,03	3,72	3,91	3,53	3,70	3,97	3,76	4,13	2,34	2,25	2,98
	1,88	2,33	3,24	4,25	4,13	3,10	3,91	4,00	3,53	3,75	3,88	3,81	4,33	3,39	2,25	2,98
	2,51	2,88	3,77	4,25	4,13	3,79	4,30	4,53	3,55	3,75	4,00	3,88	4,98	3,46	2,25	3,19
	2,42	3,00	3,16	4,30	4,13	3,81	4,30	4,53	3,48	3,80	3,91	3,75	5,03	3,31	2,25	3,30
	2,78	3,10	3,22	4,30	4,13	3,77	4,35	4,56	3,48	3,75	3,89	3,67	6,18	3,22	2,25	3,38
	2,05	3,87	3,56	4,30	4,13	3,80	4,44	4,64	3,48	3,75	4,00	3,56	4,97	3,73	2,25	3,43
Woche endend am 20. Juni 27. 4. Juli 11. 18.	1,80	4,00	3,31	4,30	4,13	3,73	4,44	4,66	3,50	3,75	4,00	3,58	4,03	3,59	2,25	3,50
	2,50	4,00	3,78	4,30	4,13	3,73	4,46	4,66	3,48	3,75	4,00	3,59	4,85	3,88	2,25	3,25
	3,10	4,00	4,32	4,50	4,13	3,72	4,47	4,66	3,48	3,75	4,00	3,58	5,30	3,88	2,25	3,25
	3,30	4,15	3,97	4,50	4,63	3,83	4,48	4,66	3,49	3,75	4,00	3,55	4,80	3,78	2,25	3,19
3,80	4,35	4,70	4,50	4,63	3,88	4,58	4,70	3,45	3,75	4,00	3,60	4,46	3,88	2,25	3,19	

¹⁾ Arbeitstägliche Durchschnitte, soweit nicht anders vermerkt. — ²⁾ Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen. — ³⁾ Sätze, zu denen das Institut de Récompte et de Garantie grundsätzlich auf belgische Francs lautende, bei einer in der Chambre de Compensation de Bruxelles vertretenen Bank domizilierte und mit dem Sichtvermerk der Belgischen Nationalbank versehene Importwechsel ankauft. — ⁴⁾ Durchschnitt aus dem in The Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Satz für day-to-day money. — ⁵⁾ Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselluktionen (New York: Montags, Ottawa: Donnerstags, London: Freitags) erzielten Emissionsätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionsätzen. — ⁶⁾ Abgabesätze der Bankakzept-Händler. — ⁷⁾ Eröffnungssätze. — ⁸⁾ Monate: Durchschnitt der an 4 Stichtagen (7., 15., 23. und Ultimo) gemeldeten Sätze; Wochen: Stand am jeweils letzten bankwöchentlichen Stichtag im Berichtszeitraum. — ⁹⁾ Dreimonatsdepots bei Großbanken in Zürich. — ¹⁰⁾ Vorläufig.

XI. Saisonbereinigte Werte

Position	Zeit	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Bargeldumlauf in Mrd DM	1962 zweimon. monatlich	22,82		23,33		23,48		23,52		23,74		24,15	
	1963 zweimon. monatlich	22,72	22,92	23,11	23,57	23,47	23,51	23,52	23,52	23,69	23,78	23,99	24,31
	1964 zweimon. monatlich	24,25	24,49	24,70	24,71	25,01	25,34	25,17	25,33	25,37	25,43	25,76	25,74
Arbeitslose in 1 000	1962 zweimon. monatlich	91	96	101	158	148	147	147	145	143	144	151	148
	1963 zweimon. monatlich	230	240	251	164	158	158	155	154	154	155	152	157
	1964 zweimon. monatlich	158	147	138	172	163	162	163	163	163	163	163	163
Index der industriellen Produktion <i>Gesamte Industrie</i> 1950 = 100	1962 zweimon. monatlich	267	269	270	269	273	274	278	279	282	281	283	284
	1963 zweimon. monatlich	270	268	266	282	284	288	289	290	295	298	300	297
	1964 zweimon. monatlich	298	299	300	304	319 ^{P)}	309 ^{P)}	319 ^{P)}	319^{P)}	319^{P)}	319^{P)}	319^{P)}	319^{P)}
Bergbau 1950 = 100	1962 zweimon. monatlich	151	152	149	151	150	153	152	153	154	154	155	156
	1963 zweimon. monatlich	156	157	157	156	156	157	156	157	157	158	158	158
	1964 zweimon. monatlich	165	165	162	159	164 ^{P)}	158 ^{P)}	164 ^{P)}	164^{P)}	164^{P)}	164^{P)}	164^{P)}	164^{P)}
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien 1950 = 100	1962 zweimon. monatlich	276	278	280	283	291	293	300	300	301	299	297	298
	1963 zweimon. monatlich	279	276	274	299	308	312	311	314	322	325	330	327
	1964 zweimon. monatlich	322	325	329	338	358 ^{P)}	347 ^{P)}	358 ^{P)}	358^{P)}	358^{P)}	358^{P)}	358^{P)}	358^{P)}
Investitionsgüterindustrien 1950 = 100	1962 zweimon. monatlich	369	371	373	368	375	374	376	379	384	383	382	387
	1963 zweimon. monatlich	363	362	360	381	373	384	384	385	393	395	403	394
	1964 zweimon. monatlich	396	400	405	406	431 ^{P)}	412 ^{P)}	431 ^{P)}	431^{P)}	431^{P)}	431^{P)}	431^{P)}	431^{P)}
Verbrauchsgüterindustrien 1950 = 100	1962 zweimon. monatlich	224	226	228	227	232	232	235	234	236	235	237	238
	1963 zweimon. monatlich	229	225	222	234	236	238	241	241	245	248	247	239
	1964 zweimon. monatlich	244	245	246	252	258 ^{P)}	255 ^{P)}	258 ^{P)}	258^{P)}	258^{P)}	258^{P)}	258^{P)}	258^{P)}
Nahrungs- und Genussmittelindustrien 1950 = 100	1962 zweimon. monatlich	225	226	228	230	226	234	231	234	236	234	241	236
	1963 zweimon. monatlich	235	237	238	240	247	248	252	249	248	250	246	250
	1964 zweimon. monatlich	261	255	248	246	271 ^{P)}	259 ^{P)}	271 ^{P)}	271^{P)}	271^{P)}	271^{P)}	271^{P)}	271^{P)}
Energieversorgungsbetriebe 1950 = 100	1962 zweimon. monatlich	264	266	269	268	279	278	281	278	281	282	295	297
	1963 zweimon. monatlich	317	314	310	298	289	289	289	295	310	311	308	312
	1964 zweimon. monatlich	328	325	322	325	318 ^{P)}	318^{P)}	318^{P)}	318^{P)}	318^{P)}	318^{P)}	318^{P)}	318^{P)}
Bauhauptgewerbe 1950 = 100	1962 zweimon. monatlich	255	246	238	247	265	264	277	278	282	279	265	263
	1963 zweimon. monatlich	160	148	135	275	302	314	313	313	308	306	306	296
	1964 zweimon. monatlich	245	258	270	277	344 ^{P)}	316 ^{P)}	344 ^{P)}	344^{P)}	344^{P)}	344^{P)}	344^{P)}	344^{P)}
Investitionsgüter (warenweise zusammengefaßt) einschl. Personenkraftwagen 1950 = 100	1962 zweimon. monatlich	356	357	358	358	367	364	367	372	371	367	363	365
	1963 zweimon. monatlich	347	343	339	358	351	368	362	367	377	378	385	376
	1964 zweimon. monatlich	380	382	383	389	420 ^{P)}	397 ^{P)}	420 ^{P)}	420^{P)}	420^{P)}	420^{P)}	420^{P)}	420^{P)}
Investitionsgüter (warenweise zusammengefaßt) ohne Personenkraftwagen 1950 = 100	1962 zweimon. monatlich	334	335	337	338	347	343	352	350	347	342	337	342
	1963 zweimon. monatlich	323	323	323	332	326	343	340	344	354	353	360	354
	1964 zweimon. monatlich	351	353	354	364	396 ^{P)}	370 ^{P)}	396 ^{P)}	396^{P)}	396^{P)}	396^{P)}	396^{P)}	396^{P)}
Verbrauchsgüter (warenweise zusammengefaßt) einschl. Personenkraftwagen 1950 = 100	1962 zweimon. monatlich	324	327	329	323	336	334	340	339	341	341	342	344
	1963 zweimon. monatlich	332	331	330	349	348	352	361	356	357	359	359	345
	1964 zweimon. monatlich	354	361	367	367	382 ^{P)}	373 ^{P)}	382 ^{P)}	382^{P)}	382^{P)}	382^{P)}	382^{P)}	382^{P)}
Verbrauchsgüter (warenweise zusammengefaßt) ohne Personenkraftwagen 1950 = 100	1962 zweimon. monatlich	292	294	296	292	301	299	303	301	303	302	303	306
	1963 zweimon. monatlich	295	294	294	302	300	304	306	307	313	315	315	309
	1964 zweimon. monatlich	307	313	319	324	335 ^{P)}	325 ^{P)}	335 ^{P)}					
Baugenehmigungen, Veranschl. reine Baukosten Alle Hochbauten in Mrd DM	1962 zweimon. monatlich	2,86	2,77	2,68	2,64	2,99	2,97	2,79	2,86	2,92	2,98	2,88	2,79
	1963 zweimon. monatlich	2,49	2,58	2,68	2,64	2,68	2,63	2,96	2,85	2,95	2,87	2,91	2,70
	1964 zweimon. monatlich	3,04	3,11	3,18	3,06	2,96	3,16	2,96	2,76	3,03	2,87	2,91	3,03
Wohnbauten in Mrd DM	1962 zweimon. monatlich	1,80	1,75	1,71	1,71	1,82	1,83	1,79	1,83	1,92	1,95	1,88	1,81
	1963 zweimon. monatlich	1,69	1,72	1,75	1,72	1,78	1,72	1,88	1,83	1,86	1,82	1,82	1,73
	1964 zweimon. monatlich	1,90	1,96	2,04	1,94	1,82	2,05	1,82	1,79	1,90	1,82	1,82	1,86

P) Vorläufig.

noch: XI. Saisonbereinigte Werte

Position	Zeit	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Nichtwohnbauten in Mrd DM	1962 zweimon. monatlich	1,03	0,98	0,94	0,93	1,15	1,12	1,03	1,07	1,00	1,01	0,99	0,98
	1963 zweimon. monatlich	0,75	0,89	0,95	0,92	0,92	0,91	1,02	0,97	1,12	1,05	1,09	1,18
	1964 zweimon. monatlich	1,07	1,16	1,15	1,10								
Baugenehmigungen, cbm umbauter Raum Alle Hochbauten Baufertigstellungen 1954 = 100	1962 zweimon. monatlich	174	168	155	149	174	164	164	166	172	170	165	154
	1963 zweimon. monatlich	140	147	145	143	150	143	153	150	157	154	154	153
	1964 zweimon. monatlich	156	163	150	156								
Wohnbauten Baufertigstellungen 1954 = 100	1962 zweimon. monatlich	155	152	146	137	152	151	148	147	155	156	153	141
	1963 zweimon. monatlich	136	139	134	137	139	125	138	132	139	138	134	138
	1964 zweimon. monatlich	142	144	133	145								
Nichtwohnbauten Baufertigstellungen 1954 = 100	1962 zweimon. monatlich	218	211	186	183	226	199	196	200	198	192	190	183
	1963 zweimon. monatlich	143	157	172	161	177	161	184	185	191	189	195	191
	1964 zweimon. monatlich	177	195	192	187								
Auftragseingang bei der Industrie Gesamte Industrie Umsatz 1954 = 100	1962 zweimon. monatlich	208	208	206	207	212	213	205	208	207	211	209	200
	1963 zweimon. monatlich	206	202	204	218	221	206	220	217	220	228	226	222
	1964 zweimon. monatlich	236	244	230	248P)	265P)							
Grundstoffindustrie Umsatz 1954 = 100	1962 zweimon. monatlich	190	186	184	184	192	196	187	191	188	194	190	180
	1963 zweimon. monatlich	184	178	179	194	202	182	196	196	198	204	206	204
	1964 zweimon. monatlich	216	222	208	225P)	242P)							
Investitionsgüterindustrie Umsatz 1954 = 100	1962 zweimon. monatlich	255	254	259	261	262	258	247	248	245	251	252	242
	1963 zweimon. monatlich	252	250	253	270	275	260	277	270	281	292	278	270
	1964 zweimon. monatlich	290	300	284	303P)	322P)							
Verbrauchsgüterindustrie Umsatz 1954 = 100	1962 zweimon. monatlich	167	169	164	156	170	171	174	174	166	171	172	170
	1963 zweimon. monatlich	174	171	167	175	172	162	173	172	181	184	177	178
	1964 zweimon. monatlich	188	193	182	195P)	206P)							
Gesamte Industrie aus dem Inland Umsatz 1954 = 100	1962 zweimon. monatlich	200	201	197	198	206	208	199	200	197	203	200	190
	1963 zweimon. monatlich	196	191	191	204	208	192	206	204	209	221	210	205
	1964 zweimon. monatlich	220	226	217	233P)	248P)							
Investitionsgüterindustrie aus dem Inland Umsatz 1954 = 100	1962 zweimon. monatlich	254	255	257	261	258	256	243	238	237	243	244	229
	1963 zweimon. monatlich	245	240	242	254	262	245	263	256	256	274	261	254
	1964 zweimon. monatlich	270	280	273	288P)	303P)							
Gesamte Industrie aus dem Ausland Umsatz 1954 = 100	1962 zweimon. monatlich	244	242	248	237	242	236	233	242	236	248	241	244
	1963 zweimon. monatlich	254	257	263	290	284	274	289	285	280	292	303	292
	1964 zweimon. monatlich	311	326	290	319P)	348P)							
Einzelhandelsumsätze Gesamt 1954 = 100	1962 zweimon. monatlich	181	185	182	190	184	198	187	190	190	191	192	187
	1963 zweimon. monatlich	192	190	189	196	198	186	198	196	194	199	198	197
	1964 zweimon. monatlich	204	205	199	202	199	208P)	203P)	208P)				
Nahrungs- u. Genussmittel 1954 = 100	1962 zweimon. monatlich	170	170	174	173	174	180	172	175	175	177	176	176
	1963 zweimon. monatlich	178	178	174	181	181	170	180	182	173	181	183	178
	1964 zweimon. monatlich	187	190	180	182	182	183P)	183P)					
Außenwirtschaft Einfuhr gesamt in Mrd DM	1962 zweimon. monatlich	4,08	4,21	3,97	3,84	4,18	4,19	4,15	4,19	4,01	4,12	4,37	4,16
	1963 zweimon. monatlich	4,07	4,06	4,41	4,50	4,40	4,31	4,54	4,50	4,64	4,49	4,32	4,08
	1964 zweimon. monatlich	4,67	4,60	4,37	4,69	4,15	4,97	4,56	4,97	4,64	4,49	4,32	4,08
Ausfuhr gesamt in Mrd DM	1962 zweimon. monatlich	4,28	4,32	4,42	4,24	4,52	4,49	4,44	4,43	4,43	4,46	4,45	4,32
	1963 zweimon. monatlich	4,31	4,32	4,69	4,84	5,07	4,64	5,02	5,07	4,97	5,17	5,13	4,90
	1964 zweimon. monatlich	5,45	5,53	4,97	5,30	4,91	5,68	5,29	5,07	4,97	5,17	5,13	4,90
Einfuhr von Gütern der gewerblichen Wirtschaft in Mrd DM	1962 zweimon. monatlich	2,89	2,97	2,80	2,63	2,92	2,84	3,02	3,06	2,96	3,04	3,28	3,08
	1963 zweimon. monatlich	3,01	3,03	3,27	3,39	3,30	3,29	3,38	3,33	3,49	3,37	3,23	3,04
	1964 zweimon. monatlich	3,43	3,44	3,26	3,80	3,04	3,67	3,35	3,33	3,49	3,37	3,23	3,04

p) Vorläufig.